

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
November 1994

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 11. November 1994

Umfassendere statistische Angaben als in
diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank
auf schriftliche Anforderung und gegen
Kostenerstattung monatlich ein Magnetband
(SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeit-
reihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1993 veröffentlichten
Aufsätze informiert das dem Monatsbericht
Januar 1994 beigefügte Verzeichnis der Auf-
sätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Bei-
hefte erscheinen im Selbstverlag der Deut-
schen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie
werden aufgrund von § 18 des Gesetzes
über die Deutsche Bundesbank vom
26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an In-
teressenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	17

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993	19
-------------------------------------------------------------------------------------------	----

Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente	41
---------------------------------------------------------------------------------------------	----

Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes	59
-----------------------------------------------	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	56*
Zinssätze	59*
Kapitalmarkt	64*
Öffentliche Finanzen	70*
Konjunkturlage	78*
Außenwirtschaft	85*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	94*
----------------------------------------------	-----

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

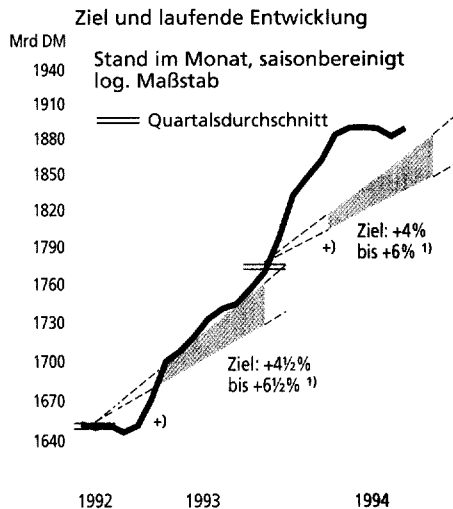
Die monetäre Entwicklung verlief im September weiterhin gedämpft. Die Geldmenge M3 (Bargeldumlauf und die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren sowie Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist) ist nach dem Rückgang im Juli und August im Monatsdurchschnitt betrachtet nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse zwar wieder mäßig gewachsen; dazu trug aber ein relativ hoher Überhang Ende August bei. Im Monatsverlauf blieb die Geldmenge M3 praktisch unverändert. Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen hat im September weiter nachgelassen. Dabei spielte offensichtlich eine Rolle, daß inländische Bankkredite in größerem Umfang durch Kreditaufnahmen im Ausland ersetzt wurden. Die Geldkapitalbildung war etwas niedriger als in den vorangegangenen Monaten. Die monetäre Entwicklung wurde im September auch dadurch etwas gedämpft, daß Nichtbanken Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds erworben haben. Ihren Stand vom vierten Quartal 1993 übertraf die Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt des September nach saisonbereinigten Angaben um 6,4 %, was bei einem im weiteren Jahresverlauf unveränderten Wachstumstempo einer Jahresrate von 7,8 % entspricht. Im August hatte diese Rate noch bei 8,2 % und im Juli bei 9,8 % gelegen.

Geldmenge M3

Unter den (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge sind im September der Bargeldumlauf und die Spareinlagen mit drei-

*Komponenten
der Geldmenge*

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

monatiger Kündigungsfrist kräftig gestiegen. Die Sichteinlagen erhöhten sich mäßig. Die kürzerfristigen Termingelder gingen erneut stark zurück.

Erweiterte
Geldmenge M3

Die Einlagen der inländischen Nichtbanken am Euromarkt blieben ersten Angaben zufolge im September saisonbereinigt betrachtet nahezu unverändert. Im Trend stimmt das Wachstum der um solche Einlagen sowie um kurzfristige Bankschuldverschreibungen in Händen inländischer Nichtbanken erweiterten Geldmenge M3 mit dem der Geldmenge M3 in traditioneller Abgrenzung praktisch überein, nachdem in der Vergangenheit ein Abstand in der Expansionsrate dieser zwei Aggregate von bis zu zwei Prozentpunkten nicht unüblich war.

Inländische Nichtbanken haben im August für über 5 Mrd DM und im September für rund 3 Mrd DM Anteile an ausländischen Geldmarktfonds erworben. Gleichzeitig haben sie in diesem Monat erstmals für 1,2 Mrd DM Anteile an den neu zugelassenen inländischen Geldmarktfonds gekauft; diese Mittel rechnen nicht zur Geldmenge M3 in ihrer traditionellen Abgrenzung. Hingegen werden die liquiden Bankeinlagen der inländischen Fonds, wie die anderer Nichtbanken, entsprechend den Geldmengendefinitionen in M3 berücksichtigt. Diese Bankeinlagen stiegen im September um 0,2 Mrd DM. Die Bundesbank stellt den Absatz von Geldmarktfondsanteilen bei der Beurteilung des monetären Wachstums angemessen in Rechnung. Über die weitere Entwicklung wird sie auch in Zukunft regelmäßig informieren.

Geldmarkt-
fonds

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Private, die im August nachgelassen hatte, schwächte sich im September weiter ab. Hierzu trug maßgeblich bei, daß in diesem Monat in größerem Umfang längerfristige Bankkredite durch Wertpapieremissionen abgelöst wurden, die teilweise im Ausland plaziert wurden. Insoweit fand die niedrigere Kreditgewährung im Inland ihren Gegenposten in höheren Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die von Monat zu Monat größeren Schwankungen unterliegen, sind dagegen im September rasch gestiegen. Die in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite nahmen erneut kräftig zu. Insgesamt wurden die Bankkredite an Unternehmen und Private im September um 26,9 Mrd DM ausgeweitet gegen 36,0 Mrd DM vor

Kreditgewäh-
rung an Unter-
nehmen und
Privatpersonen

Jahresfrist; in den letzten sechs Monaten wuchsen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8 1/2 %.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM

Position	Sept. 1993	Sept. 1994 p)	Okt. 1992 bis Sept. 1993	Okt. 1993 bis Sept. 1994 p)
	Veränderung im Zeitraum			
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 41,3	+ 27,7	+ 311,2	+ 349,1
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	+ 0,0	- 0,2	- 2,0	- 1,8
2. Kredite der Kreditinstitute	+ 41,3	+ 27,9	+ 313,2	+ 350,9
davon:				
an Unternehmen und Private	+ 36,0	+ 26,9	+ 227,4	+ 268,6
darunter:				
Kredite an öffentliche Unternehmen des Bundes 2)	+ 4,0	+ 1,0	+ 35,0	+ 30,0
kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte	+ 8,4	+ 14,1	- 2,2	- 5,5
an öffentliche Haushalte	+ 5,3	+ 1,0	+ 85,8	+ 82,3
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 10,6	+ 0,0	- 92,7	- 86,1
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 5,4	+ 9,9	+ 69,9	+ 139,4
darunter:				
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 0,7	+ 3,3	+ 26,9	+ 55,9
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 2,5	+ 0,8	+ 19,2	+ 19,9
Sparbriefe	- 0,8	- 0,3	- 13,1	- 20,5
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 3)	+ 1,4	+ 4,7	+ 13,6	+ 53,2
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 4)	+ 6,1	+ 4,6	+ 2,4	- 9,0
V. Sonstige Einflüsse	+ 16,7	+ 21,4	+ 39,9	+ 1,3
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 2,5	- 8,2	+ 106,4	+ 131,3
davon:				
Bargeldumlauf	+ 1,8	+ 3,7	+ 20,1	+ 19,0
Sichteinlagen	+ 7,1	+ 1,7	+ 34,0	+ 38,4
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 9,6	- 17,1	+ 11,7	- 5,7
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 3,3	+ 3,5	+ 40,6	+ 79,7
Nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 5)				
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. des Vorjahres in % 6)		+ 7,8		
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %		+ 3,0		

Im gesamten Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im September im Gegensatz zum vorangegangenen Jahresverlauf keine Gelder mehr ab. Dies ist unter anderem auf den größeren Wertpapiererwerb ausländischer Anleger zurückzuführen. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems blieben in diesem Monat praktisch unverändert, verglichen mit einem Rückgang von 9,3 Mrd DM im August und 10,6 Mrd DM vor Jahresfrist.

Die Ausleihungen des Bankensystems an öffentliche Haushalte stiegen im September um 0,8 Mrd DM. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Direktkredite, während die Kreditinstitute – erstmals in diesem Jahr – per saldo Staatsanleihen verkauften. Seine Einlagen im Bankensystem, die nicht zur Geldmenge gezählt werden, stockte der Bund in diesem Monat kräftig auf (um 4,6 Mrd DM), was für einen „großen“ Steuermonat typisch ist. Schaltet man die ausgeprägten Saisoneinflüsse aus, beeinflussten die Kassendispositionen der öffentlichen Hand die monetäre Entwicklung im September für sich betrachtet in expansiver Richtung.

Die Geldkapitalbildung bei den inländischen Kreditinstituten war im September etwas niedriger als in den letzten Monaten, als sie sich deutlich verstärkt hatte. Insgesamt kamen bei den Banken für 9,9 Mrd DM längerfristige Anlagemittel aus inländischen Quellen auf, verglichen mit 5,4 Mrd DM vor Jahres-

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost und Treuhandanstalt; teilweise geschätzt. — 3 Ohne Bankbestände. — 4 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 5 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 6 Veränderung gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals im entsprechenden Vorjahr auf Jahresrate umgerechnet.

frist. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Bankschuldverschreibungen (4,7 Mrd DM) und den langlaufenden Termingeldern (3,3 Mrd DM). Die Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten erhöhten sich um 0,8 Mrd DM; Kapital und Rücklagen wurden um 1,4 Mrd DM aufgestockt. Der Bestand an Sparbriefen in Händen von Nichtbanken ging dagegen weiter zurück (um 0,3 Mrd DM).

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im September lebhaft. Inländische Emittenten begaben Anleihen im Kurswert von 57,3 Mrd DM nach 41,8 Mrd DM im August und 52,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der umfangreichen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 22,5 Mrd DM, verglichen mit 21,9 Mrd DM im Vormonat und 20,6 Mrd DM im September 1993. Im Ergebnis wurden ausschließlich längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Der Bestand der von Inländern gehaltenen ausländischen Rentenwerte stieg im September um 2,4 Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür waren Netto-Käufe von Fremdwährungsanleihen in Höhe von 2,1 Mrd DM. Insgesamt kamen aus der Plazierung in- und ausländischer Rentenwerte im Berichtsmonat 25,0 Mrd DM auf, verglichen mit 23,8 Mrd DM im August und 18,6 Mrd DM vor Jahresfrist.

Der größere Teil des Mittelaufkommens entfiel im September auf die öffentliche Hand (17,9 Mrd DM netto). Die Treuhandanstalt erhöhte ihre Rentenmarktverschuldung um 10,0 Mrd DM; sie begab eine zehnjährige Anleihe zu 7,50 % mit einem Volumen von 10 Mrd DM. Der Bund setzte per saldo für 9,3 Mrd DM eigene Papiere ab; er legte eine zehnjährige Anleihe mit variabler Verzinsung über einen Betrag von 10 Mrd DM auf. Darüber hinaus begab er im Tenderverfahren vierjährige Schatzanweisungen zu 6,375 % im Volumen von 4 Mrd DM. Aus dem laufenden Verkauf von Bundesschatzbriefen erlöste er per saldo 1,3 Mrd DM, während der am Markt befindliche Umlauf von Bundesobligationen um 3,2 Mrd DM zurückging. Bei den Ländern und der Bundespost überwogen die Tilgungen (1,2 Mrd DM beziehungsweise 0,4 Mrd DM netto). Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten blieb praktisch unverändert. Die Kreditinstitute nahmen den Anleihemarkt im September per saldo mit 4,5 Mrd DM in Anspruch. Mit 5,8 Mrd DM standen dabei erneut die Sonstigen Bankschuldverschreibungen im Vordergrund. Kommunalobligationen und Pfandbriefe wurden im Ergebnis für 2,0 Mrd DM beziehungsweise 1,1 Mrd DM untergebracht. Die Spezialkreditinstitute bauten ihre Rentenmarktverschuldung um 4,4 Mrd DM ab; ausschlaggebend hierfür waren hohe Tilgungen eines ostdeutschen Instituts, das im Rahmen der Umstrukturierung des dortigen Bankensektors nach der Währungsunion in größerem Umfang Schuldverschreibungen begeben hatte.

Am Markt für DM-Auslandsanleihen bewegte sich der Brutto-Absatz im September mit 3,2

*Öffentliche
Anleihen*

*Bankschuld-
verschreibungen*

*DM-Auslands-
anleihen*

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz							Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)			
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter:		
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand		DM-Auslands- anleihen		
1994 Juli	32,4	29,9	17,4	12,5	2,6	1,0	+ 0,4	
August	23,8	21,9	12,4	9,5	1,9	0,2	+ 3,6	
September	25,0	22,5	4,5	17,9	2,4	0,4	+ 7,4	
Zum Vergleich: 1993 September	18,6	20,6	8,5	12,0	-2,0	-0,0	+ 19,9	

Zeitraum	Erwerb							Ausländer 2)
	insgesamt	Inländer			Nichtbanken 5)			
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)	zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1994 Juli	32,4	29,4	15,7	13,8	12,3	1,5	3,0	
August	23,8	18,3	7,5	10,8	9,7	1,1	5,5	
September	25,0	15,1	-3,3	18,4	15,5	2,9	9,8	
Zum Vergleich: 1993 September	18,6	0,7	10,1	-9,4	-7,0	-2,4	17,9	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer minus Absatz auslän-

discher Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Mrd DM (Nominalwert) weiterhin auf niedrigem Niveau. Nach Abzug der Tilgungen ging der Umlauf an solchen Papieren um 0,3 Mrd DM zurück; im August hatte er um 0,3 Mrd DM und vor Jahresfrist um 4,1 Mrd DM zugenommen.

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im September erneut die inländischen Nichtbanken, die im Ergebnis für 18,4 Mrd DM Schuldverschreibungen übernahmen. Dies sind die größten Zukäufe seit Januar 1991. Das Interesse der Nichtbanken konzentrierte sich auf inländische Titel (15,5 Mrd DM) und hierbei insbesondere auf Papiere öffentlicher Emittenten. Ihre Bestände an ausländischen Schuldverschreibungen stockten sie um 2,9 Mrd DM auf. Ausländische Investoren erwarben im September

für 9,8 Mrd DM (netto) inländische Rentenwerte, wovon knapp zwei Drittel auf öffentliche Anleihen entfielen. Die Auslandskäufe dürften teilweise auf ein „Recycling“ von Geldern zurückzuführen sein, die Luxemburger Geldmarktfonds aus Deutschland zugeflossen waren. Die Anleihebestände der Kreditinstitute gingen um 3,3 Mrd DM zurück, wobei es sich überwiegend um inländische Rentenwerte handelte.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im September junge Aktien im Kurswert von 0,6 Mrd DM, verglichen mit 1,2 Mrd DM im Vormonat und 0,6 Mrd DM im September 1993. Der Umlauf ausländischer Dividendenwerte im Inland ging

Mittelaufnahmen

Erwerb von
Rentenwerten

Aktienwerb

dagegen um 0,8 Mrd DM zurück. Die Kreditinstitute stockten ihre Aktienportefeuilles um insgesamt 1,9 Mrd DM auf, was ausschließlich auf eine Erhöhung ihres Engagements in inländischen Beteiligungstiteln zurückzuführen ist (2,1 Mrd DM). Ausländische Investoren ließen ihre Bestände an deutschen Aktien um 0,9 Mrd DM abschmelzen. Die inländischen Nichtbanken verkauften per saldo für insgesamt 1,2 Mrd DM in- und ausländische Dividendenwerte.

Investmentfonds

*Mittel-
aufkommen*

Inländischen Investmentfonds flossen im September im Bereich der Publikumsfonds 2,1 Mrd DM (netto) zu. Die in diesem Monat erstmals aufgelegten Geldmarktfonds konnten für 1,4 Mrd DM Anteilscheine verkaufen. Bei den Rentenfonds kamen per saldo 0,4 Mrd DM auf. Die Aktienfonds und die Offenen Immobilienfonds erzielten ein Mittelaufkommen von jeweils 0,2 Mrd DM, während die Gemischten Fonds für 0,1 Mrd DM (netto) Zertifikate zurücknehmen mußten. Spezialfonds hatten im September einen leichten Mittelabfluß zu verzeichnen. Insgesamt erbrachte der Verkauf inländischer Investmentzertifikate 2,0 Mrd DM (netto). Ausländische Investmentzertifikate wurden für 3,3 Mrd DM im Inland abgesetzt, wobei es sich in erster Linie um Anteilscheine ausländischer Geldmarktfonds handelte. Investmentzertifikate wurden wie üblich ganz überwiegend von inländischen Nichtbanken erworben (5,3 Mrd DM); dabei handelte es sich zum größeren Teil um ausländische Anteilscheine (3,5 Mrd DM). Die Banken stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um insgesamt 0,2 Mrd

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

DM auf, Ausländer gaben per saldo für 0,1 Mrd DM inländische Fondsanteile zurück.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Der Bund schloß im Oktober mit einem Kassendefizit von 7 ½ Mrd DM ab, das um knapp 2 ½ Mrd DM unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag lag. Ausschlaggebend für diese Verbesserung war, daß die monatlich stark schwankenden Kassenausgaben um fast 11 % hinter dem Niveau im Oktober 1993 zurückblieben. Hierzu trug bei, daß der Bund anders als vor einem Jahr keine Finanzhilfen an die Bundesanstalt für Arbeit leisten mußte. Auch die Kasseneinnahmen sind gegenüber ihrem Ergebnis ein Jahr zuvor gesunken, wenn auch weniger stark als die Ausgaben. In den Monaten Januar bis Oktober zusammengenommen belief sich das Kassendefizit des Bundes auf knapp 23 Mrd DM im Vergleich zu 48 ½ Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Der Finanzierungsbedarf des Bundes war damit relativ gering. Die Nettokreditaufnahme betrug in diesem Zeitraum nur 17 Mrd DM gegenüber 66 ½ Mrd DM ein Jahr zuvor. Obwohl der Bund zur restlichen Finanzierung seine Kassenreserven um 5 ½ Mrd DM abbaute, verfügte er Ende Oktober immer noch über einen Bestand von 7 ½ Mrd DM, den er zur Deckung der für den Rest des Jahres erwarteten hohen Kassendefizite einsetzen kann.

Oktober

*Januar bis
Oktober*

Öffentliche Verschuldung

Im September – einem Monat mit „großem Steuertermin“ – betrug die Neuverschuldung

September

der Gebietskörperschaften 5,5 Mrd DM. Weitaus größter Kreditnehmer war der Bund, der sich netto 5,3 Mrd DM beschaffte. Außerdem griffen die Nebenhaushalte des Bundes (Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds und Bundeseisenbahnvermögen) mit netto 2,1 Mrd DM auf die Märkte zurück. Die Nettokreditaufnahme der kommunalen Ebene belief sich auf schätzungsweise 0,7 Mrd DM. Dagegen führten die Länder ihre Verschuldung um 2,8 Mrd DM zurück, wobei sie die flüssige Kassenlage infolge des großen Steuertermins zu einer Tilgung kurzfristiger Kassenkredite von Banken nutzten. Die Neuverschuldung der sonstigen öffentlichen Kreditnehmer war relativ niedrig. Während die Treuhandanstalt (nach Abzug der Tilgung von Altschulden) 1,7 Mrd DM aufnahm, tilgte die Post per saldo geringfügige Beträge.

Januar bis
September

In den ersten drei Quartalen verschuldeten sich die Gebietskörperschaften mit 32 Mrd DM im Vergleich zu 101 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Ausschlaggebend für die geringere Inanspruchnahme der Märkte war, daß der Bund aufgrund seiner bisher recht günstigen Kassenlage relativ wenig Kredite benötigte. Die Neuverschuldung erfolgte im wesentlichen durch den Absatz von Wertpapieren und dabei insbesondere von Anleihen. In Form von Schuldscheindarlehen wurden lediglich knapp 3 Mrd DM aufgenommen. Unter den sonstigen öffentlichen Kreditnehmern beschaffte sich die Treuhandanstalt mit 13,7 Mrd DM um rund 8 Mrd DM weniger Fremdmittel als im gleichen Vorjahrszeitraum, während die Post 7,4 Mrd DM aufnahm und damit um gut 5 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/ Oktober		Oktober	
	1993	1994 p)	1993	1994 p)
Kasseneinnahmen	363,14	375,35	34,24	31,87
Kassenausgaben	411,66	398,11	44,04	39,30
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	-48,52	-22,75	-9,80	-7,43
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 1)	+14,50	-5,34	-2,33	-3,58
2. Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	-4,35	-	-	-
3. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	-	-	-	-
4. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+66,64	+17,04	+7,42	+3,82
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	-0,09	+0,92	-	+0,92
b) Finanzierungs- schätze	-0,98	-6,75	-0,53	-1,25
c) Bundesschatz- anweisungen	+6,36	+3,44	+0,06	+0,65
d) Bundesobliga- tionen	+31,20	-4,73	-0,38	+3,22
e) Bundesschatz- briefe	+7,88	+11,26	+1,49	+0,83
f) Anleihen	+32,92	+28,91	+7,08	-0,41
g) Bankkredite	-9,54	-13,90	-0,20	-0,14
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-0,66	-0,48	-0,06	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	-0,32	-1,50	-0,04	-
j) Sonstige Schulden	-0,12	-0,14	+0,00	-0,00
5. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,73	0,37	0,06	0,02
6. Summe 1 - 2 - 3 - 4 - 5	-48,52	-22,75	-9,80	-7,43
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+2,7	+3,4	+13,1	-6,9
Kassenausgaben	+9,6	-3,3	+11,4	-10,8

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausganges erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und Geldmarkteinlagen.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1993		1994
	insgesamt ¹⁾	darunter: Januar/ September	Januar/ September
Bund	+ 78,5	+ 59,2	+ 13,2
Länder	+ 44,4	+ 16,6	+ 6,9
Gemeinden ^{1) ts)}	+ 18,2	+ 10,8	+ 7,3
ERP-Sondervermögen	+ 4,0	+ 4,1	- 0,2
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 13,3	+ 10,7	+ 1,9
Kreditabwicklungsfonds	+ 0,1	- 0,1	- 0,3
Bundeseisenbahnvermögen ²⁾	.	.	+ 3,4
Gebietskörperschaften, zusammen	+ 158,6	+ 101,3	+ 32,2
Nachrichtlich:			
Treuhandanstalt ³⁾	+ 39,0	+ 22,0	+ 13,7
Bahn	+ 12,5	+ 7,4	.
Post	+ 7,9	+ 2,0	+ 7,4

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Die Altschulden der Bahn sind Anfang 1994 auf das Bundeseisenbahnvermögen, einen neuen Nebenhaushalt, übergegangen. — 3 Nach Abzug der Tilgung von Altschulden.

Deutsche Bundesbank

Oktober

Im Oktober betrug die Bruttokreditaufnahme des Bundes 10 Mrd DM. Davon entfielen 2 ½ Mrd DM auf Schuldscheindarlehen – ein Instrument, das der Bund lange nicht genutzt und auf das er erstmals wieder im Juni und Juli dieses Jahres mit geringen Beträgen zurückgegriffen hatte. Im übrigen beschränkte sich der Bund neben dem Verkauf von U-Schätzen im Betrage von knapp 1 Mrd DM auf den Absatz seiner Daueremissionen und die Kurspflegeoperationen, die zusammengekommen mit gut 6 ½ Mrd DM recht ergiebig waren. Nach Abzug der Tilgungen verblieb eine Nettokreditaufnahme von knapp 4 Mrd DM. Die Verschuldung der Nebenhaushalte des Bundes verharrte Ende Oktober ungefähr auf dem Stand des Vormonats.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die Nachfrage nach Erzeugnissen des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes hat sich im September deutlich belebt. Zum Teil haben dabei ferienbedingte Aufholeffekte eine Rolle gespielt, die es nahelegen, mehrere Monate zusammenzufassen. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen waren die Auftragseingänge von Juli bis September insgesamt um rund 2 % höher als im zweiten Vierteljahr, das bereits eine kräftige Zunahme gebracht hatte. Binnen Jahresfrist sind die Bestellungen um nominal fast 8 % und real 7 ½ % gestiegen. Insbesondere im Auslandsgeschäft hat die Ordertätigkeit zuletzt wieder an Schwung gewonnen, wobei wohl eine ganze Reihe großer Aufträge zu Buche schlug. Im gesamten dritten Vierteljahr übertrafen die Auslandsbestellungen das Vergleichsergebnis von 1993 um 15 ½ %, die Inlandsorders haben gleichzeitig um rund 4 % zugenommen.

West-
deutschland

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes war im September – den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge, die wahrscheinlich noch kräftig nach oben revidiert werden – saisonbereinigt etwa ebenso hoch wie im Monat zuvor. Im gesamten dritten Quartal übertraf sie das Ergebnis des vorangegangenen Dreimonatszeitraums April bis Juni saisonbereinigt um rund ½ %. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit bedeutete dies eine Ausweitung um 3 ½ %.

Zur Wirtschaftslage in Westdeutschland

Saisonbereinigt 1)

Position	1994						
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Juni	Juli	August	Sept. p)
Auftragseingang; Werte	1985 = 100						
Verarbeitendes Gewerbe 2)	121,9	126,9	129,6	129,4	129,1	126,7	133,0
aus dem Inland	124,4	130,0	133,1	132,1	133,5	132,4	133,5
aus dem Ausland	117,8	121,6	123,8	124,9	121,9	117,3	132,1
Bauhauptgewerbe	196,2	186,1	...	183,9	180,3	184,2	...
Wohnungsbau	271,0	261,3	...	264,2	248,7	235,2	...
gewerbliche Auftraggeber	202,1	200,8	...	197,2	189,7	193,2	...
öffentliche Auftraggeber	153,0	135,5	...	132,3	137,7	151,8	...
Produktion 3)	1985 = 100						
Verarbeitendes Gewerbe	110,7	114,4	115,1	115,8	117,5	114,0	113,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	111,9	116,2	116,9	117,3	116,7	116,1	117,9
Investitionsgütergewerbe	107,3	111,4	112,8	113,6	116,8	110,5	111,0
Verbrauchsgütergewerbe	110,2	111,9	111,6	112,3	113,2	112,7	108,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	126,2	127,9	127,8	128,3	129,4	128,3	125,6
Bauhauptgewerbe 4)	138,6	132,8	133,1	134,1	133,2	133,0	133,1
	1994						
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Juli	August	September	Oktober
Arbeitsmarkt 4)	Anzahl in 1 000						
Erwerbstätige 5) p)	28 695	28 641	28 620	28 624	28 622	28 614	...
Offene Stellen	231	228	230	228	232	239	249
Kurzarbeiter 6)	501	320	141	154	121	148	153
Arbeitslose	2 530	2 582	2 573	2 569	2 574	2 569	2 546
Arbeitslosenquote 7)	8,2	8,3	8,3	8,3	8,3	8,3	8,2
Preise	1985 = 100						
Weltrohstoffpreise 8)	38,5	41,7	42,4	43,6	42,3	41,4	41,0
Einfuhrpreise	78,7	78,8	79,0	78,9	79,0	79,2	...
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 9)	101,6	101,7	101,9	101,8	102,0	101,9	...
Preisindex für die Lebenshaltung 4) 10)	122,3	123,1	124,0	123,7	124,0	124,2	124,3
Baupreise 11)	136,9	137,0	...	...	...	...	...

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — 3 Netto-Produktion für fachliche Unternehmensteile. — 4 Saisonfaktoren neu berechnet. — 5 Im Inland. — 6 Nicht saison-

bereinigt. — 7 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 8 HWWA-Index in D-Mark. — 9 Inlandsabsatz; 1991 = 100. — 10 Alle privaten Haushalte. — 11 Eigene Berechnung; Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Ostdeutschland

Die Auftragseingänge beim ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe waren auch im August – über den die Angaben bisher nicht hinausreichen – recht umfangreich. In den beiden Sommermonaten Juli und August zusammengenommen wurde das Vergleichsniveau des Vorjahres um nahezu 22 % übertroffen; der Anstieg war damit deutlich stärker als im zweiten Vierteljahr. Die Bestellungen aus dem Inland blieben weiterhin das tragende Element; doch gingen zuletzt auch die Auslandsorders über das vergleichbare Ergebnis von 1993 hinaus.

Die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes war saisonbereinigt im August etwas höher als im Vormonat; im Mittel von Juli und August wurde das durchschnittliche Niveau des vorangegangenen Dreimonatsabschnitts aber nicht ganz erreicht, was wohl teilweise mit den Sommerferien zusammenhing. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die ostdeutsche Produktion um 16 % zu.

Bauhauptgewerbe

*Alte
Bundesländer*

Die Nachfrage nach Leistungen des westdeutschen Bauhauptgewerbes war im August – saisonbereinigt betrachtet – zwar wieder etwas lebhafter als in den vorangegangenen Monaten; gleichwohl zeigt sich im Mittel der beiden Sommermonate eine Abschwächung gegenüber dem Frühjahr. Der Zuwachs im Vorjahresvergleich verringerte sich im Juli/August auf nominal gut 1 %; real waren die Bauorders kaum höher als vor Jahresfrist. Abgenommen haben zuletzt insbesondere die Auftragseingänge im Bereich des Wohnungsbaus, die zuvor über lange Zeit hin außer-

ordentlich stark gestiegen waren. Auch die gewerbliche Wirtschaft fragte weniger Bauleistungen nach. Allein die Orders öffentlicher Auftraggeber haben sich gegenüber dem vergleichsweise niedrigen Frühjahrsstand etwas erholt.

Die Produktion des Bauhauptgewerbes hielt sich angesichts der verhaltenen Nachfrage in den Sommermonaten weitgehend auf dem im Frühjahr erreichten Niveau. Sie war damit – den vorläufigen Angaben nach – etwa ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Die vorläufigen Angaben dürften jedoch (im Rahmen der Jahresanpassung) nach oben korrigiert werden; dafür spricht unter anderem, daß die vom ifo Institut erfragte Auslastung der betrieblichen Kapazitäten bis zuletzt deutlich über den Vorjahrsergebnissen lag.

In den neuen Bundesländern erreichten die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe saisonbereinigt im Juli und August zusammen nicht wieder ganz den Stand des Frühjahrs, in dem freilich sehr viele Orders erteilt worden waren. Wie stark die Nachfrage nach wie vor ist, wird daran deutlich, daß das Vergleichsniveau des Jahres 1993 weiterhin dem Wert nach um gut 16 % und in konstanten Preisen um 12 1/2 % übertroffen wurde. Weitaus kräftiger war der Anstieg binnen Jahresfrist im Wohnungsbau; die Bauaufträge aus der gewerblichen Wirtschaft nahmen demgegenüber unterdurchschnittlich zu. Die Leistungen des ostdeutschen Bauhauptgewerbes waren im Mittel von Juli und August saisonbereinigt um rund 7 % höher als im Durchschnitt des vorangegangenen Dreimonatsabschnitts, den Vergleichsstand des Vorjahres übertrafen sie um rund ein Zehntel.

*Neue
Bundesländer*

Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland

Ursprungswerte

Position	1993		1994				
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli	August
Auftragseingang; Werte 1)	Veränderung gegen Vorjahr in %						
Verarbeitendes Gewerbe 2)	+ 16,7	+ 19,4	+ 14,8	+ 17,3	+ 15,3	+ 18,2	+ 25,5
aus dem Inland	+ 22,8	+ 26,6	+ 24,9	+ 34,6	+ 20,6	+ 22,0	+ 28,8
aus dem Ausland	- 5,5	- 12,0	- 25,3	- 39,4	- 7,3	- 0,8	+ 8,1
Bauhauptgewerbe	+ 29,9	+ 35,5	+ 31,7	+ 37,0	+ 26,1	+ 10,6	+ 21,9
Wohnungsbau	+ 92,4	+ 100,8	+ 70,3	+ 93,1	+ 38,5	+ 21,8	+ 86,9
gewerbliche Auftraggeber	+ 17,3	+ 17,2	+ 22,2	+ 25,2	+ 24,0	- 1,5	+ 10,2
öffentliche Auftraggeber	+ 18,8	+ 26,4	+ 22,1	+ 23,7	+ 20,4	+ 19,8	+ 6,6
Produktion 1) 3)	Veränderung gegen Vorjahr in %						
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,7	+ 21,7	+ 25,2	+ 31,1	+ 21,5	+ 13,3	+ 19,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 14,2	+ 26,3	+ 29,4	+ 32,6	+ 29,3	+ 21,6	+ 28,0
Investitionsgütergewerbe	+ 10,1	+ 19,5	+ 27,6	+ 38,3	+ 19,7	+ 7,0	+ 13,0
Verbrauchsgütergewerbe	+ 18,8	+ 25,7	+ 24,5	+ 26,5	+ 23,0	+ 17,4	+ 23,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 7,5	+ 17,9	+ 14,9	+ 17,2	+ 14,2	+ 14,2	+ 17,4
Bauhauptgewerbe	+ 18,6	+ 22,3	+ 12,1	+ 12,6	+ 14,0	+ 8,0	+ 14,0
1994							
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Juli	August	September	Oktober
Arbeitsmarkt	Anzahl in 1 000						
Offene Stellen	38	48	57	56	56	63	67
Kurzarbeiter	129	117	78	87	75	73	67
Arbeitslose	1 271	1 188	1 107	1 136	1 105	1 041	1 001
Arbeitslosenquote 4)	16,9	15,8	14,7	15,1	14,7	13,8	13,3
Personen in beruflicher Weiterbildung	269	249	240	233	234	255	277
Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	230	265	303	300	309	313	321
Bezieher von Altersübergangsgeld	569	523	509	512	512	504	499
Preise	Veränderung gegen Vorjahr in %						
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	.
Preisindex für die Lebenshaltung 6)	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1
Baupreise 7) 8)							
Wohngebäude	+ 4,3	+ 3,5	.	.	.	.	.
Straßenbau	+ 1,7	+ 3,3	.	.	.	.	.

1 2. Halbjahr 1990 = 100. — 2 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — 3 Nettoproduktionsindex für fachliche Unternehmensteile; arbeitstäglich bereinigt. — 4 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). —

5 1991 = 100. — 6 Alle Arbeitnehmerhaushalte, 2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100. — 7 1989 = 100. — 8 Stand zur Quartalsmitte.

Arbeitsmarkt

*West-
deutschland*

Die Zahl der Erwerbstätigen in Westdeutschland war im September – der vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach – tendenziell etwas niedriger als im Vormonat. Mit saisonbereinigt 28,61 Millionen wurde der vergleichbare Vorjahrsstand um 0,9 % oder 275 000 Personen unterschritten. Die Arbeitslosigkeit ist gleichzeitig weiter gesunken. Ende Oktober belief sich die Zahl der Betroffenen nach Ausschaltung der saisonüblichen Bewegungen auf 2,55 Millionen, fast 25 000 weniger als einen Monat zuvor, aber rund 90 000 mehr als 1993. Die Arbeitslosenquote ging auf 8,2 % zurück. Die Zahl der den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen erhöhte sich saisonbereinigt bis Ende Oktober auf 250 000; sie lag damit um 30 000 über dem Vorjahrsresultat. In Kurzarbeit standen Mitte Oktober 155 000 Arbeitnehmer, das waren 510 000 weniger als zur gleichen Zeit von 1993.

Ostdeutschland

In Ostdeutschland hat die Zahl der Arbeitslosen im Oktober erneut stärker als von der Jahreszeit her üblich abgenommen. Ende des Monats waren rund eine Million Personen registriert, womit der entsprechende Vorjahrsstand um 165 000 unterschritten wurde. Die Arbeitslosenquote ermäßigte sich auf 13,3 %. Von Kurzarbeit waren Mitte Oktober etwa 65 000 Arbeitnehmer betroffen, halb so viele wie vor einem Jahr. An arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nahmen zuletzt rund 600 000 Personen teil, 30 000 mehr als im Vormonat und 75 000 mehr als zwölf Monate zuvor.

Preise

Auf den internationalen Rohstoffmärkten sind die Preise für Rohöl und Mineralölprodukte im September zwar nochmals zurückgegangen, Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe haben sich aber erneut recht kräftig verteuert. Obgleich der Preisauftrieb für deutsche Importeure durch die anhaltende Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar gemildert wurde, lagen die Rohstoffpreise (ohne Energie) rund ein Viertel höher als vor Jahresfrist, einschließlich Energierohstoffen waren es 6 ½ %. Aufgrund der außenwirtschaftlichen Einflüsse sind die Einfuhrpreise im September in Deutschland saisonbereinigt gestiegen. Der Preisabstand zum Vorjahr erweiterte sich auf 1,9 %. Auch die Abgabepreise der westdeutschen Industrie außerhalb des Energiebereichs zogen weiter an. Unter Einschluß der rückläufigen Preise für Mineralölerzeugnisse ergab sich insgesamt im Vergleich zum Vormonat jedoch ein leichter Rückgang. Gegenüber dem Vorjahr waren Industriegüter im September ebenso wie im August um 0,7 % teurer. Die westdeutschen Verbraucherpreise sind im Oktober saisonbereinigt kaum und in den letzten drei Monaten insgesamt mit einer Jahresrate von 2 % gestiegen. Die Teuerungsrate im Vorjahresvergleich verringerte sich auf 2,8 %.

*Internationale
Märkte*

*West-
deutschland*

In Ostdeutschland hat sich der Preisauftrieb bei industriellen Erzeugnissen – dem auf der Basis des Jahres 1991 neu berechneten Index nach – in der letzten Zeit beschleunigt. Der Vorjahrsabstand erweiterte sich im September auf 1,0 % nach noch 0,5 % im Mittel des zweiten Vierteljahres. Auf der Verbraucherstufe betrug die Teuerung binnen Jahresfrist

Ostdeutschland

im Oktober 3,1 % nach 3,4 % in den beiden vorangegangenen Monaten.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Das Defizit in der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen und der Übertragungen – sank von 13,4 Mrd DM im Juli auf 6,5 Mrd DM im August. Auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse war der Passivsaldo im Leistungsverkehr mit dem Ausland im Berichtsmonat nur knapp halb so hoch wie im Monat zuvor.

Außenhandel

Zu diesem günstigeren Ergebnis hat zum einen die Entwicklung des deutschen Außenhandels beigetragen. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich der Überschuß in der Handelsbilanz auf 7,1 Mrd DM, nach 3,5 Mrd DM im Juli. Während die Ausfuhren, in saisonbereinigter Rechnung, deutlich zugenommen haben (+ 5 % gegenüber dem Juli-Stand, der allerdings relativ niedrig ausgefallen war), ergab sich auf der Einfuhrseite ein leichter Rückgang um 1½ %. Die auch nach Berücksichtigung der Saisoneinflüsse immer noch vergleichsweise starken monatlichen Schwankungen der Außenhandelsdaten scheinen darauf hinzudeuten, daß die einzelnen Monatsangaben nach wie vor mit erheblichen Unsicherheiten (als Folge der Umstellung in der Außenhandelsstatistik) behaftet sind. Faßt man – um die damit verbundenen Zufälligkeiten weitgehend auszuschalten – die saisonbereinigten Ergebnisse der letzten drei Monate zusammen, so lagen die Exporte in

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1993 6)		1994 6)	
	Aug.	Juli	Aug. 7)	
I. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	47,4	53,0	53,9	
Einfuhr (cif)	44,2	49,5	46,8	
Saldo	+ 3,2	+ 3,5	+ 7,1	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	52,8	55,4	58,2	
Einfuhr (cif)	49,1	51,3	50,5	
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	- 0,2	- 0,7	- 0,6	
Dienstleistungen				
Einnahmen	20,8	20,9	20,5	
Ausgaben	25,9	31,6	28,9	
Saldo	- 5,1	- 10,7	- 8,4	
Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,7	1,6	1,6	
Eigene Leistungen	6,3	7,2	6,2	
Saldo	- 4,6	- 5,5	- 4,7	
Saldo der Leistungsbilanz	- 6,7	- 13,4	- 6,5	
II. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Direktinvestitionen	- 0,8	- 1,4	- 0,5	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,3	- 1,4	- 0,9	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	
Wertpapiere 2)	- 4,1	+ 0,9	+ 3,1	
Kredite der Banken	+ 1,7	- 2,0	- 1,8	
Kredite öffentlicher Stellen	- 0,0	- 0,2	- 0,0	
Sonstiges	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3	
Saldo	- 3,7	- 2,6	+ 1,1	
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 30,8	+ 12,6	+ 6,7	
Unternehmen und Privatpersonen 3)	+ 5,7	- 3,5	- 4,0	
Öffentliche Stellen	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,5	
Saldo	+ 39,0	+ 12,0	+ 5,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 35,3	+ 9,4	+ 6,3	
III. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 15,6	+ 5,0	+ 1,1	
IV. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 4)	- 2,1	- 0,1	- 0,2	
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 5)				
(I + II + III + IV)	+ 42,1	+ 0,9	+ 0,8	

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Ohne Direktinvestitionen; zuzüglich Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen. — 3 Die Angaben für August 1994 enthalten nur Geldmarktpapiere, die Finanzbeziehungen mit ausländischen Banken und die Anlagen in Geldmarktfonds. — 4 Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 5 Bewertet zu Bilanzkursen; einschl. der ab März 1993 emittierten und an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze. — 6 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

den Sommermonaten Juni/August um 4 % über dem Stand von März bis Mai dieses Jahres; die Importe sind um gut 3 % gestiegen.

Dienstleistungen und Übertragungen

Die Reduzierung des Leistungsbilanzdefizits gegenüber Juli ist zum andern auch auf den niedrigeren Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz zurückzuführen. Hier ergab sich im Berichtsmonat ein Defizit von 8,4 Mrd DM, verglichen mit einem außergewöhnlich hohen Minussaldo von 10,7 Mrd DM im Juli. Den Ausschlag gab, daß die von Monat zu Monat stark schwankenden Kapitalertragszahlungen zwischen dem In- und Ausland im August mit einem Defizit von nur noch 0,3 Mrd DM abschlossen (Juli 1994: – 3,5 Mrd DM). Im Auslandsreiseverkehr stiegen dagegen die Netto-Ausgaben, weitgehend saisonbedingt, von 6,2 Mrd DM im Juli auf 6,6 Mrd DM im August. Der Passivsaldo in der Übertragungsbilanz lag mit 4,7 Mrd DM im Berichtsmonat ebenfalls unter dem Stand vom Juli (5,5 Mrd DM).

Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen Kapitalverkehr mit dem Ausland sind im August per saldo 1,1 Mrd DM zugeflossen, nachdem im Juli mit 2,6 Mrd DM noch die Kapitalexporte überwogen hatten. Entscheidend für den Umschwung war die Entwicklung der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland; hier erhöhten sich die Kapitalimporte von netto 0,9 Mrd DM im Juli auf 3,1 Mrd DM im August. Ausländische An-

leger erwarben im Berichtsmonat in verstärktem Maße inländische Wertpapiere, und zwar vor allem Rentenwerte (netto 5,5 Mrd DM, gegenüber 3,0 Mrd DM im Juli). Außerdem gingen die Mittelabflüsse infolge der Käufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer leicht zurück (von netto 3,7 Mrd DM auf 3,4 Mrd DM im Berichtsmonat). Auch in den sonstigen Bereichen des langfristigen Kapitalverkehrs sanken die Kapitalabflüsse; insbesondere wurden im August durch Direktinvestitionen mit 0,5 Mrd DM nicht einmal halb so viel langfristige Mittel ins Ausland exportiert wie im Juli.

Im statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalverkehr mit dem Ausland beliefen sich die Geldimporte im August auf 5,3 Mrd DM, verglichen mit 12,0 Mrd DM im Monat zuvor. Die Zuflüsse konzentrierten sich vor allem auf die Kreditinstitute, deren kurzfristige Auslandsverbindlichkeiten per saldo um 6,7 Mrd DM zunahmen. Andererseits wurden von Wirtschaftsunternehmen sowie der öffentlichen Hand kurzfristige Gelder in Höhe von insgesamt 1,5 Mrd DM exportiert.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Die zu Bilanzkursen bewerteten Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank erhöhten sich im August um 0,8 Mrd DM. Im September stiegen die Netto-Auslandsaktiva um 6,2 Mrd DM, wofür die Rücknahme von Liquiditäts-U-Schätzen aus dem Ausland entscheidend war.

Auslandsposition der Bundesbank

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993

Geschäftstätigkeit und finanzielle Situation der westdeutschen Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Verkehrs standen 1993 – insgesamt betrachtet – im Zeichen der Rezession, von der das Verarbeitende Gewerbe besonders stark betroffen war. Einer ersten Auswertung der Unternehmensbilanzstatistik für das vergangene Jahr zufolge sind die Jahresüberschüsse der Unternehmen in diesen Wirtschaftszweigen nochmals beträchtlich zurückgegangen und lagen um rund ein Drittel unter dem Stand des Jahres 1990. Dadurch wurde ihre finanzielle Situation erheblich beeinträchtigt, die Unternehmen schränkten ihre Investitionstätigkeit nochmals deutlich ein.

Konjunkturelles Umfeld und Gewinnsituation

Nach den ersten Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank¹⁾ mußten

¹ Die folgende Analyse umfaßt etwa 17 000 Jahresabschlüsse und damit ein Viertel des für 1993 insgesamt zu erwartenden Bilanzmaterials. Für die Untersuchung wurde die Entwicklung der Einzelpositionen in den verfügbaren Bilanzen und Erfolgsrechnungen auf die Gesamtheit der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Verkehrs vorläufig hochgerechnet, um mit den Vorjahrswerten vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Diese Berechnungsmethode spiegelt erfahrungsgemäß die wichtigen Veränderungen in den Jahresabschlüssen recht gut wider; sie kann allerdings nicht die Genauigkeit der endgültigen Hochrechnung erreichen, die auf 60 000 bis 70 000 Jahresabschlüssen basiert. Die unvermeidlichen Verzögerungen bei der Auswertung des Bilanzmaterials hängen damit zusammen, daß vor allem kleinere Unternehmen ihre Bilanzen und Erfolgsrechnungen erst sehr spät vorlegen.

*Rezession
Hauptursache
für Verschlech-
terung der
Ertrags- und
Finanzierungs-
verhältnisse*

die westdeutschen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehrsbereich – insgesamt betrachtet – 1993 erneut eine drastische Verschlechterung ihrer Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse hinnehmen. Ausschlaggebend dafür war, daß die konjunkturelle Abschwächung, in die die westdeutsche Wirtschaft schon 1992 geraten war, im vergangenen Jahr in eine Rezession einmündete, die sich freilich nicht auf alle Wirtschaftsbereiche gleichermaßen auswirkte. Das reale Bruttoinlandsprodukt als umfassender Ausdruck der gesamtwirtschaftlichen Leistung sank 1993 in den alten Bundesländern erstmals seit 1982 wieder, und zwar um gut 1½ %. Infolgedessen ging der Auslastungsgrad des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotentials von seinem zuvor auch im längerfristigen Vergleich außerordentlich hohen Niveau erheblich zurück, blieb aber deutlich über dem Tiefstand in der Rezession zu Beginn der achtziger Jahre.

*Analysierte
Wirtschafts-
bereiche ver-
gleichsweise
stark von
Konjunktur-
schwäche
betroffen*

Die in der Bilanzstatistik der Bundesbank erfaßten Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Verkehrs wurden von der Rezession im Schnitt erheblich stärker getroffen als etwa die hier nicht vertretenen Dienstleistungsunternehmen im engeren Sinne, die 1993 ihre reale Bruttowertschöpfung noch vergleichsweise kräftig ausweiten konnten. Die Ergebnisse unserer Untersuchung, in der die konjunktur reagiblen Wirtschaftszweige das Übergewicht haben, dürften deshalb für das Jahr 1993 erheblich schlechter ausgefallen sein als im Unternehmenssektor insgesamt. Umgekehrt ist im Gefolge des inzwischen in Gang gekommenen Konjunkturaufschwungs auch mit einer ent-

sprechend deutlicheren Verbesserung der Erträge und der Finanzierungssituation in diesem Teil der Wirtschaft zu rechnen.

Eine der wesentlichen Ursachen für die Rezession ist in der langanhaltenden Schwäche des Auslandsgeschäfts zu sehen, die bereits 1990 eingesetzt hatte und bis 1993 anhielt. Die davon in erster Linie betroffenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes hatten im vergangenen Jahr einen Rückgang ihrer Exportumsätze um 6½ % hinzunehmen. Im Zusammenwirken mit der zweiten wichtigen Rezessionsursache, dem starken Lohnkostendruck, der vor allem aus den Tarifabschlüssen der vorangegangenen Jahre resultierte, griff die Schwäche im Auslandsgeschäft mehr und mehr auf die Investitionsbereitschaft und von da aus auf die gesamte Binnennachfrage über. Auch der Einbruch bei den Ausrüstungsinvestitionen traf in erster Linie die Industriefirmen, die ihre Produktion insgesamt um 7½ % drosselten. Angesichts der Nachfrageflaute und des Kostendrucks sahen sich diese zu umfangreichen Rationalisierungs- und Anpassungsmaßnahmen gezwungen, darunter nicht zuletzt zur Freisetzung von Arbeitskräften. Den Ergebnissen der amtlichen Statistik zufolge ist die Zahl der Erwerbstätigen in den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten 1993 beschleunigt, nämlich um 7 %, gesunken. Erst nach der Jahresmitte 1994 scheint der generelle Rückgang der Industriebeschäftigung zu Ende gegangen zu sein, die zuletzt um rund 16 % niedriger als im Höhepunkt, im Frühjahr 1991, lag.

*Externe und
interne
Ursachen der
Rezession*

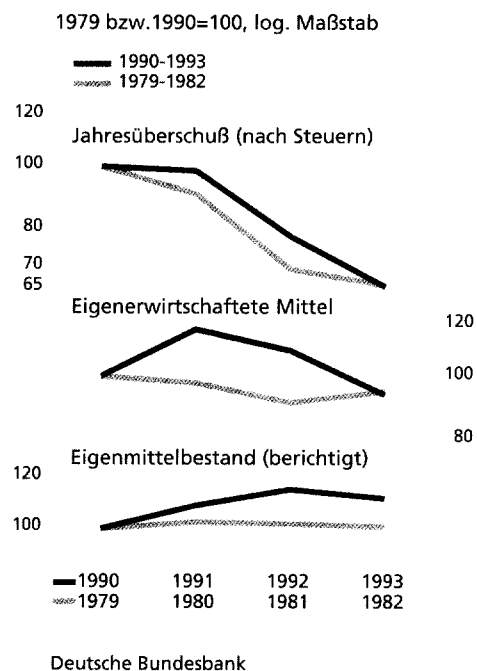
*Entwicklung im
Baugewerbe
und Handel
vergleichsweise
günstig*

Im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe und dem von der Nachfrage der Industrie stark abhängigen Verkehrsbereich sind die anderen hier untersuchten Wirtschaftssektoren deutlich besser durch die Rezession gekommen. Dies gilt vor allem für das Baugewerbe. Daß dieser Teil der Wirtschaft von der Rezession nahezu verschont blieb, ist vor allem der anhaltend kräftigen Expansion der Wohnungsbaunachfrage zuzuschreiben, hinter der in erster Linie der durch die umfangreichen Zuwanderungen in den vergangenen Jahren hervorgerufene Mangel auf dem westdeutschen Wohnungsmarkt steht; das starke Wachstum der Nachfrage in dieser Bausparte glich den Rückgang im gewerblichen und im öffentlichen Bau weitgehend aus. Die Leistungen der Bauwirtschaft sind jedenfalls im vergangenen Jahr dem Werte nach um 4 % gestiegen, dem Volumen nach freilich um 1 % gesunken – ein Rückgang, der vergleichsweise gering ausfiel. Auch im Handel hielten sich die Auswirkungen der Rezession – im ganzen gesehen – in wesentlich engeren Grenzen als etwa im Verarbeitenden Gewerbe.

*Jahresüberschüsse und
Umsatzrendite
erneut
gesunken*

Die Jahresüberschüsse der Unternehmen in den hier analysierten Wirtschaftszweigen zusammengenommen waren 1993 – den ersten Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik zufolge – vor Gewinnsteuern mit 95 Mrd DM um 25 % niedriger als ein Jahr zuvor. Damit hat sich deren Talfahrt, die 1992 ganz massiv eingesetzt hatte, deutlich beschleunigt. Nach Steuerabzug betrachtet, sind die Gewinne nicht ganz so stark eingebrochen (16 ½ %). Dies lag im wesentlichen daran, daß eine Reihe von Unternehmen aufgrund von Ände-

Vergleich ausgewählter Indikatoren aus den Jahresabschlüssen von 1990 bis 1993 und 1979 bis 1982



rungen des Körperschaftsteuergesetzes im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes ihre Steuerbelastung in erheblichem Umfang vermindern beziehungsweise Steuererstattungen verbuchen konnten, worauf im folgenden noch näher eingegangen wird. Die Nettoumsatzrendite, also die Relation zwischen dem besteuerten Gewinn und dem Umsatz, sank deshalb nur vergleichsweise leicht auf den freilich sehr niedrigen Wert von knapp 1 ½ % im Jahre 1993; die entsprechende Quote vor Gewinnsteuern gab von 2 ½ % auf 2 % nach.

Seit dem letzten Höhepunkt in der Gewinnentwicklung im Jahre 1990 haben sich die Jahresüberschüsse der in unsere Analyse einbezogenen Unternehmen um etwa ein Drittel verringert und erreichten (nach Steuern) zu-

Gewinneinbruch seit 1990 so stark wie zu Beginn der achtziger Jahre

letzt den Stand des ertragschwachen Jahres 1984.²⁾ Der Einbruch der Jahresüberschüsse im Zeitraum 1990 bis 1993 ist damit, relativ gesehen, genauso stark gewesen wie zu Beginn der achtziger Jahre. Die Nettoumsatzrendite war in der Rezession 1981/82 ebenfalls auf 1½ % zurückgefallen.

Erträge und Aufwendungen

Rückgang der Gesamtleistung

Die Gesamtleistung der Unternehmen, die neben den Umsätzen auch die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen enthält, ist 1993 erstmals seit 1986 wieder gesunken, und zwar um 4 % auf 4 758 Mrd DM. Entscheidend dafür war der starke Absatzrückgang im Verarbeitenden Gewerbe, der sich – nach ersten vorläufigen Schätzungen – auf 7½ % belief. Zudem haben die Firmen in diesem Wirtschaftsbereich ihre Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie die anderen aktivierten Eigenleistungen per saldo vermindert. Demgegenüber hat sich im Baugewerbe der Bestand an nicht abgerechneten Bauten, der Ende 1992 angesichts der zum 1. Januar 1993 bevorstehenden Erhöhung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer auf 15 % kräftig reduziert worden war, wieder beträchtlich erhöht. Dieser Basiseffekt ist wohl auch für die im vergangenen Jahr recht starke Zunahme der kurzfristigen Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen im Baugewerbe ausschlaggebend gewesen. Hinzu kam, daß aufgrund der relativ ungünstigen Witterung zum Jahresende 1993 viele Gebäude nicht mehr fertiggestellt und folglich auch nicht vollständig abgerechnet werden konnten.

In Jahren rückläufiger Geschäftstätigkeit zeigt sich besonders klar die Bedeutung der sonstigen Erträge (zu denen die Zinseinnahmen sowie unter anderem die Erträge aus Beteiligungen und aus der Auflösung von Rückstellungen zählen), und zwar insofern, als diese üblicherweise zur Stabilisierung der gesamten Ertragsentwicklung beitragen. Mit 5½ % sind die sonstigen Erträge 1993 recht kräftig gestiegen, allerdings sind auch hier die Zuwächse gegenüber dem Vorjahr spürbar kleiner geworden. Dies ist im wesentlichen auf die Entwicklung der Zinserträge zurückzuführen; dabei wurde die Zunahme der zinstragenden Aktiva (+ 6½ %) durch den deutlichen Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung von 6½ % im Jahre 1992 auf gut 5½ % im vergangenen Jahr mehr als aufgewogen. Die sinkenden Zinssätze der Unternehmen auf der Habenseite sind ein Reflex der 1993 deutlich nachgebenden Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten; im längerfristigen Bereich ist zum Jahresende ein auch im historischen Vergleich sehr niedriger Stand erreicht worden. Das erneut zweifelige Wachstum der Erträge aus Beteiligungen stützte dagegen letztlich auch die Erträge insgesamt, die mit – 3½ % langsamer schrumpften als der Umsatz.

*Ertrags-
entwicklung
durch sonstige
Erträge
stabilisiert*

² Ein längerfristiger Vergleich der Gewinne vor Steuern ist nicht möglich, da der in die Besteuerung eingehende Jahresüberschuß vor Steuern jetzt anders als in den Jahren vor 1987 nur noch die sogenannten Gewinnsteuern einschließt. Aufgrund einer detaillierteren Erfassung des Bilanzmaterials können nämlich seit 1987 die von den Unternehmen gezahlten Steuern vom Einkommen und Ertrag gesondert ausgewiesen werden. Die alle sonstigen Steuern umfassenden Betriebssteuern (unter anderem Verbrauchsteuern, Grundsteuern etc.) sind im Jahresüberschuß nicht mehr enthalten. Die Bruttoumsatzrendite fällt infolgedessen für das Jahr 1993 um zwei Prozentpunkte niedriger aus, als es nach der früheren Berechnungsmethode der Fall gewesen wäre.

Rückläufiger
Material-
aufwand

Die Aufwendungen der Unternehmen gingen im vergangenen Jahr im Gleichschritt mit den Erträgen zurück. Teils beruht dies auf exogenen Einflüssen und auf den Folgen der Rezession, teils auf eigenen Rationalisierungsanstrengungen der Unternehmen. So sank der Materialaufwand um 5 % und damit stärker als die Gesamtleistung. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß die Importpreise 1993 erneut – um 2 % – nachgaben. Importe von Rohstoffen und Halbwaren, die schwerpunktmäßig in der Industrie im Produktionsprozeß eingesetzt werden, verbilligten sich noch erheblich mehr. Wie schon in den Jahren 1991 und 1992 tendierten – nicht zuletzt wegen der in Kontinentaleuropa und Japan andauernden Konjunkturlaute – auch 1993 die Dollarnotierungen für Industrierohstoffe sowie Energie deutlich nach unten. Von dem Rückgang der Dollarpreise konnten die deutschen Abnehmer allerdings aufgrund der Höherbewertung des US-Dollars gegenüber der D-Mark in 1993 (6 % im Jahresdurchschnitt) nicht in vollem Umfang profitieren.

Personal-
aufwand durch
Reduzierung
des Arbeits-
einsatzes
gedämpft

Zur finanziellen Entlastung der Unternehmen trug auch wesentlich bei, daß der Personalaufwand – erstmals seit Anfang der siebziger Jahre – niedriger ausfiel. Da der Rückgang mit 1 % jedoch erheblich schwächer war als die Einschränkung der Geschäftstätigkeit, stieg der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung weiter auf 20 %. Durch umfangreiche Maßnahmen, wie den Abbau von Überstunden, die Einführung von Kurzarbeit und die Verminderung des Personalbestandes, versuchten die Unternehmen den Arbeitseinsatz an die geringere Ausbringung

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	1991	1992	1993	1992	1993
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	4 782,2	4 960,8	4 732,5	3,7	- 4,5
zuzüglich: Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	41,5	2,8	25,5	- 93,2	810,5
Gesamtleistung	4 823,7	4 963,6	4 758	2,9	- 4
zuzüglich: Zinserträge	36,1	42,9	39,5	18,8	- 8
Übrige Erträge	189,4	209,8	227	10,8	8
darunter aus:					
Beteiligungen	20,8	25,7	29	23,8	13
Gewinnübernahmen und Verlust- abführungen	21,2	24,0	28	13,1	16,5
Erträge insgesamt	5 049,2	5 216,2	5 024,5	3,3	- 3,5
Aufwendungen					
Materialaufwand, Wareneinsatz 2)	3 022,4	3 085,1	2 935,5	2,1	- 5
Personalaufwand 3)	918,9	968,6	957	5,4	- 1
Abschreibungen	185,1	197,3	200	6,5	1,5
auf Sachanlagen	165,9	176,9	176	6,7	- 0,5
Sonstige 4)	19,3	20,4	24	5,6	18
Zinsaufwendungen	81,8	96,7	92,5	18,3	- 4,5
Steuern	145,6	150,8	134	3,6	- 11
vom Einkommen und Ertrag	58,8	53,5	33,5	- 9,0	- 37,5
Sonstige 5)	86,8	97,3	100,5	12,1	3,5
darunter Ver- brauchssteuern	67,6	78,4	85,5	16,0	9
Übrige Aufwen- dungen	602,5	644,3	644	6,9	0
darunter Gewinn- abführungen und Verlustüber- nahmen	26,3	31,8	26,5	21,0	- 16,5
Aufwendungen insgesamt	4 956,3	5 142,8	4 963	3,8	- 3,5
Jahresüberschuß	92,8	73,5	61,5	- 20,8	- 16,5
Nachrichtlich: Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 6)	151,6	126,9	95	- 16,3	- 25
Nettozinsaufwand	45,7	53,9	53	17,8	- 1,5
	in % des Umsatzes			Veränderung gegen Vorjahr in Prozent- punkten	
Rohertrag 7)	37,7	37,9	38,5	0,2	0,5
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 6)	3,2	2,6	2	- 0,6	- 0,5
Jahresüberschuß	1,9	1,5	1,5	- 0,4	0
Nettozinsaufwand	1,0	1,1	1	0,1	0

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1993: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. aktivierter Eigenleistungen. — 2 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 3 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Einschl. Gewerbesteuer. — 6 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer. — 7 Gesamtleistung, abzüglich Materialaufwand bzw. Wareneinsatz.

Deutsche Bundesbank

anzupassen und damit zugleich die in den vorangegangenen Jahren durch überhöhte Lohnsteigerungen unter Druck geratene Wettbewerbsposition wieder zu verbessern. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß der Personalabbau aufgrund der bei betriebsbedingten Entlassungen üblicherweise anfallenden Abfindungszahlungen zunächst beträchtliche einmalige Aufwendungen verursachte, so daß die Kostenreduktion erst in den Folgejahren voll wirksam werden kann. Zudem standen den Rationalisierungsmaßnahmen beim Personaleinsatz unter anderem Anhebungen der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung im Herbst 1992 und Anfang 1993 entgegen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen gingen 1993 um ½ % zurück, nachdem sie in den beiden Vorjahren noch um 10 % beziehungsweise 6 ½ % gestiegen waren. In diesem Umschwung spiegelt sich die seit 1992 rückläufige Investitionstätigkeit der Unternehmen wider, die aufgrund der häufig angewandten degressiven Abschreibungsmethode vergleichsweise stark auf den Aufwand für die Abnutzung der Anlagen in derselben sowie in den unmittelbar folgenden Perioden durchschlägt. Die auf der Basis der üblichen linearen und degressiven Sätze vorgenommenen Abschreibungen sind 1993 sogar deutlich gesunken. Dem standen jedoch spürbare Steigerungen der außerplanmäßigen Abschreibungen und der Sonderabschreibungen gegenüber. Hierbei dürften die nach wie vor bestehenden erheblichen Anreize in Form von Sonderabschreibungsmöglichkeiten für Investitionsobjekte in Ostdeutschland eine wichtige Rolle gespielt haben, vermutlich

aber auch stärker als sonst durch den Abbau von Kapazitäten bedingte Abschreibungen. Die sonstigen Abschreibungen, die sich im wesentlichen aus Forderungsverlusten und Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen zusammensetzen, sind ebenfalls beträchtlich, nämlich um knapp ein Fünftel, erhöht worden. Angesichts der 1993 wieder stark gewachsenen Zahl an Insolvenzen und der schlechter gewordenen Zahlungsmoral haben hier wohl vor allem deutlich höhere Forderungsausfälle zu Buche geschlagen. Die Abschreibungen insgesamt, also Abschreibungen auf Sachanlagen zuzüglich der sonstigen Abschreibungen, nahmen um 1 ½ % zu.

Die Zinsaufwendungen der Unternehmen sind 1993 erstmals seit 1987 wieder gesunken, und zwar um 4 ½ %; dem absoluten Betrage nach waren sie allerdings mehr als doppelt so hoch wie damals. Der Rückgang ist damit zu erklären, daß die von den Unternehmen zu entrichtenden durchschnittlichen Sollzinsen um gut einen halben Prozentpunkt auf 7 ½ % sanken. Ähnlich wie bei den Habenzinsen der Unternehmen spiegelt sich hier die nach unten gerichtete Zinsentwicklung auf den Geld- und Kapitalmärkten wider. Die zinswirksamen Verbindlichkeiten nahmen dagegen im Jahresdurchschnitt weiter zu, wenn auch mit 4 % erheblich moderater als im Mittel der drei vorausgegangenen Jahre (10 %). Allerdings stiegen lediglich die langfristigen Verbindlichkeiten, was auch vor dem Hintergrund der 1993 inversen Zinsstruktur zu sehen ist. Die Zinsaufwendungen der Unternehmen gingen, prozentual gesehen, zwar weniger stark zurück als die Zins-

Zinsaufwand

erträge, vor allem, weil im kurzfristigen Bereich die Habenzinsen von den Banken kräftiger zurückgenommen wurden als die Sollzinsen.³⁾ Wegen des deutlich höheren Bestandes an Verbindlichkeiten reichte der Entlastungseffekt jedoch aus, um den Nettoszinsaufwand leicht zu reduzieren.

*Ertragslage
durch umfang-
reiche Steuer-
entlastungen
gestützt*

Die Ertragsrechnungen der Unternehmen wurden 1993 – wie eingangs schon erwähnt – durch die drastische Verringerung des Aufwands für Steuern vom Einkommen und Ertrag um 37 ½ % ganz massiv gestützt. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuergesetzes hatten die Unternehmen letztmals für das Geschäftsjahr 1993 die Möglichkeit, die mit dem bis 1989 gültigen Steuersatz von 56 % versteuerten Gewinnrücklagen steuermindernd aufzulösen und zur Ausschüttung im Jahre 1994 bereitzustellen.⁴⁾ Die Entlastung für die Unternehmen ergibt sich daraus, daß ausgeschüttete Gewinne inzwischen nur noch mit einem Körperschaftsteuersatz von 30 % belastet werden. Der Steuervorteil in Höhe von 26 Prozentpunkten wurde ihnen erstattet oder konnte verrechnet werden. Viele Unternehmen haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, und in einzelnen Fällen wurde dadurch sogar ein Verlust vor Gewinnsteuern in einen Gewinn nach Steuern umgewandelt. Darüber hinaus hatten die Unternehmen aufgrund der rückläufigen Bruttoergebnisse weniger Einkommen- und Ertragsteuern zu entrichten als 1992. Die Aufwendungen für die sonstigen Steuern, zu denen unter anderem die Gewerbesteuer, die Grundsteuern und die Verbrauchsteuern zählen, sind per saldo um 3 ½ % gestiegen, so daß der Steuerauf-

wand 1993 insgesamt um 11 % niedriger ausfiel als vor Jahresfrist.

Die übrigen Aufwendungen, die neben den Miet- und Pacht aufwendungen auch die Forschungs- und Entwicklungskosten, Aufwendungen für Werbung sowie die Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil umfassen, stagnierten 1993 auf dem recht hohen Stand von 1992. Ihr Anteil an der Gesamtleistung ist damit weiter auf 13 ½ % gestiegen, Anfang der siebziger Jahre hatte er noch bei 10 ½ % gelegen. Darin kommt unter anderem das Bestreben der Unternehmen zum Ausdruck, mehr und mehr Dienstleistungen von außen zu beziehen und die eigenen im Zusammenhang mit der Warenproduktion stehenden Dienstleistungen aus Kostengründen entsprechend einzuschränken.

*Übrige
Aufwendungen*

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Die Rezession hat im vergangenen Jahr auch in der Finanzsphäre der Unternehmen tiefe Spuren hinterlassen. Das Mittelaufkommen (und entsprechend die Mittelverwendung) ist 1993 um ein Viertel gesunken (nach einem Rückgang um 29 ½ % im Jahr zuvor). Das bedeutet, daß der gesamte Finanzierungsrahmen nur noch etwa die Hälfte des Umfangs

*Erneut starker
Rückgang
des Mittelauf-
kommens und
der Mittel-
verwendung*

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1993, Monatsbericht, Oktober 1994, S. 23.

4 Gewinnausschüttungen bis zum 31. Dezember 1993 unterlagen bei mit dem Kalenderjahr übereinstimmenden Wirtschaftsjahren noch dem bisherigen Ausschüttungssatz von 36 %. Bei vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahren konnte der Ausschüttungssatz von 30 % bereits auf Dividendenausschüttungen im Kalenderjahr 1993 angewandt werden.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Mrd DM				
Position	1991	1992	1993	Veränderung 1992/93
Innenfinanzierung				
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	17,9	3,0	- 29	- 32
Abschreibungen (insgesamt) 2)	185,1	197,3	200	2,5
Zuführung zu Rückstellungen 3)	58,9	45,8	11	- 34,5
Zusammen	261,9	246,0	182,5	- 63,5
Außenfinanzierung				
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 4)	21,6	26,4	11,5	- 15
Veränderung der Verbindlichkeiten	167,9	45,1	43	- 2
kurzfristige	136,1	22,6	13	- 9,5
langfristige	31,8	22,6	30	7,5
Zusammen	189,6	71,5	55	- 16,5
Mittelaufkommen insgesamt	451,5	317,5	237	- 80,5
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)				
Sachanlagenzugang (brutto) 5)	224,6	213,7	167,5	- 46,5
Nachrichtlich:				
Sachanlagenzugang (netto) 5)	58,8	36,8	- 8,5	- 45,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	165,9	176,9	176	- 1
Vorratsveränderung	53,9	0,1	- 20	- 20
Zusammen	278,5	213,7	147,5	- 66,5
Geldvermögensbildung				
Veränderung der Kassenmittel 6)	2,9	5,3	7,5	2,5
Veränderung der Forderungen	108,6	47,7	40,5	- 7
kurzfristige	96,4	39,3	36,5	- 2,5
langfristige	12,2	8,4	4	- 4,5
Erwerb von Wertpapieren	9,9	5,2	6	0,5
Erwerb von Beteiligungen	51,6	45,6	35,5	- 10
Zusammen	173,0	103,8	89,5	- 14
Mittelverwendung insgesamt	451,5	317,5	237	- 80,5
Nachrichtlich:				
Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	94,1	115,1	123,5	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1993: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Personengesellschaften, Einzelkaufleute sowie übrige Rechtsformen, soweit nicht AG oder GmbH. — 2 Auf Vermögensgegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens. — 3 Einschl. Saldo der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 4 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 6 Kasse, Bank- und Postgiroguthaben.

Deutsche Bundesbank

von 1991 erreichte. Zu dieser für eine Rezessionsphase nicht ungewöhnlichen Entwicklung hat die (um 16 ½ Mrd DM beziehungsweise 23 %) geschrumpfte Nachfrage nach Außenfinanzierungsmitteln merklich beigetragen. Die Innenfinanzierungsmittel sind sogar noch ein wenig stärker (26 %) zurückgegangen; dem absoluten Betrag nach nahmen sie um 63 ½ Mrd DM ab. Ihr Anteil am gesamten Mittelaufkommen fiel leicht auf 77 %; er war damit aber immer noch recht hoch, wie ein Vergleich mit der Quote von 56 ½ % im Hochkonjunkturjahr 1990 zeigt.

Für diesen Rückgang der Innenfinanzierungsmittel war die bereits erwähnte Auflösung von Gewinnrücklagen ausschlaggebend. Damit ist wohl ganz überwiegend der Umschwung in dieser Position (- 32 Mrd DM) zu erklären, die außerdem noch die Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften enthält. Zudem dürfte die verschlechterte Ertragslage die Zuführungen zu den Gewinnrücklagen erheblich gebremst haben. Weitaus schwächer als in den vorangegangenen Jahren wurden auch die Rückstellungen dotiert, nämlich um 11 Mrd DM und damit lediglich um rund ein Fünftel des im Jahre 1991 erreichten Höchstbetrages. Allein die Abschreibungen, die – wie geschildert – 1993 noch leicht wuchsen, verhinderten einen noch stärkeren Einbruch der Innenfinanzierung. Die Außenfinanzierung der Unternehmen war – nach den ersten vorläufigen Schätzungen, deren Ergebnisse freilich in der Vergangenheit in der endgültigen Hochrechnung häufig noch nach oben revidiert wurden – geprägt durch beträchtlich geringere externe Kapitalzuführungen bei Kapitalgesellschaften. Besonders

Innen- und Außenfinanzierung

deutlich fiel der Rückgang bei den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes aus, bei denen sich wohl rezessionsbedingt der Bedarf an zusätzlichem Eigenkapital, aber auch das Angebot in engen Grenzen hielt. Im Baugewerbe nahmen die Kapitalzuführungen bei Kapitalgesellschaften hingegen stark zu. Dies gilt offensichtlich auch für die Unternehmen in den hier nicht untersuchten Wirtschaftsbereichen. In der Gesamtwirtschaft übertraf der Absatz neu emittierter Aktien jedenfalls sein Vorjahrsniveau dem Nominalwert nach um ein Fünftel und dem Kurswert nach um gut ein Achtel.

*Bestand an
Eigenmitteln
geschrumpft*

Die (aus Teilen der Innen- und der Außenfinanzierung bestehenden) Eigenmittel der Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr sind durch die Auflösung von Gewinnrücklagen einerseits und die vergleichsweise geringen Kapitalzuführungen von außen andererseits spürbar unter Druck geraten; sie sind 1993 – erstmals seit 1982 wieder – gesunken, und zwar um 3%. Dank der recht günstigen Entwicklung in den beiden vorangegangenen Jahren war die Ausstattung der Unternehmen mit Eigenkapital aber immer noch besser als im Boomjahr 1990 und auch besser als im Rezessionsjahr 1982.

*Niedrigere
Zugänge bei
Verbindlichkeiten*

Nach dem scharfen Einschnitt im Jahre 1992 haben die Unternehmen ihre Neuverschuldung 1993 erneut verringert ($-4\frac{1}{2}\%$). Dahinter stehen aber sehr unterschiedliche Entwicklungen bei den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten. Aufgrund der schrumpfenden Geschäftstätigkeit und der im Vergleich zu den Zinsen für längerfristige Mittel hohen

Geldmarktsätze wurde sogar der Bestand an kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückgeführt. Auch die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sind spürbar gesunken. Viele Lieferanten waren – wie in vergleichbaren früheren Rezessionsphasen – angesichts der erhöhten Debitorenrisiken wohl bestrebt, die Außenstände auf möglichst niedrigem Niveau zu halten. Analog dazu sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1993 leicht geschrumpft. Die erhaltenen Anzahlungen, die vor allem in der Bauwirtschaft eine bedeutende Rolle spielen, stiegen nach dem kräftigen – im wesentlichen durch die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zum 1. Januar 1993 induzierten – Bestandsrückgang im Jahre 1992 wieder auf das Niveau des Jahres 1991. Nicht zuletzt wohl unter dem Einfluß der niedrigen Zinsen am „langen Ende“ der Finanzmärkte nahmen die Unternehmen 1993 um ein Drittel mehr langfristige Mittel auf als im Jahr zuvor. Dahinter steht überwiegend die höhere langfristige Neuverschuldung bei verbundenen Unternehmen. Vor allem große Konzerne sind in den letzten Jahren mehr und mehr dazu übergegangen, den Bedarf an Fremdkapital zumindest teilweise über eigens dazu geschaffene Finanzierungsgesellschaften direkt an den nationalen oder internationalen Kapitalmärkten zu decken und die Mittel konzernintern weiterzuleiten. Nach der sprunghaften Zunahme 1992 haben die Unternehmen ihre langfristige Kreditaufnahme bei Banken 1993 nicht nennenswert ausgeweitet.

Der Rückgang der Nachfrage nach Finanzierungsmitteln hängt ganz überwiegend mit

*Ausgaben für
Sachanlagen
deutlich
reduziert*

der deutlich nachlassenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen zusammen. Für Ausrüstungen und Bauten wurde 1993 ein Fünftel weniger ausgegeben als im Jahr davor, in dem die Investitionen bereits um 5 % verringert worden waren. Das Investitionsbudget war im vergangenen Jahr etwas niedriger als 1989, real betrachtet sogar deutlich niedriger. Erstmals seit Beginn der Unternehmensbilanzstatistik im Jahre 1965 blieb der Zugang bei den Sachanlagen (brutto betrachtet) hinter den Abschreibungen zurück, so daß das wertberichtigte Sachanlagevermögen unter den Stand des Vorjahres fiel. Aufgrund der sehr ungünstigen Ertrags- und Absatzlage haben die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes ihre Investitionen besonders stark vermindert.

*Abbau von
Vorräten*

Durch die Lagerhaltung wurden ebenfalls beträchtlich weniger Finanzierungsmittel gebunden als in den Vorjahren; nachdem die Unternehmen ihre Vorräte insgesamt 1991 noch um 54 Mrd DM aufgestockt und sie 1992 auf diesem hohen Stand gehalten hatten, kam es 1993 zu einem Abbau um 20 Mrd DM. Recht kräftig wurden die Lager mit eigenen Erzeugnissen und Handelswaren reduziert, die zuvor wohl zum Teil als Folge der konjunkturellen Nachfrageabschwächung, also unfreiwillig, stark gewachsen waren. Im übrigen sind vielfach auch die betreffenden Wertansätze zum Bilanzstichtag vermindert worden. Außerdem waren die Firmen bestrebt, die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen an das gesunkene Produktionsniveau anzupassen. Die Bruttoinvestitionen insgesamt, das heißt Anlage- und Vorratsinvestitionen zusammengenommen, unter-

schritten das Vorjahrsniveau um knapp ein Drittel und erreichten gerade rund die Hälfte ihres Standes im Hochkonjunkturjahr 1991.

Die Geldvermögensbildung der Unternehmen hat sich 1993 nochmals vermindert, und zwar um 13 ½ %. Sie blieb damit um ebenfalls fast die Hälfte unter dem – freilich außergewöhnlich hohen – Niveau des Jahres 1991. Die bereits an anderer Stelle geschilderte negative Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde im kurzfristigen Bereich teilweise durch eine beträchtliche Steigerung der zinswirksamen Forderungen kompensiert, die 1993 wegen der noch vergleichsweise hohen Zinsen am „kurzen Ende“ auch unter Renditegesichtspunkten attraktiv waren. Zudem erwarben die Unternehmen per saldo für knapp 6 Mrd DM Wertpapiere und stockten ihr Portefeuille damit wieder stärker auf als ein Jahr zuvor. Für diese Anlageentscheidung sprachen die 1993 zu erwartenden und letztlich auch eingetretenen Kursgewinne an den Wertpapiermärkten. Der beachtliche Zuwachs der zinswirksamen Forderungen einschließlich des Erwerbs von Wertpapieren scheint auf den ersten Blick nicht in das Bild der eher schlechten Ertragslage zu passen; für viele Unternehmen war es jedoch offensichtlich rentabler, den alles in allem noch recht umfangreichen Cash Flow zur Bildung von Geldvermögen zu verwenden als in neue Anlagen zu investieren. Angesichts der schlechten Konjunkturlage wurde auch der Beteiligungserwerb, der vielfach eine Alternative zu Erweiterungsinvestitionen im eigenen Unternehmen darstellt, um ein Fünftel vermindert. Dessen Gewicht als Teil der Mittelverwendung hat gleichwohl –

*Geldvermö-
gensbildung*

der längerfristigen Tendenz folgend – weiter zugenommen.

Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen

Bilanzsumme und Gewicht der Eigenmittel

Die weitgehend konjunkturell bedingte Verkleinerung der Finanzströme und der Sach- und Geldvermögensbildung hatte zur Folge, daß die (im Rahmen der Bilanzauswertung der Bundesbank bereinigte) Bilanzsumme 1993 lediglich um knapp 1½ % wuchs (gegenüber noch 4½ % im Jahr zuvor). Unter dem Einfluß der Auflösung von Rücklagen aus steuerlichen Gründen einerseits und der rezessionsbedingt niedrigen Kapitalzuführungen andererseits ist die Eigenmittelquote, die sich von 1990 bis 1992 auf einem Niveau von 18 % gehalten hatte, im vergangenen Jahr auf 17½ % gesunken. Im Verlauf des nunmehr in Gang befindlichen konjunkturellen Aufschwungs sollte sich für die Unternehmen die Chance bieten, in diesem Punkte wieder aufholen zu können.

Horizontale Eigenmittelquote

Die Eigenmittel der Unternehmen haben auch im Verhältnis zum Sachanlagenbestand an Gewicht verloren; diese sogenannte horizontale Eigenmittelquote fiel nämlich von gut 66 % im Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1992 auf zuletzt 65 %. In der Rezession zu Beginn der achtziger Jahre hatte der entsprechende Anteil noch niedriger gelegen, was freilich ganz entscheidend mit dem damals noch geringeren finanziellen Überbau zusammenhing. Das langfristig verfügbare Kapital, zu dem neben den Eigenmitteln die Pensionsrückstellungen, langfristige Verbind-

Bilanz der Unternehmen *)

Position	1991	1992	1993	Veränderung gegen Vorjahr in %	
	Mrd DM			1992	1993
Vermögen 1)					
Sachvermögen	1 382,5	1 420,6	1 393,5	2,8	- 2
Sachanlagen 2)	760,6	798,6	791,5	5,0	- 1
Vorräte	621,9	622,0	602	0,0	- 3
Forderungsvermögen	1 420,3	1 503,8	1 569,5	5,9	4,5
Kassenmittel 3)	136,0	141,3	149	3,9	5,5
Forderungen	979,5	1 016,3	1 044,5	3,8	3
kurzfristige	912,5	940,9	965	3,1	2,5
langfristige	67,0	75,4	79,5	12,6	5,5
Wertpapiere	64,3	66,7	71	3,8	6,5
Beteiligungen	240,5	279,5	305	16,2	9
Rechnungsabgrenzungsposten	12,4	12,1	13	- 2,3	7
Aktiva insgesamt = Bilanzsumme 4)	2 815,3	2 936,5	2 976	4,3	1,5
Kapital					
Eigenmittel 5) 6)	502,3	531,6	514,5	5,8	- 3
Fremdmittel	2 303,2	2 393,7	2 450	3,9	2,5
Verbindlichkeiten	1 723,7	1 768,9	1 812	2,6	2,5
kurzfristige	1 295,4	1 318,0	1 331	1,7	1
langfristige	428,3	450,9	481	5,3	6,5
Rückstellungen 6)	579,5	624,8	638	7,8	2
darunter Pensionsrückstellungen	229,8	249,1	256,5	8,4	3
Rechnungsabgrenzungsposten	9,7	11,2	11,5	15,5	2,5
Passiva insgesamt = Bilanzsumme 4)	2 815,3	2 936,5	2 976	4,3	1,5
Nachrichtlich:					
Umsatz	4 782,2	4 960,8	4 732,5	3,7	- 4,5
desgl. in % der Bilanzsumme	169,9	168,9	159	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1993: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Abzüglich Wertberichtigungen. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Kasse, Bank- und Postgiroguthaben. — 4 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

Verhältniszahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen *)

Position	1989	1990	1991	1992	1993	Zum Vergleich:				
						1979 1)	1980	1981	1982	1983
	in % der Bilanzsumme 2)									
Sachanlagen 3) 4)	27,9	27,5	27,0	27,2	26,5	30,5	29,9	29,7	29,9	29,5
Vorräte	22,5	22,3	22,1	21,2	20	24,8	25,8	25,7	25,5	24,3
Kurzfristige Forderungen 3)	32,3	32,4	32,4	32,0	32,5	31,2	31,4	31,8	31,3	31,8
Langfristig verfügbares Kapital 5) 6)	43,7	43,0	42,1	42,9	43	47,4	45,6	44,9	45,0	45,2
darunter Eigenmittel 6)	18,3	18,2	17,8	18,1	17,5	20,5	19,7	18,7	18,3	18,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	44,6	45,5	46,0	44,9	44,5	45,4	46,7	47,3	46,5	45,6
	in % der Sachanlagen 3) 4)									
Eigenmittel 6)	65,5	66,0	66,0	66,6	65	67,2	65,8	62,8	61,4	61,5
Langfristig verfügbares Kapital 5) 6)	156,3	156,1	155,9	157,6	161,5	154,4	152,5	151,2	150,6	153,0
	in % der Sachanlagen 3) 4) zuzüglich Beteiligungen									
Langfristig verfügbares Kapital 5) 6)	124,8	122,0	118,5	116,7	116,5	131,0	129,2	127,5	126,4	128,0
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Liquide Mittel 7) und kurzfristige Forderungen 3)	88,4	86,8	85,0	86,3	88	81,9	78,8	78,0	78,6	83,4
	in % der Fremdmittel 8)									
Eigenerwirtschaftete Mittel 9)	15,0	15,0	15,8	14,1	12	16,8	14,9	13,1	13,4	15,0

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1993: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 1 Ergebnisse schätzungsweise an die ab 1980 angewendete Methode angepaßt. — 2 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 3 Abzüglich Wertberichtigungen. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit

Rücklageanteil. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 8 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um die Kassenmittel. — 9 Jahresüberschuß, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen.

lichkeiten sowie Sonderposten mit Rücklageanteil zählen, übertraf den Sachanlagenbestand mit 61½ % zwar deutlich stärker als zuvor. Bezieht man jedoch die Beteiligungen als relativ enge Substitute der Sachanlagen in diese Überlegungen mit ein, so hat sich das Gewicht des langfristig verfügbaren Kapitals seit 1982 von 126½ % auf 116½ % im vergangenen Jahr vermindert.

Finanzierungsstrukturen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden 1993 zu 88 % durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen aufgewogen, im Zeitraum 1990 bis 1992 waren es durchschnittlich 86 % gewesen. Dies ist insofern als sehr positives Ergebnis zu werten, als sich die finanzielle Lage der Unternehmen (gemessen an diesem Verhältnis) in der Konjunkturflaute zu Beginn der achtziger Jahre beträchtlich verschlechtert hatte, und zwar von 1979 bis 1981 um rund vier Prozentpunkte auf 78 %. Die Relation zwischen eigenerwirtschafteten Mitteln und Fremdmitteln verringerte sich jedoch in der jüngsten Rezession auf 12 % und somit seit 1990 ähnlich stark (drei Prozentpunkte) wie damals.

Verbesserung der konjunkturgeschwächten Eigenmittelbasis vor-dringlich

Der für die Unternehmen schmerzhafteste Konjunkturunbruch hat zwar ihre Ertragslage und in vielfacher Hinsicht auch die Finanzierungsverhältnisse beeinträchtigt. Dank der umfangreichen, in der vorangegangenen

Boomphase angesammelten Eigenmittel gelang es ihnen jedoch, eine stärkere Aushöhlung ihrer Kapitalsubstanz zu verhindern. Abgesehen von möglichen Verbesserungen im Verlauf des konjunkturellen Aufschwungs werden wohl einige Unternehmen, die aus steuerlichen Gründen Gewinnrücklagen zugunsten höherer Ausschüttungen an die Kapitaleigner aufgelöst haben, diesen Verlust an haftenden Mitteln in naher Zukunft zumindest teilweise wieder über Kapitalerhöhungen auszugleichen versuchen. Im Laufe des Jahres 1994 haben sich die Ertragsperspektiven und damit auch die Aussichten für eine Erholung der konjunkturgeschwächten Eigenmittelbasis insofern verbessert, als ein recht kräftiger Aufschwung eingesetzt hat. Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre zeigen einmal mehr, wie wichtig es ist, daß die Unternehmen in den sogenannten guten Jahren die Chance erhalten, ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Die Besserung der Ertragslage und der Finanzierungsverhältnisse im Konjunkturaufschwung stellt eine Korrektur des vorangegangenen Einbruchs dar. Günstigere Ertragsperspektiven sind eine entscheidende Bedingung für die Fortsetzung und Kräftigung der Auftriebskräfte; sich anbahnende Verteilungskonflikte würden die Konjunkturerholung und insbesondere die Entspannung am Arbeitsmarkt gefährden.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		darunter:						
	1991	1992	1991	1992	Chemische Industrie		Herstellung von Kunststoffwaren		Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden		
					1991	1992	1991	1992	1991	1992	
I. Bilanz											
Vermögen 4)											
Sachanlagen 5)	760,6	798,6	374,2	390,8	46,8	47,2	10,6	11,2	15,9	16,7	
Vorräte	621,9	622,0	312,3	312,3	26,6	27,3	6,5	6,5	5,5	5,6	
darunter:											
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	112,4	109,0	86,7	82,4	7,5	7,6	2,2	2,1	1,9	1,9	
unfertige Erzeugnisse	121,7	112,2	93,8	91,0	3,8	4,4	1,1	1,1	0,8	0,7	
fertige Erzeugnisse, Waren	373,7	385,7	124,0	129,6	15,3	15,3	3,0	3,2	2,7	2,9	
Sachvermögen	1 382,5	1 420,6	686,5	703,0	73,5	74,5	17,1	17,6	21,4	22,4	
Kassenmittel 6)	136,0	141,3	63,8	62,3	6,2	6,8	1,4	1,5	2,5	2,9	
Forderungen	979,5	1 016,3	446,4	462,2	44,9	45,3	8,2	8,5	11,1	12,0	
kurzfristige	912,5	940,9	416,2	432,7	40,0	40,4	7,6	7,8	9,5	10,4	
darunter aus Lieferungen und Leistungen	436,9	449,0	193,7	193,1	17,3	16,9	4,9	4,7	4,4	4,8	
langfristige	67,0	75,4	30,1	29,5	4,8	5,0	0,6	0,7	1,6	1,6	
Wertpapiere	64,3	66,7	37,9	36,0	7,8	6,8	0,1	0,2	0,3	0,3	
Beteiligungen	240,5	279,5	156,8	177,5	44,9	50,3	0,9	1,2	4,4	5,5	
Forderungsvermögen	1 420,3	1 503,8	704,9	738,0	103,7	109,2	10,6	11,4	18,3	20,7	
Rechnungsabgrenzungsposten	12,4	12,1	4,2	4,2	0,3	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	
Bilanzsumme 7)	2 815,3	2 936,5	1 395,6	1 445,3	177,5	184,0	27,8	29,2	39,9	43,2	
Kapital											
Eigenmittel 8) 9)	502,3	531,6	318,5	331,8	69,8	70,5	4,7	5,3	8,1	8,9	
Verbindlichkeiten	1 723,7	1 768,9	721,2	737,0	52,7	56,9	18,8	19,1	23,2	24,6	
kurzfristige	1 295,4	1 318,0	541,2	552,8	41,9	44,7	12,5	12,7	14,2	15,5	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	277,1	298,5	106,4	113,2	5,5	6,7	3,5	3,8	3,4	3,5	
langfristige	406,1	403,0	149,3	145,7	10,8	10,5	3,6	3,7	4,3	4,5	
darunter gegenüber Kreditinstituten	428,3	450,9	180,0	184,3	10,8	12,1	6,2	6,4	8,9	9,1	
Rückstellungen 9)	261,1	282,6	106,1	109,1	4,7	4,9	4,0	3,9	5,4	5,6	
darunter Pensionsrückstellungen	579,5	624,8	354,2	374,3	54,9	56,4	4,3	4,8	8,7	9,7	
	229,8	249,1	165,9	178,2	32,3	34,0	1,7	1,9	2,9	3,2	
Fremdmittel	2 303,2	2 393,7	1 075,4	1 111,4	107,6	113,3	23,0	23,8	31,8	34,2	
Rechnungsabgrenzungsposten	9,7	11,2	1,7	2,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bilanzsumme 7)	2 815,3	2 936,5	1 395,6	1 445,3	177,5	184,0	27,8	29,2	39,9	43,2	
II. Erfolgsrechnung											
Umsatz	4 782,2	4 960,8	2 187,7	2 224,8	205,1	208,9	53,0	54,0	53,8	59,7	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 10)	41,5	2,8	17,4	6,8	0,7	0,4	0,5	0,2	0,4	0,3	
Gesamtleistung	4 823,7	4 963,6	2 205,1	2 231,6	205,8	209,3	53,5	54,2	54,3	60,0	
Zinserträge	36,1	42,9	20,5	23,3	2,6	2,6	0,2	0,3	0,4	0,5	
Übrige Erträge	189,4	209,8	100,1	112,1	12,9	14,7	1,7	1,8	3,3	3,6	
Gesamte Erträge	5 049,2	5 216,2	2 325,7	2 367,0	221,3	226,6	55,4	56,3	58,0	64,1	
Materialaufwand, Wareneinsatz 11)	3 022,4	3 085,1	1 169,8	1 169,7	100,4	101,1	26,4	25,7	24,3	26,8	
Personalaufwand 12)	918,9	968,6	547,8	569,0	54,0	54,9	14,3	15,1	13,1	14,1	
Abschreibungen	185,1	197,3	100,8	108,7	11,7	12,8	2,9	3,1	4,1	4,7	
auf Sachanlagen	165,9	176,9	92,1	97,6	10,9	11,7	2,7	2,9	3,9	4,4	
sonstige 13)	19,3	20,4	8,7	11,1	0,8	1,1	0,2	0,2	0,3	0,3	
Zinsaufwendungen	81,8	96,7	35,5	41,6	2,7	3,4	1,1	1,2	1,2	1,4	
Steuern	145,6	150,8	102,5	103,3	5,9	4,5	1,0	1,1	1,4	1,6	
vom Einkommen und Ertrag	58,8	53,5	33,8	27,7	5,0	3,7	0,9	1,0	1,1	1,4	
sonstige 14)	86,8	97,3	68,7	75,6	0,9	0,8	0,1	0,1	0,2	0,3	
darunter Verbrauchsteuern	67,6	78,4	55,8	66,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Übrige Aufwendungen	602,5	644,3	323,4	343,2	40,3	45,3	8,4	8,9	11,2	12,5	
Gesamte Aufwendungen	4 956,3	5 142,8	2 279,8	2 335,5	214,9	221,9	54,0	55,1	55,3	61,0	
Jahresüberschuß 15)	92,8	73,5	45,9	31,5	6,4	4,7	1,4	1,3	2,6	3,1	
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 16)	151,6	126,9	79,6	59,2	11,4	8,3	2,2	2,2	3,8	4,4	

* Hochgerechnete Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschl. Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächen-

veredlung und Härtung. — 3 Einschl. Schienenfahrzeugbau. — 4 Abzüglich Wertberichtigungen. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 6 Kasse, Bank- und Postgiroguthaben. — 7 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 8 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich

Deutsche Bundesbank

Eisenschaffende Industrie 2)		Stahl- und Leichtmetallbau 3)		Maschinenbau		Straßenfahrzeugbau		Elektrotechnik		Position
1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	
31,2	33,6	4,4	5,0	33,0	33,8	48,5	48,6	31,0	34,5	I. Bilanz
18,1	17,5	7,3	7,7	52,0	51,2	31,2	32,6	36,4	38,2	Vermögen 4)
5,5	5,1	1,5	1,3	11,9	11,3	8,5	8,2	9,5	9,4	Sachanlagen 5)
6,6	6,0	4,0	4,3	26,8	25,6	9,1	8,9	11,6	12,1	Vorräte
5,9	6,4	1,2	1,3	11,1	12,3	13,4	15,3	14,1	14,5	darunter:
										Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
49,3	51,0	11,7	12,7	85,0	85,0	79,7	81,3	67,4	72,7	Sachvermögen
1,3	1,4	1,9	1,9	8,4	8,7	10,9	11,1	7,3	7,4	Kassenmittel 6)
25,2	24,2	10,3	10,6	60,7	62,0	45,9	45,4	63,9	72,6	Forderungen
24,3	22,9	9,9	10,2	58,1	59,2	43,3	43,0	61,5	70,9	kurzfristige
										darunter aus Lieferungen
9,2	9,1	4,8	4,9	30,8	29,6	17,1	17,2	24,4	26,3	und Leistungen
0,9	1,3	0,4	0,4	2,7	2,8	2,6	2,3	2,4	2,4	langfristige
0,5	0,3	0,6	0,6	2,8	2,7	5,4	4,5	12,6	12,7	Wertpapiere
11,5	7,7	0,5	0,8	11,3	13,5	17,5	18,3	25,7	32,3	Beteiligungen
38,5	33,6	13,3	14,0	83,3	86,9	79,6	79,2	109,5	125,0	Forderungsvermögen
0,2	0,2	0,1	0,1	0,5	0,5	0,4	0,3	0,2	0,4	Rechnungsabgrenzungsposten
87,9	84,8	25,2	26,9	168,8	172,5	159,7	160,8	177,1	198,1	Bilanzsumme 7)
										Kapital
20,7	19,1	2,6	3,0	32,6	33,2	37,5	38,9	42,6	49,1	Eigenmittel 8) 9)
39,8	36,3	18,4	19,6	100,3	101,1	64,3	60,9	76,9	85,9	Verbindlichkeiten
26,8	26,3	15,4	16,4	80,7	80,8	51,9	48,7	63,2	71,4	kurzfristige
										darunter:
5,5	6,4	1,4	1,7	15,4	17,0	8,0	7,3	9,1	9,7	gegenüber Kreditinstituten
										aus Lieferungen und
7,4	7,4	3,0	3,1	16,6	15,9	21,2	19,4	11,7	11,9	Leistungen
12,9	10,1	2,9	3,3	19,6	20,3	12,4	12,2	13,7	14,6	langfristige
										darunter gegenüber
8,5	6,8	1,6	1,7	10,9	11,3	7,1	7,4	6,6	7,4	Kreditinstituten
27,4	29,3	4,1	4,2	35,7	38,0	57,6	60,5	57,5	62,9	Rückstellungen 9)
										darunter Pensions-
15,3	17,1	1,2	1,3	15,6	16,9	25,0	25,9	26,3	29,3	rückstellungen
67,2	65,6	22,5	23,9	136,0	139,1	121,9	121,4	134,4	148,8	Fremdmittel
0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,5	0,2	0,1	Rechnungsabgrenzungsposten
87,9	84,8	25,2	26,9	168,8	172,5	159,7	160,8	177,1	198,1	Bilanzsumme 7)
117,7	115,0	35,8	38,5	218,3	219,2	314,5	321,6	217,1	233,2	II. Erfolgsrechnung
0,3	-0,2	1,1	0,4	1,8	0,7	2,0	1,9	4,6	1,3	Umsatz
117,9	114,8	36,9	38,9	220,2	220,0	316,5	323,5	221,6	234,5	Bestandsveränderung an
0,9	0,9	0,3	0,3	2,3	2,7	3,8	3,8	3,2	4,6	Erzeugnissen 10)
5,9	9,2	1,0	1,3	10,9	11,6	11,6	13,1	14,6	12,7	Gesamtleistung
										Zinserträge
										Übrige Erträge
124,7	124,9	38,2	40,5	233,4	234,3	331,9	340,4	239,4	251,8	Gesamte Erträge
65,5	63,5	19,4	20,1	104,8	102,3	190,0	195,2	109,9	117,3	Materialaufwand, Waren-
32,9	34,2	10,4	11,1	72,8	75,2	77,6	80,8	72,2	76,9	einsatz 11)
6,4	6,7	1,2	1,4	9,3	10,2	14,5	15,9	10,7	12,1	Personalaufwand 12)
5,9	6,2	1,1	1,2	8,2	8,4	13,5	14,6	9,4	10,2	Abschreibungen
0,4	0,5	0,1	0,2	1,2	1,8	1,0	1,3	1,3	1,9	auf Sachanlagen
2,1	2,3	0,5	0,6	4,5	5,1	3,2	3,7	3,2	4,6	sonstige 13)
1,8	1,2	0,7	0,7	4,1	3,9	6,3	4,1	4,3	4,1	Zinsaufwendungen
1,5	0,8	0,6	0,6	3,5	3,3	5,4	3,2	3,7	3,4	Steuern
0,2	0,3	0,1	0,1	0,6	0,6	0,9	0,9	0,7	0,7	vom Einkommen und Ertrag
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige 14)
14,3	17,2	4,9	5,3	34,6	36,5	35,8	38,7	34,3	33,1	darunter Verbrauchsteuern
										Übrige Aufwendungen
122,9	125,1	37,1	39,2	230,0	233,1	327,3	338,4	234,7	248,1	Gesamte Aufwendungen
1,8	-0,2	1,1	1,3	3,4	1,2	4,6	2,0	4,7	3,7	Jahresüberschuß 15)
3,3	0,7	1,8	2,0	6,9	4,4	10,0	5,2	8,3	7,1	Jahresüberschuß vor Gewinn-
										steuern 16)

Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 9 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 10 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 11 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 12 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwen-

dungen. — 13 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 14 Einschl. Gewerbesteuer. — 15 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 16 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbesteuer.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:									
	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren		Holzbearbeitung		Holzverarbeitung		Papier- und Pappeverarbeitung		Textilgewerbe	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
I. Bilanz										
Vermögen 2)										
Sachanlagen 3)	12,8	13,4	4,4	4,5	8,8	9,5	6,3	6,8	7,0	6,8
Vorräte	11,2	11,4	3,1	2,8	7,7	7,1	3,8	3,8	8,6	7,9
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3,6	3,5	1,1	1,0	2,7	2,8	1,4	1,2	2,2	1,9
unfertige Erzeugnisse	3,2	3,3	0,2	0,2	2,4	1,8	0,6	0,7	2,2	1,9
fertige Erzeugnisse, Waren	4,4	4,6	1,7	1,6	2,6	2,4	1,8	1,8	4,2	4,0
Sachvermögen	24,0	24,9	7,5	7,3	16,5	16,6	10,1	10,6	15,6	14,7
Kassenmittel 4)	1,9	1,7	0,3	0,3	1,3	1,6	1,0	0,7	1,0	1,0
Forderungen	11,9	12,2	2,2	2,3	10,0	10,3	4,2	4,6	7,6	7,3
kurzfristige	10,8	11,3	2,1	2,0	9,5	9,8	4,0	4,3	7,1	6,8
darunter aus Lieferungen und Leistungen	6,8	6,7	1,3	1,2	6,6	6,9	2,6	2,5	4,7	4,4
langfristige	1,1	0,9	0,2	0,2	0,5	0,5	0,2	0,3	0,5	0,5
Wertpapiere	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2
Beteiligungen	2,5	3,3	0,6	0,8	0,4	0,5	1,5	1,2	1,4	1,5
Forderungsvermögen	16,5	17,5	3,2	3,3	11,7	12,4	6,9	6,8	10,0	10,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Bilanzsumme 5)	40,6	42,5	10,7	10,6	28,3	29,1	17,0	17,4	25,7	24,8
Kapital										
Eigenmittel 6) 7)	7,7	7,9	1,8	1,8	2,1	2,2	3,3	3,6	5,1	5,0
Verbindlichkeiten	26,4	27,8	8,0	7,9	23,0	23,3	10,9	10,8	17,0	16,0
kurzfristige	17,2	17,7	4,7	4,5	15,3	15,2	7,0	6,8	11,6	10,9
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	5,2	5,5	1,6	1,6	4,3	4,5	1,5	1,6	3,3	3,4
langfristige	9,1	10,1	3,3	3,3	7,7	8,1	3,9	4,0	5,4	5,1
darunter gegenüber Kreditinstituten	5,0	5,6	2,4	2,4	5,5	6,0	2,5	2,4	3,0	2,9
Rückstellungen 7)	6,5	6,7	0,9	0,9	3,2	3,5	2,8	3,0	3,7	3,7
darunter Pensionsrückstellungen	3,1	3,3	0,3	0,3	1,0	1,0	1,5	1,6	1,6	1,7
Fremdmittel	32,9	34,6	8,9	8,8	26,2	26,8	13,7	13,8	20,6	19,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme 5)	40,6	42,5	10,7	10,6	28,3	29,1	17,0	17,4	25,7	24,8
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	70,6	71,8	16,0	15,9	57,5	60,5	30,8	30,7	44,4	42,3
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 8)	0,9	0,5	0,1	0,0	0,7	0,0	0,2	0,1	0,4	-0,2
Gesamtleistung	71,4	72,3	16,1	15,9	58,2	60,5	31,1	30,8	44,8	42,1
Zinserträge	0,3	0,4	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Übrige Erträge	1,9	2,4	0,5	0,6	1,4	1,6	1,1	1,3	2,0	2,3
Gesamte Erträge	73,7	75,0	16,7	16,6	59,7	62,3	32,3	32,3	47,0	44,6
Materialaufwand, Wareneinsatz 9)	32,7	32,5	9,0	8,8	27,9	28,7	16,1	15,4	25,1	23,2
Personalaufwand 10)	22,4	23,4	3,6	3,7	17,5	18,4	7,6	8,0	11,6	11,3
Abschreibungen	3,4	3,9	0,9	0,9	2,3	2,5	1,7	1,8	2,1	2,1
auf Sachanlagen	3,2	3,5	0,8	0,8	2,1	2,3	1,6	1,7	1,9	1,8
sonstige 11)	0,2	0,4	0,0	0,0	0,2	0,3	0,1	0,1	0,2	0,3
Zinsaufwendungen	1,5	1,8	0,5	0,5	1,2	1,4	0,6	0,7	1,0	1,1
Steuern	1,3	1,1	0,2	0,1	0,7	0,8	0,5	0,5	0,6	0,5
vom Einkommen und Ertrag	1,1	1,0	0,1	0,1	0,7	0,7	0,4	0,4	0,5	0,4
sonstige 12)	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen	10,1	10,7	2,3	2,4	8,5	8,9	5,1	5,3	5,7	5,9
Gesamte Aufwendungen	71,4	73,3	16,4	16,4	58,2	60,7	31,6	31,6	46,1	44,1
Jahresüberschuß 13)	2,2	1,7	0,2	0,2	1,5	1,6	0,7	0,6	0,9	0,4
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 14)	3,4	2,6	0,4	0,3	2,2	2,3	1,2	1,0	1,4	0,8

* Hochgerechnete Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschl. Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik. — 1 Einschl. Handelsvermittlung. — 2 Abzüglich Wertberichtigungen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegen-

stände. — 4 Kasse, Bank- und Postgiro Guthaben. — 5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 6 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten

Deutsche Bundesbank

Bekleidungs- gewerbe		Ernährungs- gewerbe		Baugewerbe		Großhandel 1)		Einzelhandel		Position
1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	
2,7	2,6	43,6	50,4	35,5	36,7	64,8	73,5	63,6	69,5	I. Bilanz
7,3	6,6	26,9	26,5	40,2	32,7	127,7	129,0	126,5	131,0	Vermögen 2)
2,2	1,9	8,3	7,3	5,8	5,6	6,4	6,2	3,6	4,0	Sachanlagen 3)
0,9	0,8	2,2	2,2	22,9	17,4	2,9	2,3	1,3	0,9	Vorräte
4,2	3,8	16,3	16,8	8,4	7,3	116,1	118,1	121,0	125,6	darunter:
										Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
10,0	9,2	70,5	76,8	75,7	69,5	192,5	202,6	190,0	200,5	Sachvermögen
1,0	0,9	4,3	4,0	15,7	16,9	25,9	29,1	12,9	13,0	Kassenmittel 4)
6,4	6,5	36,3	37,7	146,8	132,6	199,2	223,4	66,6	73,6	Forderungen
6,0	6,1	31,9	33,2	142,6	128,5	191,1	211,9	61,6	68,2	kurzfristige
										darunter aus Lieferungen
3,7	3,5	17,8	18,4	42,6	51,5	125,4	127,2	32,6	35,4	und Leistungen
0,4	0,4	4,4	4,6	4,1	4,2	8,1	11,4	5,0	5,4	langfristige
0,1	0,1	1,7	1,2	4,7	5,4	3,3	2,2	0,7	0,7	Wertpapiere
0,9	0,8	7,5	8,8	4,6	4,9	25,8	36,8	7,4	9,7	Beteiligungen
8,4	8,3	49,8	51,7	171,8	159,9	254,2	291,5	87,5	97,0	Forderungsvermögen
0,1	0,1	0,4	0,4	3,4	2,5	1,5	1,7	1,1	1,2	Rechnungsabgrenzungsposten
18,5	17,6	120,8	129,0	250,8	231,9	448,2	495,7	278,6	298,6	Bilanzsumme 5)
										Kapital
2,0	2,4	23,4	24,9	13,2	14,2	60,9	69,9	16,1	18,7	Eigenmittel 6) 7)
14,8	13,4	80,0	84,6	210,5	188,4	346,4	379,9	240,6	254,9	Verbindlichkeiten
11,1	10,0	55,7	59,0	183,1	160,1	288,5	309,3	171,8	182,7	kurzfristige
										darunter:
3,8	3,4	13,9	15,5	21,6	22,1	71,7	85,2	53,7	58,2	gegenüber Kreditinstituten
										aus Lieferungen und
3,9	3,4	23,4	23,4	34,1	35,6	116,3	114,5	73,5	74,5	Leistungen
3,7	3,4	24,4	25,6	27,3	28,3	57,9	70,6	68,8	72,1	langfristige
										darunter gegenüber
1,8	1,5	17,2	18,4	18,0	19,2	30,3	44,5	47,8	50,3	Kreditinstituten
1,7	1,8	17,2	19,2	26,9	29,0	40,2	44,5	21,4	24,4	Rückstellungen 7)
										darunter Pensions-
0,6	0,5	6,7	7,1	6,1	6,1	12,6	14,5	8,1	9,8	rückstellungen
16,5	15,2	97,3	103,9	237,4	217,4	386,7	424,4	261,9	279,3	Fremdmittel
0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,3	0,7	1,4	0,6	0,6	Rechnungsabgrenzungsposten
18,5	17,6	120,8	129,0	250,8	231,9	448,2	495,7	278,6	298,6	Bilanzsumme 5)
39,3	37,4	247,2	253,2	305,3	353,8	1 176,4	1 225,2	722,6	755,0	II. Erfolgsrechnung
0,4	0,0	0,7	-0,2	20,6	-7,3	0,8	0,1	0,6	0,3	Umsatz
39,7	37,4	247,9	253,0	325,9	346,5	1 177,2	1 225,3	723,2	755,3	Bestandsveränderung an
0,2	0,2	1,0	1,1	1,7	2,0	6,2	7,8	2,5	3,3	Erzeugnissen 8)
1,2	1,2	8,3	9,2	8,5	8,6	29,7	36,9	15,6	19,2	Gesamtleistung
41,1	38,8	257,2	263,4	336,0	357,1	1 213,1	1 270,0	741,3	777,8	Zinserträge
										Übrige Erträge
23,9	22,4	159,1	160,8	156,1	165,9	958,3	995,2	520,0	535,2	Gesamte Erträge
8,3	7,8	33,2	34,6	112,0	115,4	89,0	97,5	87,7	97,0	Materialaufwand, Waren-
0,8	0,8	10,3	11,0	12,4	13,8	19,0	20,6	14,4	16,6	einsatz 9)
0,6	0,7	9,7	10,4	10,9	11,6	14,5	16,0	13,2	15,2	Personalaufwand 10)
0,2	0,2	0,6	0,7	1,5	2,2	4,5	4,6	1,2	1,4	Abschreibungen
0,9	0,9	4,2	4,9	5,5	6,3	17,7	22,5	13,8	16,5	auf Sachanlagen
0,5	0,5	6,6	7,1	4,4	5,3	17,0	18,8	9,2	9,6	sonstige 11)
0,5	0,4	2,3	2,1	3,6	4,4	9,5	8,5	4,7	4,5	Zinsaufwendungen
0,1	0,0	4,3	5,0	0,8	0,9	7,5	10,2	4,5	5,1	Steuern
0,0	0,0	1,7	1,9	0,0	0,0	5,7	5,0	3,9	4,2	vom Einkommen und Ertrag
5,7	5,8	38,4	41,1	37,7	41,2	95,2	102,4	80,7	89,5	sonstige 12)
										darunter Verbrauchsteuern
40,1	38,2	251,7	259,5	328,1	347,9	1 196,1	1 256,9	725,8	764,4	Gesamte Aufwendungen
1,0	0,5	5,5	3,9	7,9	9,2	16,9	13,2	15,5	13,4	Jahresüberschuß 13)
1,5	0,9	7,8	6,0	11,5	13,7	26,4	21,7	20,2	17,9	Jahresüberschuß vor Gewinn-
										steuern 14)

mit Rücklageanteil. — 8 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. —
9 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 10 Löhne, Ge-
hälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. —
11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. —

12 Einschl. Gewerbekapitalsteuer. — 13 Gesamte Erträge abzüglich ges-
amter Aufwendungen. — 14 Steuern vom Einkommen und Ertrag,
insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		darunter:					
					Chemische Industrie		Herstellung von Kunststoffwaren		Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
I. Bilanzstrukturzahlen										
Vermögen										
Sachanlagen (wertberichtigt) 4)	27,0	27,2	26,8	27,0	26,4	25,6	38,1	38,3	39,9	38,8
Vorräte	22,1	21,2	22,4	21,6	15,0	14,8	23,4	22,1	13,8	13,0
Kassenmittel 5)	4,8	4,8	4,6	4,3	3,5	3,7	5,0	5,2	6,2	6,7
Forderungen (wertberichtigt)	34,8	34,6	32,0	32,0	25,3	24,6	29,6	29,0	27,8	27,9
kurzfristige	32,4	32,0	29,8	29,9	22,5	21,9	27,4	26,7	23,8	24,1
langfristige	2,4	2,6	2,2	2,0	2,7	2,7	2,2	2,2	4,0	3,8
Wertpapiere	2,3	2,3	2,7	2,5	4,4	3,7	0,4	0,8	0,7	0,7
Beteiligungen	8,5	9,5	11,2	12,3	25,3	27,4	3,1	4,1	11,1	12,6
Kapital										
Eigenmittel (berichtigt) 6)	17,8	18,1	22,8	23,0	39,3	38,3	17,0	18,1	20,2	20,7
Verbindlichkeiten	61,2	60,2	51,7	51,0	29,7	30,9	67,5	65,4	58,0	56,9
kurzfristige	46,0	44,9	38,8	38,2	23,6	24,3	45,1	43,5	35,7	35,8
langfristige	15,2	15,4	12,9	12,8	6,1	6,6	22,4	21,9	22,3	21,1
Rückstellungen 6)	20,6	21,3	25,4	25,9	30,9	30,7	15,4	16,4	21,7	22,4
darunter Pensionsrückstellungen	8,2	8,5	11,9	12,3	18,2	18,5	6,3	6,7	7,3	7,3
Nachrichtlich: Umsatz	169,9	168,9	156,8	153,9	115,5	113,6	190,6	185,0	134,9	138,1
% der Gesamtleistung										
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung										
Umsatz	99,1	99,9	99,2	99,7	99,7	99,8	99,1	99,5	99,2	99,4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,9	0,1	0,8	0,3	0,3	0,2	0,9	0,5	0,8	0,6
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zinserträge	0,7	0,9	0,9	1,0	1,3	1,2	0,4	0,5	0,8	0,8
Übrige Erträge	3,9	4,2	4,5	5,0	6,3	7,0	3,1	3,4	6,0	6,0
Gesamte Erträge	104,7	105,1	105,5	106,1	107,5	108,2	103,6	103,9	106,8	106,8
Materialaufwand, Wareneinsatz 8)	62,7	62,2	53,1	52,4	48,8	48,3	49,5	47,4	44,8	44,6
Personalaufwand 9)	19,0	19,5	24,8	25,5	26,2	26,2	26,7	27,8	24,2	23,6
Abschreibungen auf Sachanlagen	3,4	3,6	4,2	4,4	5,3	5,6	5,0	5,3	7,1	7,3
Sonstige Abschreibungen 10)	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,3	0,4	0,5	0,4
Zinsaufwendungen	1,7	1,9	1,6	1,9	1,3	1,6	2,1	2,2	2,2	2,3
Steuern	3,0	3,0	4,6	4,6	2,9	2,2	1,8	1,9	2,5	2,7
darunter vom Einkommen und Ertrag	1,2	1,1	1,5	1,2	2,4	1,8	1,7	1,8	2,1	2,3
Übrige Aufwendungen	12,5	13,0	14,7	15,4	19,6	21,6	15,7	16,5	20,6	20,8
Gesamte Aufwendungen	102,7	103,6	103,4	104,7	104,4	106,0	101,0	101,6	101,9	101,7
Jahresüberschuß	1,9	1,5	2,1	1,4	3,1	2,2	2,5	2,3	4,8	5,1
% des Umsatzes										
Jahresüberschuß	1,9	1,5	2,1	1,4	3,1	2,2	2,6	2,4	4,9	5,2
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 11)	3,2	2,6	3,6	2,7	5,5	4,0	4,2	4,1	7,0	7,4
Eigenerwirtschaftete Mittel 12)	7,2	6,4	7,9	7,2	10,1	9,0	8,7	9,0	14,3	14,7
% des Umsatzes										
III. Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	13,0	12,5	14,3	14,0	13,0	13,1	12,3	12,0	10,3	9,4
Kurzfristige Forderungen 13)	19,1	19,0	19,0	19,5	19,5	19,3	14,4	14,4	17,6	17,4
% der Sachanlagen (wertberichtigt)										
Eigenmittel (berichtigt)	66,0	66,6	85,1	84,9	149,0	149,5	44,7	47,3	50,6	53,3
Langfristig verfügbares Kapital 14)	155,9	157,6	181,0	180,9	245,3	251,3	121,5	123,6	126,8	128,7
% des Anlagevermögens (wertberichtigt) 15)										
Langfristig verfügbares Kapital 14)	109,8	108,1	119,8	117,6	118,7	115,5	106,1	105,9	91,7	90,2
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen 13)	85,0	86,3	94,9	95,4	128,4	120,1	72,4	75,2	85,6	87,6
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen 13) und Vorräte	133,0	133,5	152,6	151,9	192,0	181,1	124,1	126,1	124,4	123,8
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel										
Eigenerwirtschaftete Mittel 12)	15,8	14,1	17,1	15,2	20,5	17,7	21,4	21,8	26,3	28,0
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen	6,2	5,8	5,8	5,1	5,1	4,4	8,8	8,5	9,6	10,3

* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Härtung. — 3 Einschl. Schienenfahrzeugbau. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Kasse, Bank- und Postgiro Guthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonder-

posten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 9 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 10 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 11 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer. — 12 Cash Flow: Jahresüber-

Eisenschaffende Industrie 2)		Stahl- und Leichtmetallbau 3)		Maschinenbau		Straßenfahrzeugbau		Elektrotechnik		Position
1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	
% der Bilanzsumme (bereinigt)										I. Bilanzstrukturzahlen
35,5	39,6	17,7	18,8	19,5	19,6	30,4	30,2	17,5	17,4	Vermögen
20,6	20,6	28,9	28,6	30,8	29,7	19,5	20,3	20,6	19,3	Sachanlagen (wertberichtigt) 4)
1,5	1,7	7,4	7,1	5,0	5,1	6,8	6,9	4,1	3,7	Vorräte
28,7	28,5	41,1	39,6	36,0	36,0	28,7	28,2	36,1	36,6	Kassenmittel 5)
27,6	27,0	39,5	38,0	34,4	34,3	27,1	26,8	34,7	35,8	Forderungen (wertberichtigt)
1,1	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,4	0,9	kurzfristige
0,5	0,3	2,6	2,2	1,7	1,6	3,4	2,8	7,1	6,4	langfristige
13,1	9,1	1,9	3,1	6,7	7,8	10,9	11,4	14,5	16,3	Wertpapiere
										Beteiligungen
23,6	22,6	10,5	11,0	19,3	19,2	23,5	24,2	24,0	24,8	Kapital
45,2	42,9	73,0	73,2	59,4	58,6	40,3	37,9	43,4	43,4	Eigenmittel (berichtigt) 6)
30,5	31,0	61,4	61,0	47,8	46,8	32,5	30,3	35,7	36,0	Verbindlichkeiten
14,7	11,9	11,6	12,2	11,6	11,8	7,7	7,6	7,7	7,4	kurzfristige
31,2	34,5	16,5	15,8	21,2	22,0	36,1	37,6	32,5	31,7	langfristige
17,4	20,2	4,8	4,7	9,2	9,8	15,7	16,1	14,9	14,8	Rückstellungen 6)
133,8	135,7	142,5	143,4	129,3	127,1	197,0	200,0	122,6	117,8	darunter Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,8	100,2	97,1	99,1	99,2	99,7	99,4	99,4	97,9	99,5	Umsatz
0,2	-0,2	2,9	0,9	0,8	0,3	0,6	0,6	2,1	0,5	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gesamtleistung
0,8	0,8	0,8	0,8	1,0	1,2	1,2	1,2	1,4	2,0	Zinserträge
5,0	8,0	2,7	3,4	5,0	5,3	3,7	4,0	6,6	5,4	Übrige Erträge
105,7	108,8	103,5	104,2	106,0	106,5	104,9	105,2	108,0	107,4	Gesamte Erträge
55,5	55,3	52,4	51,8	47,6	46,5	60,0	60,3	49,6	50,0	Materialaufwand, Wareneinsatz 8)
27,9	29,7	28,1	28,5	33,0	34,2	24,5	25,0	32,6	32,8	Personalaufwand 9)
5,0	5,4	2,9	3,0	3,7	3,8	4,3	4,5	4,3	4,4	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,4	0,4	0,3	0,5	0,5	0,8	0,3	0,4	0,6	0,8	Sonstige Abschreibungen 10)
1,8	2,0	1,4	1,5	2,0	2,3	1,0	1,1	1,5	2,0	Zinsaufwendungen
1,5	1,0	1,9	1,7	1,9	1,8	2,0	1,3	2,0	1,8	Steuern
1,3	0,7	1,8	1,6	1,6	1,5	1,7	1,0	1,6	1,5	darunter vom Einkommen und Ertrag
12,1	15,0	13,4	13,7	15,7	16,6	11,3	12,0	15,5	14,1	Übrige Aufwendungen
104,2	108,9	100,5	100,8	104,5	106,0	103,4	104,6	105,9	105,8	Gesamte Aufwendungen
1,5	-0,2	3,0	3,5	1,5	0,5	1,5	0,6	2,1	1,6	Jahresüberschuß
% des Umsatzes										III. Sonstige Verhältniszahlen
1,5	-0,2	3,1	3,5	1,6	0,5	1,5	0,6	2,1	1,6	Jahresüberschuß
2,8	0,6	4,9	5,1	3,2	2,0	3,2	1,6	3,8	3,1	Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 11)
7,3	7,1	7,7	7,2	6,3	6,1	8,7	6,4	9,1	8,9	Eigenerwirtschaftete Mittel 12)
% des Umsatzes										
15,4	15,2	20,3	20,0	23,8	23,4	9,9	10,1	16,8	16,4	Vorräte
20,6	19,9	27,7	26,5	26,6	27,0	13,8	13,4	28,3	30,4	Kurzfristige Forderungen 13)
% der Sachanlagen (wertberichtigt)										
66,5	57,1	59,3	58,7	98,7	98,1	77,3	80,0	137,3	142,4	Eigenmittel (berichtigt)
160,8	142,5	154,9	150,4	207,7	209,8	159,4	162,8	272,2	274,6	Langfristig verfügbares Kapital 14)
% des Anlagevermögens (wertberichtigt) 15)										
114,7	112,2	129,2	119,8	144,0	139,9	111,7	112,9	140,8	136,8	Langfristig verfügbares Kapital 14)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
96,7	93,5	80,4	77,5	85,1	86,6	113,4	118,5	127,5	126,5	Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen 13)
164,1	160,0	127,6	124,5	149,6	150,0	173,4	185,4	185,1	180,0	Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen 13) und Vorräte
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel										
13,0	12,7	13,3	12,7	10,7	10,3	24,7	18,8	15,6	14,7	Eigenerwirtschaftete Mittel 12)
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
4,5	2,5	6,5	7,2	4,7	3,6	4,9	3,5	4,5	4,2	Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen

schuß, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 13 Abzüglich Wertberichtigungen. — 14 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. —

15 Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:									
	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren		Holzbearbeitung		Holzverarbeitung		Papier- und Pappeverarbeitung		Textilgewerbe	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
I. Bilanzstrukturzahlen % der Bilanzsumme (bereinigt)										
Vermögen										
Sachanlagen (wertberichtigt) 2)	31,6	31,6	41,3	42,3	31,0	32,5	37,0	39,1	27,3	27,5
Vorräte	27,5	26,9	28,7	26,4	27,1	24,4	22,3	21,5	33,3	31,9
Kassenmittel 3)	4,7	4,0	2,8	2,4	4,5	5,4	6,1	4,1	3,8	4,0
Forderungen (wertberichtigt)	29,4	28,8	20,7	21,2	35,2	35,4	24,6	26,6	29,4	29,4
kurzfristige	26,7	26,6	19,3	19,3	33,5	33,6	23,4	24,6	27,4	27,3
langfristige	2,6	2,2	1,5	1,9	1,7	1,8	1,2	1,9	2,0	2,1
Wertpapiere	0,4	0,6	0,2	0,2	0,1	0,2	1,1	1,3	0,5	0,7
Beteiligungen	6,1	7,7	5,9	7,1	1,4	1,6	8,6	7,1	5,4	6,1
Kapital										
Eigenmittel (berichtigt) 4)	19,0	18,6	16,7	17,1	7,5	7,7	19,2	20,8	19,7	20,3
Verbindlichkeiten	64,9	65,6	74,7	74,2	81,3	80,1	64,0	62,1	66,0	64,6
kurzfristige	42,5	41,7	43,9	42,7	54,2	52,1	41,0	39,2	45,2	44,0
langfristige	22,4	23,9	30,8	31,4	27,1	28,0	23,1	23,0	20,8	20,6
Rückstellungen 4)	16,0	15,8	8,6	8,7	11,1	12,1	16,6	17,0	14,2	15,1
darunter Pensionsrückstellungen	7,6	7,7	3,0	2,9	3,4	3,6	8,8	9,1	6,3	6,7
Nachrichtlich: Umsatz	173,8	169,0	149,2	149,4	203,1	207,9	181,1	175,9	172,6	170,3
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung % der Gesamtleistung										
Umsatz	98,8	99,3	99,5	99,7	98,8	100,0	99,2	99,7	99,2	100,4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)	1,2	0,7	0,5	0,3	1,2	0,0	0,8	0,3	0,8	-0,4
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zinserträge	0,4	0,5	0,3	0,4	0,3	0,3	0,5	0,6	0,5	0,5
Übrige Erträge	2,7	3,3	3,2	3,8	2,4	2,7	3,5	4,3	4,6	5,3
Gesamte Erträge	103,2	103,8	103,5	104,2	102,7	103,0	104,0	104,9	105,1	105,9
Materialaufwand, Wareneinsatz 6)	45,9	44,9	56,0	55,4	48,0	47,4	51,9	50,1	56,2	55,1
Personalaufwand 7)	31,4	32,3	22,6	23,0	30,1	30,4	24,5	26,0	25,8	26,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	4,5	4,9	5,2	5,2	3,6	3,8	5,1	5,4	4,2	4,3
Sonstige Abschreibungen 8)	0,3	0,5	0,3	0,2	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,6
Zinsaufwendungen	2,1	2,5	3,0	3,3	2,1	2,3	1,9	2,3	2,3	2,6
Steuern	1,8	1,5	1,0	0,9	1,3	1,3	1,7	1,5	1,4	1,2
darunter vom Einkommen und Ertrag	1,6	1,3	0,8	0,7	1,1	1,2	1,4	1,2	1,1	0,9
Übrige Aufwendungen	14,2	14,9	14,0	14,8	14,5	14,8	16,3	17,1	12,8	14,0
Gesamte Aufwendungen	100,0	101,5	102,1	102,8	100,0	100,4	101,7	102,9	103,1	104,8
Jahresüberschuß	3,1	2,3	1,4	1,4	2,6	2,6	2,4	2,1	2,0	1,0
III. Sonstige Verhältniszahlen % des Umsatzes										
Jahresüberschuß	3,2	2,4	1,4	1,4	2,7	2,6	2,4	2,1	2,0	1,0
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 9)	4,8	3,7	2,2	2,1	3,8	3,8	3,8	3,3	3,1	2,0
Eigenerwirtschaftete Mittel 10)	8,9	7,9	7,2	6,6	7,5	7,5	8,6	8,4	6,9	6,3
IV. Sonstige Verhältniszahlen % des Umsatzes										
Vorräte	15,9	15,9	19,2	17,6	13,4	11,7	12,3	12,2	19,3	18,7
Kurzfristige Forderungen 11)	15,4	15,7	12,9	12,9	16,5	16,1	12,9	14,0	15,9	16,0
V. Sonstige Verhältniszahlen % der Sachanlagen (wertberichtigt)										
Eigenmittel (berichtigt)	60,2	58,8	40,3	40,4	24,1	23,7	51,9	53,4	72,0	73,6
Langfristig verfügbares Kapital 12)	156,9	160,2	125,6	124,3	124,2	122,8	141,2	138,8	176,0	178,9
VI. Sonstige Verhältniszahlen % des Anlagevermögens (wertberichtigt) 13)										
Langfristig verfügbares Kapital 12)	122,4	121,3	106,5	102,1	112,8	111,1	111,2	112,1	137,9	136,8
VII. Sonstige Verhältniszahlen % der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen 11)	74,5	74,3	50,5	50,9	70,3	75,0	74,1	76,3	69,7	72,2
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen 11) und Vorräte	139,4	138,9	115,7	112,6	120,4	121,9	128,5	131,2	143,4	144,6
VIII. Sonstige Verhältniszahlen % der Fremdmittel 15) abzüglich Kassenmittel										
Eigenerwirtschaftete Mittel 10)	20,3	17,2	13,3	12,3	17,4	17,9	20,9	19,7	15,6	14,2
IX. Sonstige Verhältniszahlen % der Bilanzsumme (bereinigt)										
Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen	9,1	8,1	6,7	7,0	9,8	10,3	7,7	7,6	7,5	6,2

* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Einschl. Handelsvermittlung. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Kasse, Bank- und Postgiroguthaben. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 6 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. —

7 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 8 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 9 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer. — 10 Cash Flow: Jahresüberschuß, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklage-

Bekleidungs- gewerbe		Ernährungs- gewerbe		Baugewerbe		Großhandel 1)		Einzelhandel		Position
1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	
% der Bilanzsumme (bereinigt)										I. Bilanzstrukturzahlen
14,7	14,8	36,1	39,1	14,2	15,8	14,4	14,8	22,8	23,3	Vermögen
39,7	37,7	22,3	20,5	16,0	14,1	28,5	26,0	45,4	43,9	Sachanlagen (wertberichtigt) 2)
5,3	5,4	3,6	3,1	6,3	7,3	5,8	5,9	4,6	4,4	Vorräte
34,6	36,8	30,1	29,3	58,5	57,2	44,4	45,1	23,9	24,6	Kassenmittel 3)
32,6	34,8	26,4	25,7	56,9	55,4	42,6	42,8	22,1	22,8	Forderungen (wertberichtigt)
1,9	2,1	3,6	3,5	1,6	1,8	1,8	2,3	1,8	1,8	kurzfristige
0,5	0,3	1,4	0,9	1,9	2,3	0,7	0,4	0,2	0,2	langfristige
4,9	4,6	6,2	6,8	1,8	2,1	5,8	7,4	2,6	3,2	Wertpapiere
										Beteiligungen
10,6	13,5	19,4	19,3	5,2	6,1	13,6	14,1	5,8	6,3	Kapital
80,2	76,4	66,3	65,6	83,9	81,3	77,3	76,6	86,4	85,3	Eigenmittel (berichtigt) 4)
60,1	57,0	46,1	45,8	73,0	69,0	64,4	62,4	61,7	61,2	Verbindlichkeiten
20,0	19,4	20,2	19,9	10,9	12,2	12,9	14,2	24,7	24,2	kurzfristige
9,2	10,1	14,3	14,9	10,7	12,5	9,0	9,0	7,7	8,2	langfristige
3,0	3,1	5,5	5,5	2,5	2,6	2,8	2,9	2,9	3,3	Rückstellungen 4)
212,5	213,0	204,7	196,4	121,7	152,6	262,4	247,1	259,4	252,8	darunter Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
98,9	100,0	99,7	100,1	93,7	102,1	99,9	100,0	99,9	100,0	Umsatz
1,1	0,0	0,3	-0,1	6,3	-2,1	0,1	0,0	0,1	0,0	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gesamtleistung
0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,3	0,4	Zinserträge
3,0	3,1	3,3	3,6	2,6	2,5	2,5	3,0	2,2	2,5	Übrige Erträge
103,5	103,6	103,7	104,1	103,1	103,1	103,0	103,7	102,5	103,0	Gesamte Erträge
60,1	59,8	64,2	63,5	47,9	47,9	81,4	81,2	71,9	70,9	Materialaufwand, Wareneinsatz 6)
20,9	20,8	13,4	13,7	34,4	33,3	7,6	8,0	12,1	12,8	Personalaufwand 7)
1,6	1,7	3,9	4,1	3,3	3,3	1,2	1,3	1,8	2,0	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,4	0,5	0,2	0,3	0,5	0,6	0,4	0,4	0,2	0,2	Sonstige Abschreibungen 8)
2,3	2,4	1,7	1,9	1,7	1,8	1,5	1,8	1,9	2,2	Zinsaufwendungen
1,4	1,2	2,7	2,8	1,4	1,5	1,4	1,5	1,3	1,3	Steuern
1,2	1,1	0,9	0,8	1,1	1,3	0,8	0,7	0,6	0,6	darunter vom Einkommen und Ertrag
14,3	15,6	15,5	16,2	11,6	11,9	8,1	8,4	11,2	11,8	Übrige Aufwendungen
101,1	102,1	101,5	102,6	100,7	100,4	101,6	102,6	100,4	101,2	Gesamte Aufwendungen
2,5	1,4	2,2	1,5	2,4	2,7	1,4	1,1	2,1	1,8	Jahresüberschuß
% des Umsatzes										III. Sonstige Verhältniszahlen
2,5	1,4	2,2	1,5	2,6	2,6	1,4	1,1	2,1	1,8	Jahresüberschuß
3,8	2,5	3,1	2,4	3,8	3,9	2,2	1,8	2,8	2,4	Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 9)
4,8	3,8	6,2	6,8	7,6	7,3	3,6	3,1	4,4	4,4	Eigenerwirtschaftete Mittel 10)
% des Umsatzes										
18,7	17,7	10,9	10,4	13,2	9,2	10,9	10,5	17,5	17,3	Vorräte
15,4	16,3	12,9	13,1	46,7	36,3	16,2	17,3	8,5	9,0	Kurzfristige Forderungen 11)
% der Sachanlagen (wertberichtigt)										
71,9	91,3	53,7	49,5	37,0	38,7	94,1	95,1	25,3	27,0	Eigenmittel (berichtigt)
230,3	245,5	127,0	117,2	132,8	134,0	205,8	213,4	147,6	146,2	Langfristig verfügbares Kapital 12)
% des Anlagevermögens (wertberichtigt) 13)										
156,6	168,6	99,0	92,4	104,6	105,4	133,4	128,2	123,1	119,8	Langfristig verfügbares Kapital 12)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
63,8	71,0	67,3	64,7	88,6	93,6	75,9	78,4	43,6	44,6	Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen 11)
129,8	137,1	115,7	109,5	110,5	114,1	120,2	120,2	117,2	116,3	Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen 11) und Vorräte
% der Fremdmittel 15) abzüglich Kassenmittel										
12,1	10,1	16,4	17,3	10,4	12,9	11,7	9,7	12,9	12,4	Eigenerwirtschaftete Mittel 10)
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
10,3	8,2	8,0	6,8	5,4	6,7	7,7	7,2	10,5	10,0	Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen

anteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 11 Abzüglich Wertberichtigungen. — 12 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 13 Sachanlagen (einschl. immaterieller

Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 14 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 15 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente

Mit der wachsenden Verbreitung derivativer Finanzinstrumente in den vergangenen Jahren ist eine intensive Diskussion über die bankaufsichtlichen Aspekte dieser Entwicklung in Gang gekommen. Dazu hat die Bundesbank in einem Aufsatz im Monatsbericht Oktober 1993 Stellung genommen.¹⁾ Die Fragen nach den Implikationen von Finanzderivaten auf Umfeld, Wirksamkeit, Konzeption und Durchführung der Geldpolitik sind dagegen erst in jüngerer Zeit stärker in das Blickfeld gerückt. Beide Bereiche sind eng miteinander verknüpft. Die geldpolitische Bewertung hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, die potentiell destabilisierenden Einflüsse der Verwendung von Derivaten auf die Finanzmärkte durch geeignete präventive Maßnahmen der Marktteilnehmer und der Finanzmarktaufsichtsbehörden in Grenzen zu halten. Der vorliegende Aufsatz kommt zu dem – vorläufigen – Ergebnis, daß unter diesen Bedingungen die Geldpolitik der zunehmenden Verbreitung derivativer Finanzinstrumente eher gelassen begegnen kann. Angesichts der Dynamik der Derivate-Märkte, der Komplexität der Materie sowie der bislang nur lückenhaften empirischen Basis ist jedoch weiterhin eine sorgfältige Beobachtung dieser Märkte notwendig.

1 Deutsche Bundesbank, Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Monatsbericht, Oktober 1993, S. 47 ff.

Bedeutung und Funktion von Finanzderivaten

Instrumente und Märkte

*Derivative
Finanz-
instrumente*

Als Derivate werden der Wortbedeutung entsprechend im allgemeinen solche Finanzinstrumente bezeichnet, deren eigener Wert aus dem Marktpreis beziehungsweise einem entsprechenden Index eines (oder mehrerer) originärer Basisinstrumente abgeleitet ist. Finanzderivate treten in sehr unterschiedlichen Erscheinungsformen auf; sie sind häufig komplex und in ihren Eigenschaften vielfach auch für Spezialisten nur schwer zu durchschauen. Gemeinsam ist allen derivativen Finanzinstrumenten ein auf die Zukunft gerichtetes Vertragsselement, das grundsätzlich entweder als Kauf- beziehungsweise Verkaufsverpflichtung – wie bei Derivaten vom Forward- und Futures-Typ – oder aber als Option ausgestaltet sein kann. Bei Instrumenten vom Forward- und Futures-Typ gehen beide Vertragspartner mit Abschluß des Kontrakts ein spiegelbildliches Gewinn- beziehungsweise Verlustrisiko ein. Derivate vom Options-Typ bewirken demgegenüber eine asymmetrische Risikoübertragung. Der Options-Käufer sichert sich einseitig gegen das Risiko einer für ihn ungünstigen Preisentwicklung ab. Der Options-Verkäufer („Stillhalter“) trägt zwar dieses Risiko, kann aber mit der Option – anders als bei Forward- und Futures-Kontrakten – von einer für ihn vorteilhaften Preisentwicklung nicht profitieren. Das einseitig übernommene Preisänderungsrisiko wird mit der vom Optionskäufer an den Stillhalter zu entrichtenden Optionsprämie bewertet und abgegolten. Komplexe Instrumente lassen sich grundsätz-

lich auf diese beiden Grundtypen zurückführen. So kann beispielsweise ein Zinsswap theoretisch durch Kombination einzelner Forward Rate Agreements (FRAs) reproduziert werden.

Die Märkte für derivative Finanzinstrumente sind schon seit längerem durch ein außerordentlich dynamisches Wachstum gekennzeichnet. Ende 1993 belief sich das ausstehende Nominalvolumen ausgewählter börsengehandelter und außerbörslicher Finanzderivate nach Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich auf über 15 000 Mrd US-\$.²⁾ Geldpolitisch bedeutsam ist insbesondere das hohe Gewicht von zinsbezogenen Produkten, denn der Zins nimmt im monetären Transmissionsprozeß eine Schlüsselrolle ein. Allein der Nominalbestand an zinsbezogenen Futures, Optionen und Swaps hat sich zwischen Ende 1987 und Ende 1993 von 1 300 Mrd US-\$ auf fast 14 000 Mrd US-\$ erhöht. Bei den börsengehandelten Produkten machten zinsbezogene Derivate zu diesem Zeitpunkt weit über 80 % des Gesamtbestandes an Finanzderivaten aus. Wachstumsträger waren zunächst Futures-Kontrakte auf Anleihen; zuletzt entwickelten sich aber auch Geldmarkt-Futures recht dynamisch. Damit nähert sich das Laufzeitspektrum der Futures-Märkte dem operativen Ansatzpunkt der Geldpolitik, dem kurzfristigen Geldmarktzins. Unter den außerbörslichen Instrumenten (sogenannte Over the Counter (OTC)-Produkte) haben ebenfalls

*Dynamisches
Wachstum der
Derivate-
Märkte welt-
weit...*

²⁾ Eine neuere und umfassendere Datenbasis wird mit der für das Frühjahr 1995 erstmalig vorgesehenen statistischen Erhebung der Zentralbanken über die Marktaktivitäten im Derivate-Bereich verfügbar sein.

Quantitative Entwicklung ausgewählter derivativer Finanzinstrumente (weltweit) *)

Nominalbeträge in Mrd US- $\text{\$}$; Endstände

Position	1987	1990	1991	1992	1993
Vom Forward- und Futures-Typ					
Börsengehandelte Instrumente					
Zinsfutures	488	1 454	2 157	2 902	4 960
Währungsfutures	14	16	18	25	30
Aktienindexfutures	18	70	77	81	119
Over the Counter (OTC) gehandelte Instrumente					
Zinsswaps	683	2 312	3 065	3 851	6 177
Währungsswaps (einschl. kombinierte Swaps)	184	578	807	860	900
Vom Options-Typ					
Börsengehandelte Instrumente					
Zinsoptionen	122	600	1 073	1 385	2 632
Währungsoptionen	59	56	61	80	81
Optionen auf Aktienindices	26	96	137	168	286
Caps, Collars, Floors, Swaptions		561	577	635	

* Ohne Forward Rate Agreements und OTC-Optionen.
Quelle: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich.

Deutsche Bundesbank

zinsbezogene Produkte wie FRAs und reine Zinsswaps die größte Bedeutung. Demgegenüber spielten währungs- und aktienkursbezogene Derivate Ende 1993 mit einem Anteil von rund 6 1/2 % beziehungsweise 2 1/2 % am insgesamt ausstehenden Nominalbetrag eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

... und in
Deutschland

Nach Währungen aufgeschlüsselt, expandierte der DM-Sektor im Zins- und Währungsgeschäft aller Options- und Futures-Börsen der Welt zusammengenommen in den letzten Jahren am stärksten. Diese Internationalisierung der D-Mark im Bereich derivativer Geschäfte und Instrumente korrespondiert mit ihrer Stellung als weltweit zweitwichtigster Reserve- und Anlagewährung sowie einer im internationalen Handel weitverbreiteten Fakturierungswährung. In den letzten

Jahren hat auch bei den deutschen Kreditinstituten das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten erheblich an Bedeutung gewonnen. Der Nominalbetrag der ausstehenden Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten belief sich Mitte 1994 auf 5 100 Mrd DM.³⁾ Seit Ende 1990 wuchs das Geschäft mit (nichtbilanzwirksamen) Finanzderivaten jährlich im Durchschnitt um 53 % gegenüber einem Zuwachs von 8 % beim gesamten Ge-

³ Zu den Derivaten im engeren Sinne kamen Mitte 1994 noch gut 3 100 Mrd DM „traditionelle“ Devisentermingeschäfte. Rechnet man diese Geschäfte (sowie die quantitativ weniger bedeutenden Wertpapiertermingeschäfte) hinzu, so beliefen sich die nichtbilanzwirksamen Geschäfte der deutschen Kreditwirtschaft (einschl. ihrer Auslandsfilialen) auf über 8 200 Mrd DM, was im Durchschnitt 132 % des jeweiligen bilanzwirksamen Geschäftsvolumens entspricht. Die für Deutschland genannten Volumina sind wegen der unterschiedlichen statistischen Abgrenzung nicht mit den von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich veröffentlichten Zahlen vergleichbar.

Derivative Geschäfte deutscher Banken *)

Nominalbeträge in Mrd DM; Endstände

Position	1987	1990	1991	1992	1993	Juni 1994
Vom Forward- und Futures-Typ						
Börsengehandelte Instrumente						
Zinsfutures	.	39	60	107	188	285
Indexfutures	.	1	3	6	19	18
Over the Counter (OTC) gehandelte Instrumente						
Forward Rate Agreements	37	290	378	703	729	1 010
Zinsswaps	83	399	570	934	1 416	1 806
Währungsswaps	9	25	39	68	81	85
Zins-Währungsswaps	23	59	80	106	136	145
Terminswaps	.	10	17	31	63	70
Vom Options-Typ						
Zinsoptionen	.	179	423	651	837	912
Währungsoptionen	9	105	149	226	404	538
Aktienoptionen	.	10	13	18	39	60
Indexoptionen	.	5	47	115	319	164

* Ohne „klassische“ Termingeschäfte; inländische Kreditinstitute einschl. Auslandsfilialen, aber ohne Auslandstöchter.

Deutsche Bundesbank

schäftsvolumen. Auch bei den deutschen Kreditinstituten entfiel mit etwa 80 % der Großteil des Derivategeschäfts auf zinsbezogene Instrumente.

Funktion und Merkmale

Die zentrale ökonomische Funktion derivativer Instrumente besteht in einer isolierten Bewertung, Bündelung und Weitergabe von Marktpreisrisiken; an den Finanzmärkten kommen hierbei insbesondere Zins-, Wechselkurs- und Aktienkursänderungsrisiken in Betracht. Ein Risikotransfer läßt sich grundsätzlich auch mit traditionellen Finanzinstrumenten wie etwa „klassischen“ Devisentermingeschäften erreichen. Die Verwendung von Derivaten ermöglicht im Unterschied zu klassischen Risikotransfergeschäften und

-techniken eine Steuerung der individuellen Risikoposition mit geringem Mitteleinsatz, weil ein Erwerb, Verkauf oder Austausch der zugrundeliegenden Aktiva nicht erforderlich ist; diese dienen lediglich als rechnerische Bezugsgröße. Die damit verbundene Transaktionskostensparnis verleiht Finanzderivaten eine beträchtliche Hebelwirkung und ist mit ausschlaggebend für ihre starke Verbreitung.

Mit Finanzderivaten können Risikopositionen entsprechend den individuellen Risikopräferenzen gestaltet werden. Ihr Einsatz kann dabei sowohl der Risikoabsicherung (Hedging) als auch der gezielten Risikoübernahme (Spekulation) dienen. Die mit den Basisinstrumenten verbundenen Risikopositionen werden dadurch verändert und zuvor bestehende einzelwirtschaftliche Handlungsbeschränkungen

Kostengünstige Gestaltung von Risikopositionen

Motive für die Gestaltung von Risikopositionen

abgebaut, ohne daß diese an anderer Stelle neu entstehen. Eine solche Wirkung resultiert nicht nur aus Hedging-Transaktionen; auch der gezielte Aufbau offener Risikopositionen kann – über eine Erhöhung der Marktliquidität hinaus – gesamtwirtschaftlich positive Effekte haben. Voraussetzung ist, daß die Risiken von Akteuren übernommen werden, die in der Lage sind, mögliche Verluste aus offenen (spekulativen) Positionen ohne negative Auswirkungen für Dritte zu tragen. Dies ist um so wichtiger, als sich mit Finanzderivaten unabhängig von der Umverteilung bestehender Marktrisiken zusätzliche Risikopositionen aufbauen lassen.

Auswirkungen auf das geldpolitische Umfeld

Realwirtschaftliche Aktivität und Inflationkontrolle

Derivate und realwirtschaftliche Aktivität

In dem Maße, wie Finanzderivate tatsächlich zu einer besseren gesamtwirtschaftlichen Risikoverteilung beitragen und damit Handlungsspielräume erweitern, ist von ihrer Nutzung grundsätzlich ein stimulierender Einfluß auf Produktion und aggregierte Nachfrage zu erwarten. So kann beispielsweise ein Unternehmen durch den Einsatz von Derivaten die geschäftspolitischen Risiken einer Investition (Produktionsrisiko) von den Finanzierungsrisiken dieser Investition (Zinsrisiko) trennen und darüber hinaus möglicherweise seine Finanzierungsbedingungen günstiger gestalten. In der Aggregation verbessert dies die Rahmenbedingungen für Investitionsentscheidungen und begünstigt eine Verstetigung der

Investitionstätigkeit. Im Ergebnis könnte damit die gesamtwirtschaftliche Produktion auf einem höheren und stetigeren Pfad expandieren. Gleichzeitig können Derivate zu einem stärkeren Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage führen, indem sie beispielsweise die Finanzierungsmöglichkeiten der Wirtschaft erweitern oder zur Glättung von Einkommensschwankungen beitragen. Da a priori nicht zu entscheiden ist, ob auf aggregierter Ebene die angebots- oder nachfragestimulierenden Effekte der Verwendung von Derivaten dominieren, kann dies zu einer Verminderung oder zu einer Verstärkung inflationärer Spannungen führen. Dies stellt die Geldpolitik aber nicht vor unlösbare Probleme, zumal es sich hier eher um eine einmalige Verschiebung des Effizienzniveaus in der Wirtschaft handeln dürfte. Für die praktische Geldpolitik sind solche längerfristigen und schwer quantifizierbaren Wirkungen aber von eher untergeordneter Bedeutung.

Grundlegend für die Durchführbarkeit einer stabilitätsorientierten Geldpolitik ist, daß Finanzderivate prinzipiell keinen Einfluß auf das in der Regel gesetzlich verankerte Monopol einer Notenbank zur Schaffung von Zentralbankgeld haben. Ihre Fähigkeit zur längerfristigen Beeinflussung der Inflation über die Gestaltung der Konditionen für die Zentralbankgeldbereitstellung bleibt von der zunehmenden Verbreitung von Finanzderivaten grundsätzlich unberührt, solange die Nachfrage der Nichtbanken nach Banknoten und Münzen und eine Mindestreserve auf Bankengeld eine hinreichende Grundlage für die Geldmengenkontrolle gewährleisten. Allerdings muß sich die Geldpolitik auf eventu-

Inflationkontrolle durch Geldpolitik nicht gefährdet

elle Verhaltensänderungen – etwa bei der Geldnachfrage oder dem Kreditangebot – einstellen.

Stabilität der Finanzmärkte

*Ambivalente
Auswirkungen
auf Funktions-
weise und
Struktur der
Finanzmärkte*

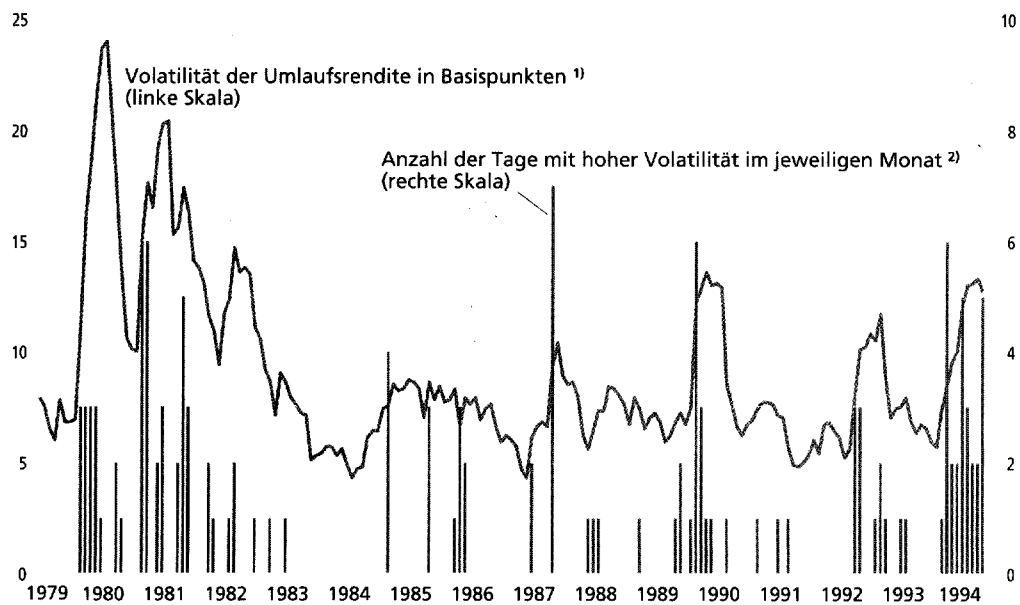
Die wachsende Verwendung von Finanzderivaten berührt Funktionsweise und Struktur der Finanzmärkte in mehrfacher, jedoch keineswegs eindeutiger Weise. Mit der Möglichkeit, Preisrisiken abzuspalten und separat zu handeln, geht eine größere wechselseitige Austauschbarkeit (Substituierbarkeit) von Finanzaktiva einher. Beispielsweise verwischt sich für einen Investor der Unterschied zwischen einer durch einen Bund-Futures-Kontrakt gegen Kursrisiken gesicherten Bundesanleihe und einer (ohnein kursrisikofreien) Bankeinlage mit vergleichbarer Fristigkeit. Die Arbitragemöglichkeiten zwischen unterschiedlichen, zuvor stärker segmentierten Märkten werden damit verbessert, zugleich erhöht dies die Liquidität der Märkte. Darüber hinaus sollte die durch Derivate geförderte Liquidität und Vernetzung von zuvor fragmentierten Teilmärkten unter „normalen“ Umständen im Gegensatz zu Phasen erhöhter Marktturbulenzen eine stärkere Diffusion von Schocks über nationale sowie internationale Finanzmärkte begünstigen und damit tendenziell zur Abschwächung von Störimpulsen beitragen. Mit Finanzderivaten läßt sich das Eigenschaftsprofil existierender Finanzinstrumente so verändern, daß neue, bislang nicht verfügbare Aktiva entstehen, deren Merkmale bezüglich Zahlungsstrom und Risikoausstattung den Präferenzen der einzelnen Marktteilnehmer besser entsprechen. Die Produktpalette an den Finanzmär-

ten wird dadurch vollständiger, die Finanzmärkte werden insgesamt effizienter. Schließlich können Derivate die Effizienz der Preisbildung an den Finanzmärkten verbessern. Die Abspaltung und Handelbarkeit von Marktpreisrisiken führt zu einer isolierten Bewertung dieser Risiken, die zuvor aus Kostengründen (oder sonstigen Restriktionen) nicht möglich war. Geringere Transaktionskosten bewirken zudem, daß in der Preisbildung mehr Informationen ihren Niederschlag finden. Im Ergebnis sollte dadurch die Qualität des Preisbildungsprozesses im Gesamtsystem steigen.

Allerdings können zumindest vorübergehend, etwa in Phasen hoher Unsicherheit, Fehleinschätzungen von Marktteilnehmern dazu führen, daß Finanzmarktpreise die fundamentalen Faktoren nur unzulänglich widerspiegeln oder sich temporär sogar weit von ihnen entfernen. In diesem Zusammenhang stellt sich die geldpolitisch und bankaufsichtlich gleichermaßen wichtige Frage, ob und unter welchen Umständen Finanzderivate kurzfristige Marktpreisschwankungen verstärken oder fundamental nicht zu begründende Marktpreisbewegungen in eine Richtung begünstigen oder gar auslösen und so zu einer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit und Stabilität der Finanzmärkte führen. Zu denken ist hier etwa an die Gefahr, daß ein bewußter Risikoaufbau (aus spekulativen Gründen) und/oder eine Konzentration von Marktpreisrisiken bei wenigen Marktteilnehmern eine Finanzmarktkrise mit systemgefährdenden Dimensionen zur Folge hat. Für die Entstehung solcher Krisen kommt es weniger auf einen grundsätzlich nicht auszuschließenden „Fehl-

*Gefahr system-
gefährdender
Finanzmarkt-
krisen*

Volatilität am deutschen Rentenmarkt ^{*)}



* Schwankung der täglichen Veränderungen der Umlaufrendite öffentlicher Anleihen, gemessen als Standardabweichung der täglichen Veränderungen von ihrem jeweiligen Monatsdurchschnitt. — 1 Gleitender Durchschnitt über 6 Monate. — 2 Geschäftstage mit Renditeveränderungen von 10 Basispunkten und mehr gegenüber dem vorhergehenden Geschäftstag.

Deutsche Bundesbank

gebrauch“ von Derivaten im Sinne einer systematischen Unterschätzung der tatsächlich eingegangenen Risiken an; entscheidend ist vielmehr die „Überforderung“ oder Unfähigkeit der betroffenen Marktteilnehmer, eingegangene Risiken ohne negative Außenwirkungen selbst tragen zu können. In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, daß sich das Geschäft mit Derivaten in einigen Bereichen bei einer relativ kleinen Zahl von weltweit operierenden Finanzdienstleistungsunternehmen konzentriert, was die Gefahr eines Domino-Effektes beinhaltet, sollte auch nur ein wichtiger Marktteilnehmer ausfallen.⁴⁾ Aufgrund der starken geschäftspolitischen Vernetzung im Finanzdienstleistungssektor besteht insofern eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Stabilität des Gesamtsystems, weil die individuellen Risikopositionen als Reaktion auf

Marktentwicklungen stark, in einer schwer vorhersehbaren und für Außenstehende nicht erkennbaren Weise schwanken und vorhandene Eigenkapitalreserven schnell aufzehren können. Eine derartige Destabilisierung würde die Basis für eine marktwirtschaftlich orientierte Geldpolitik gefährden, denn eine zielgerichtete Beeinflussung der monetären Rahmenbedingungen der Wirtschaft ist ohne ein funktionierendes Finanzsystem nicht vorstellbar.

Derivativen Finanzinstrumenten wird aber auch bei „sorgfältigem Umgang“ in bestimmten Marktsituationen ein immanentes

*Permanent
höhere Markt-
preisvolatilität
möglich*

4 Vgl.: Bank for International Settlements, Recent Developments in International Interbank Relations, Basel, Oktober 1992.

Destabilisierungspotential über eine Verstärkung der Preisvolatilität an den Finanzmärkten zugeschrieben. In diesem Zusammenhang wird häufig auf die preistrendverstärkenden Wirkungen bestimmter Portfolioabsicherungsstrategien (z. B. Portfolio Insurance), die auf dem sogenannten dynamischen Hedgen basieren, verwiesen. Darüber hinaus ist vorstellbar, daß gerade auf engeren Märkten die Hebelwirkung derivativer Finanzinstrumente von einzelnen Akteuren dazu genutzt wird, kurzfristig eine stärkere Marktbewegung in die gewünschte Richtung auszulösen. Phasen erhöhter Marktpreisvolatilität an den Finanzmärkten sind aus geldpolitischer Sicht in zweifacher Hinsicht von Bedeutung: Einmal können stark schwankende Marktzinsen zinspolitische Maßnahmen der Zentralbank verwischen oder auch in einer nicht erwünschten Weise verstärken. Zum andern zeigt die Erfahrung dieses Jahres, daß eine erhöhte Zinsunsicherheit auch die Geldkapitalbildung behindern und auf diese Weise die Geldmengensteuerung erschweren kann. Käme es darüber hinaus im Zusammenhang mit der zunehmenden Verwendung von Finanzderivaten zum Aufbau und schließlich zum Platzen einer spekulativen Preisblase, könnte die Notenbank mit der Forderung konfrontiert werden, zur „Schadensbegrenzung“ eine Krisenausgleichsfunktion zu übernehmen, die aller Erfahrung nach die Erfüllung ihres vorrangigen Auftrags zur Geldwertsicherung erschwert.

Die Entstehungsgründe für Derivate sind vielfältig. Vieles spricht aber dafür, daß Finanzderivate letztlich eher die Folge als die Ursache von Finanzmarktstörungen sind. Es ist

jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß Derivate künftig Ausmaß und Häufigkeit des Auftretens von Finanzmarktstörungen oder Phasen erhöhter Preisvolatilität an den Finanzmärkten beeinflussen. Dabei ist es schwierig, die eigentlichen Ursachen von Stimmungsumschwüngen an den Finanzmärkten zu identifizieren und präventiv tätig zu werden. Dies mag durchaus das Unbehagen gegenüber Finanzderivaten verstärken, sollte aber nicht zu voreiligen Schlüssen verleiten. Phasen erhöhter Marktvolatilität gab es auch schon vor der verbreiteten Nutzung von Finanzderivaten. Die Geldpolitik wird sich aber zumindest phasenweise, möglicherweise sogar permanent auf ein höheres Maß an Preisvolatilität an den Finanzmärkten als einer unvermeidlichen Begleiterscheinung der zunehmenden Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten einstellen müssen. Die anhaltend hohe Zinsvolatilität an den internationalen Finanzmärkten seit Beginn dieses Jahres deutet in diese Richtung.

Implikationen für Finanzmarktaufsicht und Geldpolitik

Für Finanzmarktaufsicht und Geldpolitik kommt es darauf an, die Wahrscheinlichkeit des Entstehens von Krisensituationen durch geeignete Maßnahmen zu minimieren beziehungsweise deren Auswirkungen zu begrenzen. Der Schwerpunkt der Bemühungen sind international koordinierte präventive Maßnahmen seitens der Finanzmarktaufsicht und der Marktteilnehmer selbst. Diese müssen auf der einzelwirtschaftlichen Ebene die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit durch verbesserte Risikoüberwachungs- und -management-Sy-

*Präventive
Aufsichts-
maßnahmen
erforderlich*

steme in den Vordergrund stellen.⁵⁾ Dies gilt um so mehr, als der Verhinderung einer individuellen Fehleinschätzung oder gar eines Mißbrauchs von Derivaten mit mikro- und makroprudentiellen Mitteln im Nichtbankbereich auf absehbare Zeit wohl enge Grenzen gesetzt sind. Eine wichtige Voraussetzung für verantwortungsvolles Handeln der Marktteilnehmer ist andererseits die Verbesserung der Transparenz auf den Märkten für Finanzderivate, nicht zuletzt durch eine verbesserte Publizität derivativer Geschäfte einzelner Marktteilnehmer.⁶⁾ Auch im Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten muß schließlich die ausreichende Eigenkapitalunterlegung der entscheidende Sicherheits- und Begrenzungsfaktor sein. Die bisherigen Aktivitäten der Bankenaufsicht gehen daher in die richtige Richtung.

*Rolle der
Geldpolitik*

Die Geldpolitik leistet den besten Beitrag zur Vermeidung von Finanzmarktstörungen und zur Stärkung der Krisenfestigkeit des Systems, wenn sie mit einem glaubwürdigen und berechenbaren Stabilitätskurs Stimmungsumschwüngen an den Finanzmärkten entgegenwirkt. Das Entstehen von Preisblasen an den Finanzmärkten wird am ehesten durch eine klare „Stabilitätsverankerung“ der Geldpolitik verhindert, wie sie insbesondere mit einer am Produktionspotential orientierten knappen Liquiditätsversorgung gewährleistet ist. Bei der operativen Umsetzung der Geldpolitik sollte die jeweilige Marktstimmung nicht außer acht

5 Vgl. hierzu: Group of Thirty, Global Derivatives Study Group, Derivatives: Practices and Principles, Washington, DC 1993.

6 Vgl. hierzu: Bank for International Settlements, A discussion paper on Public Disclosure and Credit Risks by Financial Intermediaries, Basel 1994.

Dynamisches Hedgen

Als dynamisches Hedgen wird die laufende Anpassung der Absicherungsposition an die aktuelle Marktentwicklung der zu sichernden Position bezeichnet. Um eine vollständige Absicherung zu gewährleisten, müssen beide Positionen ständig in einem bestimmten Verhältnis (hedge ratio) zueinander gehalten werden, das einen gegenseitigen vollständigen Ausgleich der Wertschwankungen gewährleistet. Marktpreisänderungen der zu sichernden Position, die über die Absicherungsposition nicht vollständig ausgeglichen werden, haben daher zur Folge, daß offene Positionen entstehen und „nachgehedgt“ werden muß. Dieses „Nachhedgen“ verläuft gleichgerichtet zur Marktbewegung und kann für sich betrachtet die Markttendenz verstärken. Beispielsweise verliert bei fallenden Aktienkursen eine Kaufoption auf diese Aktien an Wert, und die Wahrscheinlichkeit, daß die Option ausgeübt wird, nimmt ab. Ein Stillhalter, der dynamisches Hedgen betreibt, benötigt zur Absicherung seiner Options-Position nun weniger Aktien und wird seinerseits am Kassamarkt verkaufen.

Deutsche Bundesbank

gelassen werden. Auf keinen Fall darf die geldpolitische Taktik aber zu Lasten einer konsequent auf die Geldwertsicherung ausgerichteten geldpolitischen Strategie gehen.

Auswirkungen auf den Transmissionsprozeß der Geldpolitik

Rolle der Kreditinstitute

Zentrale Rolle der Banken nicht in Frage gestellt

In Deutschland stehen – ungeachtet der zunehmenden Verbreitung von Finanzderivaten – die als Universalbanken tätigen Kreditinstitute nach wie vor im Zentrum des Finanzsystems; der Bankensektor ist daher weiterhin primärer Adressat geldpolitischer Maßnahmen und nimmt eine zentrale Rolle im geldpolitischen Transmissionsprozeß ein. Eine nachhaltige Verlagerung traditioneller Finanzierungsbeziehungen von den Banken zu den Märkten (Disintermediation) und damit ein gravierender Bedeutungsverlust der institutionellen Finanzintermediation aufgrund des Vordringens von Derivaten erscheint aus heutiger Sicht in Deutschland zumindest vorerst wenig wahrscheinlich. Auf ein anderes Umfeld treffen Derivate in Finanzsystemen, in denen sich aufgrund historischer und struktureller Besonderheiten oder auch als Reaktion auf vormals bestehende weitreichende Regulierungen und Beschränkungen in den Geschäftsmöglichkeiten der Banken schon ein breites Geflecht von Wertpapiermärkten herausgebildet hat. Dort ergänzen Derivate als Instrumente zur marktmäßigen Risikoübertragung die ohnehin schon in hohem Maße von Märkten übernommenen Kreditvermittlungsfunktionen und begünstigen dadurch eine weitere Disintermediation.

Wichtig erscheint aus geldpolitischer Sicht auch bei einer unverändert zentralen Rolle der Kreditinstitute die Frage, inwieweit durch die Nutzung von Finanzderivaten gesamtwirtschaftlich ein systematisch verändertes Kreditangebotsverhalten zu erwarten ist. Im Aktivgeschäft sollte das Angebot an Direktkrediten von der Möglichkeit einer Risikogestaltung grundsätzlich positiv beeinflusst werden. Zu einer einmaligen Ausweitung des Kreditangebots kann es etwa dann kommen, wenn eine Bank aus einer Kreditvergabe resultierende Zinsrisiken, die sie nicht tragen möchte, durch „Verkauf“ am Markt kostengünstig absichern kann oder wenn die Kreditnehmer über eine effizientere Risikoallokation durch Derivate ihre Kreditwürdigkeit aus Sicht der Bank verbessern.⁷⁾ Bei börsengehandelten Schuldverschreibungen bewirken Zinsänderungen Schwankungen des Kurswertes der Anleihebestände. Die Möglichkeit, sich gegen solche Risiken auf einfache und kostengünstige Weise abzusichern, dürfte die Bereitschaft einer einzelnen Bank zur Vergabe von Wertpapierkrediten über den Erwerb solcher Papiere erhöhen. Doch ist kaum davon auszugehen, daß Zinsänderungsrisiken aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft in großem Umfang dauerhaft aus dem Bankensystem herausverlagert werden können.

Ausweitung des Kreditangebots als „Einmaleffekt“

Andererseits ist das Eingehen von Zinsänderungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten nicht mehr an eine Kreditgewährung gekoppelt.

Anhaltende Kreditangebotsschocks unwahrscheinlich

⁷ So ist vorstellbar, daß die Nutzung von Derivaten dazu beiträgt, Informationsasymmetrien zwischen Kreditnehmern und Banken beziehungsweise Marktzugangsbeschränkungen abzubauen und aus solchen Marktunvollkommenheiten resultierende Beschränkungen in der Kreditverfügbarkeit zu reduzieren.

pelt, es wird damit für eine Bank zum eigenständigen Entscheidungsgegenstand. Kreditinstitute können gezielt und unabhängig von bilanzwirksamen Geschäften Zinsrisikopositionen gestalten. Dies könnte bei einzelnen Banken zumindest zeitweilig zu größeren Schwankungen der Erträge führen, die ihrerseits das Kreditangebotsverhalten beeinflussen. Eine für die Geldpolitik problematische, anhaltende Instabilität im Kreditangebotsverhalten, die die Wirkungen geldpolitischer Maßnahmen schwerer indizierbar und prognostizierbar macht, ist vor allem dann denkbar, wenn die Risikoposition des Bankensystems stark von kurzfristigen Dispositionen international und mit großen Beträgen operierender Geschäftspartner bestimmt wird. Ob solche Effekte für sich genommen ein empirisch relevantes Niveau erreichen, ist schwer zu beurteilen. Anhaltende Kreditangebotschocks aufgrund wechselnder Risikopositionen zwischen dem Bankensystem und anderen inländischen Sektoren erscheinen in Deutschland aufgrund der engen wechselseitigen Verknüpfungen weniger wahrscheinlich.

Wirkungsweise der Geldpolitik

Transmissionskanäle

Der Transmissionsprozeß der Geldpolitik ist komplex und in seinen Einzelheiten nur lückenhaft bekannt. In theoretischen Überlegungen wird im allgemeinen davon ausgegangen, daß die Geldpolitik über eine Veränderung der Zinsen, die ihren Ausgang in den von der Notenbank kontrollierbaren Geldmarktsätzen hat, und davon ausgehend über Substitutions-, Einkommens- und Vermögenseffekte sowie über Erwartungen auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und den Preisbildungsprozeß wirkt.

Stellung des Bankensystems im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierung *)

Jahr	Geldanlage bei Banken von inländischen nichtfinanziellen Sektoren 1)		Bankkredite an inländische Produktionsunternehmen	
	Mrd DM	Anteil am Geldvermögen in %	Mrd DM	Anteil an den Fremdmitteln 2) in %
1970	502	56	249	81
1975	853	55	403	82
1980	1 238	52	596	83
1985	1 644	48	766	82
1990	2 132	44	1 044	84
1991	2 244	43	1 163	84
1992	2 557	44	1 463	84
1993	2 804	46	1 549	81

* Bis einschl. 1991 nur Westdeutschland; jeweils Stand am Jahresende. — 1 Ohne Bankschuldverschreibungen. — 2 Am Markt aufgenommene Fremdmittel.

Deutsche Bundesbank

Finanzderivate können unter dieser Prämisse die Wirkung der Geldpolitik auf die realwirtschaftliche Aktivität binnenwirtschaftlich in dem Maße beeinflussen, wie sie die durch den „Zinskanal“ bewirkten Substitutions-, Einkommens- und Vermögenseffekte verändern (hinzu kommen indirekte Wirkungen der Geldpolitik über den „Wechselkurskanal“, vgl. Seite 52). Dabei ist zunächst entscheidend, daß sich eine Volkswirtschaft als Ganzes auch nicht durch Verwendung von Finanzderivaten den Zinswirkungen der Geldpolitik entziehen kann.⁸⁾ Einkommens- und Vermögenseffekte ergeben sich dann, wenn

Realwirtschaftliche Durchschlagskraft

⁸ Theoretisch wäre zwar denkbar, daß die zinspolitischen Wirkungen einer geldpolitischen Maßnahme im Inland durch zinsbezogene Derivate zumindest kurzfristig vollständig ins Ausland transferiert werden. Allerdings impliziert dies eine sehr unrealistische Annahme über die internationale Verteilung von Risikopräferenzen.

sich durch die Modifizierung von individuellen Risikopositionen im Durchschnitt die Konsum- beziehungsweise Investitionsneigung signifikant verändert. Dies wäre beispielsweise denkbar, wenn eine Risikoreallokation dazu beiträgt, daß die Risiken systematisch zwischen Gruppen mit unterschiedlicher marginaler Konsum- und Investitionsneigung umverteilt werden. In welchem Umfang dies in der Praxis der Fall ist, ist letztlich eine empirische Frage, die sich auf Basis des vorhandenen Datenmaterials kaum beantworten läßt. Im Ergebnis könnte eine verbesserte gesamtwirtschaftliche Risikoverteilung dazu führen, daß die Geldpolitik tendenziell weniger stark oder zumindest verzögert über diesen Transmissionskanal wirkt.

*Weitergabe
von
Zinsimpulsen*

Auf der anderen Seite dürften Geschwindigkeit und Intensität, mit der zinspolitische Impulse durch das Finanzsystem hindurchwirken, tendenziell zunehmen. Derivative Finanzinstrumente erhöhen die Substituierbarkeit von Finanzaktiva; gleichzeitig bewirken Finanzderivate aufgrund ihrer Hebelwirkung (geringer Kapitaleinsatz), daß Erwartungen schneller und in größerem Umfang in Handlungen umgesetzt werden. Auch wenn aus heutiger Sicht gravierende Veränderungen aufgrund dieser Effekte kaum zu erwarten sind, weil die Reaktions- und Anpassungsgeschwindigkeit im Finanzsektor schon seit langem sehr hoch ist, unterstreicht die stärkere „Erwartungslastigkeit“ des Transmissionsprozesses die Notwendigkeit einer glaubwürdigen, auf eine Stabilisierung der Erwartungen gerichteten Geldpolitik.

Auswirkungen auf Wechselkurse und Devisenmarkt

Zinsänderungen können Wechselkurseffekte zur Folge haben, so daß neben den binnenwirtschaftlichen Transmissionsmechanismus außenwirtschaftliche Einflüsse treten. Die Wirkung derivativer Finanzinstrumente auf diesen Übertragungsweg resultiert wie beim Zinskanal vor allem aus der erwähnten Eigenschaft, die „Austauschbarkeit“ zwischen in- und ausländischen Finanzanlagen zu erhöhen. Im Ergebnis bedeutet dies, daß die Wirkung zinspolitischer Maßnahmen durch Wechselkursreaktionen und die dadurch ausgelösten Substitutions-, Einkommens- und Vermögenseffekte tendenziell verstärkt werden kann. Veränderungen der Nachfrage nach in- und ausländischen Produkten resultieren aus der Tatsache, daß etwa bei einem steigenden Wechselkurs (einer Abwertung der Inlandswährung) importierte Güter für die Inländer teurer beziehungsweise exportierte Güter für das Ausland billiger werden. Einkommens- und Vermögenseffekte hingegen beruhen darauf, daß der Wert inländischer Finanzaktiva im Vergleich zum Wert ausländischer Aktiva beziehungsweise der Wert der daraus resultierenden Einkommensströme (jeweils in inländischer Währung gerechnet) fällt. Darüber hinaus wird das inländische Preisniveau direkt durch die Wechselkurse und ihre Wirkung auf die Einfuhrpreise beeinflusst.

*Auswirkungen
von Wechsel-
kursänderun-
gen*

Die Konsequenzen von Wechselkursänderungen für den Außenhandel können durch den Einsatz von entsprechenden Derivaten in dem Maße begrenzt werden, wie es Exporteuren

*Auswirkungen
auf den
Außenhandel*

und Importeuren gelingt, sich gegen solche Wechselkursausschläge abzusichern. In diesem Fall bewirken Derivate im Ergebnis zumindest temporär eine stärkere Abkopplung der Produktions- und Nachfrageentscheidungen von außenwirtschaftlichen Entwicklungen. Dies stellt allerdings keine grundsätzlich neue Entwicklung dar, denn derartige Absicherungsmöglichkeiten existieren beispielsweise auf den traditionellen Terminmärkten schon seit Jahrzehnten.

*Einkommens-
und Vermö-
genseffekte*

Für die Wirksamkeit von Einkommens- und Vermögenseffekten kommt es wie beim Zinskanal darauf an, wer letztlich nach einer durch Derivate veränderten grenzüberschreitenden Risikoreallokation die Wechselkurseffekte trägt. Über die internationale Umverteilung von Wechselkursrisiken (wie auch von Zinsrisiken) ist praktisch nichts bekannt. Allerdings spricht einiges dafür, daß diese Effekte, abgesehen von Fällen extremer Wechselkursveränderungen, zumindest kurzfristig kaum auf realwirtschaftliche Entscheidungen durchschlagen. Vor allem aufgrund der zunehmenden Institutionalisierung des Sparens dürften die aus der Verwendung von Finanzderivaten resultierenden Buchgewinne beziehungsweise -verluste bei Kapitalsammelstellen mit international diversifizierten Portfolios zu meist nur abgeschwächt und zeitlich verzögert an deren Kunden weitergegeben werden.

*Derivate und
Wechselkurs-
spekulation*

Für ein Land wie Deutschland, dessen Währung gegenüber wichtigen Währungen der Welt floatet und gleichzeitig dem EWS angehört, stellt sich auch die Frage, ob sich durch die Verwendung von wechselkursbezogenen

Derivaten die Fähigkeit der Bundesbank verändert, den Wechselkurs gegebenenfalls in eine gewünschte Richtung zu beeinflussen. Die Eigenschaft von Derivaten, Risiken separat handelbar zu machen, und die daraus resultierende Hebelwirkung scheinen sie aus der Sicht der Märkte für Spekulationszwecke besonders attraktiv zu machen. Die Diskussion über die gesamtwirtschaftlichen Folgen der Verwendung von Derivaten als Spekulationsinstrument läßt sich vereinfachend auf die „alte“ Frage reduzieren, ob Spekulation stabilisierend oder destabilisierend wirkt. Erweist sich eine Devisenspekulation stabilisierend in dem Sinne, daß sie den Wechselkurs näher zu seinem fundamental gerechtfertigten Niveau bringt, besteht für die Geldpolitik weder ein Anlaß noch die Möglichkeit, sich einer solchen „Spekulation“ mit zinspolitischen Mitteln oder einer direkten Intervention („leaning against the wind“) über einen längeren Zeitraum zu widersetzen. Im Falle einer „falschen“ Einschätzung des gleichgewichtigen Wechselkurses durch die Märkte und der daraus resultierenden destabilisierenden Spekulation hätte die Notenbank zwar einen Grund, sich gegen den Markttrend zu stellen und die Parität zu verteidigen. Dabei ist auch vorstellbar, daß Derivate zusätzliche Chancen bieten, ihre Vorstellungen durchzusetzen. Wechselkursbezogene Optionen bieten ihr als Interventionsinstrument auf den ersten Blick eine Reihe von Vorteilen. In diesem Fall muß die Notenbank jedoch sicher sein, daß ihre Einschätzung des gleichgewichtigen Wechselkurses derjenigen des Marktes überlegen ist. Es mag durchaus Anzeichen dafür geben, daß die Märkte zuweilen eine „irrationale“ Vorstellung über den „richtigen“ Wechselkurs

haben, jedoch ist dies im nachhinein leichter festzustellen als zu dem Zeitpunkt, zu dem geldpolitisches Handeln gefordert ist.

Begrenzte Rolle von Derivaten bei Wechselkurs Spekulationen

Der vom Einsatz der Derivate zu Spekulationszwecken ausgehende Effekt scheint insgesamt begrenzt zu sein. Zwar ist durch die derivativen Produkte eine schnellere Portfolioumschichtung zwischen den einzelnen Finanzmärkten aufgrund der bereits erwähnten höheren Substituierbarkeit wahrscheinlich. Auch ist es in einem labilen Umfeld durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten aufgrund ihrer Hebelwirkung unter Umständen möglich, gezielt größere Marktbewegungen in die eine oder andere Richtung auszulösen. Allerdings nahm während der jüngsten EWS-Krisen mit zunehmenden Wechselkursunruhen die Liquidität auf den Märkten für derivative Finanzinstrumente stark ab, und der Handel kam zum Teil sogar vorübergehend zum Erliegen. Dies ist insofern nicht überraschend, als es bei einer als „sicher“ betrachteten Spekulation sehr teuer wird oder überhaupt nicht mehr gelingt, Partner zu finden, die bereit sind, eine gegenläufige Risikoposition einzunehmen. In einer solchen Phase müssen spekulativ motivierte Transaktionen dann letztlich wieder über die Kassamärkte erfolgen. Derivate dürften vor diesem Hintergrund nicht die Hauptverantwortung für das Auftreten spekulativer Bewegungen tragen. Ihre Existenz unterstreicht vielmehr die Notwendigkeit, daß sich die Länder des EWS oder eines vergleichbaren Währungssystems glaubhaft um wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Konvergenz bemühen müssen, um nicht „Opfer“ einer Spekulationswelle zu werden.

Auswirkungen auf geldpolitische Strategien und Instrumente

Empirische Grundlagen der Geldmengensteuerung

Im Unterschied zu anderen Ländern kann sich die Bundesbank bisher auf einen stabilen längerfristigen Zusammenhang zwischen der Geldmengen- und der Preisentwicklung stützen. Derivative Finanzinstrumente können diese empirische Grundlage der geldmengenorientierten Politik in zweifacher Hinsicht berühren. Ihre Verwendung kann die Geldnachfrage verändern und/oder eine theoretisch sinnvolle empirische Abgrenzbarkeit monetärer Aggregate erschweren. Eine eindeutige Veränderung der Geldnachfrage aufgrund der Verbreitung derivativer Finanzinstrumente läßt sich mikroökonomisch anhand der verschiedenen Kassenhaltungsmotive kaum nachweisen, weil sich gegenläufige Effekte überlagern. Die Verfügbarkeit von Derivaten bewirkt einerseits aufgrund der Hebelwirkung dieser Instrumente eine Ersparnis an Transaktionskasse, denn das Management von Preisrisiken läßt sich ohne einen Austausch der zugrundeliegenden Aktiva durchführen. Andererseits steigt die Transaktionskassennachfrage aufgrund der zunehmenden Verwendung dieser Instrumente und der damit verbundenen Umsatzsteigerung. Der Netto-Effekt ist unbestimmt, er dürfte zudem quantitativ kaum ins Gewicht fallen. In ähnlicher Weise bleibt auch der Effekt auf die Vorsichts- und Spekulationskassennachfrage unbestimmt, denn die Einspareffekte werden jeweils durch gegenläufige Mengeneffekte konterkariert.

Geringe Auswirkungen auf die Geldnachfrage

*Abgrenzbarkeit
breit definierter
Geldmengen-
aggregate
erschwert*

Als problematischer erweist sich die Eigenschaft derivativer Finanzinstrumente, durch die Abkopplung und Übertragung des Preisrisikos verschiedene Aktiva einander ähnlicher zu machen. Wird etwa eine Bundesanleihe durch einen Bund-Future kursrisikogesichert, unterscheidet sie sich vom Risikoprofil nicht mehr von einer Termineinlage entsprechender Befristung. Gleichzeitig ist ein so modifiziertes Papier aufgrund der hohen Liquidität sowohl am Kassa-Markt als auch am Futures-Markt liquider als die vergleichbare Termineinlage. Im Ergebnis wird es dadurch schwieriger, durch Aggregation von Passivposten der konsolidierten Bankbilanz eine theoretisch sinnvolle Geldmenge empirisch abzugrenzen. In dem Maße, wie etwa kursrisikogesicherte Anleihen kürzerfristige Bankeinlagen als potentielle Zahlungsmittel substituieren, unterschätzt die traditionell abgegrenzte Geldmenge M3 die „wahre“ Menge der im Nichtbankensektor befindlichen Aktiva mit (potentieller) Zahlungsmittelfunktion. Andererseits kann ein Anleger durch die Kombination einer (risikolosen) Termingeldeinlage mit einem (spekulativen) Erwerb eines Anleihe-Futures die Ertrags- und Risikoeigenschaften einer Anleihe künstlich herstellen. In diesem Fall würde eine neue Form „verkappter“ Geldkapitalbildung in M3 entstehen. Umgekehrt ist aber nicht auszuschließen, daß sich mit der Verfügbarkeit von kurswertgesicherten Anleihen eine zuvor „verkappte“ Geldkapitalbildung in M3 nun direkt im Erwerb von Anleihen niederschlägt und somit M3 in seiner monetären Indikatorfunktion verbessert wird.

Im Ergebnis ist davon auszugehen, daß die zunehmende Verwendung von Finanzderiva-

ten den Informationsgehalt von monetären Aggregaten beeinflußt. Aufgrund der relevanten Substitutionsbeziehungen sind hier von breit definierte Aggregate stärker betroffen. Daraus sollte jedoch nicht die Schlußfolgerung gezogen werden, daß eng definierte Geldmengenaggregate grundsätzlich überlegen sind. Die Frage nach dem „richtigen“ monetären Aggregat kann letztlich nur empirisch geklärt werden. Zudem ist dieses Problem für sich genommen keineswegs neu; „strukturelle“ Faktoren, wie die zunehmende Verbriefung von Geldmarktbeziehungen, die marktnähere Verzinsung von Komponenten der Geldmenge und die Tendenz zur Kurzfristigkeit in den Finanzbeziehungen („short-termism“) stellen die eigentliche Gefahr für eine mengenorientierte geldpolitische Strategie dar. Finanzderivate – die im übrigen auch andere geldpolitische Konzepte nicht unbeeinflußt lassen – können diese Tendenzen zwar verstärken, sind als Teil eines umfassenden Strukturwandels und Innovationsprozesses für sich genommen aber wohl nicht ausschlaggebend.

Instrumentelle und operative Aspekte

Der Einsatz zins- und liquiditätspolitischer Instrumente zur Steuerung des kurzfristigen Geldmarktsatzes und die Herrschaft der Notenbank über den Geldmarkt wird von der zunehmenden Verbreitung derivativer Finanzinstrumente nicht direkt berührt. Dies ist unter anderem deshalb der Fall, weil die Deckung des Zentralbankgeldbedarfs der Banken liquiditätswirksame Transaktionen erfordert, bei denen Derivate unmittelbar keine Rolle spielen. Allerdings stellt sich die Frage, ob

*Veränderung
des Informationsgehalts
monetärer
Aggregate*

*Geldpolitische
Instrumente*

Implizite Volatilitäten

Die implizite Volatilität ist ein Maß für die am Markt vorherrschende Unsicherheit über die künftige Marktpreisentwicklung. Aus einem am Markt beobachtbaren Optionspreis, der als „Versicherungsprämie“ interpretiert werden kann, läßt sich die implizite Volatilität als Preisbestandteil berechnen. Grundlage dieser mathematischen Ableitung ist ein Optionspreismodell, mit dessen Hilfe der „faire“ Preis einer Option ermittelt wird. In vielen Fällen wird auf das Optionspreismodell von Black und Scholes oder eine Variante davon zurückgegriffen. Die Idee dieses Modells besteht darin, daß der arbitragefreie Optionspreis unter bestimmten Annahmen im einfachsten Fall von lediglich fünf Variablen abhängt, nämlich dem Preis des zugrundeliegenden Instruments (z.B. des Bund-Futures), dem Basispreis der Option, der Restlaufzeit der Option, einem risikolosen Zinssatz und der Volatilität der Preisänderungen des zugrundeliegenden Aktivums. Außer der Preisvolatilität des zugrundeliegenden Finanzinstruments selbst sind alle Bestimmungsfaktoren des „fairen“ Optionspreises bekannt. Damit kann unter Verwendung des Marktpreises einer Option und der restlichen (vier) bekannten Variablen die nicht direkt beobachtbare, im Marktpreis implizit enthaltene Volatilität quantifiziert werden.

Deutsche Bundesbank

bestimmte Derivate (ähnlich wie bei Devisenmarktinterventionen) eine sinnvolle Ergänzung des traditionellen geldpolitischen Instrumentariums sein könnten. Theoretisch denkbar wäre, etwa über den Einsatz von Zinsoptionen Einfluß auf die Zinsstruktur zu nehmen. Eine solche Politik ist ähnlich wie bei Interventionen am Devisenmarkt letztlich nur dann erfolgversprechend, wenn sie glaubwürdig ist; in diesem Fall ist der Einsatz derivativer Instrumente aber entbehrlich. Umgekehrt läßt sich eine verfehlte Stabilitätspolitik nicht durch Rückgriff auf derivative Finanzinstrumente korrigieren.

Dem widerspricht nicht, Finanzderivate als Informationsträger für den geldpolitischen Entscheidungsprozeß zu nutzen. Ein Beispiel hierfür sind die in Optionspreisen implizit enthaltenen Informationen über die Stimmungslage in einem Finanzmarktsegment. Die Kenntnis der jeweils vorherrschenden Marktmeinung kann sich für den geldpolitischen Entscheidungsprozeß in mehrfacher Weise als nützlich erweisen. Geldpolitische Maßnahmen lassen sich dadurch so dosieren und terminieren, daß die Märkte in einer Phase erhöhter Unsicherheit beruhigt beziehungsweise nicht zusätzlich verunsichert werden. Auch kann im Anschluß an eine geldpolitische Maßnahme im Sinne einer „Erfolgskontrolle“ analysiert werden, ob dies tatsächlich erreicht worden ist, wenngleich dies kein vorrangiges „Erfolgskriterium“ einer konsequent stabilitätsorientierten Geldpolitik sein darf. Im Ergebnis mag eine Volatilitätsanalyse im Einzelfall durchaus nützliche Zusatzinformationen geben. Zudem liefern Futures-Märkte aufgrund ihrer vergleichsweise hohen Liquidität

*Derivate als
Träger geld-
politisch
relevanter
Informationen*

tät und der damit implizierten intensiven Informationsverarbeitung möglicherweise bessere Informationen über die am Markt vorherrschenden (Zins-)Erwartungen als die zugrundeliegenden Kassa-Märkte. Generell besteht jedoch eine gewisse Gefahr, daß mit der Verfügbarkeit und Verselbständigung solcher Informationen strukturelle Besonderheiten und Unzulänglichkeiten einzelner Futures- und Optionsmärkte sowie die teilweise restriktiven Annahmen der zugrundeliegenden statistischen Verfahren übersehen und voreilige oder stark vereinfachte Schlußfolgerungen gezogen werden. Letztlich besteht für die Geldpolitik kein Mangel an Indikatoren, und für die Bundesbank, die sich nach wie vor auf eine relativ stabile Geldnachfragefunktion stützen kann, stellt sich das Indikatorproblem allein schon deshalb derzeit weniger dringlich dar.

Zusammenfassung

Die Geldpolitik kann – zumindest aus heutiger Sicht – der zunehmenden Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten insgesamt gelassen begegnen. Die Monopolstellung der Notenbank bei der Bereitstellung von Zentralbankgeld und damit ihre Fähigkeit zur längerfristigen Inflationskontrolle wird durch Derivate nicht grundsätzlich berührt. Eine nachhaltige Beeinträchtigung der Wirksamkeit geldpolitischer Maßnahmen ist aus

heutiger Sicht nicht wahrscheinlich. Eine empirisch sinnvolle Abgrenzung der volkswirtschaftlich relevanten Geldmenge wird zwar durch Derivate erschwert. Dieses Problem ist allerdings nicht neu; es dürfte für sich genommen und im Unterschied zu anderen Einflüssen, wie etwa einer stärkeren Disintermediation oder dem Vordringen der Kurzfristorientierung im Finanzsystem, aus heutiger Sicht keine unlösbaren konzeptionellen Probleme aufwerfen. Für die operative Umsetzung der Geldpolitik haben Derivate gegenüber traditionellen Instrumenten keine überzeugenden Vorteile; sie sind allerdings Träger von Informationen, die für den geldpolitischen Entscheidungsprozeß nutzbar gemacht werden können.

Diese Schlußfolgerungen können angesichts der Dynamik der Derivate-Märkte, der Komplexität der Materie und der bislang nur lückenhaften empirischen Basis nur vorläufiger Natur sein. Inwieweit die häufig gegenläufigen und damit im Ergebnis unbestimmten Wirkungen von Finanzderivaten letztlich zum Tragen kommen, bleibt abzuwarten. Die Gesamtbeurteilung steht jedenfalls unter dem Vorbehalt funktionsfähiger und stabiler Finanzmärkte. Die Sicherung dieses, für eine erfolgreiche stabilitätsorientierte Geldpolitik unverzichtbaren Rahmens ist die wichtigste Aufgabe, die von den Marktteilnehmern selbst und von den Aufsichtsbehörden zu lösen ist.

Die Fünfte Novelle des Kreditwesen- gesetzes

Ein weiterer Schritt zur Harmonisierung
der europäischen Bankaufsichtsregelun-
gen

Vor der parlamentarischen Sommerpause haben die gesetzgebenden Körperschaften die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes (KWG) verabschiedet, die Ende nächsten Jahres in Kraft tritt. Diese Novelle ist ein weiterer bedeutsamer Schritt zur Harmonisierung der europäischen Bankaufsichtsregelungen, da durch sie die Konsolidierungs-Richtlinie und die Großkredit-Richtlinie der Europäischen Union (EU) in deutsches Recht umgesetzt werden. Die Konsolidierungs-Richtlinie dehnt den Kreis der in die konsolidierte Aufsicht einbezogenen Beteiligungsunternehmen auf alle Arten von Finanzinstituten aus und begründet neben der bisher schon bestehenden Konsolidierung von Kreditinstitutsgruppen eine Konsolidierungspflicht für Finanzholding-Gruppen. Die Großkredit-Richtlinie geht von einem weiten, alle risikotragenden Aktiva umfassenden Kreditbegriff aus und setzt niedrigere Melde- und Obergrenzen für Großkredite.

Bereits mit der Vierten KWG-Novelle, die zum 1. Januar 1993 in Kraft trat, wurde in Deutschland ein erster wesentlicher Schritt zur Harmonisierung der europäischen Bankaufsichtsregelungen getan und die Voraussetzungen für einen gemeinsamen europäischen Binnenmarkt mit Bankdienstleistungen geschaffen. Die im Rahmen dieser Novelle umgesetzte Zweite Bankrechtskoordinierungs-Richtlinie beinhaltet einheitliche Regelungen für die Zulassung und laufende Beauf-

Überblick

sichtigung der in den EU-Ländern ansässigen Kreditinstitute und eröffnet diesen Instituten mit dem sogenannten „Europäischen Paß“ die Möglichkeit, ohne besondere Genehmigung in anderen EU-Ländern Niederlassungen zu errichten oder grenzüberschreitende Bankdienstleistungen anzubieten. Mit der Umsetzung der EG-Eigenmittel-Richtlinie in der Vierten KWG-Novelle und, darauf aufbauend, der EG-Solvabilitäts-Richtlinie wurde entsprechend dem europäischen Standard die Definition des Eigenkapitalbegriffs erweitert und die Eigenkapitalunterlegung aller Risikoaktiva eingeführt.

Die Fünfte KWG-Novelle setzt die Konsolidierungs-Richtlinie und die Großkredit-Richtlinie in deutsches Recht um und schafft damit auf zwei weiteren wichtigen Teilgebieten EU-weit gleiche Wettbewerbsbedingungen; zugleich paßt sie die bankaufsichtlichen Regelungen der tatsächlich bestehenden Risikolage besser an.

Im folgenden werden die durch diese Novelle eintretenden Änderungen in ihren Grundzügen dargestellt.

Bankaufsichtliche Konsolidierung

Seit Mitte der achtziger Jahre gibt es in Deutschland eine konsolidierte Überwachung von Kreditinstitutsgruppen. Dies bedeutet, daß nicht nur das einzelne Kreditinstitut für sich genommen die bankaufsichtlichen Geschäftsbegrenzungsregeln einhalten muß; Kreditinstitute, die Beteiligungen an anderen in- oder ausländischen Kreditinstituten halten, werden

vielmehr mit diesen Instituten in einem bankaufsichtlichen Zusammenfassungsverfahren (Konsolidierung) zu einer Gruppe zusammengefaßt, die insgesamt ebenfalls die bankaufsichtlichen Geschäftsbegrenzungsnormen zu beachten hat. Dadurch wird ausgeschlossen, daß ein Mutterinstitut Kapital, das es nachgeordneten Kreditinstituten zur Verfügung gestellt hat, auch im eigenen Geschäft einsetzt, auf diese Weise Kreditpyramiden aufbaut und damit den geltenden Begrenzungsnormen ausweicht.

Die EG-Konsolidierungs-Richtlinie wurde erlassen, da trotz einer EG-Konsolidierungsempfehlung aus dem Jahre 1983 in den einzelnen EU-Ländern weiterhin unterschiedliche Konsolidierungsregelungen bestanden, die bei einem einheitlichen europäischen Finanzmarkt mit Bankdienstleistungen zu nicht hinnehmbaren Wettbewerbsverzerrungen geführt hätten. Die Richtlinie hat zum Ziel, nicht nur einen besseren Einblick in die finanzielle Situation einer Gruppe zu ermöglichen, an deren Spitze ein Kreditinstitut steht, sondern auch die in den letzten Jahren zunehmende Zahl von Gruppen bankaufsichtlich überwachen zu können, an deren Spitze ein Finanzinstitut steht. Mit der Umsetzung dieser Richtlinie in den EU-Mitgliedstaaten gelten EU-weit gleiche Vorschriften über die konsolidierte Beaufsichtigung von Kreditinstituts- und Finanzholding-Gruppen.

Der deutsche Gesetzgeber hat sich entschieden, die teilweise strengeren Konsolidierungsvorschriften, die nach geltendem Recht unmittelbare und mittelbare Minderheitsbeteiligungen bereits ab 40 % (erhebliche Be-

*Fortgeltung der
bisherigen Kon-
solidierungs-
regelungen*

teiligungen) an nachgeordneten in- und ausländischen Kreditinstituten¹⁾ sowie Factoring- und Leasingunternehmen einbeziehen, beizubehalten und diese lediglich um die neuen Regelungen der Richtlinie zu erweitern; die Richtlinie läßt ein solches Vorgehen zu, da sie nur Mindeststandards vorschreibt. In Zukunft müssen darüber hinaus auch alle übrigen Finanzinstitute gemäß § 1 Abs. 3 KWG und Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten (z. B. Immobilienverwaltung) konsolidiert werden. Die Konsolidierungs-Richtlinie und ihr folgend die KWG-Novelle sehen außerdem die Konsolidierung von in- und ausländischen Tochterunternehmen vor, soweit diese Kredit- oder Finanzinstitute oder Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten sind. Tochterunternehmen nach § 1 Abs. 7 KWG sind Beteiligungunternehmen, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht oder auf die ein beherrschender Einfluß ausgeübt werden kann, sowie Tochterunternehmen von Tochterunternehmen, deren „Enkelunternehmen“ und so weiter. Während bei der bisherigen 40-Prozent-Konsolidierungsregelung die Konsolidierung abbricht, wenn die durchgerechnete mittelbare Beteiligung des übergeordneten Unternehmens an dem nachgeordneten Unternehmen unter 40 % sinkt, ist die Einbeziehung der Tochterunternehmen, deren „Töchter“, „Enkelunternehmen“ und so weiter durch die neue Regelung nicht in dieser Weise begrenzt.

*Gemeinschafts-
unternehmen*

Entsprechend der Vorgabe der Konsolidierungs-Richtlinie werden schließlich auch sogenannte „Gemeinschaftsunternehmen“ in die Konsolidierung einbezogen. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen

- die Kreditinstitute (ohne Kapitalanlagegesellschaften), Finanzinstitute oder Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten sind,
- an denen ein gruppenangehöriges Unternehmen mit mindestens 20 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist,
- die dieses gruppenangehörige Unternehmen zusammen mit gruppenfremden Unternehmen leitet und
- für deren Verbindlichkeiten das gruppenangehörige Unternehmen nur nach Maßgabe seines Anteils haftet.

Damit wird künftig nicht nur der Kreis der in die Konsolidierung einzubeziehenden Unternehmen vergrößert, sondern auch die Konsolidierungstiefe deutlich erweitert.

Eine wichtige Neuerung ist ferner die bankaufsichtliche Erfassung von Finanzholding-Gruppen. Sie soll sicherstellen, daß auch solche Gruppen insgesamt über ein angemessenes haftendes Eigenkapital verfügen. Eine Finanzholding-Gruppe liegt vor, wenn einem Finanzinstitut mit Sitz in einem EU-Land als Tochterunternehmen ausschließlich oder hauptsächlich Kredit- und Finanzinstitute nachgeordnet sind (Finanzholding-Gesellschaft); die Finanzholding-Gesellschaft bildet zusammen mit den nachgeordneten Kreditinstituten, Finanzinstituten, Unternehmen mit

*Finanzholding-
Gruppen*

¹ Wenn im folgenden von nachgeordneten Kreditinstituten die Rede ist, so bezieht sich dies nicht auf Kapitalanlagegesellschaften, da diese nach EG-Recht weder Kredit- noch Finanzinstitute sind.

Beispiel für eine Vollkonsolidierung

Mio DM			
Aktiva		Passiva	
Übergeordnetes Kreditinstitut (KI)			
Beteiligung an Finanzinstitut (60 %)	150	Eingezahltes Kapital	200
		Nachrangige Verbindlichkeiten	200
Sonstige Aktiva	1 850	Sonstige Passiva	1 600
Insgesamt	2 000	Insgesamt	2 000
Nachgeordnetes Finanzinstitut (FI)			
	3 000	Eingezahltes Kapital	250
		Nachrangige Verbindlichkeiten	250
		Sonstige Passiva	2 500
Insgesamt	3 000	Insgesamt	3 000

Ermittlung des Grundkapitals

Eingezahltes Kapital KI	200
+ Eingezahltes Kapital FI	250
-/. Beteiligungsbuchwert KI an FI	150
I. Kernkapital der Gruppe	300
Nachrangige Verbindlichkeiten KI	200
Nachrangige Verbindlichkeiten FI	250
Ergänzungskapital (brutto)	450
-/. Kürzung auf Kernkapital der Gruppe ¹⁾	150
II. Ergänzungskapital (netto) der Gruppe	300
III. Gesamtkapital der Gruppe I. und II.	600

¹⁾ Die Höhe des Ergänzungskapitals darf die Höhe des Kernkapitals nicht überschreiten.

Deutsche Bundesbank

bankbezogenen Hilfsdiensten und Gemeinschaftsunternehmen eine Gruppe. Die Aktiva und Passiva von Finanzholding-Gruppen sind zu konsolidieren, wobei die Konsolidierungspflicht nicht der Finanzholding-Gesellschaft an der Spitze, sondern dem größten beziehungsweise „ältesten“ nachgeordneten Kreditinstitut auferlegt wird. Die Finanzholding-Gesellschaft hat diesem Kreditinstitut die zur Konsolidierung notwendigen Angaben für sich selbst und die ihr nachgeordneten Unternehmen zur Verfügung zu stellen.

Kreditinstituts- und Finanzholding-Gruppen müssen insgesamt über ein angemessenes Eigenkapital im Sinne von § 10 KWG verfügen. Dies bedeutet, daß eine solche Gruppe gemessen an ihren risikogewichteten Aktiva über ein haftendes Eigenkapital von mindestens 8% verfügen muß, wovon wenigstens die Hälfte aus Kernkapital bestehen muß.

Neu ist auch das Konsolidierungsverfahren. Grundsätzlich gilt nun die Vollkonsolidierung und zwar für alle nachgeordneten Unternehmen, die im Mehrheitsbesitz stehen oder auf die beherrschender Einfluß ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden alle Aktiva und Passiva des übergeordneten und der nachgeordneten Unternehmen einschließlich der Kapitalanteile im Fremdbesitz zusammengefaßt, die Buchwerte der Beteiligungen an nachgeordneten Unternehmen jedoch herausgerechnet (s. nebenstehende Tabelle).

Die bisherige Quoten- oder Pro-rata-Konsolidierung wird nur für Minderheitsbeteiligungen beibehalten. Hiernach werden die Aktiva

Vollkonsolidierung und Quotenkonsolidierung

und Passiva lediglich entsprechend der Beteiligungsquote zusammengefaßt und die gruppeninternen Beteiligungswerte zur Vermeidung der Doppelbelegung von Eigenkapital herausgerechnet. Die Anteile im Fremdbesitz werden nicht berücksichtigt (s. nebenstehende Tabelle).

*Aktivischer
Unterschieds-
betrag*

Zwischen den Verbänden des Kreditgewerbes einerseits und Bundesfinanzministerium, Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und Deutscher Bundesbank andererseits war bis zuletzt die Behandlung des sogenannten „aktivischen Unterschiedsbetrags“ im Rahmen der Konsolidierung umstritten. Ein aktivischer Unterschiedsbetrag entsteht, wenn ein in die Konsolidierung einzubeziehendes Unternehmen erworben wird und der Kaufpreis und damit der Buchwert beim konsolidierungspflichtigen Kreditinstitut höher ist, als das in den Büchern des erworbenen Unternehmens ausgewiesene eingezahlte Kapital und die Reserven ausmachen. Ein solches Aufgeld wird in der Regel für den Firmenwert und die stillen Reserven des erworbenen Unternehmens gezahlt. Es wird zum Beispiel ein Betrag von 100 Einheiten für eine Beteiligung von 100 % gezahlt; das eingezahlte Kapital und die Reserven des Beteiligungsunternehmens betragen jedoch nur 50 Einheiten. Der Aufpreis von 50 Einheiten (aktivischer Unterschiedsbetrag) wird für den Firmenwert und die stillen Reserven bezahlt.

Der aktivische Unterschiedsbetrag braucht nach der bisher geltenden Regelung im Rahmen der Konsolidierung nicht sofort in voller Höhe vom Kapital der Gruppe abgezogen zu werden, sondern kann auf zehn Jahre verteilt

Beispiel für eine Quotenkonsolidierung

Mio DM	
Aktiva	Passiva

Übergeordnetes Kreditinstitut (KI 1)

Beteiligung an KI2 (40 %)	100	Eingezahltes Kapital	200
		Nachrangige Verbindlichkeiten	200
Sonstige Aktiva	1 900	Sonstige Passiva	1 600
Insgesamt	2 000	Insgesamt	2 000

Nachgeordnetes Kreditinstitut (KI2)

	3 000	Eingezahltes Kapital	250
		Nachrangige Verbindlichkeiten	250
		Sonstige Passiva	2 500
Insgesamt	3 000	Insgesamt	3 000

Ermittlung des Grundkapitals

Eingezahltes Kapital KI 1	200
+ Quotales eingezahltes Kapital KI2	100
-/. Beteiligungsbuchwert KI 1 an KI2	100
I. Kernkapital der Gruppe	200
Nachrangige Verbindlichkeiten KI 1	200
+ Nachrangige quotale Verbindlichkeiten KI2	100
II. Ergänzungskapital (netto) der Gruppe	200
III. Gesamtkapital der Gruppe I. und II.	400

Deutsche Bundesbank

mit einem Zehntel pro Jahr abgezogen werden.

Der Regierungsentwurf zur Fünften KWG-Novelle sah vor, daß diese Regelung nur für bereits bestehende Beteiligungen fortgeführt wird, bei neu erworbenen Beteiligungen der aktivische Unterschiedsbetrag aber sofort in voller Höhe abgezogen werden muß. Von seiten der Verbände wurde unter Berufung auf handelsrechtliche Bewertungsvorschriften gefordert, daß im Rahmen der Konsolidierung die Aktiva des Beteiligungsunternehmens um die stillen Reserven „hochgeschrieben“ werden können, mit der Folge, daß ein aktivischer Unterschiedsbetrag nur noch in Höhe des Firmenwertes entsteht. Dies hätte im Ergebnis eine Anerkennung stiller Reserven als haftendes Eigenkapital in voller Höhe bedeutet, also ohne die in § 10 Abs. 4a KWG vorgesehenen Sicherheitsabschläge, was aus bankaufsichtlicher Sicht nicht hinnehmbar ist. Vom Gesetzgeber wurde folgende Lösung beschlossen: Soweit der aktivische Unterschiedsbetrag auf den Firmenwert des erworbenen Unternehmens zurückgeht, ist er sofort vom Kernkapital abzuziehen; soweit er auf stille Reserven im Wertpapier- und Grundvermögen zurückgeht, ist er in zehn Jahren mit einem jährlich um ein Zehntel steigenden Betrag vom Ergänzungskapital abzuziehen.

Großkreditregelungen

In Deutschland gelten seit Jahrzehnten bankaufsichtliche Vorschriften zur Begrenzung der Klumpenrisiken aus dem Kreditgeschäft. Zu

den wichtigsten Begrenzungs- und Streunormen zählen die Großkreditregelungen, durch die vermieden werden soll, daß durch den Ausfall eines einzigen Kreditnehmers ein Kreditinstitut in ernsthafte Schwierigkeiten gerät. Durch die Umsetzung der Großkredit-Richtlinie mit der Fünften KWG-Novelle werden diese Regelungen in wesentlichen Punkten verschärft.

Nach den derzeit geltenden Großkreditregeln liegt ein Großkredit vor, wenn die Kredite an einen Kreditnehmer 15 % des haftenden Eigenkapitals des kreditgewährenden Instituts übersteigen. Solche Kredite an einen Kreditnehmer dürfen 50 % des haftenden Eigenkapitals nicht übersteigen, und alle Großkredite zusammen nicht mehr als das Achtfache des haftenden Eigenkapitals ausmachen. Die Großkredit-Richtlinie hat die Grenze des Achtfachen des haftenden Eigenkapitals übernommen, so daß sie weitergilt. Nach der Richtlinie liegt ein anzuzeigender Großkredit jedoch bereits vor, wenn die Kredite an einen Kreditnehmer 10 % des haftenden Eigenkapitals des kreditgewährenden Instituts übersteigen; solche Kredite dürfen außerdem 25 % des Eigenkapitals nicht übersteigen. Der Gesetzgeber hat die nach der Richtlinie möglichen Übergangsregelungen allerdings voll ausgeschöpft und bestimmt, daß bis Ende 1998 zum einen die 15-Prozent-Grenze weiterbesteht, ab der ein Großkredit vorliegt, und zum andern als maximale Obergrenze für Kredite an einen Kreditnehmer ein Satz von 40 % gilt. Die Absenkung der Grenze für Kredite um zehn Prozentpunkte wird in der Regel selbst bei Kreditinstituten, die die 50-Prozent-Grenze voll ausgeschöpft

*Großkredit-
grenzen*

haben, nicht dazu führen, daß Kredite zurückgeführt werden müssen, denn der derzeitigen 50-Prozent-Grenze liegt noch der bis zur Vierten KWG-Novelle geltende enge Eigenkapitalbegriff zugrunde, während für die 40-Prozent-Grenze der weite Eigenkapitalbegriff des § 10 KWG (insbesondere einschließlich der nichtrealisierten Reserven und der nachrangigen Verbindlichkeiten) gelten wird.

*Erweiterter
Kreditbegriff*

Bisher wurden durch die Großkreditregelungen nur Kredite im engeren Sinne, also insbesondere Gelddarlehen, Bürgschaften und Garantien erfaßt. Dies wurde aus bankaufsichtlicher Sicht schon seit längerer Zeit als unbefriedigend angesehen, da auch andere Aktiva, wie zum Beispiel in Wertpapieren verbrieft Forderungen und Derivate (Optionen, Futures, Swaps), ein Kreditausfallrisiko aufweisen. Die Großkredit-Richtlinie geht deshalb in Anlehnung an die Solvabilitäts-Richtlinie von einem deutlich weiteren Kreditbegriff aus. Grundsätzlich gelten alle einem Adressaten zuordenbaren Risikoaktiva als Kredite. Der neue § 19 Abs. 1 KWG enthält diese weite Definition des Kreditbegriffs, und in § 20 KWG sind die Fälle geregelt, in denen – etwa wegen der einwandfreien Bonität des Kreditnehmers (z.B. öffentliche Hand, also Bund, Sondervermögen des Bundes, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände) oder der geleisteten Sicherheiten – eine Anrechnung auf die Großkreditgrenzen nicht geboten erscheint.

*Rechts-
verordnungs-
ermächtigung*

Die KWG-Novelle enthält im übrigen eine Verordnungsermächtigung, derzufolge nach Anhörung der Spitzenverbände der Kredit-

wirtschaft durch Rechtsverordnung nicht nur das Anzeigeverfahren, sondern auch die Gewichtung der einzelnen Risikoaktiva im Rahmen der Großkreditvorschriften geregelt werden kann. Die Richtlinie sieht für die Gewichtung von Interbankforderungen ein Wahlrecht vor. Danach können diese Forderungen entweder unabhängig von ihrer Laufzeit mit 20 % oder – laufzeitabhängig – bei Laufzeiten von bis zu einem Jahr mit 0 %, von einem bis zu drei Jahre mit 20 % und bei längeren Laufzeiten mit 100 % gewichtet werden. Nachdem bereits der Gesetzgeber entschieden hat, Forderungen an andere Kreditinstitute mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr mit 0 % zu gewichten, wird diese Rechtsverordnung die Regelung enthalten, daß Interbankforderungen mit längeren Laufzeiten ein Gewicht von 20 % beziehungsweise 100 % haben. Auch wird diese Verordnung – ähnlich wie Grundsatz I – Vorschriften zur Berechnung der Kreditäquivalenzbeträge von Derivaten enthalten, da das Kreditausfallrisiko solcher Geschäfte grundsätzlich niedriger als ihr Nominalbetrag ist.

Die Großkreditregelungen müssen nicht nur von den einzelnen Kreditinstituten, sondern – wie schon heute – auch auf konsolidierter Basis eingehalten werden. Die Konsolidierungspflicht folgt dabei – was den Kreis der einzubeziehenden Unternehmen angeht – den neuen Konsolidierungsregelungen mit der Maßgabe, daß neben Tochterunternehmen (Mehrheitsanteil oder beherrschender Einfluß) unmittelbare oder mittelbare Beteiligungen erst ab 50 % (maßgebliche Beteiligung) in die Konsolidierung einzubeziehen sind. Für die Eigenkapitalkonsolidierung und

*Konsolidierte
Anwendung*

die konsolidierte Anwendung der Großkreditregeln gelten demnach – wie bisher – bei Minderheitsbeteiligungen unterschiedliche Grenzen.

*Kreditnehmer-
einheiten*

Einem Konzern angehörende oder in ähnlicher Weise wirtschaftlich voneinander abhängige Unternehmen werden schon bisher zu einer Kreditnehmereinheit zusammengefaßt; sie gelten bei Anwendung der Großkreditregelungen (sowie der Organ- und Millionenkreditvorschriften) als ein einziger Kreditnehmer. Die Neufassung von § 19 Abs. 2 KWG faßt den Begriff der Kreditnehmereinheit jedoch weiter als das geltende Recht. Danach ist die Unternehmenseigenschaft eines Kreditnehmers nicht mehr Voraussetzung für die Bildung einer Kreditnehmereinheit; Risikoeinheiten, bei denen es die bestehenden Abhängigkeiten mehrerer Kreditnehmer als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten eines Kreditnehmers zu Zahlungsschwierigkeiten der anderen Kreditnehmer führen, bilden künftig ebenfalls eine Kreditnehmereinheit.

*Eigenkapital-
unterlegung bei
Überschreitung
der Höchst-
grenzen*

Eine Überschreitung der Höchstgrenze für einen einzelnen Großkredit (bis Ende 1998 40 %, ab 1999 25 % des haftenden Eigenkapitals) oder für alle Großkredite zusammen (Achtfache des haftenden Eigenkapitals) ist im Unterschied zur derzeitigen Rechtslage grundsätzlich zulässig. Der überschießende Betrag muß jedoch voll mit haftendem Eigenkapital abgedeckt werden, das dann bei der Berechnung der Angemessenheit des haftenden Eigenkapitals (Grundsätze I, I a) nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Weitere Neuregelungen

Neben den Änderungen, die auf die beiden EG-Richtlinien zurückgehen, bringt die Fünfte KWG-Novelle noch einige weitere neue Regelungen, die nicht auf EG-Recht beruhen. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Millionenkreditkontrolle.

Im Verlauf der parlamentarischen Beratung der Fünften KWG-Novelle war die Übertragung des weiten Kreditbegriffs der Großkredit-Richtlinie auf das Millionenkredit-Meldeverfahren lange Zeit umstritten. Von seiten der Aufsichtsbehörden wurde es für dringend notwendig gehalten, den weiten Kreditbegriff auch auf das Millionenkredit-Meldeverfahren zu übertragen, um den Kreditinstituten und der Bankenaufsicht einen besseren Einblick in das Geschäft mit Derivaten zu gewähren. Handelt beispielsweise eine Nichtbank mit Derivaten – wie dies in jüngster Zeit in einem spektakulären Fall geschah –, so ist der genaue Umfang der eingegangenen Risiken bisher weder für die beteiligten Kreditinstitute noch für die Bankenaufsicht erkennbar. Die nunmehr gesetzlich geregelte Übernahme des weiten Kreditbegriffs der Großkredit-Richtlinie für das Millionenkredit-Meldeverfahren – mit Ausnahme der Beteiligungen und der Wertpapiere des Handelsbestandes – wird angesichts dieser Erfahrungen mittlerweile auch von den Kreditinstituten überwiegend begrüßt. Neben dem neuen Kreditbegriff gelten die erweiterte Definition der Kreditinstituts-Gruppen und der neue Begriff der Finanzholding-Gruppen künftig auch für das Millionenkredit-Meldeverfahren. Dies bedeutet, daß die übergeordneten inländi-

*Millionen-
kredite*

schen Kreditinstitute einer Kreditinstituts- oder Finanzholding-Gruppe die Millionenkredite der gruppenangehörigen ausländischen Kreditinstitute – dies war bei Kreditinstituts-Gruppen schon bisher der Fall – und der gruppenangehörigen in- und ausländischen Finanzinstitute und Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten zu melden haben. Gruppenangehörige inländische Kreditinstitute unterliegen unabhängig davon nach wie vor selbst der Meldepflicht.

Der Erkenntniswert des Millionenkredit-Meldevorgangs wird sich dadurch nicht zuletzt für das Kreditgewerbe, das Rückmeldungen über die Gesamtverschuldung der von ihm gemeldeten Kreditnehmer erhält, voraussichtlich deutlich erhöhen.

*Organkredite,
Kreditunter-
lagen*

Für Organkredite (§§ 15 ff. KWG) und die Pflicht zur Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer (§ 18 KWG) gilt der bisherige enge Kreditbegriff einstweilen fort. Inwieweit es zweckmäßig ist,

auch auf diese Bereiche den weiten Kreditbegriff der Großkredit-Richtlinie zu übertragen, bedarf noch näherer Klärung. Auf Drängen der Verbände des Kreditgewerbes wurde bereits jetzt der Kreditbetrag, von dem ab die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers gemäß § 18 KWG zu überprüfen sind, von 100 000 DM auf 250 000 DM angehoben und zugleich klargestellt, daß eine laufende Überprüfung bei durch erstrangige Grundpfandrechte gesicherten Krediten zur Finanzierung selbstgenutzten Wohneigentums entbehrlich ist.

Ausblick

Mit den Vorarbeiten zur Sechsten KWG-Novelle wurde schon begonnen. Mit ihr werden insbesondere die EG-Kapitaladäquanz-Richtlinie zur Beschränkung der Marktrisiken bei Geschäften mit Wertpapieren und Derivaten sowie die EG-Wertpapierdienstleistungs-Richtlinie umgesetzt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	16*
2. Aktiva	18*
3. Passiva	22*
4. Kredite an Nichtbanken	26*
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	33*
6. Bilanzunwirksame Geschäfte	33*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	34*
8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	42*

9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	42*
10. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen	44*
11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute	44*
12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute	45*
13. Die wichtigsten Aktiva und Passiva der Kreditinstitute nach Bankengruppen	46*
14. Wertpapierbestände	48*
15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute	49*
16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	49*
17. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	50*
18. Spareinlagen	52*
19. Bausparkassen	53*
20. Ausgleichsforderungen	54*
21. Girale Verfügungen von Nichtbanken	54*
22. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	54*
23. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	55*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	56*
2. Reservehaltung	57*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	59*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	59*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	60*
4. Sätze für den Verkauf von Finanzierungspapieren	60*
5. Renditen für Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze	60*
6. Geldmarktsätze nach Monaten	61*
7. Soll- und Habenzinsen	61*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	63*
9. Geldmarktsätze im Ausland	63*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	64*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	65*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren	66*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	66*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	67*
6. Renditen und Kursindizes inländischer Wertpapiere	67*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	68*
8. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	69*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	70*	3. Arbeitsmarkt	79*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	70*	4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	80*
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	71*	5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsfinanzierung	81*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	71*	6. Einzelhandelsumsätze	81*
5. Steuereinnahmen nach Arten	72*	7. Preise	82*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	72*	8. Einkommen der privaten Haushalte	83*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	73*	9. Tarif- und Effektivverdienste	83*
8. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	74*	10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland	84*
9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	75*		
10. Verschuldung der Treuhandanstalt	75*		
11. Verschuldung des Bundes	76*		
12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	76*		
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	77*		
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	77*		

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	78*
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	79*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	85*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	86*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	87*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland	87*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	88*
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	89*
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	90*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	90*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	91*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	92*

Hinweis

Die Tabellen für die Kreditinstitute enthalten ab Beginn der Währungsunion die Aktiva und Passiva der Kreditinstitute im Gebiet der ehemaligen DDR; die von diesen Kreditinstituten zum 1. Juli 1990 erstellten DM-Eröffnungsmeldungen sind mit den Zahlen der westdeutschen Institute per Ende Juni 1990 zusammengefaßt. Der durch die Einbeziehung der ostdeutschen Institute bedingte statistische Bruch ist in den Veränderungsreihen der **Monatsberichtstabellen in den Abschnitten II und IV** sowie der Tabellen des **Statistischen Beiheftes Bankenstatistik** ausgeschaltet. Die Höhe der Bestände aus den DM-Eröffnungsmeldungen der Kreditinstitute in der ehemaligen DDR ist aus der Beilage zu den Statistischen Beiheften Reihe 1 der Monate November 1990 bis Februar 1991 zu ersehen.

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 3)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 4)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %				% p.a. im Jahresdurchschnitt					
1986	.	5,8	5,5	8,5	5,3	6,0	4,6	7,1	5,9	
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1993 Okt. Nov. Dez.	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %			% p.a. im Monatsdurchschnitt		
	7,0	6,7	10,3	7,4	10,3	9,5	6,0	6,7	10,6	5,8
1994 Jan.	21,2	11,8	14,2	11,1	15,7	10,1	5,6	6,2	10,1	5,5
Febr.	17,5	12,6	13,9	10,8	12,4	9,9	5,9	6,2	10,0	5,8
März	15,4	13,8	13,9	12,6	10,9	10,2	5,2	6,0	9,9	6,2
April	15,4	15,0	13,0	12,9	12,5	9,5	5,0	5,7	9,9	6,3
Mai	13,4	13,9	10,2	10,0	8,6	9,9	5,6	5,4	9,6	6,4
Juni	11,4	10,6	5,8	5,9	9,2	8,8	5,2	5,1	9,4	6,9
Juli	9,8	6,3	3,7	1,3	4,2	9,1	6,9	5,0	9,4	6,7
Aug.	8,2	3,8 p)	3,8	0,4	7,7	9,6	6,9	4,9	9,4	6,9
Sept.	p)	7,8 p)	3,0	...	...	7,0 p)	8,5 p)	8,0	9,4	7,3
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	4,9	9,4	7,4

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Ohne Bundes-

bank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 4 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften 1)					Sozialversicherungen 1)	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %						Langfristig				Kurzfristig 3)
1986	4,0	4,2	- 42,1	801,0	6,1	85,8	33,4	- 113,2	2,17	168,2	
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5	82,5	- 22,0	- 19,3	1,80	178,9	
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5	88,9	- 86,8	- 36,9	1,76	177,4	
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	108,1	- 22,2	- 104,9	1,88	175,7	
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	75,7	- 65,4	0,7	1,62	185,5	
1991	ts)	ts)	ts)	1 173,9 p)	14,3	- 32,2	- 27,3	59,8	1,66	183,1	
1992	ts)	ts)	ts)	1 345,2 ts)	7,0	- 34,4	39,7	63,4	1,56	188,7	
1993	ts)	ts)	ts)	1 508,6 ts)	4,0	- 33,2	186,5	- 189,1	1,65	193,4	
1993 1.Vj.	2,5	8,3	- 28,6	1 376,2	- 2,5	- 3,4	26,6	- 71,5	1,63	195,2	
2.Vj.	2,3	7,8	- 12,6	1 410,7	0,9	- 5,4	43,6	- 44,0	1,62	192,7	
3.Vj.	0,4	2,7	- 35,2	1 444,3	- 0,8	- 11,5	40,2	1,7	1,68	192,1	
4.Vj.	p)	p)	p)	1 508,6 p)	6,2	- 14,8	76,2	- 75,3	1,68	193,6	
1994 1.Vj.	p)	p)	p)	1 587,3 p)	- 3,9	- 11,7	- 24,5	36,9	1,72	189,9	
2.Vj.	...	...	...	...	...	- 7,6	- 34,9	44,7	1,66	191,6
3.Vj.	...	...	...	...	...	...	p)	3,2	1,56	195,7
1994 Juni	.	.	.	.	.	.	- 12,1	16,3	1,63	193,0
Juli	.	.	.	.	.	.	- 2,6	17,0	1,57	195,2
Aug.	.	.	.	.	.	.	1,1	6,4	1,56	196,2
Sept.	.	.	.	.	.	.	p)	4,7	1,55	195,8
Okt.	.	.	.	.	.	.	...	...	1,52	196,6

1 Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Zeit	Westdeutschland						Ostdeutschland				
	Auftragseingang (Volumen 2))				Produktion 3)		Auftragseingang (Werte)			Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 5)	
	Bruttoinlandsprodukt 1)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe		
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland							
	Veränderung gegen Vorperiode in % 4)						Veränderung gegen Vorjahr in %				
1985	2,0	5,2	3,6	7,6	2,2	4,6	- 8,2				
1986	2,3	0,2	2,1	- 2,9	7,2	2,6	6,3				
1987	1,5	0,3	- 0,6	1,8	- 4,1	0,3	- 0,5				
1988	3,7	7,6	6,2	9,8	7,7	3,9	4,3				
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,2	6,6				
1990	5,7	4,4	7,9	- 1,4	8,0	5,5	5,5				
1991	5,0	0,5	4,0	- 5,7	3,7	3,0	3,0				
1992	1,8	- 3,5	- 3,2	- 4,0	1,2	- 2,0	6,2	- 7,5	48,0	- 2,7	
1993	- 1,7	- 7,6	- 9,8	- 3,1	- 0,6	- 7,7	- 2,4	13,2	29,6	9,0	
1992 2.Vj.	- 0,0	- 3,8	- 4,2	- 2,9	- 6,4	- 2,0	- 3,1	- 5,5	55,7	- 2,5	
3.Vj.	- 0,5	- 2,6	- 2,4	- 3,2	- 2,6	- 1,7	- 1,0	- 13,8	26,3	- 3,7	
4.Vj.	- 1,0	- 6,7	- 6,0	- 7,7	8,2	- 4,5	3,8	- 4,5	43,1	- 0,1	
1993 1.Vj.	- 1,5	- 1,0	- 3,2	3,1	- 2,4	- 3,1	- 2,5	- 1,3	26,0	- 1,1	
2.Vj.	0,5	0,3	- 0,5	2,0	- 5,4	- 0,2	- 1,0	13,9	28,9	9,3	
3.Vj.	1,0	1,6	2,5	- 0,2	3,3	0,5	- 0,6	25,1	32,7	15,9	
4.Vj.	- 0,5	- 0,7	- 3,0	3,6	6,2	- 0,5	- 1,4	16,7	29,9	11,6	
1994 1.Vj.	0,5	2,5	0,7	5,7	1,9	0,1	5,9	19,4	35,5	21,7	
2.Vj.	1,0	3,9	4,3	3,3 p)	- 5,1	3,3	- 4,2	14,8	31,7	25,3	
3.Vj.	...	1,7	2,1	1,2	...	0,6	0,2	...	...	...
1994 Mai		- 0,3	0,4	- 1,7	2,5	- 0,1	0,4	17,3	37,0	31,1	
Juni		2,7	2,1	3,9 p)	- 3,2	1,9	1,3	15,3	26,1	21,5	
Juli		- 0,2	1,0	- 2,0 p)	- 2,0	1,5	- 0,7	18,2	10,6	13,3	
Aug.		- 2,0	- 1,0	- 3,9 p)	2,1	- 3,0	- 0,2	25,5	21,9	19,0	
Sept. p)		4,8	0,8	11,8	...	- 0,1	0,1	...	...	...

1 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 2 In Preisen von 1985. — 3 Jahreswerte

arbeitstäglich bereinigt. — 4 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 5 Arbeitstäglich bereinigt.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Westdeutschland 1)			Ostdeutschland		Weltmarktpreise 1)	Westdeutschland			Ostdeutschland
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 2)	Arbeitslose	Arbeitslosenquote 3)	Arbeitslose	Arbeitslosenquote 3)		Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Veränderung gegen Vorjahr in %						Veränderung gegen Vorjahr in %			
1986	26 856	2 228	7,9			- 46,0	- 2,6	1,8	- 0,1	
1987	27 050	2 229	7,9			- 14,4	- 2,4	1,9	0,2	
1988	27 261	2 242	7,7			- 6,3	1,3	1,9	1,3	
1989	27 658	2 038	7,1			18,0	3,1	3,4	2,8	
1990	28 479	1 883	6,4			0,4	1,7	6,1	2,7	
1991	29 190	1 689	5,7	913		- 9,9	2,5	6,8	3,5	
1992	29 452	1 808	5,9	1 170		- 6,9	1,4	5,3	4,0	11,2
1993	28 994	2 270	7,3	1 149	15,1	- 4,4	0,0	3,9	4,2	8,8
1992 3.Vj.	29 454	1 838	6,0	1 158	14,2	- 12,4	1,0	5,1	3,4	12,9
4.Vj.	29 347	1 938	6,3	1 097	13,5	- 8,9	0,6	4,7	3,6	2,8
1993 1.Vj.	29 189	2 083	6,7	1 165	15,2	1,2	0,5	4,8	4,3	8,9
2.Vj.	29 058	2 211	7,2	1 112	14,6	- 7,9	- 0,2	4,3	4,2	8,7
3.Vj.	28 928	2 335	7,6	1 157	15,2	- 3,8	- 0,2	3,3	4,2	8,9
4.Vj.	28 801	2 464	8,0	1 162	15,2	- 7,4	- 0,1	3,2	3,8	8,8
1994 1.Vj.	28 695	2 530	8,2	1 271	16,9	- 9,4	0,2	1,9	3,3	3,6
2.Vj.	28 641	2 582	8,3	1 188	15,8	- 0,5	0,3	1,4	3,1	3,4
3.Vj.	28 620	2 573	8,3	1 107	14,7	4,4	0,6	...	3,0	3,3
1994 Mai	28 637	2 589	8,4	1 160	15,4	- 0,2	0,4		3,0	3,4
Juni	28 635	2 585	8,3	1 117	14,8	3,1	0,4		3,0	3,2
Juli	28 624	2 569	8,3	1 136	15,1	4,6	0,4		2,9	3,2
Aug.	28 622	2 574	8,3	1 105	14,7	2,2	0,7		3,0	3,4
Sept.	28 614	2 569	8,3	1 041	13,8	6,4	0,7		3,0	3,4
Okt.	...	2 546	8,2	1 001	13,3	2,5	...		2,8	...

* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 2 Ab 1992 vorläufig. — 3 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 4 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank						Bundesbahn und Bundespost sowie Reichsbahn und Deutsche Post			Kreditinstitute	
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere	inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
1989	3 242 309	2 483 922	13 872	12 886	1 053	3 150	8 683	986	-	986	2 470 050	1 922 807	
1990	3 831 900	2 888 562	13 528	12 725	742	3 300	8 683	803	-	803	2 875 034	2 271 469	
1991	4 147 464	3 160 622	13 669	13 004	189	4 132	8 683	665	-	665	3 146 953	2 517 779	
1992	4 504 485	3 497 507	19 291	18 958	4 542	5 733	8 683	333	-	333	3 478 216	2 738 955	
1993	4 998 913	3 839 970	13 413	13 081	-	4 398	8 683	332	-	332	3 826 557	2 986 071	
1993 Sept.	4 755 072	3 704 855	14 023	13 703	126	4 894	8 683	320	-	320	3 690 832	2 882 237	
Okt.	4 802 738	3 748 740	14 616	14 285	898	4 704	8 683	331	-	331	3 734 124	2 909 286	
Nov.	4 865 112	3 777 189	14 565	14 238	973	4 582	8 683	327	-	327	3 762 624	2 924 103	
Dez.	4 998 913	3 839 970	13 413	13 081	-	4 398	8 683	332	-	332	3 826 557	2 986 071	
1994 Jan.	5 002 789	3 847 790	13 191	12 859	-	4 176	8 683	332	-	332	3 834 599	2 987 627	
Febr.	5 017 960	3 864 077	13 070	12 761	-	4 078	8 683	309	-	309	3 851 007	2 997 433	
März	5 010 598	3 902 584	12 980	12 671	-	3 988	8 683	309	-	309	3 889 604	3 027 642	
April	5 017 745	3 919 095	12 827	12 518	-	3 835	8 683	309	-	309	3 906 268	3 043 713	
Mai	5 030 086	3 936 519	12 824	12 515	-	3 832	8 683	309	-	309	3 923 695	3 056 181	
Juni	5 051 971	3 969 090	12 724	12 420	-	3 737	8 683	304	-	304	3 956 366	3 085 168	
Juli	5 066 549	3 996 369	12 461	12 157	-	3 474	8 683	304	-	304	3 983 908	3 104 908	
Aug.	5 088 454	4 012 611	12 389	12 085	-	3 402	8 683	304	-	304	4 000 222	3 122 831	
Sept. p)	5 115 319	4 040 181	12 220	11 940	-	3 257	8 683	280	-	280	4 027 961	3 149 591	

Passiva

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inländischer Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 8)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 9)	Geld- menge M3 erweitert 10)
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 1)			
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 6)	Unter- nehmen und Privat- personen 1)	öffentliche Haus- halte 7)	zusammen	zusammen				
1989	3 242 309	1 255 627	776 561	450 746	146 921	303 825	283 702	20 123	325 815	279 419	479 066	1 220,9	1 363,6
1990	3 831 900	1 502 983	987 618	584 338	158 567	425 771	391 197	34 574	403 280	350 350	515 365	1 461,4	1 642,9
1991	4 147 464	1 597 658	1 084 525	604 041	171 774	432 267	402 894	29 373	480 484	422 814	513 133	1 550,0	1 762,8
1992	4 504 485	1 718 696	1 196 537	669 575	200 507	469 068	440 663	28 405	526 962	469 702	522 159	1 685,1	1 929,2
1993	4 998 913	1 906 637	1 319 230	726 321	211 977	514 344	486 160	28 184	592 909	531 033	587 407	1 834,4	2 175,2
1993 Sept.	4 755 072	1 750 230	1 206 472	643 709	199 381	444 328	424 329	19 999	562 763	507 257	543 758	1 733,1	2 004,6
Okt.	4 802 738	1 765 280	1 216 927	651 962	201 592	450 370	428 740	21 630	564 965	512 275	548 353	1 738,0	2 038,0
Nov.	4 865 112	1 820 321	1 266 018	705 367	206 263	499 104	475 439	23 665	560 651	508 315	554 303	1 775,1	2 091,7
Dez.	4 998 913	1 906 637	1 319 230	726 321	211 977	514 344	486 160	28 184	592 909	531 033	587 407	1 834,4	2 175,2
1994 Jan.	5 002 789	1 886 994	1 291 491	686 735	207 989	478 746	456 464	22 282	604 756	546 607	595 503	1 878,1	2 168,9
Febr.	5 017 960	1 891 410	1 289 960	682 304	208 152	474 152	451 307	22 845	607 656	549 242	601 450	1 875,8	2 167,0
März	5 010 598	1 887 141	1 283 053	673 785	214 712	459 073	438 002	21 071	609 268	552 589	604 088	1 873,1	2 165,3
April	5 017 745	1 896 638	1 290 032	686 570	213 867	472 703	448 970	23 733	603 462	549 289	606 606	1 876,2	2 173,1
Mai	5 030 086	1 899 587	1 290 711	689 369	213 729	475 640	452 730	22 910	601 342	543 920	608 876	1 886,3	2 175,8
Juni	5 051 971	1 901 409	1 289 200	702 412	214 755	487 657	464 290	23 367	586 788	528 877	612 209	1 882,6	2 169,0
Juli	5 066 549	1 891 108	1 275 325	695 007	215 999	479 008	457 173	21 835	580 318	526 813	615 783	1 877,7	2 163,5
Aug.	5 088 454	1 889 940	1 270 150	696 033	214 677	481 356	459 296	22 060	574 117	518 313	619 790	1 878,1	2 160,0
Sept. p)	5 115 319	1 881 577	1 258 297	701 281	218 341	482 940	461 709	21 231	557 016	504 375	623 280	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III,1 sowie IV, 2 und 3), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunternehmen. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 4 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzum-

lauf. — 6 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 7 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 12). — 8 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 9 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 10 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva			Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
men und Privatpersonen 1)				öffentliche Haushalte				insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 4)		Sonstige Aktiva 5)
kurz- fristig 2)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
375 180	1 506 448	41 179	547 243	10 452	432 082	102 797	1 912	613 519	100 085	513 434	144 868	1989
521 013	1 697 405	53 051	603 565	27 139	456 094	118 675	1 657	718 366	106 595	611 771	224 972	1990
575 839	1 876 013	65 927	629 174	26 129	485 144	115 540	2 361	729 575	97 346	632 229	257 267	1991
571 202	2 077 183	90 570	739 261	26 041	501 696	147 200	64 324	794 080	143 959	650 121	212 898	1992
544 236	2 308 022	133 813	840 486	19 944	551 628	193 625	75 289	950 118	122 763	827 355	208 825	1993
548 495	2 212 662	121 080	808 595	13 461	534 475	185 497	75 162	854 813	134 227	720 586	195 404	1993 Sept.
541 385	2 240 753	127 148	824 838	13 847	541 727	194 965	74 299	854 095	123 123	730 972	199 903	Okt.
535 901	2 259 700	128 502	838 521	18 586	545 223	201 807	72 905	883 740	123 629	760 111	204 183	Nov.
544 236	2 308 022	133 813	840 486	19 944	551 628	193 625	75 289	950 118	122 763	827 355	208 825	Dez.
528 402	2 318 912	140 313	846 972	18 706	554 874	197 508	75 884	938 011	120 729	817 282	216 988	1994 Jan.
517 947	2 336 355	143 131	853 574	15 081	555 696	207 412	75 385	933 255	121 281	811 974	220 628	Febr.
528 795	2 347 744	151 103	861 962	13 701	557 577	216 027	74 657	900 548	121 994	778 554	207 466	März
522 661	2 361 433	159 619	862 555	14 321	557 836	216 164	74 234	888 313	122 810	765 503	210 337	April
517 452	2 376 964	161 765	867 514	13 641	557 982	221 967	73 924	883 510	124 007	759 503	210 057	Mai
530 312	2 393 938	160 918	871 198	14 811	558 201	224 091	74 095	873 308	125 191	748 117	209 573	Juni
524 740	2 414 188	165 980	879 000	14 026	561 055	231 156	72 763	867 540	125 964	741 576	202 640	Juli
520 323	2 434 276	168 232	877 391	12 822	560 066	232 809	71 694	870 765	127 001	743 764	205 078	Aug.
534 277	2 443 410	171 904	878 370	12 509	562 534	231 149	72 178	868 671	126 771	741 900	206 467	Sept. p)

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (ts) 11)	Einlagen des Bundes im Banken- system 12)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhän- dlerkredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 13)	Kapital und Rück- lagen 14)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 15)	Kredit- insti- tute 16)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten	Sonstige Passiva	
-	6 879	1 482 916	491 294	226 522	202 512	406 548	156 040	325 142	54 294	270 848	-3 831	175 576	1989
-	19 145	1 670 888	524 869	239 872	226 526	489 283	190 338	392 982	54 783	338 199	-1 929	247 831	1990
-	12 722	1 852 810	560 103	240 951	236 725	603 087	211 944	395 212	44 885	350 327	5 161	283 901	1991
-	429	1 988 452	564 349	248 584	240 038	696 004	239 477	455 971	29 177	426 794	23 684	317 253	1992
100	13 496	2 146 016	603 478	271 999	219 367	789 053	262 119	536 249	42 416	493 833	20 983	375 532	1993
1 600	17 759	2 109 814	589 762	254 422	227 098	781 648	256 884	503 488	42 237	461 251	11 460	362 321	1993 Sept.
1 300	15 083	2 125 420	593 867	256 953	226 437	789 904	258 259	517 637	43 230	474 407	15 745	363 573	Okt.
1 300	2 897	2 135 978	596 274	259 327	224 788	795 714	259 875	527 212	43 793	483 419	14 673	364 031	Nov.
100	13 496	2 146 016	603 478	271 999	219 367	789 053	262 119	536 249	42 416	493 833	20 983	375 532	Dez.
100	6 715	2 168 722	613 509	270 327	211 716	807 080	266 090	554 967	43 463	511 504	22 001	363 390	1994 Jan.
700	4 200	2 180 015	620 076	269 891	208 567	809 008	272 473	557 925	45 518	512 407	23 994	360 416	Febr.
500	5 541	2 180 107	625 263	269 527	205 657	803 603	276 057	560 697	41 260	519 437	19 602	357 510	März
100	7 124	2 187 389	630 782	269 950	203 557	804 814	278 286	570 821	45 686	525 135	21 594	334 179	April
600	8 889	2 198 066	636 130	271 293	202 393	807 576	280 674	576 223	43 482	532 741	18 856	328 465	Mai
100	3 052	2 212 369	638 484	271 913	201 755	816 900	283 317	569 966	40 462	529 504	26 156	339 019	Juni
300	3 818	2 232 394	644 367	272 809	201 212	828 880	285 126	577 184	40 346	536 838	16 421	345 624	Juli
200	3 699	2 248 800	652 077	273 737	199 621	837 393	285 972	587 810	40 605	547 205	18 817	339 388	Aug.
500	8 279	2 262 354	655 424	274 512	199 322	845 717	287 379	583 039	34 180	548 859	20 434	359 636	Sept. p)

sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf bei inländischen Nichtbanken (börsenfähige Papiere bis April 1986 mit Laufzeit bis 1 Jahr einschl., ab Mai 1986 mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; teilweise geschätzt). — 11 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 12 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 13 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten.

Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 14 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 15 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 16 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)												Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekauft Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
														16)	17)	18)	19)
1989	308 571	99 960	97 528	13 688	5 166	-	3 063	17 303	32 125	58 308	2 432	175 325	108 829	
1990	349 598	106 446	104 023	13 688	4 565	-	2 808	18 445	29 370	64 517	2 423	208 524	117 435	
1991	359 909	97 346	94 754	13 688	5 407	-	2 906	17 329	29 129	55 424	2 592	225 318	148 457	
1992	368 339	143 959	141 351	13 688	6 842	-	1 357	33 619	41 659	85 845	2 608	188 929	124 099	
1993	405 567	122 763	120 143	13 688	6 833	-	1 663	36 176	47 963	61 783	2 620	257 502	184 531	
1994 Jan.	390 548	120 729	118 109	13 688	6 813	-	1 663	33 369	47 617	62 576	2 620	243 090	167 702	
Febr.	399 871	121 281	118 661	13 688	6 778	-	1 699	33 438	47 686	63 058	2 620	252 066	187 921	
März	368 536	121 994	119 374	13 688	6 811	-	1 699	33 515	47 762	63 661	2 620	221 862	148 054	
April	352 209	122 810	120 190	13 688	6 743	-	1 699	34 323	48 725	63 737	2 620	204 286	135 174	
Mai	357 555	124 007	121 387	13 688	6 648	-	1 737	34 400	48 802	64 914	2 620	206 363	141 625	
Juni	361 255	125 191	122 571	13 688	6 637	-	1 738	34 469	48 871	66 039	2 620	211 749	128 085	
Juli	347 233	125 964	123 344	13 688	6 648	-	1 738	35 148	47 549	66 122	2 620	196 513	131 186	
Aug.	346 545	127 001	124 631	13 688	6 595	-	1 774	35 225	47 627	67 349	2 370	193 885	130 151	
1994 Sept. 7.	342 578	128 084	125 714	13 688	6 491	-	1 774	35 225	47 627	68 536	2 370	192 792	130 962	
15.	341 688	127 408	125 048	13 688	6 491	-	1 774	35 225	47 627	67 870	2 360	191 054	129 623	
23.	335 768	127 002	124 642	13 688	6 482	-	1 774	34 203	46 605	68 495	2 360	187 631	125 545	
30.	343 305	126 771	124 411	13 688	6 511	-	1 774	34 272	46 674	68 166	2 360	192 473	121 455	
Okt. 7.	335 819	125 701	123 341	13 688	6 511	-	1 774	34 272	46 674	67 096	2 360	188 169	126 354	
15.	336 102	125 781	123 421	13 688	6 511	-	1 774	34 948	46 912	66 500	2 360	187 425	124 899	
23.	334 849	126 188	123 828	13 688	6 506	-	1 774	34 948	46 912	66 912	2 360	186 597	124 218	
31.	347 304	126 299	123 939	13 688	6 541	-	1 774	35 016	46 980	66 920	2 360	195 896	126 736	

2. Passiva

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 11)	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 12)	inländische Unternehmen und Privat- personen 13)	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	LAG-Fonds, ERP-Sonder- vermögen, Fonds „Deutsche Einheit“	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen 13)			
1989	308 571	150 548	66 874	6 129	5 149	3	932	45	5 516	48 421	
1990	349 598	166 909	76 678	19 145	15 348	14	3 685	98	6 420	49 105	
1991	359 909	181 300	72 439	12 722	11 638	9	1 010	65	9 757	39 373	
1992	368 339	213 355	88 872	429	79	14	302	34	793	24 637	
1993	405 567	224 341	73 378	13 496	13 025	22	387	62	781	22 045	
1994 Jan.	390 548	218 439	77 401	353	115	9	139	90	511	21 982	
Febr.	399 871	218 057	84 954	339	120	14	168	37	555	22 208	
März	368 536	223 677	49 805	296	96	18	123	59	588	21 308	
April	352 209	222 022	52 791	225	95	14	70	46	539	21 545	
Mai	357 555	222 963	57 746	239	95	4	103	37	552	19 800	
Juni	361 255	222 850	65 746	191	33	4	110	44	900	17 493	
Juli	347 233	223 823	51 265	172	36	12	86	38	523	16 800	
Aug.	346 545	222 996	49 991	231	97	7	95	32	518	16 769	
1994 Sept. 7.	342 578	225 153	43 432	196	41	9	120	26	483	16 794	
15.	341 688	224 554	42 759	397	67	4	285	41	521	16 865	
23.	335 768	223 051	44 493	170	49	3	102	16	426	17 128	
30.	343 305	225 605	49 185	207	56	18	89	44	800	16 992	
Okt. 7.	335 819	227 270	40 053	259	51	7	110	91	517	17 181	
15.	336 102	225 797	41 986	270	70	9	154	37	471	16 986	
23.	334 849	224 368	41 559	181	54	10	74	43	463	17 195	
31.	347 304	225 837	51 790	248	55	9	117	67	706	17 307	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 31. Dezember 1993 Deutsche Bundesbahn. — 9 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezem-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere				Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Kredite an Bundes-eisenbahnvermögen 8) und Bundespost 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes-eisenbahnvermögens 8) und der Bundespost 9)	Sonstige Aktivpositionen 10)	
					Buchkredite	Ausgleichsfor-derungen 7)						
34 102	27 207	5 187	173 391	9 736	-	8 683	1 053	-	3 150	1 111	19 289	1989
54 116	30 793	6 180	207 555	9 425	-	8 683	742	-	3 300	952	20 951	1990
36 244	38 715	1 902	225 318	8 872	-	8 683	189	-	4 132	665	23 576	1991
50 037	13 150	1 643	188 929	13 225	4 354	8 683	188	-	5 733	333	16 160	1992
47 586	10 549	14 836	257 502	8 683	-	8 683	-	-	4 398	332	11 889	1993
47 110	9 778	18 500	243 090	8 683	-	8 683	-	-	4 176	332	13 538	1994 Jan.
40 670	6 703	16 772	252 066	8 683	-	8 683	-	-	4 078	309	13 454	Febr.
50 697	10 009	13 102	221 862	8 683	-	8 683	-	-	3 988	309	11 700	März
52 339	9 044	7 729	204 286	8 683	-	8 683	-	-	3 835	309	12 286	April
52 490	9 134	3 114	206 363	8 683	-	8 683	-	-	3 832	309	14 361	Mai
52 108	9 126	22 430	211 749	8 683	-	8 683	-	-	3 737	304	11 591	Juni
53 086	8 866	3 375	196 513	8 683	-	8 683	-	-	3 474	304	12 295	Juli
53 067	8 606	2 061	193 885	8 683	-	8 683	-	-	3 402	304	13 270	Aug.
52 896	8 739	195	192 792	8 683	-	8 683	-	-	3 445	280	9 294	1994 Sept. 7.
52 395	8 877	159	191 054	8 683	-	8 683	-	-	3 444	280	10 819	15.
52 961	8 931	194	187 631	8 683	-	8 683	-	-	3 257	280	8 915	23.
52 445	8 667	9 906	192 473	8 683	-	8 683	-	-	3 257	280	11 841	30.
52 744	8 302	769	188 169	8 683	-	8 683	-	-	3 263	280	9 723	Okt. 7.
53 089	8 890	547	187 425	8 683	-	8 683	-	-	3 260	280	10 673	15.
53 084	9 127	168	186 597	8 683	-	8 683	-	-	3 150	280	9 951	23.
52 984	9 710	6 466	195 896	8 683	-	8 683	-	-	3 150	280	12 996	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 14)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 15)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	4 062	-	2 702	4 760	7 777	11 782	162 144	11 596	58 769	1989
-	4 756	-	2 573	4 952	8 107	10 953	179 690	12 781	84 563	1990
-	6 914	-	2 626	5 472	8 925	20 381	194 615	13 315	78 797	1991
-	2 011	-	2 687	9 150	9 645	16 760	227 285	13 930	64 354	1992
-	26 207	-	2 876	9 820	11 248	21 375	238 641	14 300	65 307	1993
-	26 203	-	2 876	9 820	11 248	21 715	232 626	14 187	65 305	1994 Jan.
-	26 189	-	2 876	9 820	11 248	23 625	232 343	14 286	65 316	Febr.
-	25 414	-	2 876	9 820	11 248	23 504	238 048	14 371	65 319	März
-	25 475	-	2 876	11 308	11 797	3 631	236 374	14 352	65 323	April
-	25 604	-	2 876	11 308	11 797	4 670	237 419	14 456	65 297	Mai
-	22 817	-	2 876	11 308	11 797	5 277	237 317	14 467	65 296	Juni
-	22 836	-	2 876	11 308	11 797	5 833	238 354	14 531	65 287	Juli
-	22 840	-	2 876	11 308	11 797	7 219	237 563	14 567	65 308	Aug.
-	22 843	-	2 876	11 308	11 797	7 696	239 720	14 567	.	1994 Sept. 7.
-	22 823	-	2 876	11 308	11 797	7 788	239 117	14 563	.	15.
-	16 542	-	2 876	11 308	11 797	7 977	237 613	14 562	.	23.
-	16 326	-	2 876	11 308	11 797	8 209	240 187	14 582	65 298	30.
-	16 330	-	2 876	11 308	11 797	8 228	241 858	14 588	.	Okt. 7.
-	16 351	-	2 876	11 308	11 797	8 260	240 395	14 598	.	15.
-	16 355	-	2 876	11 308	11 797	8 747	238 966	14 598	.	23.
-	16 344	-	2 876	11 308	11 797	9 091	240 419	14 582	.	31.

ber 1990 bis 23. Dezember 1991 149 Mio DM). — 10 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiroguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 11 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 12 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 13 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 14 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 15 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische

Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 16 Abgang in Höhe von 0,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 5,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 19 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

			langfristig 3)							
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne	Buchkredite und Darlehen 3)	Treuhandkredite 4)	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken) 5)	Ausgleichsforderungen 6)	Zeit	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
					Nichtbanken insgesamt					
188 027	3 840	14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984	
184 576	2 988	12 634	1 578 126	1 480 168	1 410 989	69 179	95 066	2 892	1985	
170 931	1 892	10 149	1 678 784	1 572 162	1 502 162	70 000	103 996	2 626	1986	
164 799	1 173	9 055	1 791 949	1 668 132	1 592 609	75 523	121 382	2 435	1987	
166 063	974	7 534	1 913 635	1 767 105	1 690 741	76 364	144 373	2 157	1988	
175 660	2 688	7 577	2 015 300	1 858 677	1 779 143	79 534	154 711	1 912	1989	
209 615	2 063	8 977	2 243 906	2 055 459	1 969 631	85 828	186 790	1 657	1990	
272 969	1 668	16 370	2 413 643	2 214 907	2 126 298	88 609	196 375	2 361	1991	
318 717	1 836	28 739	2 718 824	2 400 222	2 305 924	94 298	254 278	64 324	1992	
300 258	1 007	33 132	3 142 051	2 709 479	2 612 069	97 410	357 283	75 289	1993	
315 694	1 936	30 135	2 751 978	2 415 003	2 319 743	95 260	274 937	62 038	1993 Jan.	
311 991	1 886	32 794	2 773 160	2 428 993	2 333 841	95 152	284 070	60 097	Febr.	
316 746	1 689	33 849	2 801 317	2 444 843	2 349 360	95 483	296 677	59 797	März	
315 087	1 661	35 123	2 823 148	2 466 601	2 370 095	96 506	299 357	57 190	April	
314 249	1 702	35 106	2 852 068	2 489 034	2 392 424	96 610	305 904	57 130	Mai	
316 831	1 504	35 312	2 880 458	2 509 036	2 412 055	96 981	313 554	57 868	Juni	
315 670	1 302	36 438	2 921 709	2 536 322	2 438 928	97 394	311 237	74 150	Juli	
311 562	1 117	37 492	2 951 027	2 558 860	2 460 965	97 895	317 400	74 767	Aug.	
310 148	1 052	36 137	2 985 322	2 581 433	2 484 050	97 383	328 727	75 162	Sept.	
305 561	1 136	37 282	3 044 968	2 623 241	2 525 382	97 859	347 428	74 299	Okt.	
302 528	1 005	36 560	3 080 347	2 651 222	2 553 571	97 651	356 220	72 905	Nov.	
300 258	1 007	33 132	3 142 051	2 709 479	2 612 069	97 410	357 283	75 289	Dez.	
300 375	842	32 440	3 171 447	2 729 387	2 627 922	101 465	366 176	75 884	1994 Jan.	
297 113	873	35 289	3 205 769	2 749 896	2 648 243	101 653	380 488	75 385	Febr.	
291 020	793	34 818	3 241 824	2 768 495	2 667 107	101 388	398 672	74 657	März	
284 288	781	34 614	3 272 632	2 789 951	2 687 741	102 210	408 447	74 234	April	
278 941	746	34 949	3 300 569	2 810 510	2 708 893	101 617	416 135	73 924	Mai	
279 656	779	35 153	3 316 398	2 825 585	2 724 274	101 311	416 718	74 095	Juni	
280 601	746	36 218	3 350 030	2 848 243	2 747 095	101 148	429 024	72 763	Juli	
278 995	701	36 595	3 375 222	2 871 338	2 766 663	104 675	432 190	71 694	Aug.	
273 292	679	34 507	3 396 288	2 888 298	2 783 202	105 096	435 812	72 178	Sept. p)	
Veränderungen *)										
- 7 001	- 852	- 2 368	+ 114 214	+ 93 133	+ 89 715	+ 3 418	+ 21 294	- 213	1985	
- 13 345	- 1 096	- 2 985	+ 110 659	+ 95 254	+ 94 063	+ 1 191	+ 15 671	- 266	1986	
- 5 652	- 719	- 694	+ 116 255	+ 95 870	+ 94 297	+ 1 573	+ 20 576	- 191	1987	
+ 1 254	- 199	- 1 521	+ 124 056	+ 98 603	+ 97 862	+ 741	+ 25 731	- 278	1988	
+ 9 617	+ 1 714	+ 43	+ 103 685	+ 91 952	+ 88 722	+ 3 230	+ 11 978	- 245	1989	
+ 31 624	- 625	+ 1 400	+ 128 502	+ 93 388	+ 86 894	+ 6 494	+ 35 369	- 255	1990	
+ 48 984	- 395	+ 7 083	+ 182 357	+ 168 248	+ 168 557	- 309	+ 14 375	- 266	1991	
+ 25 508	+ 168	+ 12 339	+ 266 441	+ 208 555	+ 205 126	+ 3 429	+ 58 863	- 977	1992	
- 38 345	- 829	+ 8 377	+ 410 641	+ 309 483	+ 306 845	+ 2 638	+ 112 543	- 11 385	1993	
- 2 943	+ 100	+ 1 426	+ 33 754	+ 15 231	+ 14 649	+ 582	+ 20 919	- 2 396	1993 Jan.	
- 4 863	- 50	+ 2 569	+ 20 692	+ 13 700	+ 13 758	- 58	+ 8 933	- 1 941	Febr.	
- 1 115	- 197	+ 1 075	+ 31 607	+ 19 050	+ 18 629	+ 421	+ 12 857	- 300	März	
- 4 629	- 28	+ 1 284	+ 23 631	+ 23 588	+ 22 705	+ 883	+ 2 700	- 2 657	April	
- 3 268	+ 41	- 37	+ 29 430	+ 23 093	+ 23 079	+ 14	+ 6 397	- 60	Mai	
- 558	- 198	+ 206	+ 24 450	+ 17 772	+ 17 661	+ 111	+ 7 150	- 472	Juni	
- 1 841	- 202	+ 1 126	+ 26 531	+ 26 736	+ 26 333	+ 403	- 207	+ 2	Juli	
- 3 838	- 185	+ 1 164	+ 30 628	+ 24 638	+ 23 847	+ 791	+ 6 673	- 683	Aug.	
- 3 004	- 65	- 1 225	+ 37 345	+ 25 253	+ 25 585	- 332	+ 12 137	- 45	Sept.	
- 4 667	+ 84	+ 1 085	+ 50 056	+ 32 578	+ 32 222	+ 356	+ 18 401	- 923	Okt.	
- 4 413	- 131	- 822	+ 35 769	+ 28 631	+ 28 829	- 198	+ 8 602	- 1 464	Nov.	
- 3 206	+ 2	+ 526	+ 66 748	+ 59 213	+ 59 548	- 335	+ 7 981	- 446	Dez.	
- 3 978	- 165	- 717	+ 31 121	+ 21 435	+ 21 547	- 112	+ 8 691	+ 995	1994 Jan.	
- 3 210	+ 31	+ 2 863	+ 34 515	+ 20 372	+ 20 096	+ 276	+ 14 642	- 499	Febr.	
- 6 017	- 80	- 449	+ 42 319	+ 24 553	+ 24 807	- 254	+ 18 494	- 728	März	
- 7 352	- 12	- 203	+ 31 535	+ 22 188	+ 21 370	+ 818	+ 9 770	- 423	April	
- 5 604	- 35	+ 353	+ 29 076	+ 21 420	+ 21 923	- 503	+ 7 966	- 310	Mai	
+ 1 170	+ 33	+ 223	+ 17 124	+ 16 092	+ 16 241	- 149	+ 861	+ 171	Juni	
+ 948	- 33	+ 1 067	+ 33 843	+ 22 822	+ 22 964	- 142	+ 12 353	- 1 332	Juli	
- 1 585	- 45	+ 382	+ 24 321	+ 21 803	+ 18 462	+ 3 341	+ 3 257	- 739	Aug.	
- 5 656	- 22	- 2 077	+ 21 860	+ 17 603	+ 17 132	+ 471	+ 3 773	+ 484	Sept. p)	

Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Ab Dezember 1985 auch ohne

Aktien und Genußscheine von Banken. Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Anm. 6). — 6 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken)	langfristig 3)		Buchkredite und Darlehen 3)	Treuhandkredite 4)	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken) 5)	Ausgleichsforderungen 6)	Zeit
			zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichsforderungen	ohne					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)									
Inländische Nichtbanken									
183 724	3 760	14 609	1 361 613	1 292 800	1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984
179 437	2 851	12 518	1 483 479	1 398 602	1 336 791	61 811	81 985	2 892	1985
164 532	1 781	10 028	1 585 450	1 490 938	1 427 031	63 907	91 886	2 626	1986
157 320	1 108	8 506	1 697 762	1 585 381	1 516 267	69 114	109 946	2 435	1987
158 329	924	6 115	1 815 228	1 681 400	1 611 282	70 118	131 671	2 157	1988
166 609	2 642	5 548	1 909 619	1 769 279	1 697 421	71 858	138 428	1 912	1989
200 677	2 016	4 898	2 119 291	1 950 806	1 876 924	73 882	166 828	1 657	1990
263 369	1 630	10 209	2 269 777	2 096 158	2 021 094	75 064	171 258	2 361	1991
309 332	1 817	21 893	2 547 931	2 267 730	2 188 210	79 520	215 877	64 324	1992
289 776	1 004	28 469	2 943 128	2 568 870	2 486 910	81 960	298 969	75 289	1993
306 846	1 917	23 376	2 578 755	2 281 523	2 202 174	79 349	235 194	62 038	1993 Jan.
302 808	1 867	25 130	2 596 003	2 294 577	2 214 976	79 601	241 329	60 097	Febr.
307 620	1 671	26 236	2 621 312	2 311 026	2 231 289	79 737	250 489	59 797	März
305 990	1 643	27 618	2 640 965	2 332 274	2 252 361	79 913	251 501	57 190	April
304 842	1 684	27 439	2 669 088	2 353 930	2 273 898	80 032	258 028	57 130	Mai
307 259	1 486	28 044	2 693 709	2 371 409	2 291 369	80 040	264 432	57 868	Juni
305 855	1 283	28 193	2 736 515	2 399 895	2 319 736	80 159	262 470	74 150	Juli
301 702	1 098	29 169	2 762 899	2 421 699	2 341 036	80 663	266 433	74 767	Aug.
300 591	1 036	28 459	2 798 790	2 445 510	2 364 752	80 758	278 118	75 162	Sept.
295 940	1 127	30 193	2 851 632	2 485 413	2 404 138	81 275	291 920	74 299	Okt.
292 269	1 003	29 994	2 884 871	2 511 651	2 430 168	81 483	300 315	72 905	Nov.
289 776	1 004	28 469	2 943 128	2 568 870	2 486 910	81 960	298 969	75 289	Dez.
289 777	840	27 696	2 969 178	2 583 169	2 501 313	81 856	310 125	75 884	1994 Jan.
286 570	869	31 000	2 999 540	2 604 612	2 522 396	82 216	319 543	75 385	Febr.
280 716	789	30 562	3 035 041	2 623 816	2 541 689	82 127	336 568	74 657	März
274 626	777	30 543	3 063 340	2 643 866	2 561 427	82 439	345 240	74 234	April
269 405	743	30 796	3 091 658	2 664 798	2 582 251	82 547	352 936	73 924	Mai
270 507	776	30 922	3 109 038	2 680 856	2 598 412	82 444	354 087	74 095	Juni
271 118	743	31 984	3 141 297	2 703 382	2 620 821	82 561	365 152	72 763	Juli
269 702	698	32 477	3 164 200	2 723 942	2 640 810	83 132	368 564	71 694	Aug.
264 128	676	30 970	3 185 401	2 741 140	2 657 913	83 227	372 083	72 178	Sept. p)
Veränderungen *)									
- 7 847	- 909	- 2 141	+ 105 946	+ 89 382	+ 87 014	+ 2 368	+ 16 777	- 213	1985
- 14 675	- 1 070	- 2 990	+ 103 951	+ 94 416	+ 92 320	+ 2 096	+ 9 801	- 266	1986
- 6 772	- 673	- 1 122	+ 113 482	+ 93 643	+ 92 596	+ 1 047	+ 20 030	- 191	1987
+ 1 009	- 184	- 2 391	+ 119 596	+ 96 019	+ 95 015	+ 1 004	+ 23 855	- 278	1988
+ 8 280	+ 1 718	- 567	+ 95 751	+ 87 879	+ 86 139	+ 1 740	+ 8 117	- 245	1989
+ 31 667	- 626	- 650	+ 113 027	+ 82 192	+ 80 168	+ 2 024	+ 31 090	- 255	1990
+ 48 292	- 386	+ 4 961	+ 161 876	+ 153 672	+ 155 570	- 1 898	+ 8 470	- 266	1991
+ 25 763	+ 187	+ 11 684	+ 239 744	+ 195 312	+ 193 806	+ 1 506	+ 45 409	- 977	1992
- 38 926	- 813	+ 8 816	+ 384 867	+ 303 520	+ 301 080	+ 2 440	+ 92 732	- 11 385	1993
- 2 486	+ 100	+ 1 483	+ 30 714	+ 13 793	+ 13 964	- 171	+ 19 317	- 2 396	1993 Jan.
- 5 138	- 50	+ 1 754	+ 17 728	+ 13 534	+ 13 282	+ 252	+ 6 135	- 1 941	Febr.
- 1 088	- 196	+ 1 106	+ 28 169	+ 19 149	+ 19 013	+ 136	+ 9 320	- 300	März
- 4 630	- 28	+ 1 382	+ 21 103	+ 22 748	+ 22 572	+ 176	+ 1 012	- 2 657	April
- 3 548	+ 41	- 179	+ 29 123	+ 22 656	+ 22 537	+ 119	+ 6 527	- 60	Mai
- 153	- 198	+ 855	+ 22 981	+ 17 049	+ 17 041	+ 8	+ 6 404	- 472	Juni
- 1 904	- 203	+ 269	+ 29 076	+ 28 736	+ 28 617	+ 119	+ 338	+ 2	Juli
- 4 153	- 185	+ 976	+ 25 784	+ 22 504	+ 22 000	+ 504	+ 3 963	- 683	Aug.
- 2 911	- 62	- 710	+ 37 721	+ 25 611	+ 25 516	+ 95	+ 12 155	- 45	Sept.
- 4 651	+ 91	+ 1 734	+ 44 622	+ 31 743	+ 31 226	+ 517	+ 13 802	- 923	Okt.
- 4 871	- 124	- 199	+ 34 369	+ 27 438	+ 27 230	+ 208	+ 8 395	- 1 464	Nov.
- 3 393	+ 1	+ 345	+ 63 477	+ 58 559	+ 58 082	+ 477	+ 5 364	- 446	Dez.
- 4 059	- 164	- 773	+ 32 510	+ 20 339	+ 20 443	- 104	+ 11 176	+ 995	1994 Jan.
- 3 207	+ 29	+ 3 304	+ 29 712	+ 20 663	+ 20 303	+ 360	+ 9 548	- 499	Febr.
- 5 854	- 80	- 438	+ 40 601	+ 24 304	+ 24 393	- 89	+ 17 025	- 728	März
- 6 720	- 12	- 19	+ 28 929	+ 20 680	+ 20 368	+ 312	+ 8 672	- 423	April
- 5 521	- 34	+ 253	+ 28 618	+ 21 232	+ 21 124	+ 108	+ 7 696	- 310	Mai
+ 1 482	+ 33	+ 126	+ 17 380	+ 16 058	+ 16 161	- 103	+ 1 151	+ 171	Juni
+ 611	- 33	+ 1 062	+ 32 259	+ 22 526	+ 22 409	+ 117	+ 11 065	- 1 332	Juli
- 1 416	- 45	+ 493	+ 20 928	+ 18 430	+ 18 089	+ 341	+ 3 237	- 739	Aug.
- 5 574	- 22	- 1 507	+ 21 201	+ 17 198	+ 17 103	+ 95	+ 3 519	+ 484	Sept. p)

IV. Kreditinstitute

Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken)	langfristig 3)		Buch- kredite und Darlehen 3)	Treuhand- kredite 4)	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken) 5)	Ausgleichs- forderungen 6)	Zeit
			zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)					Inländische Unternehmen und Privatpersonen				
212 093	1 630	2 264	1 725 953	1 662 290	1 600 334	61 956	63 663	-	1991
261 700	1 817	3 965	1 900 271	1 813 666	1 748 007	65 659	86 605	-	1992
252 956	1 004	5 214	2 182 661	2 054 062	1 987 560	66 502	128 599	-	1993
255 093	1 003	5 658	2 126 448	2 003 604	1 937 517	66 087	122 844	-	1993 Nov.
252 956	1 004	5 214	2 182 661	2 054 062	1 987 560	66 502	128 599	-	Dez.
255 313	840	5 156	2 197 916	2 062 759	1 996 531	66 228	135 157	-	1994 Jan.
254 114	869	5 432	2 219 071	2 081 372	2 014 904	66 468	137 699	-	Febr.
248 348	789	5 273	2 244 437	2 098 607	2 032 309	66 298	145 830	-	März
243 345	777	5 586	2 271 344	2 117 311	2 050 801	66 510	154 033	-	April
239 114	743	5 650	2 293 222	2 137 107	2 070 504	66 603	156 115	-	Mai
239 579	776	5 301	2 309 200	2 153 583	2 086 960	66 623	155 617	-	Juni
240 413	743	6 556	2 332 456	2 173 032	2 106 376	66 656	159 424	-	Juli
239 964	698	6 620	2 355 226	2 193 614	2 126 424	67 190	161 612	-	Aug.
233 791	676	5 910	2 374 937	2 208 943	2 141 677	67 266	165 994	-	Sept. p)
Veränderungen *)					Inländische öffentliche Haushalte				
+ 29 407	+ 187	+ 1 701	+ 198 508	+ 175 266	+ 174 463	+ 803	+ 23 242	-	1992
- 28 114	- 813	+ 1 059	+ 280 570	+ 243 896	+ 243 053	+ 843	+ 36 674	-	1993
- 2 029	- 124	- 848	+ 23 302	+ 21 100	+ 21 125	- 25	+ 2 202	-	1993 Nov.
- 3 037	+ 1	- 634	+ 51 673	+ 51 798	+ 51 383	+ 415	- 125	-	Dez.
- 1 703	- 164	- 58	+ 21 295	+ 14 737	+ 15 011	- 274	+ 6 558	-	1994 Jan.
- 1 199	+ 29	+ 276	+ 21 195	+ 18 613	+ 18 373	+ 240	+ 2 582	-	Febr.
- 5 766	- 80	- 159	+ 30 466	+ 22 335	+ 22 505	- 170	+ 8 131	-	März
- 5 633	- 12	+ 313	+ 27 537	+ 19 334	+ 19 122	+ 212	+ 8 203	-	April
- 4 531	- 34	+ 64	+ 22 178	+ 20 096	+ 20 003	+ 93	+ 2 082	-	Mai
+ 845	+ 33	- 349	+ 15 978	+ 16 476	+ 16 456	+ 20	- 498	-	Juni
+ 834	- 33	+ 1 255	+ 23 256	+ 19 449	+ 19 416	+ 33	+ 3 807	-	Juli
- 449	- 45	+ 64	+ 20 465	+ 18 452	+ 18 148	+ 304	+ 2 013	-	Aug.
- 6 173	- 22	- 710	+ 19 711	+ 15 329	+ 15 253	+ 76	+ 4 382	-	Sept. p)
51 276	-	7 945	543 824	433 868	420 760	13 108	107 595	2 361	1991
47 632	-	17 928	647 660	454 064	440 203	13 861	129 272	64 324	1992
36 820	-	23 255	760 467	514 808	499 350	15 458	170 370	75 289	1993
37 176	-	24 336	758 423	508 047	492 651	15 396	177 471	72 905	1993 Nov.
36 820	-	23 255	760 467	514 808	499 350	15 458	170 370	75 289	Dez.
34 464	-	22 540	771 262	520 410	504 782	15 628	174 968	75 884	1994 Jan.
32 456	-	25 568	780 469	523 240	507 492	15 748	181 844	75 385	Febr.
32 368	-	25 289	790 604	525 209	509 380	15 829	190 738	74 657	März
31 281	-	24 957	791 996	526 555	510 626	15 929	191 207	74 234	April
30 291	-	25 146	798 436	527 691	511 747	15 944	196 821	73 924	Mai
30 928	-	25 621	799 838	527 273	511 452	15 821	198 470	74 095	Juni
30 705	-	25 428	808 841	530 350	514 445	15 905	205 728	72 763	Juli
29 738	-	25 857	808 974	530 328	514 386	15 942	206 952	71 694	Aug.
30 337	-	25 060	810 464	532 197	516 236	15 961	206 089	72 178	Sept. p)
Veränderungen *)					Inländische öffentliche Haushalte				
- 3 644	-	+ 9 983	+ 41 236	+ 20 046	+ 19 343	+ 703	+ 22 167	- 977	1992
- 10 812	-	+ 7 757	+ 104 297	+ 59 624	+ 58 027	+ 1 597	+ 56 058	- 11 385	1993
- 2 842	-	+ 649	+ 11 067	+ 6 338	+ 6 105	+ 233	+ 6 193	- 1 464	1993 Nov.
- 356	-	+ 979	+ 11 804	+ 6 761	+ 6 699	+ 62	+ 5 489	- 446	Dez.
- 2 356	-	- 715	+ 11 215	+ 5 602	+ 5 432	+ 170	+ 4 618	+ 995	1994 Jan.
- 2 008	-	+ 3 028	+ 8 517	+ 2 050	+ 1 930	+ 120	+ 6 966	- 499	Febr.
- 88	-	- 279	+ 10 135	+ 1 969	+ 1 888	+ 81	+ 8 894	- 728	März
- 1 087	-	- 332	+ 1 392	+ 1 346	+ 1 246	+ 100	+ 469	- 423	April
- 990	-	+ 189	+ 6 440	+ 1 136	+ 1 121	+ 15	+ 5 614	- 310	Mai
+ 637	-	+ 475	+ 1 402	- 418	- 295	- 123	+ 1 649	+ 171	Juni
- 223	-	- 193	+ 9 003	+ 3 077	+ 2 993	+ 84	+ 7 258	- 1 332	Juli
- 967	-	+ 429	+ 463	- 22	- 59	+ 37	+ 1 224	- 739	Aug.
+ 599	-	- 797	+ 1 490	+ 1 869	+ 1 850	+ 19	- 863	+ 484	Sept. p)

IV. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Mio DM

Zeit	Kurzfristig				Mittel- und langfristig						
	Kredite insgesamt	insgesamt	Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite	insgesamt	mittelfristig			langfristig 1)		
						zusammen	Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite	zusammen	Buch-kredite und Darlehen 1)	Treuhand-kredite 2)
Inländische Unternehmen und Selbständige											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1991	1 596 278	497 888	437 236	60 652	1 098 390	139 604	137 977	1 627	958 786	931 258	27 528
1992	1 729 263	488 691	438 662	50 029	1 240 572	183 841	182 026	1 815	1 056 731	1 026 306	30 425
1993	1 835 103	456 779	413 316	43 463	1 378 324	175 239	174 236	1 003	1 203 085	1 172 165	30 920
1994 April	1 847 211	440 398	393 703	46 695	1 406 813	167 816	167 040	776	1 238 997	1 208 451	30 546
Mai	1 849 710	436 140	389 142	46 998	1 413 570	163 391	162 650	741	1 250 179	1 219 616	30 563
Juni	1 867 827	447 253	402 014	45 239	1 420 574	163 805	163 031	774	1 256 769	1 226 171	30 598
Juli	1 872 596	441 882	395 143	46 739	1 430 714	164 134	163 395	739	1 266 580	1 235 900	30 680
Aug.	1 879 103	436 915	390 378	46 537	1 442 188	163 716	163 020	696	1 278 472	1 247 580	30 892
Sept. p)	1 891 232	449 526	404 269	45 257	1 441 706	157 355	156 681	674	1 284 351	1 253 447	30 904
Veränderungen *)											
1992	+ 152 045	+ 13 913	+ 24 536	- 10 623	+ 138 132	+ 24 037	+ 23 849	+ 188	+ 114 095	+ 113 658	+ 437
1993	+ 108 034	- 13 818	- 7 252	- 6 566	+ 121 852	- 28 422	- 27 610	- 812	+ 150 274	+ 149 779	+ 495
1994 April	+ 1 290	- 5 726	- 5 713	- 13	+ 7 016	- 5 367	- 5 356	- 11	+ 12 383	+ 12 358	+ 25
Mai	+ 2 161	- 3 996	- 4 299	+ 303	+ 6 157	- 5 025	- 4 990	- 35	+ 11 182	+ 11 165	+ 17
Juni	+ 18 277	+ 10 993	+ 12 752	- 1 759	+ 7 284	+ 694	+ 661	+ 33	+ 6 590	+ 6 555	+ 35
Juli	+ 4 826	- 5 314	- 6 814	+ 1 500	+ 10 140	+ 329	+ 364	- 35	+ 9 811	+ 9 729	+ 82
Aug.	+ 4 663	- 4 911	- 4 709	- 202	+ 9 574	- 418	- 375	- 43	+ 9 992	+ 9 780	+ 212
Sept. p)	+ 12 252	+ 12 734	+ 14 014	- 1 280	- 482	- 6 361	- 6 339	- 22	+ 5 879	+ 5 867	+ 12
darunter Selbständige											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1991	496 262	93 045	91 613	1 432	403 217	35 259	35 218	41	367 958	358 331	9 627
1992	546 115	99 303	97 917	1 386	446 812	40 099	40 065	34	406 713	396 563	10 150
1993	604 858	99 908	98 695	1 213	504 950	40 974	40 937	37	463 976	453 738	10 238
1994 April	615 042	94 271	93 053	1 218	520 771	39 126	39 082	44	481 645	471 456	10 189
Mai	617 076	92 456	91 257	1 199	524 620	38 907	38 863	44	485 713	475 536	10 177
Juni	624 873	95 934	94 743	1 191	528 939	38 883	38 845	38	490 056	479 860	10 196
Juli	629 506	94 555	93 334	1 221	534 951	39 303	39 266	37	495 648	485 429	10 219
Aug.	632 060	93 215	92 025	1 190	538 845	39 208	39 173	35	499 637	489 380	10 257
Sept. p)	638 331	96 321	95 160	1 161	542 010	38 965	38 930	35	503 045	492 793	10 252
Veränderungen *)											
1992	+ 51 863	+ 6 298	+ 6 344	- 46	+ 45 565	+ 4 840	+ 4 847	- 7	+ 40 725	+ 40 352	+ 373
1993	+ 58 873	+ 825	+ 998	- 173	+ 58 048	+ 885	+ 882	+ 3	+ 57 163	+ 57 075	+ 88
1994 April	+ 2 827	- 956	- 984	+ 28	+ 3 783	- 144	- 149	+ 5	+ 3 927	+ 3 944	- 17
Mai	+ 2 034	- 1 815	- 1 796	- 19	+ 3 849	- 219	- 219	-	+ 4 068	+ 4 080	- 12
Juni	+ 7 817	+ 3 348	+ 3 356	- 8	+ 4 469	+ 126	+ 132	- 6	+ 4 343	+ 4 324	+ 19
Juli	+ 4 633	- 1 379	- 1 409	+ 30	+ 6 012	+ 420	+ 421	- 1	+ 5 592	+ 5 569	+ 23
Aug.	+ 2 554	- 1 340	- 1 309	- 31	+ 3 894	- 95	- 93	- 2	+ 3 989	+ 3 951	+ 38
Sept. p)	+ 6 271	+ 3 106	+ 3 135	- 29	+ 3 165	- 243	- 243	-	+ 3 408	+ 3 413	- 5
Inländische wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen 3)											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1991	855 213	77 590	77 410	180	777 623	74 119	74 116	3	703 504	669 076	34 428
1992	918 906	82 295	82 097	198	836 611	79 676	79 674	2	756 935	721 701	35 234
1993	1 013 725	84 027	83 824	203	929 698	78 721	78 720	1	850 977	815 395	35 582
1994 April	1 035 964	81 344	81 092	252	954 620	76 306	76 305	1	878 314	842 350	35 964
Mai	1 044 073	80 679	80 451	228	963 394	76 466	76 464	2	886 928	850 888	36 040
Juni	1 055 873	82 509	82 309	200	973 364	76 550	76 548	2	896 814	860 789	36 025
Juli	1 065 646	82 172	81 957	215	983 474	77 022	77 018	4	906 452	870 476	35 976
Aug.	1 074 013	81 925	81 718	207	992 088	76 946	76 944	2	915 142	878 844	36 298
Sept. p)	1 085 733	84 029	83 812	217	1 001 704	77 112	77 110	2	924 592	888 230	36 362
Veränderungen *)											
1992	+ 71 073	+ 4 345	+ 4 327	+ 18	+ 66 728	+ 5 557	+ 5 558	- 1	+ 61 171	+ 60 805	+ 366
1993	+ 95 079	+ 1 962	+ 1 957	+ 5	+ 93 117	- 505	- 504	- 1	+ 93 622	+ 93 274	+ 348
1994 April	+ 6 046	- 627	- 639	+ 12	+ 6 673	- 278	- 277	- 1	+ 6 951	+ 6 764	+ 187
Mai	+ 8 709	- 665	- 641	- 24	+ 9 374	+ 460	+ 459	+ 1	+ 8 914	+ 8 838	+ 76
Juni	+ 11 800	+ 1 730	+ 1 758	- 28	+ 10 070	+ 184	+ 184	-	+ 9 886	+ 9 901	- 15
Juli	+ 9 773	- 337	- 352	+ 15	+ 10 110	+ 472	+ 470	+ 2	+ 9 638	+ 9 687	- 49
Aug.	+ 8 137	- 247	- 239	- 8	+ 8 384	- 76	- 74	- 2	+ 8 460	+ 8 368	+ 92
Sept. p)	+ 11 720	+ 2 104	+ 2 094	+ 10	+ 9 616	+ 166	+ 166	-	+ 9 450	+ 9 386	+ 64

Anm. * s. S. 26*/27*. — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungs-darlehen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 3 Einschl. Organisationen ohne Erwerbsszweck.

IV. Kreditinstitute

5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mio DM													
Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit						Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)							
Zeit	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1991	6) 103 987	457 815	395 181	35 016	131 605	18 851	73 278	28 660	41 329	3 289	66 490	1 182	24 457
1992	7) 130 728	518 009	468 000	35 900	144 837	24 457	97 761	38 296	54 854	4 611	90 441	4 315	27 462
1993	144 837	684 416	603 506	48 377	177 370	27 462	151 539	58 120	83 635	9 784	132 214	3 092	46 667
1994 Jan.	177 370	53 875	48 702	4 767	177 776	46 667	11 417	3 848	6 799	770	11 046	1 152	45 886
Febr.	177 776	57 308	47 782	3 589	183 713	45 886	13 104	5 095	7 080	929	10 393	- 220	48 817
März	183 713	73 338	59 348	4 317	193 386	48 817	18 246	7 813	9 159	1 274	13 597	590	52 876
April	193 386	54 017	47 642	4 470	195 291	52 876	12 319	5 177	6 357	785	10 830	84	54 281
Mai	195 291	52 234	44 850	3 699	198 976	54 281	12 632	5 690	6 224	718	10 919	7	55 987
Juni	198 976	56 193	48 242	4 310	202 617	55 987	14 297	6 353	7 244	700	11 804	173	58 307
Juli	202 617	50 557	47 642	3 428	202 104	58 307	11 805	4 702	6 137	966	11 770	- 227	58 569
Aug.	202 104	46 737	43 951	4 162	200 728	58 569	11 672	5 049	6 117	506	11 513	317	58 411
Sept. p)	200 728	50 640	45 265	3 744	202 359	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Ab Januar 1991 einschl. Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen DDR), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen

von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme durch Einbeziehung der Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR in Höhe von 3,1 Mrd DM (davon 2,1 Mrd DM Institute in den neuen Bundesländern, 1,0 Mrd DM Institute in den alten Bundesländern). — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,9 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

6. Bilanzunwirksame Geschäfte

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungsverpflichtungen, Übernahmeverpflichtungen (RUFs, NIFs, u.ä.) 1)				Nachrichtlich: Forderungen an ausländische				Zins- und Währungsswaps 6)			Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren	
	insgesamt 2)	darunter in Anspruch genommene Verpflichtungen 3) 4)	Nichtbanken aus Euronotes und Commercial Paper 5)	Kreditinstitute aus Certificates of Deposit 5)	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins-/Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen			
Inländische Kreditinstitute													
1991	257	.	112	603	582 396	486 661	25 695	70 040	2 628	6 219			
1992	235	-	291	464	921 740	789 820	34 048	97 872	2 088	7 154			
1993	459	.	182	119	1 411 768	1 234 650	50 265	126 853	8 855	14 286			
1994 Juni	189	.	.	84	1 732 652	1 543 461	49 622	139 569	12 849	19 726			
Juli	179	.	.	85	1 776 204	1 582 442	49 844	143 918	13 636	21 052			
Aug.	177	.	.	87	1 844 258	1 647 767	50 615	145 876	20 755	26 614			
Sept. p)	176	.	.	85	1 844 296	1 646 303	49 983	148 010	6 341	11 553			
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute													
1991	4 725	668	1 207	4 673	132 236	97 639	14 994	19 603	893	1 237			
1992	4 603	714	710	5 474	224 718	175 295	23 214	26 209	146	787			
1993	4 200	.	351	933	338 402	271 696	34 091	32 615	188	805			
1994 Mai	4 170	.	94	552	401 746	333 682	40 226	27 838	311	354			
Juni	3 768	.	28	381	414 465	347 396	38 525	28 544	378	323			
Juli	3 675	.	30	414	418 122	351 031	38 065	29 026	182	216			
Aug. p)	3 428	.	30	456	449 716	384 557	36 251	28 908	347	1 183			
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute													
1991	1 667	406	564	2 967	121 113	105 126	8 108	7 879	.	.			
1992	1 550	662	563	1 609	190 010	172 643	10 210	7 157	.	.			
1993	.	.	.	.	264 306	236 732	16 331	11 243	.	.		
1994 Mai	.	.	.	.	289 181	261 820	15 637	11 724	.	.		
Juni	.	.	.	.	288 357	261 637	14 713	12 007	.	.		
Juli	.	.	.	.	289 348	262 609	15 337	11 402	.	.		
Aug. p)	.	.	.	.	297 012	268 730	17 190	11 092	.	.		

1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft. — 2 Ab Dez. 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. — 3 Aufgrund von Übernahmeverpflichtungen erworbene Commercial Paper,

Euronotes, CDs. — 4 Ab Dez. 1993 nicht mehr gesondert erfragt (s.a. Anm.2). — 5 Ab Dez. 1993 aus nicht börsenfähigen Geldmarktpapieren. — 6 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge.

IV. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Zeit	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					4 Jahre und darüber 3)	
	insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre					
					zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)									
Nichtbanken insgesamt										
1984	1 505 905	223 654	207 334	16 320	500 947	249 965	165 058	80 661	4 246	250 982
1985	1 638 789	238 064	222 833	15 231	549 048	260 910	173 764	83 174	3 972	288 138
1986	1 762 550	254 511	241 441	13 070	595 908	265 513	179 683	81 669	4 161	330 395
1987	1 884 274	269 205	254 830	14 375	648 894	275 009	187 905	81 188	5 916	373 885
1988	1 982 681	292 990	279 908	13 082	700 521	279 379	195 296	78 813	5 270	421 142
1989	2 098 713	313 392	300 152	13 240	800 921	338 512	235 884	95 184	7 444	462 409
1990	2 417 488	436 207	418 239	17 968	918 415	418 758	276 369	134 400	7 989	499 657
1991	2 555 690	442 879	423 250	19 629	1 038 015	497 935	331 484	158 480	7 971	540 080
1992	2 696 190	484 077	462 523	21 554	1 105 288	551 944	374 810	169 893	7 241	553 344
1993	2 951 550	530 469	506 393	24 076	1 239 194	621 798	470 376	144 091	7 331	617 396
1993 Febr.	2 691 552	440 048	426 667	13 381	1 140 810	576 233	394 495	174 436	7 302	564 577
März	2 696 858	437 272	423 882	13 390	1 145 730	576 641	395 143	174 470	7 028	569 089
April	2 706 844	438 653	424 756	13 897	1 153 711	579 855	405 195	167 647	7 013	573 856
Mai	2 726 731	441 626	427 578	14 048	1 168 858	589 957	416 596	165 843	7 518	578 901
Juni	2 754 162	464 131	449 532	14 599	1 172 285	588 245	417 852	162 880	7 513	584 040
Juli	2 764 487	460 967	445 858	15 109	1 186 061	596 541	427 714	161 390	7 437	589 520
Aug.	2 779 377	464 815	450 738	14 077	1 192 926	599 307	436 370	155 717	7 220	593 619
Sept.	2 775 147	461 982	446 702	15 280	1 186 688	588 594	435 597	145 868	7 129	598 094
Okt.	2 796 477	466 216	449 843	16 373	1 196 606	592 051	443 853	140 735	7 463	604 555
Nov.	2 855 080	515 147	498 662	16 485	1 199 232	588 924	442 434	139 164	7 326	610 308
Dez.	2 951 550	530 469	506 393	24 076	1 239 194	621 798	470 376	144 091	7 331	617 396
1994 Jan.	2 948 173	498 551	481 246	17 305	1 264 421	639 915	488 649	144 101	7 165	624 506
Febr.	2 960 415	496 701	478 918	17 783	1 275 940	637 447	482 806	147 487	7 154	638 493
März	2 955 571	482 907	461 055	21 852	1 286 010	638 323	488 505	142 667	7 151	647 687
April	2 973 850	495 968	474 999	20 969	1 289 816	635 950	488 634	140 212	7 104	653 866
Mai	2 987 339	500 402	480 610	19 792	1 295 819	634 654	490 587	137 305	6 762	661 165
Juni	2 984 297	511 299	488 950	22 349	1 278 197	615 453	471 820	137 228	6 405	662 744
Juli	2 979 911	499 921	480 504	19 417	1 281 005	611 877	468 864	136 221	6 792	669 128
Aug.	2 986 862	501 687	481 351	20 336	1 282 553	605 013	462 465	135 195	7 353	677 540
Sept. p)	2 982 667	505 957	484 790	21 167	1 270 251	589 684	447 114	134 800	7 770	680 567
Veränderungen *)										
1985	+ 98 664	+ 10 030	+ 10 949	- 919	+ 43 101	+ 6 145	+ 7 006	- 287	- 574	+ 36 956
1986	+ 126 331	+ 16 667	+ 18 748	- 2 081	+ 52 170	+ 6 463	+ 6 789	- 835	+ 509	+ 45 707
1987	+ 123 464	+ 14 944	+ 13 539	+ 1 405	+ 59 056	+ 10 726	+ 8 882	- 121	+ 1 965	+ 48 330
1988	+ 96 317	+ 23 225	+ 24 608	- 1 383	+ 50 177	+ 3 800	+ 6 991	- 2 545	- 646	+ 46 377
1989	+ 117 462	+ 20 902	+ 20 744	+ 158	+ 101 280	+ 59 653	+ 40 828	+ 16 651	+ 2 174	+ 41 627
1990	+ 138 043	+ 33 276	+ 28 727	+ 4 549	+ 114 077	+ 76 696	+ 40 138	+ 36 222	+ 336	+ 37 381
1991	+ 134 622	+ 4 402	+ 2 791	+ 1 611	+ 119 350	+ 79 007	+ 55 035	+ 23 990	- 18	+ 40 343
1992	+ 158 460	+ 37 798	+ 35 843	+ 1 955	+ 92 063	+ 53 979	+ 43 276	+ 11 433	- 730	+ 38 084
1993	+ 251 760	+ 44 794	+ 43 077	+ 1 717	+ 124 706	+ 68 936	+ 95 940	- 26 902	- 102	+ 55 770
1993 Febr.	+ 22 377	+ 4 285	+ 5 105	- 820	+ 12 773	+ 4 829	- 610	+ 5 327	+ 112	+ 7 944
März	+ 5 796	- 2 636	- 2 645	+ 9	+ 5 200	+ 488	+ 688	+ 74	- 274	+ 4 712
April	+ 10 326	+ 1 531	+ 1 024	+ 507	+ 8 171	+ 3 294	+ 10 102	- 6 793	- 15	+ 4 877
Mai	+ 19 307	+ 2 843	+ 2 692	+ 151	+ 14 747	+ 10 052	+ 11 371	- 1 824	+ 505	+ 4 695
Juni	+ 24 581	+ 21 855	+ 21 324	+ 531	+ 1 447	- 2 572	+ 1 036	- 3 403	- 205	+ 4 019
Juli	+ 9 075	- 3 524	- 4 014	+ 490	+ 12 956	+ 8 026	+ 9 742	- 1 560	- 156	+ 4 930
Aug.	+ 17 230	+ 4 438	+ 5 450	- 1 012	+ 8 405	+ 3 116	+ 8 836	- 5 543	- 177	+ 5 289
Sept.	- 3 880	- 2 443	- 3 666	+ 1 223	- 6 408	- 10 393	- 843	- 9 599	+ 49	+ 3 985
Okt.	+ 19 940	+ 3 824	+ 2 741	+ 1 083	+ 9 058	+ 3 267	+ 8 136	- 5 203	+ 334	+ 5 791
Nov.	+ 57 723	+ 48 701	+ 48 589	+ 112	+ 2 026	- 3 347	- 1 499	- 1 621	- 227	+ 5 373
Dez.	+ 96 890	+ 14 394	+ 7 608	+ 6 786	+ 34 012	+ 32 776	+ 28 746	+ 4 027	+ 3	+ 1 236
1994 Jan.	- 7 720	- 31 262	- 25 280	- 5 982	+ 24 699	+ 18 024	+ 18 218	- 24	- 170	+ 6 675
Febr.	+ 13 124	- 1 685	- 2 170	+ 485	+ 12 140	- 2 348	- 5 777	+ 3 435	- 6	+ 14 488
März	- 3 661	- 13 536	- 17 619	+ 4 083	+ 10 925	+ 1 065	+ 5 808	- 4 745	+ 2	+ 9 860
April	+ 18 295	+ 13 088	+ 13 969	- 881	+ 4 015	- 2 349	+ 143	- 2 445	- 47	+ 6 364
Mai	+ 14 467	+ 4 623	+ 5 784	- 1 161	+ 6 725	- 1 186	+ 2 014	- 2 863	- 337	+ 7 911
Juni	- 1 913	+ 11 175	+ 8 602	+ 2 573	- 16 899	- 19 007	- 18 652	- 2	- 353	+ 2 108
Juli	- 4 207	- 11 361	- 8 430	- 2 931	+ 2 962	- 3 568	- 2 951	- 1 004	+ 387	+ 6 530
Aug.	+ 7 318	+ 1 849	+ 928	+ 921	+ 1 795	- 6 816	- 6 366	- 1 012	+ 562	+ 8 611
Sept. p)	- 3 510	+ 4 472	+ 3 633	+ 839	- 11 885	- 15 228	- 15 288	- 360	+ 420	+ 3 343

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Einschl.

Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. — 1 Einschl. nachran-

IV. Kreditinstitute

Sparbriefe 2)			Spareinlagen									Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Zeit
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	insgesamt	mit drei- monatiger Kündigungs- frist	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten				Treuh- hand- kredite 5)				
					zusammen	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
							nach Spar- Prämien- und Vermögens- bildungs- gesetz	sonstige					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Inländische Nichtbanken	
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669	1984		
165 502	23 876	141 626	623 578	408 353	215 225	124 156	33 111	57 958	50 948	158	1985		
178 525	22 505	156 020	670 317	439 762	230 555	134 963	30 489	65 103	51 204	319	1986		
188 359	21 813	166 546	707 094	466 797	240 297	140 894	26 476	72 927	56 634	113	1987		
188 180	20 613	167 567	727 981	493 538	234 443	133 345	29 193	71 905	58 254	27	1988		
202 512	27 791	174 721	705 588	479 066	226 522	137 572	21 980	66 970	60 462	22	1989		
226 526	35 378	191 148	755 237	515 365	239 872	159 244	18 601	62 027	61 827	3	1990		
236 725	36 413	200 312	754 084	513 133	240 951	165 585	17 126	58 240	63 996	.	1991		
240 038	40 776	199 262	770 743	522 159	248 584	177 406	16 693	54 485	70 440	8	1992		
219 367	37 116	182 251	859 406	587 407	271 999	202 012	17 056	52 931	72 534	.	1993		
237 343	39 776	197 567	776 135	533 979	242 156	174 853	15 053	52 250	70 309	.	1993 Febr.		
235 927	39 477	196 450	779 440	536 567	242 873	175 142	15 386	52 345	71 089	.	März		
234 373	38 915	195 458	780 871	538 767	242 104	174 116	15 732	52 256	71 417	.	April		
233 320	38 661	194 659	783 384	540 825	242 559	174 216	16 096	52 247	71 315	.	Mai		
231 634	38 493	193 141	785 692	538 826	246 866	177 891	16 692	52 283	71 634	14	Juni		
228 961	38 266	190 695	787 389	539 347	248 042	181 221	15 018	51 803	71 881	.	Juli		
227 919	38 152	189 767	792 376	540 465	251 911	184 780	15 376	51 755	72 285	.	Aug.		
227 098	37 866	189 232	798 180	543 758	254 422	187 019	15 761	51 642	72 000	.	Sept.		
226 437	37 619	188 818	805 306	548 353	256 953	189 472	16 107	51 374	72 366	.	Okt.		
224 788	37 382	187 406	813 630	554 303	259 327	191 840	16 444	51 043	72 471	9	Nov.		
219 367	37 116	182 251	859 406	587 407	271 999	202 012	17 056	52 931	72 534	.	Dez.		
211 716	35 878	175 838	865 830	595 503	270 327	204 529	14 103	51 695	76 939	.	1994 Jan.		
208 567	35 270	173 297	871 341	601 450	269 891	204 266	14 358	51 267	76 912	.	Febr.		
205 657	34 673	170 984	873 615	604 088	269 527	203 875	14 511	51 141	76 858	29	März		
203 557	34 154	169 403	876 556	606 606	269 950	204 171	14 806	50 973	77 272	30	April		
202 393	33 733	168 660	880 169	608 876	271 293	205 209	15 146	50 938	77 774	28	Mai		
201 755	33 358	168 397	884 122	612 209	271 913	205 619	15 474	50 820	78 208	24	Juni		
201 212	32 877	168 335	888 592	615 783	272 809	206 583	15 763	50 463	78 401	24	Juli		
199 621	31 948	167 673	893 527	619 790	273 737	207 463	16 091	50 183	78 911	24	Aug.		
199 322	31 284	168 038	897 792	623 280	274 512	208 139	16 386	49 987	79 131	24	Sept. p)		
Veränderungen *)													
+ 10 378	+ 1 491	+ 8 887	+ 32 784	+ 21 569	+ 11 215	+ 8 856	- 2 809	+ 5 168	+ 1 274	- 511	1985		
+ 9 933	- 2 011	+ 11 944	+ 46 739	+ 31 409	+ 15 330	+ 10 807	- 2 622	+ 7 145	+ 256	+ 161	1986		
+ 9 834	- 692	+ 10 526	+ 36 777	+ 27 035	+ 9 742	+ 5 931	- 4 143	+ 7 954	+ 730	- 206	1987		
- 179	+ 1 020	+ 841	+ 20 887	+ 26 541	- 5 654	- 7 349	+ 2 677	- 982	+ 1 620	- 86	1988		
+ 14 332	+ 7 178	+ 7 154	- 22 393	- 14 472	- 7 921	+ 4 227	- 7 213	- 4 935	+ 2 208	- 5	1989		
+ 24 014	+ 7 587	+ 16 427	- 37 376	- 50 726	+ 13 350	+ 21 672	- 3 379	- 4 943	+ 1 365	- 19	1990		
+ 10 199	+ 1 035	+ 9 164	+ 897	+ 838	+ 59	+ 5 421	- 1 475	- 3 887	- 911	.	1991		
+ 3 313	+ 4 363	- 1 050	+ 16 329	+ 7 366	+ 8 963	+ 13 111	- 433	- 3 715	+ 3 194	.	1992		
- 13 421	- 3 340	- 10 081	+ 88 663	+ 64 998	+ 23 665	+ 24 856	+ 363	- 1 554	+ 2 094	.	1993		
- 746	- 452	- 294	+ 5 320	+ 5 576	- 256	- 69	+ 272	- 459	+ 237	.	1993 Febr.		
- 1 416	- 299	- 1 117	+ 3 305	+ 2 588	+ 717	+ 289	+ 333	+ 95	+ 780	.	März		
- 1 554	- 562	- 992	+ 1 431	+ 2 200	- 769	- 1 026	+ 346	- 89	+ 328	.	April		
- 1 053	- 254	- 799	+ 2 513	+ 2 058	+ 455	+ 100	+ 364	- 9	- 102	.	Mai		
- 1 686	- 168	- 1 518	+ 2 308	- 1 999	+ 4 307	+ 3 675	+ 596	+ 36	+ 319	.	Juni		
- 2 673	- 227	- 2 446	+ 1 697	+ 521	+ 1 176	+ 3 330	- 1 674	- 480	+ 247	.	Juli		
- 1 042	- 114	- 928	+ 4 987	+ 1 118	+ 3 869	+ 3 559	+ 358	- 48	+ 404	.	Aug.		
- 821	- 286	- 535	+ 5 804	+ 3 293	+ 2 511	+ 2 239	+ 385	- 113	- 285	.	Sept.		
- 661	- 247	- 414	+ 7 126	+ 4 595	+ 2 531	+ 2 453	+ 346	- 268	+ 366	.	Okt.		
- 1 649	- 237	- 1 412	+ 8 324	+ 5 950	+ 2 374	+ 2 368	+ 337	- 331	+ 105	.	Nov.		
+ 1 829	+ 54	+ 1 775	+ 45 776	+ 33 104	+ 12 672	+ 10 172	+ 612	+ 1 888	+ 63	.	Dez.		
- 7 651	- 1 238	- 6 413	+ 6 424	+ 8 416	- 1 992	+ 2 197	- 2 953	- 1 236	+ 15	.	1994 Jan.		
- 3 149	- 608	- 2 541	+ 5 511	+ 5 947	- 436	- 263	+ 255	- 428	- 27	.	Febr.		
- 2 910	- 597	- 2 313	+ 2 274	+ 2 638	- 364	- 391	+ 243	- 216	- 54	.	März		
- 2 100	- 519	- 1 581	+ 2 941	+ 2 518	+ 423	+ 296	+ 295	- 168	+ 184	+ 1	April		
- 1 164	- 421	- 743	+ 3 613	+ 2 270	+ 1 343	+ 1 038	+ 340	- 35	+ 502	- 2	Mai		
- 638	- 375	- 263	+ 3 953	+ 3 203	+ 750	+ 540	+ 328	- 118	+ 434	- 4	Juni		
- 543	- 481	- 62	+ 4 470	+ 3 574	+ 896	+ 964	+ 289	- 357	+ 193	.	Juli		
- 1 591	- 929	- 662	+ 4 935	+ 4 007	+ 928	+ 880	+ 328	- 280	+ 510	.	Aug.		
- 299	- 664	+ 365	+ 4 265	+ 3 490	+ 775	+ 676	+ 295	- 196	+ 220	.	Sept. p)		

IV. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber 3)
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1991	2 181 996	401 971	389 048	12 923	790 751	422 814	291 323	125 347	6 144	367 937
1992	2 303 481	439 870	425 746	14 124	853 348	469 702	338 854	125 295	5 553	383 646
1993	2 512 126	485 379	469 812	15 567	948 708	531 033	407 705	118 085	5 243	417 675
1993 Nov.	2 431 623	474 869	463 133	11 736	918 901	508 315	385 478	117 585	5 252	410 586
1993 Dez.	2 512 126	485 379	469 812	15 567	948 708	531 033	407 705	118 085	5 243	417 675
1994 Jan.	2 504 188	455 953	443 062	12 891	969 745	546 607	423 091	118 525	4 991	423 138
1994 Febr.	2 510 115	450 752	437 805	12 947	978 716	549 242	423 460	120 797	4 985	429 474
1994 März	2 505 413	437 414	424 215	13 199	987 959	552 589	428 003	119 609	4 977	435 370
1994 April	2 518 845	448 431	434 141	14 290	989 247	549 289	426 110	118 272	4 907	439 958
1994 Mai	2 523 702	452 178	438 205	13 973	988 035	543 920	423 302	115 681	4 937	444 115
1994 Juni	2 525 904	463 390	449 832	13 558	975 603	528 877	408 924	114 975	4 978	446 726
1994 Juli	2 525 694	456 650	442 817	13 833	978 373	526 813	406 455	115 183	5 175	451 560
1994 Aug.	2 528 541	458 778	444 824	13 954	975 652	518 313	398 275	114 527	5 511	457 339
1994 Sept. p)	2 524 092	460 909	446 069	14 840	965 066	504 375	386 358	112 490	5 527	460 691
Veränderungen *)										
1992	+ 117 905	+ 34 519	+ 33 318	+ 1 201	+ 62 727	+ 46 888	+ 47 531	- 52	- 591	+ 15 839
1993	+ 208 539	+ 44 813	+ 43 370	+ 1 443	+ 89 010	+ 61 361	+ 69 541	- 7 880	- 300	+ 27 649
1993 Nov.	+ 50 777	+ 46 415	+ 46 480	- 65	- 2 148	- 3 960	- 2 851	- 972	- 137	+ 1 812
1993 Dez.	+ 82 097	+ 10 414	+ 6 583	+ 3 831	+ 24 557	+ 22 718	+ 23 077	- 350	- 9	+ 1 839
1994 Jan.	- 9 701	- 29 539	- 26 863	- 2 676	+ 21 037	+ 15 574	+ 15 386	+ 440	- 252	+ 5 463
1994 Febr.	+ 6 057	- 5 071	- 5 127	+ 56	+ 8 971	+ 2 635	+ 369	+ 2 272	- 6	+ 6 336
1994 März	- 4 502	- 13 138	- 13 390	+ 252	+ 9 243	+ 3 347	+ 4 543	- 1 188	- 8	+ 5 896
1994 April	+ 13 410	+ 11 035	+ 9 944	+ 1 091	+ 1 478	- 3 300	- 1 893	- 1 337	- 70	+ 4 778
1994 Mai	+ 5 009	+ 3 899	+ 4 216	- 317	- 1 212	- 5 369	- 2 808	- 2 591	+ 30	+ 4 157
1994 Juni	+ 2 420	+ 11 430	+ 11 845	- 415	- 12 432	- 15 043	- 14 378	- 706	+ 41	+ 2 611
1994 Juli	- 194	- 6 724	- 6 999	+ 275	+ 2 770	- 2 064	- 2 469	+ 208	+ 197	+ 4 834
1994 Aug.	+ 2 917	+ 2 198	+ 2 077	+ 121	- 2 721	- 8 500	- 8 180	- 656	+ 336	+ 5 779
1994 Sept. p)	- 4 286	+ 2 294	+ 1 408	+ 886	- 10 586	- 13 938	- 11 917	- 2 037	+ 16	+ 3 352
Inländische öffentliche Haushalte										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1991	280 744	29 373	24 618	4 755	185 840	57 670	30 463	26 289	918	128 170
1992	266 886	28 405	23 112	5 293	167 523	57 260	22 111	34 379	770	110 263
1993	276 597	28 184	22 948	5 236	175 145	61 876	45 193	16 076	607	113 269
1993 Nov.	262 254	23 665	21 304	2 361	165 553	52 336	40 805	10 810	721	113 217
1993 Dez.	276 597	28 184	22 948	5 236	175 145	61 876	45 193	16 076	607	113 269
1994 Jan.	276 220	22 044	19 662	2 382	178 181	64 749	48 294	15 786	669	113 432
1994 Febr.	274 983	25 206	23 116	2 090	173 604	59 914	42 387	16 822	705	113 690
1994 März	272 120	25 591	19 567	6 024	170 439	57 404	43 240	13 466	698	113 035
1994 April	274 575	26 567	22 729	3 838	171 790	58 238	45 455	12 079	704	113 552
1994 Mai	280 070	27 210	23 933	3 277	176 013	61 772	49 872	11 150	750	114 241
1994 Juni	274 863	26 228	21 177	5 051	171 461	57 911	45 280	11 871	760	113 550
1994 Juli	270 926	22 581	19 503	3 078	170 811	56 405	44 500	11 116	789	114 406
1994 Aug.	275 107	22 678	18 999	3 679	174 481	58 654	46 772	11 095	787	115 827
1994 Sept. p)	275 674	24 703	20 878	3 825	172 843	57 241	44 607	11 818	816	115 602
Veränderungen *)										
1992	+ 8 052	- 968	- 1 506	+ 538	+ 6 843	- 410	- 8 352	+ 8 090	- 148	+ 7 253
1993	+ 8 881	- 1 041	- 184	- 857	+ 7 302	+ 4 596	+ 23 062	- 18 303	- 163	+ 2 706
1993 Nov.	+ 2 441	+ 2 035	+ 1 903	+ 132	+ 136	- 354	+ 975	- 1 355	+ 26	+ 490
1993 Dez.	+ 13 553	+ 3 719	+ 1 644	+ 2 075	+ 9 292	+ 9 540	+ 4 388	+ 5 266	- 114	- 248
1994 Jan.	- 2 317	- 5 340	- 3 286	- 2 054	+ 3 036	+ 2 873	+ 3 101	- 290	+ 62	+ 163
1994 Febr.	- 1 067	+ 3 162	+ 3 454	- 292	- 4 407	- 4 835	- 5 907	+ 1 036	+ 36	+ 428
1994 März	- 2 863	+ 385	- 3 549	+ 3 934	- 3 165	- 2 510	+ 853	- 3 356	- 7	- 655
1994 April	+ 2 455	+ 976	+ 3 162	- 2 186	+ 1 351	+ 834	+ 2 215	- 1 387	+ 6	+ 517
1994 Mai	+ 5 495	+ 643	+ 1 204	- 561	+ 4 223	+ 3 534	+ 4 417	- 929	+ 46	+ 689
1994 Juni	- 5 207	- 982	- 2 756	+ 1 774	- 4 552	- 3 861	- 4 592	+ 721	+ 10	- 691
1994 Juli	- 3 937	- 3 647	- 1 674	- 1 973	- 650	- 1 506	- 780	- 755	+ 29	+ 856
1994 Aug.	+ 4 181	+ 97	- 504	+ 601	+ 3 670	+ 2 249	+ 2 272	- 21	- 2	+ 1 421
1994 Sept. p)	+ 567	+ 2 025	+ 1 879	+ 146	- 1 638	- 1 413	- 2 165	+ 723	+ 29	- 225

Anmerkungen * und 1 bis 5 s. S. 34*/35*.

IV. Kreditinstitute

Sparbriefe 2)			Spareinlagen								Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Zeit
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	insgesamt	mit drei- monatiger Kündigungs- frist	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			Treu- hand- kredite 5)				
					zusammen	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
							nach Spar- Prämien- und Vermögens- bildungs- gesetz		sonstige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Inländische Unternehmen und Privatpersonen	
233 422	36 216	197 206	749 046	509 513	239 533	164 607	17 126	57 800	6 806		1991	
236 613	40 623	195 990	766 222	518 762	247 460	176 638	16 693	54 129	7 428		1992	
216 024	36 966	179 058	854 941	584 074	270 867	201 197	17 056	52 614	7 074		1993	
221 422	37 251	184 171	809 348	551 093	258 255	191 069	16 444	50 742	7 083		1993 Nov.	
216 024	36 966	179 058	854 941	584 074	270 867	201 197	17 056	52 614	7 074		Dez.	
208 332	35 734	172 598	861 477	592 261	269 216	203 713	14 103	51 400	8 681		1994 Jan.	
205 206	35 129	170 077	866 900	598 147	268 753	203 427	14 358	50 968	8 541		Febr.	
202 334	34 530	167 804	869 148	600 770	268 378	203 022	14 511	50 845	8 558		März	
200 202	34 015	166 187	872 122	603 312	268 810	203 321	14 806	50 683	8 843		April	
199 026	33 590	165 436	875 620	605 476	270 144	204 352	15 146	50 646	8 843		Mai	
198 416	33 205	165 211	879 552	608 838	270 714	204 710	15 474	50 530	8 943		Juni	
197 852	32 720	165 132	883 983	612 386	271 597	205 655	15 763	50 179	8 836		Juli	
196 276	31 795	164 481	888 860	616 330	272 530	206 529	16 091	49 910	8 975		Aug.	
195 971	31 128	164 843	893 086	619 810	273 276	207 173	16 386	49 717	9 060		Sept. p)	
Veränderungen *)											Inländische öffentliche Haushalte	
+ 3 191	+ 4 407	- 1 216	+ 16 846	+ 7 589	+ 9 257	+ 13 321	- 433	- 3 631	+ 622		1992	
- 13 649	- 3 337	- 10 312	+ 88 719	+ 65 062	+ 23 657	+ 24 809	+ 363	- 1 515	- 354		1993	
- 1 654	- 238	- 1 416	+ 8 286	+ 5 924	+ 2 362	+ 2 357	+ 337	- 332	- 122		1993 Nov.	
+ 1 542	+ 35	+ 1 507	+ 45 593	+ 32 981	+ 12 612	+ 10 128	+ 612	+ 1 872	- 9		Dez.	
- 7 692	- 1 232	- 6 460	+ 6 536	+ 8 507	- 1 971	+ 2 196	- 2 953	- 1 214	- 43		1994 Jan.	
- 3 126	- 605	- 2 521	+ 5 423	+ 5 886	- 463	- 286	+ 255	- 432	- 140		Febr.	
- 2 872	- 599	- 2 273	+ 2 248	+ 2 623	- 375	- 405	+ 243	- 213	+ 17		März	
- 2 132	- 515	- 1 617	+ 2 974	+ 2 542	+ 432	+ 299	+ 295	- 162	+ 55		April	
- 1 176	- 425	- 751	+ 3 498	+ 2 164	+ 1 334	+ 1 031	+ 340	- 37	-		Mai	
- 610	- 385	- 225	+ 3 932	+ 3 232	+ 700	+ 488	+ 328	- 116	+ 100		Juni	
- 564	- 485	- 79	+ 4 431	+ 3 548	+ 883	+ 945	+ 289	- 351	- 107		Juli	
- 1 576	- 925	- 651	+ 4 877	+ 3 944	+ 933	+ 874	+ 328	- 269	+ 139		Aug.	
- 305	- 667	+ 362	+ 4 226	+ 3 480	+ 746	+ 644	+ 295	- 193	+ 85		Sept. p)	
3 303	197	3 106	5 038	3 620	1 418	978	-	440	57 190		1991	
3 425	153	3 272	4 521	3 397	1 124	768	-	356	63 012		1992	
3 343	150	3 193	4 465	3 333	1 132	815	-	317	65 460		1993	
3 366	131	3 235	4 282	3 210	1 072	771	-	301	65 388		1993 Nov.	
3 343	150	3 193	4 465	3 333	1 132	815	-	317	65 460		Dez.	
3 384	144	3 240	4 353	3 242	1 111	816	-	295	68 258		1994 Jan.	
3 361	141	3 220	4 441	3 303	1 138	839	-	299	68 371		Febr.	
3 323	143	3 180	4 467	3 318	1 149	853	-	296	68 300		März	
3 355	139	3 216	4 434	3 294	1 140	850	-	290	68 429		April	
3 367	143	3 224	4 549	3 400	1 149	857	-	292	68 931		Mai	
3 339	153	3 186	4 570	3 371	1 199	909	-	290	69 265		Juni	
3 360	157	3 203	4 609	3 397	1 212	928	-	284	69 565		Juli	
3 345	153	3 192	4 667	3 460	1 207	934	-	273	69 936		Aug.	
3 351	156	3 195	4 706	3 470	1 236	966	-	270	70 071		Sept. p)	
Veränderungen *)												
+ 122	- 44	+ 166	- 517	- 223	- 294	- 210	-	84	+ 2 572		1992	
+ 228	- 3	+ 231	- 56	- 64	+ 8	+ 47	-	39	+ 2 448		1993	
+ 5	+ 1	+ 4	+ 38	+ 26	+ 12	+ 11	-	1	+ 227		1993 Nov.	
+ 287	+ 19	+ 268	+ 183	+ 123	+ 60	+ 44	-	16	+ 72		Dez.	
+ 41	- 6	+ 47	- 112	- 91	- 21	+ 1	-	22	+ 58		1994 Jan.	
- 23	- 3	- 20	+ 88	+ 61	+ 27	+ 23	-	4	+ 113		Febr.	
- 38	+ 2	- 40	+ 26	+ 15	+ 11	+ 14	-	3	- 71		März	
+ 32	- 4	+ 36	- 33	- 24	- 9	- 3	-	6	+ 129		April	
+ 12	+ 4	+ 8	+ 115	+ 106	+ 9	+ 7	-	2	+ 502		Mai	
- 28	+ 10	- 38	+ 21	- 29	+ 50	+ 52	-	2	+ 334		Juni	
+ 21	+ 4	+ 17	+ 39	+ 26	+ 13	+ 19	-	6	+ 300		Juli	
- 15	- 4	- 11	+ 58	+ 63	- 5	+ 6	-	11	+ 371		Aug.	
+ 6	+ 3	+ 3	+ 39	+ 10	+ 29	+ 32	-	3	+ 135		Sept. p)	

IV. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber 3)
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1991	596 127	148 258	138 236	10 022	419 322	96 672	70 787	23 560	2 325	322 650
1992	614 691	151 325	141 466	9 859	431 317	94 772	74 430	18 662	1 680	336 545
1993	660 634	158 030	147 787	10 243	470 014	102 650	82 156	18 765	1 729	367 364
1993 Nov.	640 988	149 037	141 071	7 966	457 242	94 433	74 478	18 265	1 690	362 809
1993 Dez.	660 634	158 030	147 787	10 243	470 014	102 650	82 156	18 765	1 729	367 364
1994 Jan.	660 987	146 463	138 080	8 383	480 460	107 258	85 435	20 175	1 648	373 202
1994 Febr.	663 258	143 247	134 484	8 763	485 911	106 721	83 502	21 537	1 682	379 190
1994 März	666 211	140 690	131 194	9 496	491 496	106 316	82 741	21 872	1 703	385 180
1994 April	673 998	144 497	133 964	10 533	494 984	105 080	81 642	21 757	1 681	389 904
1994 Mai	680 133	145 772	135 209	10 563	499 573	105 546	82 078	21 793	1 675	394 027
1994 Juni	683 729	149 361	139 416	9 945	499 281	102 876	78 262	22 891	1 723	396 405
1994 Juli	685 644	143 265	132 808	10 457	507 231	106 463	79 452	25 120	1 891	400 768
1994 Aug.	694 791	146 567	135 903	10 664	512 941	107 040	78 982	25 791	2 267	405 901
1994 Sept. p)	698 309	148 521	137 377	11 144	514 310	105 516	77 895	25 390	2 231	408 794

Veränderungen *)

1992	+ 14 784	- 843	- 680	- 163	+ 12 125	- 1 900	+ 3 643	- 4 898	- 645	+ 14 025
1993	+ 45 167	+ 5 949	+ 5 565	+ 384	+ 34 557	+ 8 078	+ 7 746	+ 283	+ 49	+ 26 479
1993 Nov.	+ 14 149	+ 13 489	+ 13 777	- 288	+ 400	- 1 569	- 816	- 664	- 89	+ 1 969
1993 Dez.	+ 20 190	+ 8 897	+ 6 620	+ 2 277	+ 9 602	+ 8 257	+ 7 718	+ 500	+ 39	+ 1 345
1994 Jan.	- 1 410	- 11 680	- 9 820	- 1 860	+ 10 446	+ 4 608	+ 3 279	+ 1 410	- 81	+ 5 838
1994 Febr.	+ 2 401	- 3 086	- 3 466	+ 380	+ 5 451	- 537	- 1 933	+ 1 362	+ 34	+ 5 988
1994 März	+ 3 153	- 2 357	- 3 090	+ 733	+ 5 585	- 405	- 761	+ 335	+ 21	+ 5 990
1994 April	+ 7 765	+ 3 825	+ 2 788	+ 1 037	+ 3 678	- 1 236	- 1 099	- 115	- 22	+ 4 914
1994 Mai	+ 6 287	+ 1 427	+ 1 397	+ 30	+ 4 589	+ 466	+ 436	+ 36	- 6	+ 4 123
1994 Juni	+ 3 814	+ 3 807	+ 4 425	- 618	- 292	- 2 670	- 3 816	+ 1 098	+ 48	+ 2 378
1994 Juli	+ 1 931	- 6 080	- 6 592	+ 512	+ 7 950	+ 3 587	+ 1 190	+ 2 229	+ 168	+ 4 363
1994 Aug.	+ 9 217	+ 3 372	+ 3 165	+ 207	+ 5 710	+ 577	- 470	+ 671	+ 376	+ 5 133
1994 Sept. p)	+ 3 681	+ 2 117	+ 1 637	+ 480	+ 1 369	- 1 524	- 1 087	- 401	- 36	+ 2 893

Inländische Privatpersonen 6)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

1991	1 585 869	253 713	250 812	2 901	371 429	326 142	220 536	101 787	3 819	45 287
1992	1 688 790	288 545	284 280	4 265	422 031	374 930	264 424	106 633	3 873	47 101
1993	1 851 492	327 349	322 025	5 324	478 694	428 383	325 549	99 320	3 514	50 311
1993 Nov.	1 790 635	325 832	322 062	3 770	461 659	413 882	311 000	99 320	3 562	47 777
1993 Dez.	1 851 492	327 349	322 025	5 324	478 694	428 383	325 549	99 320	3 514	50 311
1994 Jan.	1 843 201	309 490	304 982	4 508	489 285	439 349	337 656	98 350	3 343	49 936
1994 Febr.	1 846 857	307 505	303 321	4 184	492 805	442 521	339 958	99 260	3 303	50 284
1994 März	1 839 202	296 724	293 021	3 703	496 463	446 273	345 262	97 737	3 274	50 190
1994 April	1 844 847	303 934	300 177	3 757	494 263	444 209	344 468	96 515	3 226	50 054
1994 Mai	1 843 569	306 406	302 996	3 410	488 462	438 374	341 224	93 888	3 262	50 088
1994 Juni	1 842 175	314 029	310 416	3 613	476 322	426 001	330 662	92 084	3 255	50 321
1994 Juli	1 840 050	313 385	310 009	3 376	471 142	420 350	327 003	90 063	3 284	50 792
1994 Aug.	1 833 750	312 211	308 921	3 290	462 711	411 273	319 293	88 736	3 244	51 438
1994 Sept. p)	1 825 783	312 388	308 692	3 696	450 756	398 859	308 463	87 100	3 296	51 897

Veränderungen *)

1992	+ 103 121	+ 35 362	+ 33 998	+ 1 364	+ 50 602	+ 48 788	+ 43 888	+ 4 846	+ 54	+ 1 814
1993	+ 163 372	+ 38 864	+ 37 805	+ 1 059	+ 54 453	+ 53 283	+ 61 795	- 8 163	- 349	+ 1 170
1993 Nov.	+ 36 628	+ 32 926	+ 32 703	+ 223	- 2 548	- 2 391	- 2 035	- 308	- 48	- 157
1993 Dez.	+ 61 907	+ 1 517	- 37	+ 1 554	+ 14 955	+ 14 461	+ 15 359	- 850	- 48	+ 494
1994 Jan.	- 8 291	- 17 859	- 17 043	- 816	+ 10 591	+ 10 966	+ 12 107	- 970	- 171	- 375
1994 Febr.	+ 3 656	- 1 985	- 1 661	- 324	+ 3 520	+ 3 172	+ 2 302	+ 910	- 40	+ 348
1994 März	- 7 655	- 10 781	- 10 300	- 481	+ 3 658	+ 3 752	+ 5 304	- 1 523	- 29	- 94
1994 April	+ 5 645	+ 7 210	+ 7 156	+ 54	- 2 200	- 2 064	- 794	- 1 222	- 48	- 136
1994 Mai	- 1 278	+ 2 472	+ 2 819	- 347	- 5 801	- 5 835	- 3 244	- 2 627	+ 36	+ 34
1994 Juni	- 1 394	+ 7 623	+ 7 420	+ 203	- 12 140	- 12 373	- 10 562	- 1 804	- 7	+ 233
1994 Juli	- 2 125	- 644	- 407	- 237	- 5 180	- 5 651	- 3 659	- 2 021	+ 29	+ 471
1994 Aug.	- 6 300	- 1 174	- 1 088	- 86	- 8 431	- 9 077	- 7 710	- 1 327	- 40	+ 646
1994 Sept. p)	- 7 967	+ 177	- 229	+ 406	- 11 955	- 12 414	- 10 830	- 1 636	+ 52	+ 459

Anmerkungen * und 1 bis 5 s. S. 34*/35*. — 6 Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck.

IV. Kreditinstitute

Sparbriefe 2)			Spareinlagen									Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Zeit
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	insgesamt	mit drei- monatiger Kündigungs- frist	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			Treuhand- kredite 5)	sonstige	4 Jahre und darüber			
					zusammen	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	nach Spar- Prämien- und Vermögens- bildungs- gesetz						
											4 Jahre und darüber		
											Inländische Unternehmen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Inländische Unternehmen	
17 656	328	17 328	5 312	3 405	1 907	979	-	928	5 579			1991	
20 523	412	20 111	5 266	3 464	1 802	957	-	845	6 260			1992	
21 794	523	21 271	4 787	3 196	1 591	971	-	620	6 009			1993	
24 177	327	23 850	4 602	3 104	1 498	873	-	625	5 930			1993 Nov.	
21 794	523	21 271	4 787	3 196	1 591	971	-	620	6 009			Dez.	
21 746	333	21 413	4 691	3 151	1 540	931	-	609	7 627			1994 Jan.	
21 916	356	21 560	4 705	3 172	1 533	908	-	625	7 479			Febr.	
21 861	364	21 497	4 667	3 139	1 528	893	-	635	7 497			März	
22 115	380	21 735	4 636	3 106	1 530	885	-	645	7 766			April	
22 318	389	21 929	4 703	3 116	1 587	880	-	707	7 767			Mai	
22 471	400	22 071	4 745	3 154	1 591	898	-	693	7 871			Juni	
22 680	422	22 258	4 706	3 121	1 585	906	-	679	7 762			Juli	
22 700	391	22 309	4 700	3 136	1 564	897	-	667	7 883			Aug.	
22 781	392	22 389	4 738	3 163	1 575	905	-	670	7 959			Sept. p)	
Veränderungen *)												Inländische Privatpersonen 6)	
+ 2 867	+ 84	+ 2 783	- 46	+ 59	- 105	- 22	-	- 83	+ 681			1992	
+ 5 081	- 69	+ 5 150	- 169	- 28	- 141	+ 74	-	- 215	- 251			1993	
+ 417	+ 19	+ 398	- 43	- 21	- 22	- 5	-	- 17	- 114			1993 Nov.	
+ 1 427	+ 16	+ 1 411	+ 185	+ 92	+ 93	+ 98	-	- 5	+ 79			Dez.	
- 48	- 190	+ 142	- 96	- 45	- 51	- 40	-	- 11	- 32			1994 Jan.	
+ 170	+ 23	+ 147	+ 14	+ 21	- 7	- 23	-	+ 16	- 148			Febr.	
- 55	+ 8	- 63	- 38	- 33	- 5	- 15	-	+ 10	+ 18			März	
+ 254	+ 16	+ 238	- 31	- 33	+ 2	- 8	-	+ 10	+ 39			April	
+ 203	+ 9	+ 194	+ 67	+ 10	+ 57	- 5	-	+ 62	+ 1			Mai	
+ 153	+ 11	+ 142	+ 42	+ 38	+ 4	+ 18	-	- 14	+ 104			Juni	
+ 209	+ 22	+ 187	- 39	- 33	- 6	+ 8	-	- 14	- 109			Juli	
+ 20	- 31	+ 51	- 6	+ 15	- 21	- 9	-	- 12	+ 121			Aug.	
+ 81	+ 1	+ 80	+ 38	+ 27	+ 11	+ 8	-	+ 3	+ 76			Sept. p)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Inländische Privatpersonen 6)	
215 766	35 888	179 878	743 734	506 108	237 626	163 628	17 126	56 872	1 227			1991	
216 090	40 211	175 879	760 956	515 298	245 658	175 681	16 693	53 284	1 168			1992	
194 230	36 443	157 787	850 154	580 878	269 276	200 226	17 056	51 994	1 065			1993	
197 245	36 924	160 321	804 746	547 989	256 757	190 196	16 444	50 117	1 153			1993 Nov.	
194 230	36 443	157 787	850 154	580 878	269 276	200 226	17 056	51 994	1 065			Dez.	
186 586	35 401	151 185	856 786	589 110	267 676	202 782	14 103	50 791	1 054			1994 Jan.	
183 290	34 773	148 517	862 195	594 975	267 220	202 519	14 358	50 343	1 062			Febr.	
180 473	34 166	146 307	864 481	597 631	266 850	202 129	14 511	50 210	1 061			März	
178 087	33 635	144 452	867 486	600 206	267 280	202 436	14 806	50 038	1 077			April	
176 708	33 201	143 507	870 917	602 360	268 557	203 472	15 146	49 939	1 076			Mai	
175 945	32 805	143 140	874 807	605 684	269 123	203 812	15 474	49 837	1 072			Juni	
175 172	32 298	142 874	879 277	609 265	270 012	204 749	15 763	49 500	1 074			Juli	
173 576	31 404	142 172	884 160	613 194	270 966	205 632	16 091	49 243	1 092			Aug.	
173 190	30 736	142 454	888 348	616 647	271 701	206 268	16 386	49 047	1 101			Sept. p)	
Veränderungen *)												Inländische Privatpersonen 6)	
+ 324	+ 4 323	- 3 999	+ 16 892	+ 7 530	+ 9 362	+ 13 343	- 433	- 3 548	- 59			1992	
- 18 730	- 3 268	- 15 462	+ 88 888	+ 65 090	+ 23 798	+ 24 735	+ 363	- 1 300	- 103			1993	
- 2 071	- 257	- 1 814	+ 8 329	+ 5 945	+ 2 384	+ 2 362	+ 337	- 315	- 8			1993 Nov.	
+ 115	+ 19	+ 96	+ 45 408	+ 32 889	+ 12 519	+ 10 030	+ 612	+ 1 877	- 88			Dez.	
- 7 644	- 1 042	- 6 602	+ 6 632	+ 8 552	- 1 920	+ 2 236	- 2 953	- 1 203	- 11			1994 Jan.	
- 3 296	- 628	- 2 668	+ 5 409	+ 5 865	- 456	- 263	+ 255	- 448	+ 8			Febr.	
- 2 817	- 607	- 2 210	+ 2 286	+ 2 656	- 370	- 390	+ 243	- 223	- 1			März	
- 2 386	- 531	- 1 855	+ 3 005	+ 2 575	+ 430	+ 307	+ 295	- 172	+ 16			April	
- 1 379	- 434	- 945	+ 3 431	+ 2 154	+ 1 277	+ 1 036	+ 340	- 99	- 1			Mai	
- 763	- 396	- 367	+ 3 890	+ 3 194	+ 696	+ 470	+ 328	- 102	- 4			Juni	
- 773	- 507	- 266	+ 4 470	+ 3 581	+ 889	+ 937	+ 289	- 337	+ 2			Juli	
- 1 596	- 894	- 702	+ 4 883	+ 3 929	+ 954	+ 883	+ 328	- 257	+ 18			Aug.	
- 386	- 668	+ 282	+ 4 188	+ 3 453	+ 735	+ 636	+ 295	- 196	+ 9			Sept. p)	

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen und Befristung *)
(ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichsforderungen)

Mio DM

Zeit	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1991	499 891	14 747	51 276	433 868	87 191	2 019	11 894	73 278	242 953	8 607	33 952	200 394
1992	518 388	16 692	47 632	454 064	79 574	1 639	8 956	68 979	248 728	8 909	30 888	208 931
1993	569 403	17 775	36 820	514 808	83 538	1 958	6 876	74 704	272 316	9 623	22 630	240 063
1994 Febr.	568 931	13 235	32 456	523 240	81 780	1 798	5 400	74 582	270 496	4 410	19 959	246 127
März	569 653	12 076	32 368	525 209	81 175	1 701	5 142	74 332	270 677	3 065	20 208	247 404
April	570 481	12 645	31 281	526 555	79 238	688	4 860	73 690	272 431	4 422	19 545	248 464
Mai	570 018	12 036	30 291	527 691	79 769	1 188	4 796	73 785	272 988	4 393	18 619	249 976
Juni	571 348	13 147	30 928	527 273	80 404	906	4 904	74 594	272 257	3 673	19 246	249 338
Juli	573 889	12 834	30 705	530 350	79 226	802	4 665	73 759	275 715	4 135	19 331	252 249
Aug.	571 581	11 515	29 738	530 328	77 391	746	4 936	71 709	276 151	4 244	18 340	253 567
Sept. p)	573 658	11 124	30 337	532 197	76 315	770	4 614	70 931	277 086	2 438	19 309	255 339
Veränderungen *)												
1992	+ 17 227	+ 825	- 3 644	+ 20 046	- 7 617	- 380	- 2 938	- 4 299	+ 5 475	+ 302	- 3 064	+ 8 237
1993	+ 51 015	+ 2 203	- 10 812	+ 59 624	+ 3 964	+ 319	- 2 080	+ 5 725	+ 23 588	+ 714	- 8 258	+ 31 132
1994 Febr.	- 2 524	- 2 566	- 2 008	+ 2 050	- 2 028	- 1 025	- 433	- 570	- 1 386	- 1 439	- 1 603	+ 1 656
März	+ 722	- 1 159	- 88	+ 1 969	- 605	- 97	- 258	- 250	+ 181	- 1 345	+ 249	+ 1 277
April	+ 828	+ 569	- 1 087	+ 1 346	- 1 937	- 1 013	- 282	- 642	+ 1 754	+ 1 357	- 663	+ 1 060
Mai	- 463	- 609	- 990	+ 1 136	+ 531	+ 500	- 64	+ 95	+ 557	- 29	- 926	+ 1 512
Juni	+ 1 330	+ 1 111	+ 637	- 418	+ 635	- 282	+ 108	+ 809	- 731	- 720	+ 627	- 638
Juli	+ 2 541	- 313	- 223	+ 3 077	- 1 178	- 104	- 239	- 835	+ 3 458	+ 462	+ 85	+ 2 911
Aug.	- 2 308	- 1 319	- 967	- 22	- 1 835	- 56	+ 271	- 2 050	+ 436	+ 109	- 991	+ 1 318
Sept. p)	+ 2 077	- 391	+ 599	+ 1 869	- 1 076	+ 24	- 322	- 778	+ 935	- 1 806	+ 969	+ 1 772

* Ohne Kredite an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in

9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds					Länder					Gemeinden und	
		zusammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Sparein- lagen und Sparbriefe	zusammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Sparein- lagen und Sparbriefe	zusammen	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1991	280 744	84 564	1 440	2 659	80 425	40	98 671	4 275	3 841	90 511	44	30 109	12 071
1992	266 886	96 787	2 617	2 763	91 392	15	74 922	4 383	3 298	67 202	39	30 349	12 528
1993	276 597	100 021	1 846	3 658	94 490	27	75 612	4 424	2 115	69 027	46	33 814	13 369
1994 Febr.	274 983	104 517	3 222	3 574	97 693	28	75 808	3 932	2 531	69 291	54	32 373	10 920
März	272 120	106 605	5 670	3 828	97 080	27	77 276	4 517	3 454	69 246	59	29 937	9 298
April	274 575	106 906	4 358	5 106	97 415	27	77 525	4 479	3 559	69 428	59	31 453	11 237
Mai	280 070	108 437	3 800	6 291	98 318	28	78 188	5 170	3 340	69 624	54	33 967	11 500
Juni	274 863	106 448	5 052	3 383	97 990	23	76 879	4 125	3 344	69 356	54	30 934	9 852
Juli	270 926	105 762	1 529	5 378	98 831	24	75 908	4 012	2 331	69 510	55	30 398	10 368
Aug.	275 107	106 462	1 414	5 343	99 682	23	75 430	2 872	2 334	70 168	56	34 049	11 258
Sept. p)	275 674	110 707	3 811	7 316	99 557	23	77 885	4 202	3 508	70 119	56	30 939	9 224
Veränderungen *)													
1992	+ 8 052	+ 8 973	+ 1 177	+ 104	+ 7 717	- 25	+ 1 411	+ 108	- 543	+ 1 851	- 5	+ 240	+ 457
1993	+ 8 881	+ 2 434	- 1 571	+ 895	+ 3 098	+ 12	+ 680	+ 41	- 1 193	+ 1 825	+ 7	+ 3 435	+ 821
1994 Febr.	- 1 067	- 2 700	+ 1 941	- 4 934	+ 293	-	+ 554	- 10	+ 271	+ 284	+ 9	+ 1 578	+ 901
März	- 2 863	+ 2 088	+ 2 448	+ 254	- 613	- 1	+ 1 468	+ 585	+ 923	- 45	+ 5	- 2 436	- 1 622
April	+ 2 455	+ 301	- 1 312	+ 1 278	+ 335	-	+ 249	- 38	+ 105	+ 182	-	+ 1 516	+ 1 939
Mai	+ 5 495	+ 1 531	- 558	+ 1 185	+ 903	+ 1	+ 663	+ 691	- 219	+ 196	- 5	+ 2 514	+ 263
Juni	- 5 207	- 1 989	+ 1 252	- 2 908	- 328	- 5	- 1 309	- 1 045	+ 4	- 268	-	- 3 033	- 1 648
Juli	- 3 937	- 686	- 3 523	+ 1 995	+ 841	+ 1	- 971	- 113	- 1 013	+ 154	+ 1	- 536	+ 516
Aug.	+ 4 181	+ 700	- 115	- 35	+ 851	- 1	- 478	- 1 140	+ 3	+ 658	+ 1	+ 3 651	+ 890
Sept. p)	+ 567	+ 4 245	+ 2 397	+ 1 973	- 125	-	+ 2 455	+ 1 330	+ 1 174	- 49	-	- 3 110	- 2 034

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV, 7) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschal-

IV. Kreditinstitute

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Zeit
zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
158 040	3 547	5 103	149 390	11 293	411	275	10 607	414	163	52	199	1991
175 243	5 407	7 175	162 661	14 189	379	548	13 262	654	358	65	231	1992
195 147	5 534	6 586	183 027	17 629	350	687	16 592	773	310	41	422	1993
197 496	6 185	6 441	184 870	18 186	331	617	17 238	973	511	39	423	1994 Febr.
198 679	6 627	6 352	185 700	18 309	359	624	17 326	813	324	42	447	März
199 622	6 607	6 257	186 758	18 176	395	576	17 205	1 014	533	43	438	April
198 797	5 625	6 281	186 891	17 600	450	553	16 597	864	380	42	442	Mai
199 706	7 369	6 152	186 185	17 875	601	583	16 691	1 106	598	43	465	Juni
200 110	6 929	6 102	187 079	17 894	527	561	16 806	944	441	46	457	Juli
199 039	5 589	5 937	187 513	17 953	427	481	17 045	1 047	509	44	494	Aug.
201 068	6 984	5 896	188 188	18 164	455	475	17 234	1 025	477	43	505	Sept. p)

Veränderungen *)

+ 16 283	+ 740	+ 2 072	+ 13 471	+ 2 896	- 32	+ 273	+ 2 655	+ 190	+ 195	+ 13	- 18	1992
+ 19 904	+ 1 247	- 589	+ 19 246	+ 3 440	- 29	+ 139	+ 3 330	+ 119	- 48	- 24	+ 191	1993
+ 471	- 185	+ 48	+ 608	+ 337	+ 1	- 18	+ 354	+ 82	+ 82	- 2	+ 2	1994 Febr.
+ 1 183	+ 442	- 89	+ 830	+ 123	+ 28	+ 7	+ 88	- 160	- 187	+ 3	+ 24	März
+ 943	- 20	- 95	+ 1 058	- 133	+ 36	- 48	- 121	+ 201	+ 209	+ 1	- 9	April
- 825	- 982	+ 24	+ 133	- 576	+ 55	- 23	- 608	- 150	- 153	- 1	+ 4	Mai
+ 909	+ 1 744	- 129	- 706	+ 275	+ 151	+ 30	+ 94	+ 242	+ 218	+ 1	+ 23	Juni
+ 404	- 440	- 50	+ 894	+ 19	- 74	- 22	+ 115	- 162	- 157	+ 3	- 8	Juli
- 1 071	- 1 340	- 165	+ 434	+ 59	- 100	- 80	+ 239	+ 103	+ 68	- 2	+ 37	Aug.
+ 2 029	+ 1 395	- 41	+ 675	+ 211	+ 28	- 6	+ 189	- 22	- 32	- 1	+ 11	Sept. p)

den Tab. VIII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläu-

tert. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. Treuhandkredite.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Zeit		
Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und darüber 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
14 088	581	3 369	2 845	1 159	1 215	132	339	64 555	10 428	35 867	13 711	4 549	1991
13 840	692	3 289	3 298	1 328	1 470	143	357	61 530	7 549	35 889	13 846	4 246	1992
16 416	727	3 302	4 117	1 589	1 937	231	360	63 033	6 956	37 750	14 254	4 073	1993
17 426	735	3 292	4 165	1 317	2 215	247	386	58 120	5 815	34 168	14 095	4 042	1994 Febr.
16 505	789	3 345	4 111	1 257	2 200	263	391	54 191	4 849	31 417	13 957	3 968	März
16 082	801	3 333	4 149	1 262	2 238	259	390	54 542	5 231	31 253	14 078	3 980	April
18 272	783	3 412	4 239	1 428	2 146	269	396	55 239	5 312	31 723	14 178	4 026	Mai
16 810	838	3 434	4 247	1 371	2 200	281	395	56 355	5 828	32 174	14 350	4 003	Juni
15 754	829	3 447	4 378	1 373	2 318	284	403	54 480	5 299	30 624	14 517	4 040	Juli
18 477	850	3 464	4 592	1 429	2 477	286	400	54 574	5 705	30 023	14 777	4 069	Aug.
17 378	861	3 476	4 752	1 395	2 643	305	409	51 391	6 071	26 396	14 831	4 093	Sept. p)

Veränderungen *)

- 248	+ 111	- 80	+ 453	+ 169	+ 255	+ 11	+ 18	- 3 025	- 2 879	+ 22	+ 135	- 303	1992
+ 2 566	- 65	+ 113	+ 819	+ 261	+ 467	+ 88	+ 3	+ 1 513	- 593	+ 1 861	+ 208	+ 37	1993
+ 645	+ 11	+ 21	+ 143	+ 70	+ 44	+ 11	+ 18	- 642	+ 260	- 861	- 58	+ 17	1994 Febr.
- 921	+ 54	+ 53	- 54	- 60	- 15	+ 16	+ 5	- 3 929	- 966	- 2 751	- 138	- 74	März
- 423	+ 12	- 12	+ 38	+ 5	+ 38	- 4	- 1	+ 351	+ 382	- 164	+ 121	+ 12	April
+ 2 190	- 18	+ 79	+ 90	+ 166	- 92	+ 10	+ 6	+ 697	+ 81	+ 470	+ 100	+ 46	Mai
- 1 462	+ 55	+ 22	+ 8	- 57	+ 54	+ 12	- 1	+ 1 116	+ 516	+ 451	+ 172	- 23	Juni
- 1 056	- 9	+ 13	+ 131	+ 2	+ 118	+ 3	+ 8	- 1 875	- 529	- 1 550	+ 167	+ 37	Juli
+ 2 723	+ 21	+ 17	+ 214	+ 56	+ 159	+ 2	- 3	+ 94	+ 406	- 601	+ 260	+ 29	Aug.
- 1 099	+ 11	+ 12	+ 160	- 34	+ 166	+ 19	+ 9	- 3 183	+ 366	- 3 627	+ 54	+ 24	Sept. p)

tet. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. IV, 7. — 2 Einschl. Treuhandkredite.

IV. Kreditinstitute

10. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen nach Gläubigergruppen und Befristung *)

Mio DM

Zeit	Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck													
	Sichteinlagen						Termingelder 1)							
	insgesamt	inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	
		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre		von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf			zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre		
Selbstständige								wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen					
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1991	626 369	239 557	52 552	162 353	24 652	14 156	339 086	302 022	99 060	192 426	47 600	33 570	24 120	
1992	711 744	273 516	58 864	183 835	30 817	15 029	387 500	348 933	105 069	226 858	55 573	35 699	25 997	
1993	807 108	310 311	67 719	203 783	38 809	17 038	437 602	397 171	116 043	257 195	64 364	42 157	31 212	
1994 Mai	795 944	289 611	59 948	193 440	36 223	16 795	443 137	403 209	117 915	260 145	65 077	46 401	35 165	
Juni	791 423	296 833	59 796	199 629	37 408	17 196	431 145	391 078	114 391	253 231	63 523	46 249	34 923	
Juli	785 601	296 996	61 016	198 787	37 193	16 389	427 299	386 888	114 678	249 995	62 626	44 917	33 462	
Aug.	776 014	295 615	61 544	196 760	37 311	16 596	418 286	377 348	113 391	243 709	61 186	45 517	33 925	
Sept. p)	764 245	295 180	60 168	197 360	37 652	17 208	405 874	364 625	109 772	235 647	60 455	45 983	34 234	
	Veränderungen *)													
1992	+ 85 905	+ 34 489	+ 6 542	+ 21 942	+ 6 005	+ 873	+ 48 414	+ 46 911	+ 6 009	+ 34 642	+ 7 763	+ 2 129	+ 1 877	
1993	+ 93 214	+ 36 855	+ 8 835	+ 21 428	+ 6 592	+ 2 009	+ 48 172	+ 48 008	+ 10 814	+ 29 057	+ 8 301	+ 6 178	+ 5 275	
1994 Mai	- 3 330	+ 1 966	+ 1 076	+ 1 409	- 519	+ 506	- 6 388	- 6 410	- 1 439	- 4 206	- 743	+ 586	+ 575	
Juni	- 4 521	+ 7 222	- 152	+ 6 189	+ 1 185	+ 401	- 11 992	- 12 131	- 3 524	- 6 914	- 1 554	- 152	- 242	
Juli	- 5 822	+ 163	+ 1 220	- 902	- 155	- 807	- 3 846	- 4 190	+ 287	- 3 266	- 867	- 1 332	- 1 461	
Aug.	- 9 587	- 1 381	+ 528	- 1 947	+ 38	+ 207	- 9 013	- 9 540	- 1 287	- 6 196	- 1 530	+ 600	+ 463	
Sept. p)	- 11 769	- 435	- 1 376	+ 600	+ 341	+ 612	- 12 412	- 12 723	- 3 619	- 8 062	- 731	+ 466	+ 309	

* Ohne Verbindlichkeiten der Bausparkassen, einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten, ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen, einschl. Treuhandkredite.

11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen/ Zahl der Auslandsfilialen	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Nachrichtlich: In den Verbindlichkeiten enthaltene Namensgeldmarktpapiere	Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen	
			ausländische	inländische 1)	ausländische	inländische		ausländische	inländische 1)	ausländische 2)	inländische				
			1990	27	128	356 787		178 134	1 390	111 331	32 912				19 935	108 157	23 700	90 765	82 402	13 262	18 797	4 713
1991	30	128	399 814	185 661	1 333	126 407	41 867	24 633	119 437	20 054	106 912	103 058	30 091	22 535	5 271
1992	44	146	470 116	223 350	2 915	134 888	43 219	32 496	163 241	18 902	117 561	131 747	42 834	5 154	6 920
1993	52	159	746 576	307 896	84 792	178 455	45 855	62 749	228 392	146 077	120 350	173 154	3 658	5 467	8 112
1993 Aug.	48	153	543 068	252 168	2 824	156 485	47 319	41 143	195 632	15 464	132 088	155 088	53 763	4 484	7 406
Sept.	48	153	544 821	250 456	2 874	156 880	45 799	43 667	184 198	16 873	131 169	162 007	52 568	4 609	7 545
Okt.	50	155	554 531	251 772	3 572	155 621	48 141	46 600	172 760	18 495	134 036	174 620	52 550	4 992	7 594
Nov.	50	157	571 978	254 630	3 670	165 720	46 409	52 077	183 499	21 019	133 840	175 305	54 224	5 254	7 711
Dez.	52	159	746 576	307 896	84 792	178 455	45 855	62 749	228 392	146 077	120 350	173 154	3 658	5 467	8 112
1994 Jan.	52	161	753 418	321 397	84 373	177 013	45 706	65 102	239 937	137 757	119 079	185 751	4 165	6 013	8 136
Febr.	53	162	750 786	325 296	80 252	176 584	45 941	65 882	246 013	137 028	121 178	179 090	3 293	4 817	8 179
März	54	158	757 159	332 749	84 202	171 141	46 288	67 651	261 211	125 437	125 105	179 153	3 886	4 195	8 317
April	55	158	759 183	330 143	89 856	169 404	46 841	69 412	263 567	126 527	122 605	178 896	3 801	3 698	8 103
Mai	56	159	759 977	328 130	91 482	169 856	48 040	69 217	269 979	121 341	121 245	178 580	3 580	3 841	8 402
Juni	56	160	756 057	321 100	92 496	167 787	49 366	69 296	270 934	124 079	122 086	171 352	3 284	3 626	8 566
Juli	57	164	780 242	336 446	98 034	166 521	49 522	71 611	282 431	126 509	122 998	176 849	3 658	3 714	8 665
Aug. p)	58	165	794 971	339 685	102 137	168 960	51 771	73 344	296 124	129 001	121 957	174 561	488	3 368	8 690

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Bis Nov. 1993 ohne Beziehungen zu Zentrale und zu Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutschland. — 2 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen.

IV. Kreditinstitute

12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute
im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute *)
Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der er- faßten Insti- tute	Geschäfts- volumen	Forderungen an Kreditinstitute 1) 2) 3)		Forderungen an Nichtbanken 2)		Wert- papiere 4)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3) 5)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 5)		Certi- ficates of Deposit	Inhaber- schul- verschrei- bungen im Umlauf	Kapital einschl. Rück- lagen
			insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig		insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig			
Alle Auslandstöchter														
1991	91	321 356	162 618	90 532	111 376	56 042	34 514	152 970	136 098	105 775	89 183	6 860	21 485	11 349
1992	99	371 368	183 507	104 691	132 775	69 667	41 794	178 229	161 552	125 435	108 448	6 239	25 013	12 780
1993	98	459 344	231 655	142 997	130 127	65 873	83 145	223 189	208 038	145 264	131 593	15 301	28 774	14 879
1994 April	96	463 588	236 260	152 749	127 406	65 109	85 267	227 464	210 747	148 828	136 515	15 165	29 564	15 281
Mai	96	464 289	236 430	152 922	127 729	65 707	85 219	229 219	212 546	147 472	135 150	15 719	29 357	15 605
Juni	96	469 610	239 363	155 287	126 995	65 902	87 655	234 410	217 329	147 829	135 112	15 559	29 365	15 570
Juli	95	462 047	231 165	145 385	125 392	65 122	91 682	234 077	216 935	143 456	130 614	15 166	28 697	15 667
Aug. p)	94	469 083	241 680	153 989	124 535	64 977	88 493	240 569	223 082	144 724	132 241	13 681	29 212	16 026
darunter Luxemburger Auslandstöchter														
1991	28	197 005	107 923	56 511	66 816	31 890	16 549	97 566	87 822	70 302	57 694	52	8 553	6 013
1992	30	232 378	122 499	65 203	83 920	44 026	20 323	112 994	104 540	87 491	75 334	.	9 995	6 982
1993	31	270 405	152 299	92 665	82 212	40 800	30 030	140 741	130 014	95 922	88 871	.	7 189	7 733
1994 April	31	272 304	157 753	104 852	76 607	36 671	32 838	146 869	134 989	94 297	88 199	.	6 877	8 249
Mai	31	273 749	159 901	106 984	75 879	36 281	32 726	149 412	137 446	93 006	87 025	.	6 619	8 524
Juni	32	274 409	160 605	106 959	74 967	36 254	33 239	151 094	138 944	92 128	86 007	.	6 402	8 536
Juli	32	271 509	156 793	101 606	75 515	36 460	34 558	151 098	138 916	90 810	84 396	.	6 516	8 536
Aug. p)	32	278 843	164 201	107 879	76 154	37 442	33 499	156 881	144 243	92 235	86 155	.	6 530	8 509

Kredite und Verbindlichkeiten nach
Schuldner- und Gläubigergruppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an Kreditinstitute 6)				Kredite an Nichtbanken 6)				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 7)				Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 7)				
	auslän- dische	inländische		insgesamt	insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen	Wert- papiere	inländische		insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen				
		zusammen	darunter Mutter- institut		auslän- dische	inlän- dische			auslän- dische	inlän- dische	auslän- dische	zusammen	darunter Mutter- institut	auslän- dische	inlän- dische	auslän- dische	inlän- dische
Alle Auslandstöchter																	
1991	129 529	45 218	29 722	86 127	47 634	70 837	34 935	122 519	34 228	9 752	61 215	47 643	60 233	45 676			
1992	142 852	56 626	36 033	99 712	58 886	74 241	42 595	161 676	19 548	8 279	67 873	60 792	66 909	58 482			
1993	194 107	76 775	48 560	110 515	61 217	69 706	42 061	182 755	40 434	19 186	71 358	73 906	69 657	70 594			
1994 April	195 596	79 442	48 727	113 626	58 029	71 228	40 344	192 400	35 064	17 003	74 008	74 820	72 125	71 927			
Mai	194 862	79 096	48 888	114 260	58 798	71 763	40 576	195 843	33 376	16 660	72 995	74 477	70 997	71 481			
Juni	194 548	82 759	51 261	115 621	58 946	71 176	41 363	202 068	32 342	16 981	75 928	71 901	74 008	68 508			
Juli	186 672	86 068	54 680	113 345	60 147	68 578	42 219	201 655	32 422	15 885	72 562	70 894	70 974	68 388			
Aug. p)	197 334	84 812	53 872	110 617	60 192	67 180	43 167	205 320	35 249	19 030	74 325	70 399	72 880	67 961			
darunter Luxemburger Auslandstöchter																	
1991	76 380	40 081	25 587	32 184	23 429	31 029	15 588	70 355	27 263	4 637	26 081	44 221	25 583	42 295			
1992	83 834	49 861	31 563	39 754	53 293	23 779	39 774	99 772	13 223	3 549	32 261	55 230	31 890	52 952			
1993	107 317	64 109	39 623	40 827	51 599	26 806	38 571	108 151	32 590	13 999	28 265	67 657	27 793	64 390			
1994 April	110 676	65 696	37 629	40 739	49 412	25 065	36 920	119 264	27 605	11 595	25 886	68 411	25 465	65 564			
Mai	113 189	65 078	37 491	39 412	50 154	24 365	37 297	124 143	25 269	10 991	25 315	67 691	24 931	64 727			
Juni	110 417	68 960	40 028	37 899	50 854	23 378	38 016	125 886	25 208	11 893	26 706	65 422	26 288	62 050			
Juli	105 294	72 653	43 796	36 619	51 629	22 959	38 857	125 662	25 436	11 073	26 250	64 560	25 914	62 095			
Aug. p)	112 479	72 311	43 203	36 003	52 383	22 999	39 990	129 888	26 993	13 208	28 156	64 079	27 790	61 662			

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandstöchter. — 1 Einschl. Postguthaben. — 2 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 3 Einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 4 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie

sonstige Wertpapiere. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 6 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände. — 7 Bis Nov. 1993 einschl. Certificates of Deposit und Commercial Paper, ab Dez. 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere.

IV. Kreditinstitute

13. Die wichtigsten Aktiva und Passiva der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	übrige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken)
					Guthaben und Darlehen	Wertpapiere von Banken		Buchkredite und Darlehen	über 1 Jahr				
							bis 1 Jahr einschl.						
Alle Bankengruppen													
1994 Aug.	3 758	6 696 506	77 079	2 092 062	1 505 165	551 077	4 261 569	518 748	3 045 658	49 033	468 785	98 677	167 119
Sept. p)	3 748	6 714 440	72 412	2 086 786	1 503 138	547 697	4 286 739	532 378	3 056 494	47 771	470 319	99 047	169 456
Kreditbanken													
1994 Aug.	331	1 593 468	18 128	420 048	337 886	74 596	1 061 740	241 976	622 785	29 496	130 061	55 844	37 708
Sept. p)	333	1 618 076	15 992	431 076	346 924	76 733	1 075 397	247 677	632 917	28 883	128 988	56 072	39 539
Großbanken ¹⁾													
1994 Aug.	3	609 953	9 198	152 109	130 657	20 823	402 195	105 677	221 275	13 581	56 913	34 922	11 529
Sept. p)	3	610 368	7 969	147 490	125 055	21 877	407 592	109 404	221 298	13 146	59 077	35 084	12 233
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1994 Aug.	193	836 303	7 874	195 733	146 062	43 515	589 704	106 748	382 381	11 649	66 189	20 303	22 689
Sept. p)	195	858 374	7 037	210 681	159 796	44 821	596 323	107 860	392 257	11 401	62 256	20 367	23 966
Zweigstellen ausländischer Banken													
1994 Aug.	62	83 900	205	52 034	47 273	4 673	30 425	12 071	3 986	2 505	2 774	36	1 200
Sept. p)	62	85 012	143	52 372	47 701	4 581	31 236	12 632	4 135	2 534	3 063	36	1 225
Privatbankiers ³⁾													
1994 Aug.	73	63 312	851	20 172	13 894	5 585	39 416	17 480	15 143	1 761	4 185	583	2 290
Sept. p)	73	64 322	843	20 533	14 372	5 454	40 246	17 781	15 227	1 802	4 592	585	2 115
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1994 Aug.	13	1 160 734	2 724	480 789	389 931	88 197	627 414	44 013	463 968	4 014	59 369	20 390	29 417
Sept. p)	13	1 164 957	1 712	481 142	393 841	84 575	632 679	42 999	469 014	3 872	60 119	20 377	29 047
Sparkassen													
1994 Aug.	663	1 377 187	29 153	342 784	96 653	242 229	964 145	119 838	681 935	8 414	126 721	7 611	33 494
Sept. p)	660	1 380 867	28 032	335 711	90 073	241 630	975 648	125 454	686 252	8 032	129 130	7 629	33 847
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1994 Aug.	4	211 710	1 506	130 259	107 228	20 807	69 012	9 910	27 314	1 753	20 841	6 688	4 245
Sept. p)	4	208 746	947	128 098	104 457	21 425	68 445	10 153	26 652	1 779	20 511	6 691	4 565
Kreditgenossenschaften													
1994 Aug.	2 694	788 908	16 157	182 802	98 569	79 491	563 398	90 335	362 402	4 994	96 035	4 551	22 000
Sept. p)	2 686	792 448	15 750	179 062	94 966	79 424	570 559	92 584	366 164	4 923	97 121	4 555	22 522
Realkreditinstitute													
1994 Aug.	33	812 339	928	158 590	144 923	13 120	624 887	5 957	598 194	89	15 084	1 843	26 091
Sept. p)	33	819 181	670	162 591	149 449	12 560	627 327	6 209	601 501	56	13 999	1 935	26 658
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1994 Aug.	20	752 160	8 483	376 790	329 975	32 637	350 973	6 719	289 060	273	20 674	1 750	14 164
Sept. p)	19	730 165	9 309	369 106	323 428	31 350	336 684	7 302	273 994	226	20 451	1 788	13 278
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1994 Aug.	154	304 981	2 785	131 161	105 172	23 290	158 233	43 409	66 432	6 200	31 452	2 004	10 798
Sept. p)	155	303 151	2 737	131 109	105 757	22 662	156 651	44 177	66 977	6 222	28 804	2 192	10 462
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1994 Aug.	92	221 081	2 580	79 127	57 899	18 617	127 808	31 338	62 446	3 695	28 678	1 968	9 598
Sept. p)	93	218 139	2 594	78 737	58 056	18 081	125 415	31 545	62 842	3 688	25 741	2 156	9 237

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 2. Aktiva und IV. 3. Passiva, S. 18* ff. —

1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personengesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personengesellschaft; s. a. Anm. 2. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken							Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	übrige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Sparbriefe	Spar-einlagen					
	Sicht-gelder	Termin-gelder		Sicht-einlagen	Termingelder								
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
Alle Bankengruppen													
1 705 997	415 378	1 177 401	2 986 862	501 687	462 465	142 548	677 540	205 554	911 665	1 390 836	292 160	320 651	1994 Aug.
1 703 568	403 486	1 187 149	2 982 667	505 957	447 114	142 570	680 567	205 292	915 959	1 394 822	293 783	339 600	Sept. p)
Kreditbanken													
562 106	176 202	338 110	651 758	164 525	153 028	35 816	116 660	25 422	144 185	177 388	106 289	95 927	1994 Aug.
573 721	178 467	347 418	652 756	170 922	144 091	36 642	120 673	25 334	143 334	181 727	107 372	102 500	Sept. p)
Großbanken ¹⁾													
186 806	64 180	107 227	311 637	85 002	73 941	12 283	40 192	9 376	87 033	29 603	45 449	36 458	1994 Aug.
183 075	62 906	104 926	311 220	89 779	69 404	13 082	39 504	9 435	86 157	30 120	46 013	39 940	Sept. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
281 908	88 553	173 507	299 003	66 913	67 978	19 075	72 512	14 166	53 328	146 361	53 936	55 095	1994 Aug.
295 516	89 163	186 545	300 416	67 965	63 868	19 044	77 232	14 020	53 354	150 178	54 438	57 826	Sept. p)
Zweigstellen ausländischer Banken													
70 404	18 755	42 801	9 418	2 805	832	1 295	1 164	73	223	—	2 914	1 164	1994 Aug.
71 132	20 451	41 686	9 277	2 811	1 026	1 285	1 145	74	225	—	2 917	1 686	Sept. p)
Privatbankiers ³⁾													
22 988	4 714	14 575	31 700	9 805	10 277	3 163	2 792	1 807	3 601	1 424	3 990	3 210	1994 Aug.
23 998	5 947	14 261	31 843	10 367	9 793	3 231	2 792	1 805	3 598	1 429	4 004	3 048	Sept. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
391 450	117 140	262 879	256 216	21 030	20 644	11 154	141 087	2 203	15 296	437 732	39 689	35 647	1994 Aug.
389 119	110 940	267 211	258 944	22 889	20 736	10 492	142 395	2 179	15 402	438 916	39 746	38 232	Sept. p)
Sparkassen													
226 449	33 022	171 934	967 513	177 740	151 689	38 924	18 383	114 211	464 785	69 071	53 297	60 857	1994 Aug.
228 058	33 501	173 413	962 463	174 860	147 476	38 154	18 721	114 192	467 286	70 311	53 558	66 477	Sept. p)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
155 753	51 323	99 129	13 566	2 124	1 381	1 276	8 092	210	9	25 197	9 140	8 054	1994 Aug.
150 436	45 851	99 114	14 184	2 607	1 501	1 209	8 177	207	9	26 517	9 142	8 467	Sept. p)
Kreditgenossenschaften													
88 914	7 552	67 674	608 967	104 249	130 436	51 779	22 842	63 027	236 012	30 293	35 021	25 713	1994 Aug.
89 339	7 466	68 317	609 454	104 431	128 458	51 421	23 094	62 892	238 532	30 747	35 258	27 650	Sept. p)
Realkreditinstitute													
87 328	10 704	74 037	229 655	1 443	1 284	1 143	222 063	66	218	444 690	19 641	31 025	1994 Aug.
88 167	9 598	75 985	230 347	1 322	1 230	1 263	222 819	65	215	446 365	19 666	34 636	Sept. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
193 997	19 435	163 638	259 187	30 576	4 003	2 456	148 413	415	51 160	206 465	29 083	63 428	1994 Aug.
184 728	17 663	155 691	254 519	28 926	3 622	3 389	144 688	423	51 181	200 239	29 047	61 638	Sept. p)
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
179 331	55 521	108 089	79 911	23 486	15 228	7 660	10 930	4 643	13 523	11 734	16 027	17 978	1994 Aug.
176 809	54 546	106 208	77 886	23 818	13 502	7 330	11 009	4 617	13 535	12 331	16 131	19 994	Sept. p)
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
108 927	36 766	65 288	70 493	20 681	14 396	6 365	9 766	4 570	13 300	11 734	13 113	16 814	1994 Aug.
105 677	34 095	64 522	68 609	21 007	12 476	6 045	9 864	4 543	13 310	12 331	13 214	18 304	Sept. p)

4 Einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“

6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Zeit	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere											
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)									börsennotierte Dividendenwerte 4)		Investmentzertifikate
			insgesamt	zu-	zu-	Bankschuldverschreibungen 2)			öffentliche Anleihen 3)	Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	zu-	darunter Unternehmen		
						insgesamt	zusammen	zusammen					mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.		Null-Kupon-Anleihen 6)	variabel verzinsliche Anleihen 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1991	649 724	129 234	600 978	556 859	414 650	112 864	22 378	60 818	141 035	1 174	21 646	18 156	19 029	
1992	739 383	136 602	672 862	617 657	429 504	107 863	12 653	54 967	186 606	1 547	23 858	19 899	27 022	
1993	908 320	128 476	821 042	750 382	486 038	93 248	.	.	262 870	1 474	26 747	21 144	40 147	
1994 März	966 383	122 606	875 108	796 104	497 897	85 694	.	.	296 433	1 774	34 020	26 312	40 833	
April	980 346	120 726	887 596	806 084	499 912	84 072	.	.	304 548	1 624	35 430	25 813	41 807	
Mai	990 870	118 732	899 406	816 806	505 180	81 820	.	.	310 290	1 336	34 687	26 585	43 088	
Juni	991 017	118 400	900 202	822 490	506 402	81 239	.	.	314 861	1 227	29 770	23 124	43 648	
Juli	1 008 592	120 750	916 732	838 295	511 222	82 718	.	.	325 881	1 192	29 354	23 107	44 652	
Aug.	1 015 511	122 140	923 482	845 044	514 140	83 716	.	.	329 614	1 290	28 300	22 093	45 846	
Sept. p)	1 014 591	120 411	923 535	842 266	511 757	84 116	.	.	329 251	1 258	30 844	24 228	46 193	
Veränderungen *)														
1992	+ 92 799	+ 7 338	+ 74 884	+ 63 598	+ 17 064	- 5 001	- 9 725	- 5 851	+ 46 161	+ 373	+ 2 212	+ 1 743	+ 7 993	
1993	+ 181 710	- 4 822	+ 161 750	+ 146 295	+ 58 224	- 13 275	.	.	+ 87 764	+ 307	+ 2 889	+ 1 245	+ 13 125	
1994 März	+ 22 867	- 3 834	+ 20 965	+ 17 778	+ 3 568	- 3 326	.	.	+ 14 231	- 21	+ 1 871	+ 1 202	+ 939	
April	+ 13 950	- 1 880	+ 12 488	+ 9 980	+ 2 015	- 1 622	.	.	+ 8 115	- 150	+ 1 410	- 499	+ 974	
Mai	+ 10 945	- 1 964	+ 11 810	+ 10 722	+ 5 268	- 2 252	.	.	+ 5 742	- 288	- 743	+ 772	+ 1 281	
Juni	+ 528	- 305	+ 796	+ 5 684	+ 1 222	- 581	.	.	+ 4 571	- 109	- 4 917	- 3 461	+ 560	
Juli	+ 17 647	+ 2 354	+ 16 530	+ 15 805	+ 4 820	+ 1 479	.	.	+ 11 020	- 35	- 416	- 17	+ 1 004	
Aug.	+ 7 049	+ 1 398	+ 6 575	+ 6 749	+ 2 918	+ 998	.	.	+ 3 733	+ 98	- 1 054	- 1 014	+ 1 019	
Sept. p)	- 682	- 1 711	+ 53	- 2 778	- 2 383	+ 400	.	.	- 363	- 32	+ 2 544	+ 2 135	+ 347	

Zeit	noch: Inländische Wertpapiere				Ausländische Wertpapiere									
	sonstige Wertpapiere 5)			nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	Anleihen und Schuldverschreibungen								börsennotierte Anteile einschl. Investmentzertifikate 4)	sonstige Wertpapiere 5)
	zu-	Kredit-	Unter-		insgesamt	zusammen	darunter:		Kredit-	öffentliche Haushalte	Unter-			
							Null-Kupon-Anleihen 6)	variabel verzinsliche Anleihen 6)						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1991	3 444	1 371	2 073	548	48 746	46 158	215	11 205	17 468	9 726	18 964	2 003	585	
1992	4 325	1 629	2 696	701	66 521	62 015	679	14 007	21 274	16 148	24 593	3 945	561	
1993	3 766	1 963	1 803	561	87 278	78 650	.	.	22 260	29 892	26 498	6 628	2 000	
1994 März	4 151	2 373	1 778	1 738	91 275	82 953	.	.	23 299	30 765	28 889	6 652	1 670	
April	4 275	2 284	1 991	2 303	92 750	84 480	.	.	23 871	30 857	29 752	6 608	1 662	
Mai	4 825	2 392	2 433	3 384	91 464	83 678	.	.	22 940	32 033	28 705	6 407	1 379	
Juni	4 294	2 145	2 149	1 167	90 815	82 757	.	.	22 472	31 987	28 298	6 456	1 602	
Juli	4 431	2 127	2 304	1 091	91 860	83 789	.	.	22 348	32 224	29 217	6 538	1 533	
Aug.	4 292	2 094	2 198	918	92 029	84 528	.	.	23 123	32 710	28 695	6 235	1 266	
Sept. p)	4 232	2 109	2 123	1 327	91 056	83 872	.	.	22 771	32 909	28 192	6 087	1 097	
Veränderungen *)														
1992	+ 1 081	+ 258	+ 823	+ 153	+ 17 915	+ 15 917	+ 464	+ 2 802	+ 3 806	+ 6 492	+ 5 619	+ 2 022	- 24	
1993	- 559	+ 334	- 893	- 140	+ 19 960	+ 15 543	.	.	+ 367	+ 11 979	+ 3 197	+ 2 811	+ 1 606	
1994 März	+ 377	+ 141	+ 236	+ 633	+ 1 902	+ 1 305	.	.	+ 298	+ 193	+ 814	+ 552	+ 45	
April	+ 124	- 89	+ 213	+ 565	+ 1 462	+ 1 517	.	.	+ 565	+ 88	+ 864	- 45	- 10	
Mai	+ 550	+ 108	+ 442	+ 1 081	- 865	- 410	.	.	- 816	+ 1 296	- 890	- 183	- 27	
Juni	- 531	- 247	- 284	- 2 217	- 268	- 566	.	.	- 389	+ 77	- 254	+ 67	+ 231	
Juli	+ 137	- 18	+ 155	- 76	+ 1 117	+ 1 097	.	.	- 104	+ 256	+ 945	+ 85	- 65	
Aug.	- 139	- 33	- 106	- 173	+ 474	+ 861	.	.	+ 807	+ 526	- 472	- 123	- 264	
Sept. p)	- 60	+ 15	- 75	+ 409	- 735	- 427	.	.	- 278	+ 263	- 412	- 143	- 165	

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen. Einschl. Wertpapierbestände der ostdeutschen Kreditinstitute; ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV, 2, Anm. 10). Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. — 1 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen

und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 3 Anleihen und Schuldverschreibungen der öffentlichen Haushalte sowie der Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost (Aufgliederung s. Tab. IV, 16). — 4 Einschl. börsennotierter Genußscheine. — 5 Einschl. nicht börsennotierter Genußscheine. — 6 Ab Dezember 1993 nicht mehr erfragt.

IV. Kreditinstitute

15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn, Bundespost und Treuhandanstalt	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte				Länder			
		zusammen	Bund		Länder				
	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren		ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)									
1991	17 011	15 282	15 282	11 382	-	361	1 368		
1992	9 970	9 349	9 349	9 349	-	216	405		
1993	17 156	10 369	10 369	2 169	-	3 052	127		
1994 März	14 043	9 262	9 259	1 622	3	200	172		
April	10 542	5 552	5 521	1 645	31	195	236		
Mai	12 046	8 154	8 124	1 575	30	217	208		
Juni	8 353	4 332	4 278	1 610	54	78	301		
Juli	7 729	3 035	2 969	1 126	66	33	292		
Aug.	8 963	2 943	2 876	1 240	67	369	281		
Sept. p)	7 389	2 846	2 751	1 290	92	73	547		
Veränderungen *)									
1992	- 7 081	- 5 933	- 5 933	- 2 033	± 0	- 145	- 1 003		
1993	+ 5 186	+ 1 020	+ 1 020	- 7 180	± 0	+ 2 396	- 388		
1994 März	+ 1 311	+ 2 677	+ 2 680	- 218	- 3	- 1 055	- 31		
April	- 3 501	- 3 710	- 3 738	+ 23	+ 28	- 5	+ 64		
Mai	+ 1 504	+ 2 602	+ 2 603	- 70	- 1	+ 22	- 28		
Juni	- 3 693	- 3 822	- 3 846	+ 35	+ 24	- 139	+ 93		
Juli	- 624	- 1 297	- 1 309	- 484	+ 12	- 45	- 9		
Aug.	+ 1 234	- 92	- 93	+ 114	+ 1	+ 336	- 11		
Sept. p)	- 1 574	- 97	- 125	+ 50	+ 25	- 296	+ 266		

Anmerkung * s. Tab. IV, 2, S. 18*/19*.

16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Zeit	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen 1)		Öffentliche Haushalte				Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost und Treuhandanstalt
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, ERP-Sondervermögen)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)									
1991	141 035	10 084	115 540	93 267	22 110	163	25 495		
1992	186 606	21 643	147 200	104 586	42 452	162	39 406		
1993	262 870	28 469	193 625	120 048	73 001	576	69 245		
1994 März	296 433	30 348	216 027	140 592	74 894	541	80 406		
April	304 548	30 378	216 164	139 865	75 677	622	88 384		
Mai	310 290	30 588	221 967	144 703	76 723	541	88 323		
Juni	314 861	30 862	224 091	146 980	76 639	472	90 770		
Juli	325 881	31 915	231 156	153 710	76 985	461	94 725		
Aug.	329 614	32 307	232 809	154 720	77 553	536	96 805		
Sept. p)	329 251	30 860	231 149	154 943	75 726	480	98 102		
Veränderungen *)									
1992	+ 46 161	+ 11 559	+ 32 150	+ 11 809	+ 20 342	- 1	+ 14 011		
1993	+ 87 764	+ 9 066	+ 63 815	+ 33 882	+ 29 549	+ 384	+ 23 949		
1994 März	+ 14 231	- 445	+ 8 615	+ 8 413	+ 67	+ 135	+ 5 616		
April	+ 8 115	+ 30	+ 137	- 727	+ 783	+ 81	+ 7 978		
Mai	+ 5 742	+ 210	+ 5 803	+ 4 838	+ 1 046	- 81	- 61		
Juni	+ 4 571	+ 274	+ 2 124	+ 2 277	- 84	- 69	+ 2 447		
Juli	+ 11 020	+ 1 053	+ 7 065	+ 6 730	+ 346	- 11	+ 3 955		
Aug.	+ 3 733	+ 392	+ 1 653	+ 1 010	+ 568	+ 75	+ 2 080		
Sept. p)	- 363	- 1 447	- 1 660	+ 223	- 1 827	- 56	+ 1 297		

Anmerkung * s. Tab. IV, 2, S. 18*/19*. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV, 2, Anm. 10).

IV. Kreditinstitute

17. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Mio DM

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:						
	insgesamt	Unternehmen und Selbstständige	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige)	Organisationen ohne Erwerbszweck	Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau				Kredite für den Wohnungsbau		
					zusammen	Unternehmen und Selbstständige	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige)	Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1991	2 451 491	1 596 278	828 406	26 807	1 539 708	1 228 659	295 010	16 039	911 783	549 900	361 883
1992	2 648 169	1 729 263	892 383	26 523	1 677 923	1 335 811	324 521	17 591	970 246	568 264	401 982
1993 Sept.	2 761 157	1 788 301	944 290	28 566	1 726 109	1 368 250	338 651	19 208	1 035 048	609 848	425 200
Dez.	2 848 828	1 835 103	984 302	29 423	1 763 806	1 398 097	345 677	20 032	1 085 022	639 809	445 213
1994 März	2 875 871	1 845 913	1 000 881	29 077	1 768 848	1 401 668	347 122	20 058	1 107 023	656 830	450 193
Juni	2 923 700	1 867 827	1 026 935	28 938	1 786 554	1 414 697	351 982	19 875	1 137 146	677 037	460 109
Sept. ρ)	2 976 965	1 891 232	1 056 557	29 176	1 799 873	1 422 103	357 810	19 960	1 177 092	698 651	478 441
	Veränderungen im Vierteljahr *)										
1993 3.Vj.	+ 53 398	+ 28 764	+ 23 396	+ 1 238	+ 26 074	+ 18 878	+ 6 122	+ 1 074	+ 27 324	+ 18 303	+ 9 021
4.Vj.	+ 88 715	+ 47 586	+ 40 272	+ 857	+ 38 886	+ 30 766	+ 7 296	+ 824	+ 49 829	+ 30 036	+ 19 793
1994 1.Vj.	+ 35 240	+ 15 477	+ 19 509	+ 254	+ 7 824	+ 6 293	+ 1 505	+ 26	+ 27 416	+ 20 221	+ 7 195
2.Vj.	+ 48 283	+ 21 728	+ 26 094	+ 461	+ 18 730	+ 12 703	+ 5 610	+ 417	+ 29 553	+ 20 219	+ 9 334
3.Vj. ρ)	+ 51 371	+ 21 741	+ 29 392	+ 238	+ 12 800	+ 6 207	+ 6 508	+ 85	+ 38 571	+ 21 404	+ 17 167
1993 3.Vj.	- 4 028	- 4 656	+ 315	+ 313	- 5 275	- 5 704	+ 115	+ 314	+ 1 247	-	+ 1 247
4.Vj.	- 45	- 706	+ 815	- 154	- 880	- 1 029	+ 289	- 140	+ 835	-	+ 835
1994 1.Vj.	- 11 562	- 9 526	- 1 756	- 280	- 10 584	- 8 929	- 1 376	- 279	- 978	-	- 978
2.Vj.	+ 1 709	+ 1 271	+ 823	- 385	+ 1 219	+ 779	+ 833	- 393	+ 490	-	+ 490
3.Vj. ρ)	+ 4 029	+ 2 509	+ 1 769	- 249	+ 2 408	+ 750	+ 1 910	- 252	+ 1 621	-	+ 1 621
1993 3.Vj.	- 6 919	- 7 024	+ 62	+ 43	- 6 355	- 6 620	+ 201	+ 64	- 564	-	- 564
4.Vj.	- 7 522	- 7 196	- 408	+ 82	- 7 340	- 7 028	- 389	+ 77	- 182	-	- 182
1994 1.Vj.	- 8 883	- 6 746	- 2 031	- 106	- 8 573	- 7 302	- 1 172	- 99	- 310	-	- 310
2.Vj.	- 9 332	- 9 698	+ 346	+ 20	- 8 432	- 8 862	+ 405	+ 25	- 900	-	- 900
3.Vj. ρ)	- 5 888	- 6 450	+ 561	+ 1	- 6 985	- 7 099	+ 117	- 3	+ 1 097	-	+ 1 097
1993 3.Vj.	+ 64 345	+ 40 444	+ 23 019	+ 882	+ 37 704	+ 31 202	+ 5 806	+ 696	+ 26 641	+ 18 303	+ 8 338
4.Vj.	+ 96 282	+ 55 488	+ 39 865	+ 929	+ 47 106	+ 38 823	+ 7 396	+ 887	+ 49 176	+ 30 036	+ 19 140
1994 1.Vj.	+ 55 685	+ 31 749	+ 23 296	+ 640	+ 26 981	+ 22 524	+ 4 053	+ 404	+ 28 704	+ 20 221	+ 8 483
2.Vj.	+ 55 906	+ 30 155	+ 24 925	+ 826	+ 25 943	+ 20 786	+ 4 372	+ 785	+ 29 963	+ 20 219	+ 9 744
3.Vj. ρ)	+ 53 230	+ 25 682	+ 27 062	+ 486	+ 17 377	+ 12 556	+ 4 481	+ 340	+ 35 853	+ 21 404	+ 14 449

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. — 1 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). —

2 Aufgliederung s. S. 52*. — 3 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmlabors. — 4 Einschl. Technische Beratung und Planung, sonstige Dienstleistungen für Unternehmen und Selbstständige sowie einschl. Unternehmensorganisationen.

IV. Kreditinstitute

noch: 17. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *)
Kredite nach einzelnen Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
	Insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinstitutionen 1) und Versicherungsunternehmen			Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 2)
							zusammen	darunter: Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost	zusammen	Bausparkassen	Finanzierungs-Gesellschaften	
	Kredite insgesamt											Stand am Monatsende *)
1994 März	1 845 913	315 554	52 271	99 277	284 093	52 328	119 386	63 198	74 633	21 445	37 647	848 371
Juni	1 867 827	317 901	53 507	102 860	286 079	53 132	117 068	60 770	74 557	21 761	37 654	862 723
Sept. p)	1 891 232	316 581	52 107	106 172	288 968	53 855	116 742	60 479	75 683	22 994	37 776	881 124
	darunter: Kurzfristige Kredite											
1994 März	446 156	116 025	5 987	31 971	117 930	8 953	13 409	3 624	17 564	4 170	7 090	134 317
Juni	447 253	115 803	5 824	33 800	117 968	9 072	10 181	472	16 917	3 861	7 129	137 688
Sept. p)	449 526	113 405	4 503	35 030	118 225	9 130	9 574	403	16 652	4 170	6 959	143 007
	Langfristige Kredite											
1994 März	1 227 204	179 671	44 714	56 261	146 150	39 115	91 990	52 352	42 954	13 949	20 854	626 349
Juni	1 256 769	182 371	46 022	58 006	149 218	39 769	93 175	53 137	43 844	14 557	20 832	644 364
Sept. p)	1 284 351	183 951	45 937	59 948	151 957	40 586	93 605	52 906	45 397	15 645	21 189	662 970
	Kredite insgesamt											Veränderungen im Vierteljahr *)
1994 1.Vj.	+ 15 477	- 1 224	+ 2 568	+ 3 522	+ 1 298	+ 590	+ 825	+ 192	+ 1 465	+ 14	- 543	+ 6 433
2.Vj.	+ 21 728	+ 2 707	+ 1 436	+ 3 793	+ 2 561	+ 814	- 2 318	- 2 428	- 106	+ 316	+ 7	+ 12 841
3.Vj. p)	+ 21 741	+ 3 100	- 1 400	+ 3 312	+ 2 699	+ 723	- 326	- 291	+ 1 126	+ 1 233	+ 122	+ 16 927
	darunter: Kurzfristige Kredite											
1994 1.Vj.	- 9 526	- 2 517	+ 521	+ 1 993	- 2 842	+ 46	+ 1 311	+ 1 106	+ 603	- 74	- 724	- 8 641
2.Vj.	+ 1 271	- 247	- 163	+ 1 784	- 42	+ 99	- 3 228	- 3 152	- 647	- 309	+ 39	+ 3 715
3.Vj. p)	+ 2 509	- 2 398	- 1 321	+ 1 230	+ 257	+ 58	- 607	- 69	- 265	+ 309	- 170	+ 5 555
	Langfristige Kredite											
1994 1.Vj.	+ 31 749	+ 1 716	+ 2 130	+ 1 542	+ 4 549	+ 706	- 317	- 1 118	+ 1 327	+ 270	+ 588	+ 20 096
2.Vj.	+ 30 155	+ 3 100	+ 1 508	+ 1 975	+ 3 253	+ 654	+ 1 185	+ 785	+ 890	+ 608	- 22	+ 17 590
3.Vj. p)	+ 25 682	+ 1 580	- 85	+ 1 942	+ 2 739	+ 817	+ 430	- 231	+ 1 553	+ 1 088	+ 357	+ 16 706

Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Zeit	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe										
	Insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metall-erzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro-maschinen, Datenver-arbeitungs-geräten und -einrichtungen	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 3)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakver-arbeitung	
	Kredite insgesamt										Stand am Monatsende *)
1994 März	315 554	17 161	14 959	19 147	28 856	69 235	53 331	45 265	19 957	47 643	
Juni	317 901	17 941	14 972	18 722	28 339	68 033	54 114	46 293	20 658	48 829	
Sept. p)	316 581	17 195	14 917	18 695	27 859	67 462	54 184	46 972	20 534	48 763	
	darunter: Kurzfristige Kredite										
1994 März	116 025	7 005	5 291	6 210	11 229	29 163	21 486	12 741	8 675	14 225	
Juni	115 803	7 718	5 344	5 430	10 418	27 906	21 970	13 045	9 333	14 639	
Sept. p)	113 405	7 150	5 344	5 100	9 809	27 417	21 825	13 428	9 175	14 157	
	Langfristige Kredite										
1994 März	179 671	8 985	8 719	11 432	16 302	35 115	28 356	29 822	10 091	30 849	
Juni	182 371	9 115	8 731	11 847	16 581	35 170	28 696	30 554	10 144	31 533	
Sept. p)	183 951	9 055	8 709	12 183	16 702	35 366	28 923	30 894	10 174	31 945	
	Kredite insgesamt										Veränderungen im Vierteljahr *)
1994 1.Vj.	- 1 224	- 16	- 81	+ 730	+ 343	- 2 026	+ 206	+ 387	- 387	- 380	
2.Vj.	+ 2 707	+ 778	+ 63	- 425	- 472	- 1 005	+ 777	+ 1 022	+ 798	+ 1 171	
3.Vj. p)	+ 1 320	- 746	- 55	- 27	- 480	- 571	+ 70	+ 679	- 124	- 66	
	darunter: Kurzfristige Kredite										
1994 1.Vj.	- 2 517	+ 98	- 272	+ 160	+ 631	- 1 545	- 51	- 79	- 404	- 1 055	
2.Vj.	- 247	+ 713	+ 53	- 782	- 814	- 1 265	+ 480	+ 300	+ 658	+ 410	
3.Vj. p)	- 2 398	- 568	-	- 330	- 609	- 489	- 145	+ 383	- 158	- 482	
	Langfristige Kredite										
1994 1.Vj.	+ 1 716	- 144	+ 168	+ 421	- 196	- 114	+ 344	+ 458	+ 47	+ 732	
2.Vj.	+ 3 100	+ 130	+ 62	+ 415	+ 329	+ 255	+ 340	+ 732	+ 153	+ 684	
3.Vj. p)	+ 1 580	- 60	- 22	+ 336	+ 121	+ 196	+ 227	+ 340	+ 30	+ 412	

IV. Kreditinstitute

noch: 17. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *)
Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) nach Arten von Dienstleistungen

Mio DM

Zeit	Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)								
	insgesamt	Wohnungs- unternehmen	Beteiligungs- gesellschaften	sonst. Grund- stückswesen und sonstige Vermögens- verwaltung	Gastgewerbe und Heime	Wirtschafts- und Steuerber- atung, Rechts- beratung, Werbung 4)	Gesundheits- und Veterinär- wesen (Unter- nehmen und freie Berufe)	Vermietung beweglicher Sachen	sonstige Dienst- leistungen
	Kredite insgesamt								
	Stand am Monatsende *)								
1994 März	848 371	216 594	35 854	208 589	51 016	103 308	86 150	9 789	137 071
Juni	862 723	222 306	35 351	209 103	52 059	106 450	87 711	10 031	139 712
Sept. p)	881 124	229 161	36 149	211 522	52 891	109 085	89 756	9 593	142 967
	darunter: Kurzfristige Kredite								
1994 März	134 317	18 115	12 585	33 632	8 261	20 477	9 433	2 893	28 921
Juni	137 688	19 157	12 109	34 747	8 035	21 140	9 301	3 012	30 187
Sept. p)	143 007	20 584	12 956	37 442	7 734	21 531	9 142	2 617	31 001
	Langfristige Kredite								
1994 März	626 349	182 893	18 454	139 256	39 927	75 645	71 852	4 172	94 150
Juni	644 364	187 139	18 757	145 772	41 168	78 101	73 712	4 313	95 402
Sept. p)	662 970	192 246	18 936	151 113	42 235	80 192	75 855	4 296	98 097
	Kredite insgesamt								
	Veränderungen im Vierteljahr *)								
1994 1.Vj.	+ 6 433	+ 4 655	+ 1 850	- 5 211	+ 932	+ 558	+ 973	- 231	+ 2 907
2.Vj.	+ 12 841	+ 5 964	- 503	- 1 281	+ 1 033	+ 3 208	+ 1 567	+ 242	+ 2 611
3.Vj. p)	+ 16 927	+ 4 885	+ 798	+ 2 365	+ 832	+ 2 635	+ 2 045	- 438	+ 3 805
	darunter: Kurzfristige Kredite								
1994 1.Vj.	- 8 641	- 28	+ 1 474	- 5 226	- 127	- 2 039	- 1 386	- 98	- 1 211
2.Vj.	+ 3 715	+ 1 025	- 476	+ 1 106	- 232	+ 683	- 142	+ 115	+ 1 636
3.Vj. p)	+ 5 555	+ 1 437	+ 847	+ 2 685	- 301	+ 391	- 159	- 395	+ 1 050
	Langfristige Kredite								
1994 1.Vj.	+ 20 096	+ 3 462	+ 78	+ 6 396	+ 1 102	+ 2 831	+ 2 509	- 45	+ 3 763
2.Vj.	+ 17 590	+ 4 514	+ 303	+ 6 005	+ 1 231	+ 2 454	+ 1 857	+ 141	+ 1 085
3.Vj. p)	+ 16 706	+ 3 127	+ 179	+ 5 421	+ 1 067	+ 2 091	+ 2 143	- 17	+ 2 695

18. Spareinlagen *)

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand nach Sparergruppen							
	insgesamt	inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer
		zusammen	nach Vermögens- bildungsgesetz	Sonderspar- formen 1)				
1991	764 848	731 152	17 126	255 728	12 582	5 312	5 038	10 764
1992	785 011	748 562	16 693	309 376	12 394	5 266	4 521	14 268
1993	877 141	836 567	17 056	374 179	13 587	4 787	4 465	17 735
1994 Mai	898 304	856 653	15 146	410 437	14 264	4 703	4 549	18 135
Juni	902 264	860 422	15 474	416 089	14 385	4 745	4 570	18 142
Juli	906 736	864 822	15 763	422 561	14 455	4 706	4 609	18 144
Aug.	911 665	869 615	16 091	428 089	14 545	4 700	4 667	18 138
Sept. p)	915 959	873 785	16 386	434 831	14 563	4 738	4 706	18 167

Zeit	Umsätze im Sparverkehr							
	Spareinlagen- bestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zins- gutschriften	Spareinlagen- bestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Vermögens- bildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Vermögens- bildungsgesetz			
1991	763 547	529 348	8 360	561 006	10 394	- 31 658	33 683	764 848
1992	765 223	581 896	8 017	599 359	8 999	- 17 463	37 098	785 011
1993	785 000	647 972	7 911	594 360	8 020	+ 53 612	38 578	877 141
1994 Mai	894 667	47 903	457	44 787	117	+ 3 116	521	898 304
Juni	898 304	49 469	443	46 101	115	+ 3 368	592	902 264
Juli	902 264	52 506	452	48 756	165	+ 3 750	722	906 736
Aug.	906 736	54 392	423	50 261	96	+ 4 131	798	911 665
Sept. p)	911 665	53 715	433	50 218	140	+ 3 497	797	915 959

Anmerkung * s. Tab. IV, 7, S. 34*/35*. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Ab Dezember 1993 Sondersparformen insgesamt (nicht nur von inländischen Pri-

vatpersonen). — 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vorterminals sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u. ä. bedingt.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Zahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)					
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)				
Alle Bausparkassen																	
1992	34	192 323	13 981	824	16 465	98 276	44 382	8 079	6 970	912	25 295	137 598	5 572	1 420	8 725	137 395	
1993	34	207 296	15 257	761	17 346	100 264	49 919	10 765	8 923	1 007	30 468	144 395	5 915	1 932	9 364	136 447	
1994 Juni	35	210 177	13 574	741	18 626	99 622	52 124	11 981	10 198	1 129	30 968	144 745	5 989	2 380	9 704	11 138	
Juli	35	210 894	13 140	730	18 251	99 865	52 490	12 246	10 740	1 141	31 025	144 431	5 967	2 733	9 819	10 070	
Aug.	35	211 154	12 442	724	18 742	99 573	52 832	12 488	10 813	1 159	31 501	144 304	5 988	2 861	9 821	10 002	
Sept. p)	35	212 893	12 979	717	18 759	99 696	53 445	12 715	10 943	1 156	32 036	144 881	6 010	2 827	10 111	11 224	
Private Bausparkassen																	
1994 Juni	22	147 880	8 523	576	14 142	69 591	33 918	11 042	7 878	601	23 661	99 628	5 926	2 380	5 974	7 605	
Juli	22	148 283	8 315	562	13 799	69 593	34 113	11 306	8 429	613	23 667	99 397	5 904	2 733	6 084	6 903	
Aug.	22	148 390	7 656	553	14 200	69 355	34 308	11 552	8 455	632	23 944	99 330	5 928	2 861	6 095	6 769	
Sept. p)	22	150 008	8 324	550	14 153	69 360	34 846	11 859	8 527	627	24 534	99 899	5 943	2 827	6 385	7 718	
Öffentliche Bausparkassen																	
1994 Juni	13	62 297	5 051	165	4 484	30 031	18 206	939	2 320	528	7 307	45 117	63	-	3 730	3 533	
Juli	13	62 611	4 825	168	4 452	30 272	18 377	940	2 311	528	7 358	45 034	63	-	3 735	3 167	
Aug.	13	62 764	4 786	171	4 542	30 218	18 524	936	2 358	527	7 557	44 974	60	-	3 726	3 233	
Sept. p)	13	62 885	4 655	167	4 606	30 336	18 599	856	2 416	529	7 502	44 982	67	-	3 726	3 506	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierung- skredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen								
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen						darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten		
Alle Bausparkassen																
1992	36 029	3 869	5 042	69 120	50 323	68 033	27 524	5 462	22 520	4 750	17 989	11 584	8 149	24 839	19 899	615
1993	37 601	4 076	5 717	76 271	52 818	73 014	28 922	6 579	22 961	5 721	21 131	13 149	8 890	26 272	21 320	634
1994 Juni	3 239	40	527	6 403	4 177	6 286	2 309	596	1 895	528	2 082	14 749	9 766	2 357	5 820	56
Juli	2 943	54	491	7 460	5 415	6 889	2 816	729	1 983	589	2 090	15 423	10 381	2 288		46
Aug.	2 777	55	513	6 027	4 126	6 167	2 422	611	1 885	545	1 860	15 280	10 275	2 259		42
Sept. p)	3 461	61	542	6 029	4 027	6 593	2 400	624	1 949	551	2 244	14 876	9 919	2 349		51
Private Bausparkassen																
1994 Juni	2 269	27	365	4 258	2 698	4 268	1 512	384	1 242	333	1 514	8 291	4 769	1 663	4 188	41
Juli	2 081	39	359	5 429	3 945	4 888	1 993	536	1 373	440	1 522	8 668	5 301	1 641		30
Aug.	1 906	37	365	4 142	2 762	4 236	1 625	435	1 295	394	1 316	8 493	5 110	1 593		29
Sept. p)	2 421	39	379	3 857	2 427	4 464	1 520	407	1 242	354	1 702	8 083	4 738	1 661		37
Öffentliche Bausparkassen																
1994 Juni	970	13	162	2 145	1 479	2 018	797	212	653	195	568	6 458	4 997	694	1 632	15
Juli	862	15	132	2 031	1 470	2 001	823	193	610	149	568	6 755	5 080	647		16
Aug.	871	18	148	1 885	1 364	1 931	797	176	590	151	544	6 787	5 165	666		13
Sept. p)	1 040	22	163	2 172	1 600	2 129	880	217	707	197	542	6 793	5 181	688		14

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allge-

meine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingehaltene Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

IV. Kreditinstitute

20. Ausgleichsforderungen

Mio DM

Zeit	Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 1)		Zeit	Ausgleichsforderungen aus der Währungsumstellung im Gebiet der ehemaligen DDR zum 1. Juli 1990 2)	
	zugeteilte Aus- gleichsforderungen	Bestand an Aus- gleichsforderungen nach Tilgungen		zugeteilte Aus- gleichsforderungen	darunter in Schuldverschreibungen umgetauscht
1960	7 658	6 831	1991 Dez.	989	.
1970	7 626	5 996	1994 Juni	71 960	61 436
1980	7 679	4 686	Juli	72 001	61 454
1990	7 681	2 916	Aug.	72 085	61 479
1993 p)	7 681	2 268	Sept.	72 140	61 563

1 Ausgleichsforderungen von Kreditinstituten einschl. Bausparkassen; ohne Deutsche Bundesbank. — 2 Vorläufig zugeteilte Ausgleichsforderungen der Kreditinstitute ohne Ausgleichsforderungen der Außenhandelsbetriebe und ohne Abzug von Ausgleichsverbindlichkeiten der Kreditinstitute. Mit der Zu-

teilung von Ausgleichsforderungen aus der Währungsumstellung im Gebiet der ehemaligen DDR wurde 1991 begonnen. Die endgültige Größenordnung wird erst in den nächsten Jahren erreicht sein.

21. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM

Monat	1989	1990	1991	1992	1993	1994
Jan.	1 874 358	2 159 868	2 168 916	2 670 291	2 915 038	3 701 503
Febr.	1 687 431	1 961 197	2 008 740	2 398 076	2 808 924	3 560 715
März	1 858 479	2 141 295	2 135 478	2 595 659	3 244 202	4 068 099
April	1 787 026	1 878 384	2 258 844	2 550 767	3 005 141	3 572 624
Mai	1 822 635	1 984 179	2 183 886	2 420 325	2 879 337	3 587 528
Juni	2 059 645	1 985 900	2 301 086	2 709 100	3 250 292	3 751 949
Juli	1 947 060	1 962 047	2 467 706	2 816 293	3 529 184	3 649 457
Aug.	1 866 769	1 971 137	2 202 702	2 454 802	3 381 597	3 542 828
Sept.	1 926 108	1 818 062	2 216 655	2 809 113	3 589 598	p) 3 352 312
Okt.	2 117 255	1 998 458	2 335 334	2 877 671	3 523 791	.
Nov.	2 111 190	2 008 119	2 319 158	2 859 211	3 505 167	.
Dez.	2 218 664	2 206 424	2 783 520	3 368 873	4 152 052	.

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. Abweichend von den anderen Zeitreihen

sind hier ostdeutsche Kreditinstitute erst ab Januar 1991 einbezogen.

22. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1993

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 250 Mio DM	250 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	328	14	9	8	18	55	51	37	97	39
Großbanken 2)	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Regionalbanken u. sonst. Kreditbanken 3)	194	2	3	3	9	37	29	24	59	28
Zweigstellen ausländischer Banken	57	2	2	—	4	9	11	5	19	5
Privatbankiers 4)	74	10	4	5	5	9	11	8	19	3
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	13	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Sparkassen	704	—	—	—	2	28	101	200	327	46
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kreditgenossenschaften 5)	2 778	8	49	311	607	1 024	458	209	108	4
Realkreditinstitute	33	—	—	—	—	1	2	—	2	28
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	20	—	1	—	1	1	1	1	2	13
Bausparkassen	34	—	—	—	—	2	1	3	18	10
Private Bausparkassen	21	—	—	—	—	2	1	—	13	5
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	3	5	5
Insgesamt ohne Bausparkassen	3 880	22	59	319	628	1 109	613	447	536	147
Insgesamt mit Bausparkassen	3 914	22	59	319	628	1 111	614	450	554	157

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personengesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder

der Personengesellschaft; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind.

IV. Kreditinstitute

23. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

Zeit	Stand am Jahresende					Veränderung im Jahr		
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Nachrichtlich:		Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt
				Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)			
1957	13 359	12 974	26 333					
1962	12 960	19 267	32 227			- 192	+ 1 115	+ 923
1967	10 859	26 285	37 144			- 497	+ 1 686	+ 1 189
1972	7 199	35 391	42 590	26		- 647	+ 1 475	+ 828
1977	6 007	37 768	43 775	58		- 279	+ 510	+ 231
1982	4 940	39 913	44 853	108		- 122	+ 186	+ 64
1987	4 552	39 917	44 469	122	117	- 119	- 66	- 185
1988	4 437	39 856	44 293	160	131	- 115	- 61	- 176
1989	4 306	39 863	44 169	164	157	- 131	- 11	- 142
1990 3) 4)	4 180	39 750	43 930	177	214	- 174	- 69	- 243
1990 3)	4 719	44 345	49 064					
1991	4 460	44 863	49 323	175	217	- 259	+ 518	+ 259
1992	4 200	49 186	53 386	199	261	- 260		
1993	4 038	49 118	53 156	228	277	- 162	- 68	- 230

Bankengruppe	Stand am Jahresende										
	1991			1992			1993			Nachrichtlich:	
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)
Kreditbanken	340	6 675	7 015	334	7 303	7 637	330	7 366	7 696	172	188
Großbanken	4	3 423	3 427	4	3 553	3 557	3	3 598	3 601	119	111
Regionalbanken u. sonst. Kreditbanken	197	2 903	3 100	197	3 487	3 684	196	3 503	3 699	47	72
Zweigstellen ausländischer Banken	59	37	96	56	39	95	57	35	92	-	-
Privatbankiers 5)	80	312	392	77	224	301	74	230	304	6	5
Girozentralen 6)	12	398	410	13	431	444	13	436	449	25	64
Sparkassen	734	19 486	20 220	717	19 578	20 295	691	19 510	20 201	2	-
Genossenschaftliche Zentralbanken 7)	4	33	37	4	47	51	4	46	50	8	14
Kreditgenossenschaften 8)	3 147	18 050	21 197	2 911	17 828	20 739	2 776	17 599	20 375	9	1
Realkreditinstitute	35	70	105	34	258	292	33	270	303	-	3
Private Hypothekenbanken	28	60	88	29	245	274	28	257	285	-	2
Öffentliche Grundkreditanstalten	7	10	17	5	13	18	5	13	18	-	1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	101	117	17	144	161	19	152	171	4	3
Bausparkassen	34	42	76	34	3 583	3 617	34	3 725	3 759	8	-
Private Bausparkassen	21	41	62	21	2 842	2 863	21	2 863	2 884	8	-
Öffentliche Bausparkassen 9)	13	1	14	13	741	754	13	862	875	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	138	8	146	136	14	150	138	14	152	-	4
Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung	47	2	49	46	2	48	43	2	45	-	-
Kapitalanlagegesellschaften	60	-	60	59	6	65	63	6	69	-	4
Wertpapiersammelbanken	2	6	8	2	6	8	2	6	8	-	-
Bürgschaftsbanken u. sonst. Kreditinst.	29	-	29	29	-	29	30	-	30	-	-
Nachrichtlich:											
Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Kreditinstitute	88	479	567	89	500	589	96	780	876		
ausländischer Nichtbanken	38	49	87	41	539	580	41	526	567		
Insgesamt	4 460	44 863	49 323	4 200	49 186	53 386	4 038	49 118	53 156	228	277

*Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter, bis 1971 ohne Bausparkassen und bis 1989 ohne Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWVG bis 1991 nur, wenn Ein- und Auszahlungsverkehr, d. h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen; ab 1992 ohne diese Einschränkung. Juristische Sitze, juristische Zweitsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWVG als Kreditinstitut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Jahresendständen eingerechnet, in den Angaben über Veränderungen jedoch nicht enthalten. — 1 Einschl. Neben-

zweigstellen (z. B. Stadtzweigstellen), soweit gemeldet. — 2 Beteiligungen von mindestens 50% an Kreditinstituten, Factoring- und Leasingunternehmen, ohne deren Zweigstellen. — 3 Korrektur der Bestände bei Umstellung der Erfassungsweise. — 4 Ohne neue Bundesländer. — 5 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 6 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank. — 7 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 8 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen sind. — 9 Es bestehen nur 4 (1972-1989: 3) rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen, die übrigen 9 (1972-1985: 10) Bausparkassen sind rechtlich unselbständige Abteilungen der jeweiligen Landesbanken.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

		Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
		Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
		bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM
Gültig ab:										
1977	1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
	1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
	1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978	1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
	1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
	1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979	1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980	1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
	1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981	1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982	1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5
1986	1. Mai 3)	6	9	11		4,5			3,75	
1987	1. Febr.	6,6	9,9	12,1		4,95			4,15	
1993	1. März	6,6	9,9	12,1		2			2	
1994	1. März 4)		5			2			2	

		Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden					
		Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten		
					Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
					Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen		
Gültig ab:							
1977	1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze		
	1. Juni	14,15	9,95	6,3			
	1. Sept.	12,75	8,95	5,65			
1978	1. Jan.	20	15	10	80		
	1. Juni	12,8	9	5,7	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977		
	1. Nov.	13,95	9,8	6,2			
1979	1. Febr.	14,65	10,3	6,5	keine besonderen Sätze		
1980	1. Mai	13,45	9,45	6			
	1. Sept.	12,1	8,5	5,4			
1981	1. Febr.	11,25	7,95	5	keine besonderen Sätze		
1982	1. Okt.	10,15	7,15	4,5			
1986	1. Mai	11	4,5	3,75	keine besonderen Sätze		
1987	1. Febr.	12,1	4,95	4,15			
1993	1. März	12,1	2	2	keine besonderen Sätze		
1994	1. März	5	2	2			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservpflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen

folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte. — 3 Ab 1. Mai 1986 entfällt bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Differenzierung der Reservesätze nach Progressionsstufen. — 4 Ab 1. März 1994 entfällt bei den Sichtverbindlichkeiten die Differenzierung der Reservesätze nach Progressionsstufen.

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll vor Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 13) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:		
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	anrechen- bare Kassen- bestände 5)	Reserve- Soll nach Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6)	Über- schuß- reserven 8)
Alle Bankengruppen 11)									
1994 Aug.	3 751	1 987 057	54 555	2,7	2,7	3,2	12 488	42 067	260
Sept.	3 743	1 987 046	54 597	2,7	2,7	3,2	12 453	42 144	351
Kreditbanken									
1994 Aug.	314	490 737	14 817	3,0	3,0	3,6	3 221	11 596	99
Sept.	311	485 022	14 651	3,0	3,0	3,5	3 181	11 471	160
Großbanken									
1994 Aug.	3	253 667	7 701	3,0	3,0	3,5	1 925	5 776	21
Sept.	3	249 195	7 597	3,0	3,0	3,4	1 899	5 698	35
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)									
1994 Aug.	186	204 112	6 024	3,0	2,9	3,6	1 202	4 822	48
Sept.	185	203 166	5 980	2,9	2,9	3,6	1 189	4 790	64
Zweigstellen ausländischer Banken									
1994 Aug.	59	6 361	255	4,0	3,9	4,1	6	249	23
Sept.	57	6 205	247	4,0	3,9	4,1	6	240	54
Privatbankiers 15)									
1994 Aug.	66	26 596	837	3,1	3,1	3,4	87	750	8
Sept.	66	26 457	828	3,1	3,1	3,4	86	742	8
Girozentralen									
1994 Aug.	13	71 826	2 103	2,9	2,9	2,7	293	1 810	5
Sept.	13	74 350	2 236	3,0	3,0	2,6	289	1 946	12
Sparkassen									
1994 Aug.	658	803 175	21 117	2,6	2,6	2,3	5 270	15 846	50
Sept.	655	804 698	21 143	2,6	2,6	2,3	5 274	15 869	63
Genossenschaftliche Zentralbanken									
1994 Aug.	4	6 532	251	3,8	3,8	4,3	43	208	1
Sept.	4	6 793	261	3,8	3,8	3,8	38	222	3
Kreditgenossenschaften									
1994 Aug.	2 679	514 973	13 297	2,6	2,6	2,3	3 063	10 234	91
Sept.	2 678	517 158	13 361	2,6	2,6	2,3	3 076	10 286	90
Realkreditinstitute									
1994 Aug.	32	13 001	307	2,4	2,4	2,3	10	296	6
Sept.	32	12 437	292	2,3	2,4	2,2	11	281	12
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)									
1994 Aug.	17	85 347	2 623	3,1	3,1	3,0	587	2 037	4
Sept.	16	85 124	2 612	3,1	3,1	3,1	582	2 030	7
Bausparkassen									
1994 Aug.	34	1 467	40	2,8	2,8	3,2	1	40	3
Sept.	34	1 464	40	2,8	2,8	3,1	1	39	5

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf

Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Ab Mai 1986 entfallen bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Progressionsstufen; es gilt jeweils ein einheitlicher Reservesatz. — 13 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 14 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 15 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 16 Ab März 1994 entfallen bei den Sichtverbindlichkeiten die Progressionsstufen; es gilt ein einheitlicher Reservesatz.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2			
20. Juni	5	6	1979 19. Jan.	3	4	1989 20. Jan.	4	6
11. Sept.	6	7 1/2	30. März	4	5	21. April	4 1/2	6 1/2
5. Dez.	6	9	1. Juni	4	5 1/2	30. Juni	5	7
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6	6. Okt.	6	8
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7	1990 2. Nov.	6	8 1/2
18. Nov.	6 1/2	8	1980 29. Febr.	7	8 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9
3. Dez.	6	7 1/2	2. Mai	7 1/2	9 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9	20. Dez.	8	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
23. Dez.	4	5	22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	1993 5. Febr.	8	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
1973 12. Jan.	5	7	1985 1. Febr.	4 1/2	6	30. Juli	6 3/4	7 3/4
4. Mai	6	8	16. Aug.	4	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1. Juni	7	9	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
20. Dez.	6	8	6. Nov.	3	4 1/2	15. April	5	6 1/2
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
7. März	5	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2			
25. April	5	6	29. Juli	3	5			
23. Mai	4 1/2	5 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			
15. Aug.	4	5						
12. Sept.	3 1/2	4 1/2						

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. – 6. Sept.	16	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
8. April – 24. April	10	4. Dez. –		1986 – 4. März	4,3	3	28. Dez. –		
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10	1987 – 22. Jan.	4,0	3	25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			25. Nov. –			22. Okt. –		
6. Juli – 14. Juli	4			1988 – 30. Juni	3,0	3	1994 – 17. Febr.	5,75	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1. Juli –			18. Febr. – 14. April	5,25	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	15. April – 21. April	5,0	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			20. Jan. – 20. April	4,5	3	22. April – 25. Aug.	5,3	3
1978 13. März – 16. Juni	3,25			21. April – 29. Juni	5,0	3	26. Aug. –	4,5	3
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
11. März – 18. März	9,5			6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. –					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengentender	Zinstender		
		Mio DM			Mio DM	Festsatz	marginaler Zuteilungssatz		Schwerpunkt- satz 1)
				% p.a.				
1994 10. Aug.	570	210 137	570	69 366	4,85	-	-	14
17. Aug.	590	196 203	590	58 886	4,85	-	-	15
24. Aug.	627	222 617	627	71 265	4,85	-	-	14
1. Sept.	527	191 700	527	57 526	4,85	-	-	13
7. Sept.	602	236 812	602	73 436	4,85	-	-	14
14. Sept.	606	211 925	606	56 188	4,85	-	-	14
21. Sept.	709	247 583	709	69 357	4,85	-	-	14
28. Sept.	516	167 962	516	52 098	4,85	-	-	14
5. Okt.	621	235 639	621	74 257	4,85	-	-	14
12. Okt.	704	210 786	704	50 642	4,85	-	-	14
19. Okt.	692	245 111	692	73 576	4,85	-	-	14
26. Okt.	646	204 264	646	53 160	4,85	-	-	14
2. Nov. p)	621	227 500	621	73 900	4,85	-	-	13

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-

tender; erster Abschluß am 28. November 1988. — 1 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

4. Sätze für den Verkauf von Finanzierungspapieren *)

Gültig ab	% p.a.															
	Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und seiner Sondervermögen - Finanzierungspapiere - mit Laufzeiten von				Finanzierungsschätze des Bundes mit Laufzeiten von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und seiner Sondervermögen - Finanzierungspapiere - mit Laufzeiten von				Finanzierungsschätze des Bundes mit Laufzeiten von					
	2 Jahren	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1 Jahr	2 Jahren	2 Jahren	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1 Jahr	2 Jahren				
	Freihand- verkauf				1 Jahr		2 Jahren		Freihand- verkauf				1 Jahr		2 Jahren	
	Tenderverfahren 1)								Tenderverfahren 1)							
	Nominalsätze						Renditen									
1994 28. April	-	-	-	-	4) 4,85	4,95	-	-	-	-	4) 5,10	5,35				
13. Mai	-	-	-	-	4,58	4,65	-	-	-	-	4,80	5,00				
16. Juni	-	-	-	-	4,72	5,08	-	-	-	-	4,95	5,50				
19. Juli	-	-	-	-	4,63	4,91	-	-	-	-	4,85	5,30				
3. Aug. 2)	-	-	-	-	3)	3)	-	-	5,02	-	3)	3)				
19. Aug.	-	-	-	-	4,76	5,08	-	-	-	-	5,00	5,50				
15. Sept.	-	-	-	-	4,85	5,33	-	-	-	-	5,10	5,80				
5. Okt. 2)	-	-	-	-	3)	5,58	-	-	5,69	-	3)	6,10				
3. Nov.	-	-	-	-	4,94	3)	-	-	-	-	5,20	3)				

* Ohne Ankaufszusage der Bundesbank. — 1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag. — 2 Änderung des Bietungsverfahrens bei U-Schatz-Tendern. Wegen Umstellung auf Kursgebote können

keine Nominalsätze mehr genannt werden; die Renditen werden zudem nach der Eurozinnschätzermethode ermittelt. — 3 Keine Änderung des Abgabesatzes; siehe vorstehenden Termin. — 4 Gültig ab 9. Dez. 1993.

5. Renditen für Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze *)

Abrechnungstag	% p.a.			Stand	Umlaufrenditen 2)						
	Emissionsrenditen 1) bei Laufzeiten von				bei Restlaufzeiten (in Monaten)						
	3 Monaten	6 Monaten	9 Monaten		1	2	3	4	5	6	
1993 3. März	7,86	7,52	7,06	1994 3. März			5,71				
17. März 3)	7,65	7,18	6,80	21. März							5,47
3. Juni	-	-	6,84	5. April		5,53					
3. Sept.	6,44	6,23	-	21. April						5,20	
3. Dez.	-	5,57	-	3. Mai	5,24				4,94		
				24. Mai							4,77
1994 3. März	-	4) 5,38	-	21. Juni			4,77				
1. Juni	-	4) 4,95	-	21. Juli		4,58				4,58	
21. Sept.	-	5) 5,09	-	22. Aug.	4,68				4,67		
				21. Sept.			4,75				5,02
				21. Okt.		4,74				4,94	

* Unverzinsliche Schatzanweisungen Lit. LN, ohne Ankaufszusage der Bundesbank. — 1 Durchschnittssätze. — 2 Ungewichtete Durchschnitte der von fünf Marktmachern veröffentlichten Sätze. — 3 Aufstockung der Emission

vom 1. März; daher um 14 Tage kürzere Ursprungslaufzeiten von 2 1/2, 5 1/2 und 8 1/2 Monaten. — 4 Laufzeit von etwa 6 1/2 Monaten. — 5 Laufzeit von etwa 6 Monaten.

VI. Zinssätze

6. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats-geld	Drei-monats-geld	Sechs-monats-geld	Zwölf-monats-geld	Drei-monats-geld	Sechs-monats-geld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze							Monatsdurchschnitte
1992 Juni	9,65	9,55 - 9,80	9,70	9,65 - 9,75	9,74	9,75	9,75	9,72	9,95	9,90
Juli	9,69	9,60 - 9,80	9,73	9,60 - 9,85	9,77	9,78	9,78	9,76	9,98	9,98
Aug.	9,72	9,55 - 9,85	9,83	9,75 - 9,95	9,84	9,88	9,89	9,88	10,07	10,08
Sept.	9,32	8,70 - 9,75	9,43	8,90 - 9,90	9,47	9,50	9,49	9,41	9,60	9,56
Okt.	8,91	8,80 - 9,05	8,88	8,65 - 9,15	8,98	8,94	8,62	8,31	9,14	8,72
Nov.	8,86	8,65 - 9,55	8,89	8,80 - 9,00	8,97	8,94	8,61	8,08	9,15	8,65
Dez.	8,91	5) 8,50 - 9,30	8,98	8,70 - 9,15	9,14	9,04	8,65	8,11	9,03	8,76
1993 Jan.	8,69	8,55 - 8,95	8,52	8,40 - 8,80	8,70	8,59	8,16	7,65	8,60	8,22
Febr.	8,65	8,55 - 9,05	8,34	8,25 - 8,50	8,61	8,40	8,00	7,46	8,31	8,06
März	8,34	1,00 - 9,00	7,91	7,70 - 8,30	8,39	7,98	7,54	6,92	8,15	7,70
April	8,05	7,50 - 8,40	7,85	7,65 - 8,00	8,15	7,92	7,55	6,94	8,02	7,68
Mai	7,85	7,65 - 8,50	7,45	7,20 - 7,75	7,72	7,51	7,21	6,78	7,67	7,37
Juni	7,82	7,55 - 8,25	7,55	7,45 - 7,65	7,79	7,60	7,30	6,84	7,78	7,40
Juli	7,28	6,95 - 7,85	7,18	6,80 - 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16
Aug.	6,84	6,40 - 7,75	6,56	6,40 - 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62
Sept.	6,99	6,75 - 7,75	6,57	6,45 - 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46
Okt.	6,74	6,45 - 7,00	6,58	6,30 - 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43
Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	6) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,66	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatkredit AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimo 8,75%-9,00%. — 6 Ultimo 6,25%-7,00%.

7. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs-zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)			
	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
							durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung
1993 Okt.	12,32	10,50 - 13,75	10,55	9,25 - 12,75	8,24	6,75 - 10,25	0,55	0,49 - 0,60	14,25	12,59 - 16,11
Nov.	12,09	10,00 - 13,50	10,26	8,75 - 12,50	7,86	6,25 - 9,75	0,54	0,48 - 0,60	14,03	12,54 - 15,81
Dez.	11,97	10,00 - 13,50	10,16	8,75 - 12,25	7,81	6,25 - 9,75	0,53	0,48 - 0,60	13,92	12,44 - 15,73
1994 Jan.	11,94	9,75 - 13,50	10,09	8,75 - 12,00	7,78	6,25 - 9,75	0,53	0,48 - 0,60	13,88	12,44 - 15,73
Febr.	11,91	9,75 - 13,25	10,01	8,75 - 12,00	7,70	6,13 - 9,75	0,53	0,47 - 0,60	13,85	12,35 - 15,52
März	11,81	9,75 - 13,25	9,89	8,50 - 12,00	7,37	5,75 - 9,50	0,53	0,47 - 0,60	13,78	12,33 - 15,52
April	11,76	9,75 - 13,25	9,86	8,50 - 12,00	7,16	5,50 - 9,25	0,53	0,46 - 0,60	13,71	12,10 - 15,44
Mai	11,55	9,50 - 13,25	9,63	8,00 - 12,00	6,82	5,25 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,52	11,87 - 15,23
Juni	11,27	9,25 - 13,00	9,42	7,75 - 11,75	6,67	5,00 - 9,00	0,51	0,44 - 0,58	13,35	11,64 - 15,16
Juli	11,26	9,00 - 12,75	9,41	7,75 - 11,75	6,65	5,00 - 9,00	0,51	0,45 - 0,57	13,33	11,67 - 14,96
Aug.	11,25	9,00 - 12,75	9,39	8,00 - 11,75	6,63	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,57	13,32	11,67 - 14,93
Sept.	11,25	9,00 - 12,75	9,43	8,00 - 11,75	6,63	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,57	13,35	11,78 - 14,93
Okt. p)	11,24	9,25 - 12,75	9,40	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,35	11,78 - 14,93

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. —

3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)									
zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)									
Erhebungs- zeitraum 1)	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1993 Okt.	7,25	6,50 - 8,36	7,08	6,70 - 7,96	7,46	7,14 - 8,31	8,10	6,86 - 10,48	
Nov.	7,06	6,32 - 8,31	6,87	6,42 - 7,77	7,36	7,07 - 7,88	7,89	6,70 - 10,21	
Dez.	6,86	6,19 - 8,06	6,66	6,17 - 7,50	7,34	7,03 - 7,89	7,75	6,59 - 9,94	
1994 Jan.	6,79	6,12 - 8,04	6,57	6,15 - 7,24	7,29	6,98 - 7,88	7,65	6,44 - 9,94	
Febr.	6,78	6,17 - 7,82	6,59	6,21 - 7,23	7,36	7,03 - 7,88	7,63	6,43 - 9,83	
März	6,99	6,43 - 8,04	6,93	6,54 - 7,45	7,66	7,18 - 8,25	7,64	6,65 - 9,66	
April	7,06	6,49 - 8,04	7,12	6,70 - 7,55	7,81	7,43 - 8,25	7,64	6,70 - 9,66	
Mai	7,07	6,43 - 8,04	7,26	6,96 - 7,77	8,00	7,56 - 8,58	7,64	6,73 - 9,12	
Juni	7,26	6,76 - 8,09	7,71	7,17 - 8,20	8,36	7,77 - 8,94	7,68	6,90 - 8,85	
Juli	7,24	6,56 - 8,09	7,76	7,43 - 8,20	8,33	7,98 - 8,87	7,68	6,87 - 8,85	
Aug.	7,29	6,70 - 8,09	7,82	7,45 - 8,31	8,39	8,04 - 8,85	7,69	6,87 - 8,85	
Sept.	7,63	7,08 - 8,31	8,25	7,77 - 8,74	8,78	8,35 - 9,21	7,86	6,98 - 8,85	
Okt. p)	7,83	7,32 - 8,58	8,43	8,04 - 8,90	8,84	8,47 - 9,33	7,98	7,18 - 9,12	

Habenzinsen

Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)										Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
Erhebungs- zeitraum 1)	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit				
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
1993 Okt.	5,01	4,30 - 5,60	5,58	5,00 - 6,15	6,05	5,25 - 6,50	5,40	5,00 - 6,00			
Nov.	4,79	4,00 - 5,50	5,35	4,63 - 6,00	5,78	5,13 - 6,20	5,18	4,75 - 5,75			
Dez.	4,63	4,00 - 5,25	5,19	4,50 - 5,75	5,65	5,00 - 6,15	4,99	4,50 - 5,50			
1994 Jan.	4,47	3,75 - 5,00	5,04	4,38 - 5,50	5,49	4,90 - 5,90	4,86	4,25 - 5,50			
Febr.	4,39	3,75 - 5,00	4,93	4,25 - 5,40	5,33	4,75 - 5,70	4,86	4,40 - 5,50			
März	4,38	3,75 - 5,00	4,93	4,30 - 5,37	5,34	4,75 - 5,75	5,00	4,50 - 5,50			
April	4,22	3,50 - 4,75	4,76	4,10 - 5,25	5,14	4,50 - 5,50	5,07	4,50 - 5,50			
Mai	3,94	3,25 - 4,50	4,46	3,80 - 5,00	4,82	4,25 - 5,13	5,18	4,50 - 5,63			
Juni	3,76	3,00 - 4,25	4,25	3,75 - 4,65	4,61	4,10 - 4,90	5,51	4,75 - 6,25			
Juli	3,68	3,00 - 4,25	4,16	3,65 - 4,60	4,51	4,00 - 4,80	5,64	5,00 - 6,25			
Aug.	3,65	3,00 - 4,15	4,14	3,55 - 4,55	4,51	4,00 - 4,80	5,71	5,00 - 6,25			
Sept.	3,64	3,00 - 4,15	4,16	3,65 - 4,55	4,50	4,00 - 4,80	6,08	5,25 - 6,50			
Okt. p)	3,69	3,00 - 4,25	4,19	3,75 - 4,65	4,53	4,00 - 4,88	6,37	5,50 - 7,00			

Spareinlagen 2)						Spareinlagen - Sondersparformen 2)				
Erhebungs- zeitraum 1)	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist			auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1993 Okt.	2,31	2,00 - 3,25	3,19	2,50 - 4,25	4,32	3,75 - 5,25	5,26	4,75 - 5,60	5,39	5,03 - 6,12
Nov.	2,23	2,00 - 3,25	3,13	2,50 - 4,00	4,25	3,50 - 5,00	5,10	4,75 - 5,50	5,35	5,03 - 6,12
Dez.	2,21	2,00 - 3,25	3,10	2,50 - 4,00	4,22	3,50 - 5,00	4,87	4,50 - 5,25	5,31	5,03 - 6,04
1994 Jan.	2,16	2,00 - 3,25	3,06	2,50 - 4,00	4,17	3,50 - 5,00	4,72	4,25 - 5,10	5,27	5,03 - 5,92
Febr.	2,14	2,00 - 3,25	3,05	2,50 - 4,00	4,15	3,50 - 5,00	4,69	4,25 - 5,00	5,23	5,03 - 5,92
März	2,12	2,00 - 3,00	3,04	2,50 - 4,00	4,13	3,50 - 5,00	4,71	4,25 - 5,00	5,23	5,03 - 5,92
April	2,11	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,70	4,25 - 5,00	5,21	5,03 - 5,92
Mai	2,10	2,00 - 3,00	3,02	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,54	4,00 - 5,00	5,19	5,03 - 5,92
Juni	2,08	2,00 - 3,00	3,02	2,50 - 4,00	4,11	3,50 - 5,00	4,51	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Juli	2,08	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,49	4,00 - 5,00	5,14	5,03 - 5,92
Aug.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,09	3,50 - 5,00	4,50	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Sept.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,66	4,00 - 5,15	5,15	5,03 - 5,92
Okt. p)	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,87	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92

Anmerkungen *,1 bis 5 s. S. 61*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparrzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					2. Andere europäische Länder				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	4 1/2	16. 5.94	4 3/4	15. 4.94	Österreich Diskontsatz	4 1/2	13. 5.94	4 3/4	15. 4.94
Dänemark Diskontsatz	5	13. 5.94	5 1/4	15. 4.94	Schweden Diskontsatz	5 1/2	1. 7.94	4 1/2	4. 1.94
Frankreich Interventionssatz 1)	5	28. 7.94	5,10	30. 6.94	Schweiz Diskontsatz	3 1/2	15. 4.94	4	17.12.93
Griechenland Diskontsatz 2)	21 1/2	28. 9.94	22 1/2	16. 5.94	3. Außereuropäische Länder				
Großbritannien Interventionssatz 3)	5 5/8	12. 9.94	5 1/8	8. 2.94	Japan Diskontsatz	1 3/4	21. 9.93	2 1/2	4. 2.93
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/4	16. 5.94	6 1/2	15. 4.94	Kanada Diskontsatz 7)	5,63	25.10.94	5,64	27. 9.94
Italien Diskontsatz	7 1/2	12. 8.94	7	12. 5.94	Vereinigte Staaten Diskontsatz	4	16. 8.94	3 1/2	17. 5.94
Niederlande Lombardsatz 5)	4 1/2	13. 5.94	4 3/4	15. 4.94					
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	7,35	3. 8.94	7 1/2	13. 5.94					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) den größten Teil ihres Zentralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt 8)		Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1992 Okt.	8,84	8,74	8,93	8,42	10,18	7,47	3,10	2,84	11,53	5,66	3,12	3,16	3,35	+ 5,53	+ 0,67
Nov.	8,76	8,78	8,79	8,58	7,87	6,49	3,09	3,14	9,53	5,88	3,02	3,25	3,72	+ 5,22	+ 1,86
Dez.	8,69	8,66	8,76	8,43	6,86	6,39	2,92	3,25	10,05	5,50	2,97	3,62	3,58	+ 5,44	+ 1,89
1993 Jan.	8,38	8,11	8,53	8,26	6,85	6,22	3,02	3,06	12,01	4,97	3,04	3,12	3,27	+ 5,21	+ 1,62
Febr.	8,30	8,09	8,86	8,91	6,02	5,37	3,03	2,95	11,46	4,84	3,03	3,05	3,18	+ 5,22	+ 2,27
März	8,07	7,60	8,56	8,79	5,92	5,38	3,07	2,97	11,01	4,50	3,07	3,10	3,17	+ 4,79	+ 2,07
April	7,81	7,53	8,02	7,80	6,54	5,33	2,96	2,89	9,61	4,47	3,02	3,06	3,17	+ 4,74	+ 1,97
Mai	7,36	7,07	7,43	7,14	6,04	5,29	3,00	2,96	8,15	4,50	2,96	3,04	3,13	+ 4,34	+ 1,55
Juni	7,06	6,73	7,08	6,68	5,92	5,19	3,04	3,10	7,68	4,47	2,99	3,11	3,25	+ 4,32	+ 1,72
Juli	6,79	6,55	7,91	8,29	6,36	5,13	3,06	3,05	8,27	4,13	2,99	3,11	3,20	+ 4,00	+ 1,29
Aug.	6,63	6,36	11,08	10,44	6,11	5,07	3,03	3,05	8,98	4,13	3,03	3,06	3,17	+ 3,43	+ 0,82
Sept.	6,51	6,35	10,65	9,25	6,25	5,15	3,09	2,96	7,34	4,06	3,01	3,06	3,14	+ 3,48	+ 0,77
Okt.	6,32	6,30	9,53	8,80	5,81	5,18	2,99	3,04	7,02	3,91	3,03	3,08	3,30	+ 3,33	+ 0,92
Nov.	6,08	5,96	8,87	7,37	5,38	4,95	3,02	3,12	6,85	3,97	2,99	3,13	3,43	+ 2,87	+ 0,79
Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	+ 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt. p)		5,20	4,85	5,16	5,34	5,44	4,78	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Woche endend p)															
1994 Sept. 30.		5,13	4,80	5,30	4,79	5,47	4,96	4,79	5,31	3,44	4,83	4,94	5,28	- 0,20	- 0,68
Okt. 7.		5,24	4,85	5,34	5,06	5,50	5,07	4,92	5,32		4,75	5,02	5,52	- 0,41	- 0,75
14.		5,20	4,84	5,25	5,75	5,42	4,62	4,92	5,32		4,76	5,08	5,56	- 0,46	- 0,70
21.		5,16	4,85	5,15	5,48	5,42	4,72	4,92	5,31		4,71	4,93	5,48	- 0,39	- 0,75
28.		5,19	4,84	5,18	5,18	5,43	4,72	5,07	5,31	3,45	4,64	4,94	5,56	- 0,47	- 0,75

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen, ab Februar 1991 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissions-

sätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zusammen	Bankschuldverschreibungen			Kommunalobligationen	Schuldverschr. von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5) einschl. Bauspar-kassen	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
1	2	3	4	5	6												7	8	9	10	11	12	13	14	15
1989	119 210	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	40 801	96 401	20 311	76 776	- 686	22 809
1990 o)	244 828	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 069	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 979	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 633	172 287	45 095	126 498	694	59 691
1992	291 792	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 738	161 191	132 236	27 686	1 269	130 601
1993	396 256	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 685	170 296	161 878	9 754	- 1 336	225 960
1993 Juli	29 058	30 917	16 835	2 343	12 375	1 503	614	30	14 052	- 1 859	6 458	3 184	3 351	- 77	22 600
Aug.	23 516	22 605	13 393	1 296	15 530	- 4 053	619	86	9 126	911	25 253	12 496	13 138	- 381	- 1 737
Sept.	18 611	20 608	8 542	1 231	7 178	315	- 182	36	12 030	- 1 997	695	10 058	- 9 367	4	17 916
Okt.	45 438	43 854	15 385	2 123	9 341	71	3 850	15	28 454	1 584	27 050	23 244	3 985	- 179	18 388
Nov.	35 728	36 686	14 469	633	9 734	- 656	4 758	0	22 217	- 958	23 759	15 286	8 599	- 126	11 969
Dez.	31 110	30 498	6 749	351	5 740	- 1 809	2 467	- 257	24 006	612	10 295	20 582	-10 108	- 179	20 815
1994 Jan.	39 990	41 381	20 981	- 1 716	14 133	1 300	3 831	- 2	20 402	- 1 391	13 425	12 980	667	- 222	26 566
Febr.	19 663	13 003	7 418	- 1 103	6 275	1 290	956	- 70	5 656	6 660	29 228	22 031	7 318	- 121	- 9 565
März	8 072	6 661	- 1 133	1 133	1 604	- 5 478	1 608	- 249	8 042	1 411	26 548	18 593	8 045	- 90	-18 476
April	9 516	5 716	2 356	1 471	6 117	- 3 462	- 1 770	23	3 337	3 800	18 779	11 568	7 364	- 153	- 9 263
Mai	21 141	19 102	7 696	2 861	4 560	- 1 333	1 607	49	11 357	2 039	24 649	11 044	13 608	- 3	- 3 508
Juni	7 376	8 953	10 283	3 511	1 991	- 549	5 331	77	- 1 406	- 1 577	13 775	5 818	8 057	- 100	- 6 399
Juli	32 440	29 872	17 423	1 694	8 006	3 373	4 349	- 30	12 478	2 568	29 431	15 941	13 753	- 263	3 010
Aug.	23 783	21 863	12 381	1 191	2 528	2 206	6 457	- 30	9 512	1 920	18 254	7 547	10 779	- 72	5 528
Sept.	24 950	22 508	4 504	1 138	2 044	- 4 433	5 755	89	17 915	2 442	15 102	- 3 145	18 416	- 169	9 848

Zeit	Aktien								Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)				
				zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
1989	35 511	19 365	16 146	10 231	4 913	5 318	25 280	- 8 859	- 17 992	+ 9 134	
1990	50 070	28 021	22 049	52 631	7 215	45 416	- 2 561	- 29 340	- 4 729	- 24 610	
1991	33 534	13 317	20 217	32 299	2 466	29 833	1 235	+ 28 075	+ 47 059	- 18 982	
1992	32 970	17 226	15 744	40 843	2 984	37 859	- 7 873	+ 99 246	+ 122 863	- 23 617	
1993	36 651	19 512	17 139	28 024	4 316	23 708	8 627	+ 203 762	+ 212 275	- 8 512	
1993 Juli	2 144	999	1 145	- 2 126	- 988	- 1 138	4 270	+ 27 584	+ 24 459	+ 3 125	
Aug.	2 041	1 300	741	- 636	1 357	- 1 993	2 677	- 712	- 2 648	+ 1 936	
Sept.	1 437	553	884	694	1 833	- 1 139	743	+ 19 772	+ 19 913	- 141	
Okt.	2 910	1 269	1 641	2 020	2 306	- 286	890	+ 16 053	+ 16 804	- 751	
Nov.	2 649	1 656	993	1 834	- 109	1 943	815	+ 12 749	+ 12 927	- 178	
Dez.	5 446	1 290	4 156	6 626	- 4 214	10 840	- 1 180	+ 14 867	+ 20 203	- 5 336	
1994 Jan. o)	4 575	1 575	3 000	7 593	4 975	2 618	- 3 018	+ 21 938	+ 27 956	- 6 018	
Febr.	7 898	4 644	3 254	8 541	- 255	8 796	- 643	- 20 122	- 16 225	- 3 897	
März	6 922	1 318	5 604	6 938	2 036	4 902	- 16	- 25 507	- 19 887	- 5 620	
April	3 581	1 894	1 687	4 119	967	3 152	- 538	- 15 288	- 13 063	- 2 225	
Mai	4 470	1 550	2 920	1 838	- 1 677	3 515	2 632	- 5 835	- 5 547	- 288	
Juni	7 779	5 033	2 746	4 955	- 3 002	7 957	2 824	- 4 744	- 4 822	+ 78	
Juli	6 783	5 612	1 171	5 007	- 275	5 282	1 776	+ 1 046	+ 441	+ 605	
Aug.	2 404	1 244	1 160	1 029	- 1 379	2 408	1 375	+ 3 824	+ 3 609	+ 215	
Sept.	- 234	607	- 841	676	1 902	- 1 226	- 910	+ 7 337	+ 7 406	- 69	

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 8). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundespost und Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	63 222	31 146
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994 Febr.	50 883	37 353	2 600	19 586	3 492	11 675	-	13 530	9 393
März	44 891	32 088	4 524	11 403	2 773	13 388	-	12 804	3 983
April	39 652	26 733	3 162	10 846	2 784	9 941	39	12 880	2 560
Mai	45 111	31 267	4 384	12 404	4 116	10 363	50	13 794	4 434
Juni	37 978	33 017	5 259	9 333	3 869	14 555	180	4 781	1 341
Juli	54 541	35 378	3 152	12 438	4 513	15 276	-	19 162	6 343
Aug.	42 216	30 057	3 184	8 380	3 546	14 947	-	12 159	2 452
Sept.	57 833	33 842	3 284	10 149	2 976	17 433	121	23 870	3 249
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	58 070	31 076
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994 Febr.	36 433	25 255	2 328	16 260	2 549	4 117	-	11 178	8 779
März	31 073	19 187	3 809	8 360	2 373	4 645	-	11 886	2 857
April	26 827	15 460	2 731	7 663	2 199	2 867	39	11 328	2 393
Mai	34 254	20 924	3 636	9 893	3 318	4 077	-	13 330	4 205
Juni	24 517	20 125	4 355	7 338	3 181	5 251	50	4 341	656
Juli	38 112	19 218	2 728	7 531	2 463	6 496	-	18 894	5 711
Aug.	26 230	14 420	2 167	4 902	2 469	4 882	-	11 810	2 024
Sept.	39 384	17 926	2 364	6 367	2 493	6 703	121	21 336	2 391
Netto-Absatz 10)									
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	44 276	21 119
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994 Febr.	17 642	10 149	- 1 234	7 136	1 596	2 650	- 70	7 563	3 926
März	6 685	- 1 123	1 503	2 230	- 4 934	79	- 249	8 057	1 904
April	10 892	3 139	1 368	5 998	- 3 270	- 957	23	7 730	- 162
Mai	22 848	9 286	2 754	5 679	- 1 180	2 032	50	13 513	2 859
Juni	7 743	9 911	3 988	2 659	- 385	3 649	77	- 2 245	- 2 028
Juli	27 977	16 471	1 547	7 263	3 310	4 351	- 30	11 536	4 547
Aug.	23 364	13 643	1 614	2 227	2 576	7 226	- 30	9 751	258
Sept.	20 562	3 921	1 213	2 607	- 4 518	4 619	90	16 550	- 287

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1) Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2) Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3) Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4) Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und

Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5) Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6) Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7) Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8) Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstaussatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. — 9) Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10) Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1985	181 785	162 413	20 120	65 371	11 549	65 370	425	18 946	10 026
1986	168 756	144 174	13 350	65 779	11 587	53 460	462	24 117	13 723
1987	152 411	119 623	19 660	60 734	9 758	29 471	396	32 395	16 318
1988	167 996	138 480	24 394	61 039	15 594	37 452	130	29 385	11 743
1989	172 669	131 093	19 901	60 570	16 062	34 560	46	41 529	10 748
1990	201 990	146 380	18 844	70 773	16 467	40 291	67	55 540	13 450
1991	214 267	152 695	14 745	69 203	14 751	53 995	149	61 419	14 248
1992	268 017	202 734	20 529	76 127	29 609	76 472	175	65 106	23 167
1993	329 913	274 849	27 196	95 579	47 181	104 895	276	54 790	43 607
1993 Dez.	43 775	40 367	3 981	19 434	4 808	12 144	263	3 145	5 172
1994 Jan.	28 570	21 080	2 021	9 388	1 499	8 172	2	7 489	7 231
Febr.	33 241	27 204	3 834	12 450	1 895	9 025	70	5 966	5 466
März	38 206	33 210	3 021	9 173	7 707	13 309	249	4 747	2 079
April	28 760	23 595	1 794	4 849	6 054	10 898	16	5 149	2 722
Mai	22 263	21 981	1 630	6 725	5 296	8 331	0	281	1 574
Juni	30 235	23 106	1 271	6 674	4 255	10 907	103	7 026	3 368
Juli	26 563	18 907	1 604	5 175	1 203	10 925	30	7 626	1 796
Aug.	18 852	16 414	1 570	6 153	970	7 722	30	2 408	2 194
Sept.	37 271	29 921	2 071	7 542	7 494	12 814	31	7 320	3 536

* Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (-) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen

übertraf. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1993 Dez.	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994 Jan.	2 435 159	1 337 196	180 104	588 020	228 055	341 017	3 161	1 094 801	322 986
Febr.	2 452 801	1 347 345	178 870	595 157	229 651	343 667	3 091	1 102 365	326 913
März	2 459 486	1 346 222	180 372	597 387	224 717	343 746	2 842	1 110 422	328 817
April	2 470 379	1 349 361	181 741	603 384	221 447	342 789	2 866	1 118 152	328 654
Mai	2 493 227	1 358 647	184 494	609 064	220 267	344 821	2 915	1 131 665	331 514
Juni	2 500 970	1 368 557	188 482	611 723	219 882	348 470	2 992	1 129 420	329 486
Juli	2 528 947	1 385 028	190 029	618 986	223 193	352 821	2 962	1 140 956	334 033
Aug.	2 552 311	1 398 672	191 644	621 213	225 769	360 046	2 932	1 150 707	334 290
Sept.	2 572 872	1 402 593	192 857	623 820	219 897	366 019	3 022	1 167 257	334 003

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende September 1994

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	668 742	465 543	44 161	182 730	71 396	167 257	1 607	201 592	75 375
2 bis unter 4	674 240	395 088	53 014	176 020	62 783	103 273	627	278 526	92 153
4 bis unter 6	420 864	236 284	37 484	112 976	40 160	45 663	516	184 064	67 308
6 bis unter 8	324 453	153 407	21 789	84 975	29 853	16 790	47	170 999	28 560
8 bis unter 10	355 712	137 646	31 806	63 144	14 712	27 983	-	218 066	53 515
10 bis unter 15	30 378	11 595	4 234	2 982	521	3 859	26	18 758	6 915
15 bis unter 20	3 679	1 029	327	257	320	125	200	2 450	862
20 und darüber	94 803	2 000	42	737	152	1 069	-	92 802	9 316

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmontat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

VII. Kapitalmarkt

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraum	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	- 369	245	- 945
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1993 Okt.	167 538	418	281	18	25	125	- 11	4	- 24
Nov.	167 701	163	277	11	-	-	4	79	- 51
Dez.	168 005	304	257	-	6	103	1	2	- 61
1994 Jan. o)	181 551	5 774	483	4	8	688	- 50	4 744	- 101
Febr.	181 420	- 131	798	-	5	68	- 300	665	- 37
März	181 756	336	364	-	33	337	-	15	- 382
April	182 631	876	256	95	71	12	- 13	458	- 4
Mai	183 547	916	255	17	-	-	- 28	935	- 264
Juni	184 842	1 295	663	119	322	319	- 1	66	- 61
Juli	186 341	1 498	876	549	52	99	- 18	195	- 254
Aug.	187 174	834	402	134	312	41	- 18	22	- 16
Sept.	187 309	135	143	149	75	52	37	297	- 25

o) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

6. Renditen und Kurs-Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen										Kurs-Indizes 1)					
	Festverzinsliche Wertpapiere 2)										Aktien		Renten	Aktien		
	Umlaufrendite										Dividendenrendite 3)		Durchschnittskurs	Ende 1980=100	Ende 1987=1000	
	insgesamt	darunter:		Anleihen der öffentlichen Hand			nachrichtlich: DM-Anleihen aus- ländischer Emit- tenten 5)	Emissions- rendite	einschl. Steuergut- schrift 1)		ohne Steuergut- schrift 1)	REX Deutscher Renten- index der Frankfurter Wertpa- pierbörse				Aktien- kursindex des Stati- stischen Bundes- amtes	DAX Deutscher Aktien- index der Frankfurter Wertpa- pierbörse
Bank- schuld- ver- schrei- bungen		Indu- strie- obliga- tionen	zusammen	zusammen	mit Rest- laufzeit 9- 10 Jahre 4)	einschl. Steuer- gut- schrift 1)			ohne Steuer- gut- schrift 1)							
1989	7,1	7,2	7,2	7,0	7,0	.	7,1	7,0	2,85	1,82	99,46	330,4	1 790,37			
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	274,5	1 398,23			
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	285,7	1 577,98			
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,9	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	265,0	1 545,05			
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	370,8	2 266,68			
1993 Nov.	5,7	5,8	6,3	5,6	5,6	6,0	6,0	5,8	3,07	1,97	108,45	347,1	2 057,77			
Dez.	5,6	5,6	6,2	5,5	5,5	5,9	5,9	5,7	2,88	1,84	109,36	370,8	2 266,68			
1994 Jan.	5,5	5,6	6,3	5,5	5,5	5,8	5,9	5,7	2,93	1,88	108,92	364,0	2 177,45			
Febr.	5,8	5,8	6,4	5,8	5,8	6,1	6,1	5,9	3,01	1,93	106,22	352,5	2 091,57			
März	6,2	6,2	6,5	6,2	6,2	6,3	6,4	6,2	2,82	1,80	105,77	357,5	2 133,11			
April	6,3	6,4	6,7	6,3	6,3	6,5	6,5	6,3	2,73	1,75	104,53	371,4	2 245,98			
Mai	6,5	6,5	6,9	6,4	6,4	6,7	6,7	6,5	2,94	1,88	103,44	352,6	2 127,70			
Juni	6,9	6,9	7,0	6,9	6,9	7,1	7,0	6,9	3,06	1,96	103,22	341,7	2 025,34			
Juli	6,8	6,8	7,1	6,7	6,7	6,9	6,9	6,6	3,01	1,93	103,38	353,3	2 146,64			
Aug.	7,0	7,0	7,2	6,9	6,9	7,1	7,1	6,9	3,12	2,00	102,03	361,6	2 212,85			
Sept.	7,4	7,4	7,4	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,37	2,15	100,57	334,5	2 011,75			
Okt.	7,5	7,5	7,6	7,4	7,4	7,5	7,6	...	3,33	2,13	100,68	339,5	2 071,63			

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen. Monatsdurchschnitte sind bis einschl. April 1994 aus den Renditen an den 4 Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimorendite des Vormonats) errechnet. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen											
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen							Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücke- gleiche Rechte	Ausgleichs- forde- rungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen					
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen														
1991 Dez.	653	4 478	777 159	8 269	768 890	91 074	345 270	223 372	41 140	10 940	47 944	9 150		
1992 März	674	.	813 928	15 452	798 476	92 951	354 444	237 831	44 458	11 314	49 046	8 432		
1992 Juni	666	.	802 605	11 932	790 673	94 616	352 276	236 796	39 440	11 501	48 037	8 007		
1992 Sept.	662	.	841 021	11 791	829 230	96 831	359 274	254 718	47 552	11 747	51 193	7 915		
1992 Dez.	630	4 517	841 446	9 609	831 837	97 732	355 970	259 486	48 779	11 010	51 226	7 634		
1993 März	6) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236		
1993 Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155		
1993 Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019		
1993 Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983		
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029		
1994 Juni p)	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611		
Lebensversicherungsunternehmen														
1991 Dez.	115	2 678	493 717	2 779	490 938	78 132	243 629	113 302	11 463	10 817	27 748	5 847		
1992 März	118	.	507 003	3 409	503 594	79 314	247 113	119 993	12 399	11 174	27 918	5 683		
1992 Juni	118	.	517 847	2 877	514 970	80 728	249 757	125 799	13 067	11 354	28 638	5 627		
1992 Sept.	118	.	528 934	3 155	525 779	82 559	252 837	130 550	13 313	11 582	29 478	5 460		
1992 Dez.	114	2 586	530 518	3 061	527 457	83 318	251 671	133 326	13 610	10 838	29 510	5 184		
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833		
1993 Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991		
1993 Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761		
1993 Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706		
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970		
1994 Juni p)	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773		
Pensions- und Sterbekassen														
1991 Dez.	204	234	90 771	997	89 774	8 480	33 018	40 624	172	-	6 088	1 392		
1992 März	204	.	92 763	891	91 872	8 658	33 775	42 198	173	10	6 200	858		
1992 Juni	203	.	94 295	851	93 444	8 861	33 987	43 224	173	15	6 343	841		
1992 Sept.	199	.	95 067	838	94 229	9 106	34 156	43 618	173	29	6 367	780		
1992 Dez.	184	148	97 596	1 205	96 391	9 296	34 593	45 214	173	44	6 323	748		
1993 März	6) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708		
1993 Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652		
1993 Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624		
1993 Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587		
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537		
1994 Juni p)	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465		
Krankenversicherungsunternehmen														
1991 Dez.	50	181	42 839	355	42 484	1 517	22 900	13 315	1 157	-	2 787	808		
1992 März	53	.	44 100	295	43 805	1 532	23 423	14 055	1 148	-	2 869	778		
1992 Juni	53	.	45 134	504	44 630	1 543	23 540	14 670	1 200	-	2 915	762		
1992 Sept.	52	.	45 934	535	45 399	1 558	23 679	15 117	1 203	-	3 081	761		
1992 Dez.	51	178	47 256	355	46 901	1 588	24 465	15 794	1 200	-	3 106	748		
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783		
1993 Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800		
1993 Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809		
1993 Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816		
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761		
1994 Juni p)	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732		
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)														
1991 Dez.	257	1 105	92 119	3 271	88 848	2 812	34 895	35 271	7 410	123	7 712	625		
1992 März	270	.	110 632	9 536	101 096	3 309	39 548	40 192	8 878	130	8 332	707		
1992 Juni	269	.	109 397	6 069	103 328	3 405	39 323	42 078	9 065	132	8 633	692		
1992 Sept.	265	.	106 944	4 054	102 890	3 485	38 565	42 035	9 468	136	8 546	655		
1992 Dez.	253	1 280	101 706	2 991	98 715	3 402	35 691	41 370	9 071	128	8 418	635		
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605		
1993 Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640		
1993 Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635		
1993 Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683		
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585		
1994 Juni p)	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577		

VII. Kapitalmarkt

noch: 7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen										
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen								Ausgleichs- forderungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte		
Rückversicherungsunternehmen													
1991 Dez.	27	280	57 713	867	56 846	133	10 828	20 860	20 938	-	3 609	478	
1992 März	29	.	59 430	1 321	58 109	138	10 585	21 393	21 860	-	3 727	406	
Juni	23	.	35 932	1 631	34 301	79	5 669	11 025	15 935	-	1 508	85	
Sept.	28	.	64 142	3 209	60 933	123	10 037	23 398	23 395	-	3 721	259	
Dez.	28	325	64 370	1 997	62 373	128	9 550	23 782	24 725	-	3 869	319	
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307	
Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72	
Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190	
Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191	
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176	
Juni p)	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64	

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne

Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter "Wertpapiere" erfaßt waren. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 6 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungswerke.

8. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM																
Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						Nach- richtlich: Saldo der Trans- aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)		
	Absatz= Erwerb ins- gesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						aus- ländi- scher Fonds 3)	Inländer						Aus- länder 4)	
		zu- sammen	Publikumsfonds				Spezial- fonds		zu- sammen	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)				zu- sammen
			zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds				darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
1989	39 566	33 274	16 435	-	15 943	492	16 839	6 292	39 965	1 012	260	38 953	6 033	- 400	-6 692	
1990	25 787	26 856	7 904	-	8 032	- 128	18 952	-1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 708	22	1 091	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 887	7 225	- 5	42 662	12 577	176	-12 396	
1992	81 178	20 473	-3 102	-	-9 189	6 087	23 575	60 705	81 179	10 145	2 152	71 034	58 554	- 3	-60 707	
1993	79 966	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 294	75 903	15 597	2 472	60 306	15 820	4 062	-14 232	
1993 Mai	6 678	3 126	1 184	-	375	809	1 942	3 552	6 427	348	- 423	6 079	3 975	252	-3 301	
Juni	6 471	2 422	787	-	- 112	899	1 634	4 049	6 366	350	- 113	6 016	4 162	105	-3 944	
Juli	8 048	2 656	- 710	-	-1 811	1 101	3 366	5 391	8 033	450	162	7 583	5 229	15	-5 377	
Aug.	10 495	6 300	1 841	-	923	918	4 459	4 195	10 148	719	- 114	9 429	4 309	347	-3 847	
Sept.	1 492	2 863	818	-	- 234	1 052	2 045	-1 371	1 273	1 669	- 87	- 396	-1 284	219	1 590	
Okt.	5 246	6 340	2 437	-	1 597	840	3 903	-1 094	4 920	1 818	1 245	3 102	-2 339	326	1 420	
Nov.	2 372	6 984	4 390	-	3 133	1 258	2 593	-4 612	1 877	1 743	144	134	-4 756	495	5 107	
Dez.	-12 025	12 460	3 815	-	2 875	940	8 645	-24 485	-13 110	4 116	395	-17 226	-24 880	1 085	25 569	
1994 Jan.	18 012	14 316	8 520	-	5 471	3 049	5 797	3 696	17 622	- 685	- 445	18 307	4 141	390	-3 306	
Febr.	12 737	11 618	6 795	-	5 900	896	4 822	1 119	12 358	- 209	- 196	12 567	1 315	379	- 741	
März	8 159	7 189	3 528	-	3 036	492	3 660	971	7 663	1 111	172	6 552	799	496	- 474	
April	9 458	8 801	2 115	-	1 394	720	6 686	657	9 043	921	- 53	8 122	710	415	- 242	
Mai	4 910	4 188	1 826	-	1 510	317	2 362	722	4 672	1 231	- 50	3 441	772	238	- 484	
Juni	7 174	6 844	1 599	-	1 062	537	5 245	330	6 826	629	69	6 197	261	348	18	
Juli	5 595	5 199	1 695	-	1 388	307	3 504	396	5 530	1 096	92	4 434	304	65	- 331	
Aug.	10 241	4 030	1 564	-	1 356	208	2 466	6 210	10 191	995	- 24	9 196	6 234	50	-6 161	
Sept.	5 371	2 042	2 118	1 423	526	170	- 76	3 329	5 504	210	- 137	5 294	3 466	- 133	-3 462	

1 Buchwerte.— 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarktfonds) durch Inländer; Transaktionswerte.— 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte.— Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanz- ierungs- hilfen 5)								
1982	492,8	378,7	562,8	178,9	85,4	160,5	45,2	54,3	38,5	- 70,0	315,2	310,4	+ 4,8	763,6	828,7	- 65,2	
1983	515,2	396,6	570,5	183,9	89,0	158,1	51,4	50,4	37,7	- 55,3	315,7	316,9	- 1,2	791,9	848,4	- 56,4	
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5	
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	620,0	627,0	- 7,0	1 499,0	1 616,0	- 117,0	
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5	
1992 2.Vj.	225,1	174,9	225,3	62,7	29,4	75,9	20,1	19,3	17,2	- 0,2	147,4	153,6	- 6,2	352,2	358,7	- 6,4	
3.Vj.	221,0	181,1	248,7	72,1	31,1	76,9	25,1	23,3	20,3	- 27,7	156,0	155,5	+ 0,5	357,1	384,3	- 27,1	
4.Vj.	247,7	200,3	313,8	85,3	42,3	85,9	29,5	37,5	32,7	- 66,0	169,9	162,6	+ 7,3	398,3	457,0	- 58,7	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj. p)	262,9	210,7	317,2	88,3	42,4	93,0	25,0	34,8	33,6	- 54,3	179,9	173,7	+ 6,2	421,5	469,7	- 48,2	
1994 1.Vj. 8) p)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditentwicklungsfonds, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit,

gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund 1)		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1982	208,9	246,6	199,6	224,2	.	.	145,8	153,0	.	.
1983	216,8	248,7	206,9	228,3	.	.	150,3	151,7	.	.
1984	225,2	253,9	216,1	234,3	.	.	155,8	154,7	.	.
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1992 2.Vj.	1) 107,7	98,0	73,9	74,3	14,6	15,7	49,8	50,8	10,8	12,0
3.Vj.	96,7	105,5	78,8	81,6	17,8	20,2	52,2	54,6	11,4	14,5
4.Vj.	106,7	128,6	89,6	104,0	23,6	35,8	65,4	67,3	16,5	20,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	1) 103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj. p)	113,4	134,4	91,4	105,6	25,2	35,8	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schul-

den verwendet). — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung						
				der Kassenmittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung	der Verbindlichkeiten aus der Investitions-hilfeabgabe	Schwebende Verrechnungen	Einnahmen aus Münzgutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	-	0,48	- 28,76
1985	257,54	280,45	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 27,35	- 0,52	- 1,76	0,34	- 22,90
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,04	- 0,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,11	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	- 0,00	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	- 0,00	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,27	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	- 0,00	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,86	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 0,00	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,33	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	- 0,00	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,10	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	± 0,00	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,29	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	± 0,00	-	0,78	- 62,01
1993 Nov.	31,96	49,01	- 17,05	- 12,06	-	+ 4,94	± 0,00	-	0,05	- 65,57
Dez.	55,18	51,62	+ 3,56	+ 10,50	-	+ 6,95	± 0,00	-	- 0,01	- 62,01
1994 Jan.	33,87	45,25	- 11,38	- 3,89	-	+ 7,49	± 0,00	-	0,00	- 11,38
Febr.	35,94	40,37	- 4,43	- 1,02	-	+ 3,33	± 0,00	-	0,07	- 15,81
März	40,88	40,22	+ 0,67	+ 0,09	-	- 0,58	± 0,00	-	0,01	- 15,14
April	48,46	36,30	+ 12,16	+ 4,57	-	- 7,61	± 0,00	-	0,01	- 2,98
Mai	35,28	39,15	- 3,87	- 0,78	-	+ 3,08	± 0,00	-	0,02	- 6,85
Juni	39,99	40,44	- 0,44	- 1,98	-	- 1,59	± 0,00	-	0,05	- 7,30
Juli	33,59	38,37	- 4,78	+ 0,27	-	+ 4,89	± 0,00	-	0,16	- 12,07
Aug.	35,59	36,21	- 0,62	- 1,72	-	- 1,12	± 0,00	-	0,03	- 12,70
Sept. p)	39,87	42,50	- 2,63	+ 2,70	-	+ 5,32	± 0,00	-	0,01	- 15,32

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e) - (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemein-schaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes-länder 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	.	10 619	51 203	.	+ 78
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	.	15 193	61 469	.	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	.	17 953	63 762	.	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	.	18 323	64 850	.	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	.	23 667	68 862	.	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	.	22 795	73 620	.	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	.	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994 1.Vj.	191 559	167 530	91 699	65 704	7 847	10 127	15 819	1 029	+ 8 210
2.Vj.	...	161 325	91 077	60 906	7 896	9 342	...	...	...
3.Vj. p)	...	165 562	93 326	62 544	7 649	9 692	...	...	...
1994 Mai	.	50 973	29 003	18 723	2 961	3 246	.	.	.
Juni	.	62 314	34 557	24 549	2 686	3 208	.	.	.
Juli	.	51 306	29 248	18 844	2 427	3 214	.	.	.
Aug.	.	51 470	29 261	18 962	2 660	3 247	.	.	.
Sept. p)	.	62 786	34 817	24 738	2 562	3 231	.	.	.

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII,5) und dem im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern													Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 4) 5)				Gewerbesteuerumlage 5) 6)	Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)		EG-Anteil Zölle 8)
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 3)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Früheres Bundesgebiet															
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1988	449 407	239 427	167 504	33 189	30 003	8 731	123 286	67 661	55 625	4 967	52 733	22 669	6 325	30 104	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867	
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994 1.Vj.		79 353	55 349	8 223	7 119	8 663	58 541	49 422	9 119	150		8 361		9 536	
2.Vj.		71 003	55 447	4 768	4 070	6 718	53 723	43 894	9 829	1 358		8 029		9 032	
3.Vj. p)		74 912	58 620	5 674	2 239	8 380	53 463	43 456	10 006			8 088		9 644	
1994 Mai		17 061	18 134	- 2 076	- 1 082	2 086	19 613	16 361	3 253	297		3 518		2 409	
Juni		35 438	19 335	8 195	5 422	2 487	16 497	13 327	3 170	3		2 184		4 129	
Juli		20 755	20 860	- 1 817	- 1 764	3 476	18 003	14 719	3 283	1 092		2 272		2 857	
Aug.		18 342	19 467	- 1 622	- 2 375	2 873	18 966	15 495	3 471	427		3 574		2 677	
Sept. p)		35 815	18 293	9 113	6 378	2 031	16 494	13 242	3 252	2		2 241		4 111	
Gesamtdeutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994 1.Vj.	178 514	84 832	60 706	7 916	7 125	9 086	61 924	52 621	9 303	155	20 388	9 445	1 769	10 984	
2.Vj.	171 433	77 263	60 889	4 495	5 039	6 840	56 719	46 720	9 999	1 432	25 138	9 080	1 802	10 109	
3.Vj. p)	176 385	80 948	64 651	5 469	2 318	8 511	56 768	46 528	10 241	1 570	26 229	9 127	1 743	10 823	
1994 Mai	53 725	19 196	19 920	- 2 295	- 582	2 154	20 698	17 364	3 334	304	9 059	3 871	597	2 752	
Juni	66 838	38 036	21 204	8 348	5 979	2 505	17 424	14 201	3 223	3	8 258	2 560	558	4 524	
Juli	54 557	22 613	22 898	- 2 005	- 1 797	3 516	18 986	15 623	3 362	1 128	8 650	2 617	564	3 252	
Aug.	54 516	20 139	21 514	- 1 823	- 2 478	2 926	20 140	16 573	3 568	440	9 282	3 917	598	3 046	
Sept. p)	67 312	38 196	20 239	9 297	6 592	2 069	17 643	14 332	3 311	2	8 297	2 593	581	4 526	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren.

4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, ab 1993: 63%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII, 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungsteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1988	27 032	14 555	3 999	2 904	1 254	2 990	8 169	5 554	2 402	1 253	5 290	34 465	8 238	953
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994 1.Vj.	9 857	2 959	1 187	5 087	26	1 272	3 682	1 563	894	418	2 889	9 949	2 826	423
2.Vj.	15 882	4 897	1 098	2 082	28	1 151	3 842	1 608	758	447	2 425	...	...	...
3.Vj. p)	15 985	5 309	1 102	2 462	7	1 364	3 460	1 604	909	519	2 635	...	...	...
1994 Mai	5 814	1 698	343	787	9	407	1 252	1 413	245	145	816	...	...	...
Juni	5 219	1 549	464	618	4	404	1 267	81	250	167	795	...	...	...
Juli	5 432	1 871	347	562	4	435	1 234	117	279	151	836	...	...	...
Aug.	5 380	1 705	380	1 353	4	460	1 136	1 391	322	193	876	...	...	...
Sept. p)	5 174	1 732	375	547	0	469	1 091	95	308	175	924	...	...	...

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern einschl. des dem Bund verbliebenen Anteils an den Zolleinnahmen sowie Ergänzungsabgabe. Ab Juli 1991 einschl. Solidaritätszuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer, der

bis 30. Juni 1992 erhoben wurde. — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993 Juni	1 410 695	64	30 633	122 028	181 357	38 675	382 653	550 952	6 586	17 855	1 443	78 257	193
Sept.	1 444 333	126	31 052	132 788	185 403	41 809	389 957	558 385	6 570	17 409	1 443	79 205	188
Dez. p)	1 508 594	-	30 589	150 468	188 767	46 093	402 073	577 459	6 073	19 278	1 421	86 181	196
1994 März p)	1 587 298	-	26 226	157 590	187 404	49 496	443 435	603 117	5 883	26 067	1 412	86 476	193
Bund													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993 Juni	651 181	-	23 320	54 745	181 357	38 675	306 655	30 466	967	3 605	1 443	9 758	192
Sept.	665 975	-	23 739	56 816	185 403	41 809	314 884	27 738	855	3 400	1 443	9 704	186
Dez.	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
Westdeutsche Länder													
1987	284 609	808	230	8 481	.	.	28 254	232 153	1 637	8 759	.	4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962	.	.	28 546	251 709	1 468	8 656	.	4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993 Juni	368 803	36	-	45 872	.	.	22 720	286 928	1 814	8 713	.	2 719	2
Sept.	375 975	126	-	53 147	.	.	21 883	287 776	1 911	8 411	.	2 719	2
Dez. p)	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 März p)	391 157	-	-	63 603	.	.	20 270	293 300	1 685	9 735	.	2 563	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993 Juni	27 714	28	.	12 650	.	.	-	14 727	-	310	.	.	.
Sept.	29 661	-	.	14 070	.	.	-	15 221	-	370	.	.	.
Dez. p)	39 767	-	.	18 445	.	.	1 000	20 177	5	140	.	.	.
1994 März p)	40 861	-	.	19 295	.	.	1 000	20 426	-	140	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden ⁶⁾													
1987	117 818	.	.	.	.	.	150	111 912	4 153	1 603	.	.	.
1988	119 316	.	.	.	.	.	150	113 627	4 071	1 513	.	.	.
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	141 349	.	.	.	.	.	150	135 783	3 564	1 852	.	.	.
1993 Juni	146 200	.	.	.	.	.	150	140 600	3 600	1 850	.	.	.
Sept.	149 000	.	.	.	.	.	-	143 550	3 600	1 850	.	.	.
Dez. p)	153 900	.	.	.	.	.	-	148 350	3 400	2 150	.	.	.
1994 März p)	156 450	.	.	.	.	.	-	150 900	3 400	2 150	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden ⁶⁾													
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.	.
1992	13 245	.	.	-	.	.	-	12 866	265	114	.	.	.
1993 Juni	14 950	.	.	-	.	.	-	14 600	200	150	.	.	.
Sept.	16 350	.	.	-	.	.	-	16 000	200	150	.	.	.
Dez. p)	18 900	.	.	-	.	.	300	18 250	200	150	.	.	.
1994 März p)	19 900	.	.	100	.	.	400	19 050	200	150	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 März	65 659	.	.	3 500	.	.	29 493	24 623	73	7 970	.	.	.

Anmerkungen s. S. 74*

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990	19 793	.	-	-	.	.	8 198	11 367	5	223	.	.	
1991	50 482	.	-	-	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993 Juni	81 994	.	1 876	8 761	.	.	43 932	25 868	5	1 552	.	.	
Sept.	85 109	.	1 876	8 756	.	.	43 940	28 981	5	1 552	.	.	
Dez.	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994 März	88 246	.	897	8 838	.	.	43 679	33 276	5	1 552	.	.	
Kreditabwicklungsfonds													
1990	27 634	.	18 819	.	.	.	.	7 843	-	972	.	-
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	-	1 445	.	-
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	7)	64 577
1993 Juni	91 346	.	5 437	.	.	.	.	18 454	-	1 676	7)	65 780
Sept.	93 898	.	5 437	.	.	.	.	20 004	-	1 676	7)	66 782
Dez.	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	7)	73 921
1994 März	101 417	.	4 376	.	.	.	.	21 094	-	1 676	7)	74 272
ERP-Sondervermögen													
1987	5 913	.	.	.	.	.	.	5 913	.	.	.	.
1988	5 970	.	.	.	.	.	.	5 970	.	.	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	.	7 063	.	.	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	.	9 485	.	.	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	.	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	.	.	.
1993 Juni	28 506	.	.	.	.	.	9 196	19 310	.	.	.	.
Sept.	28 365	.	.	.	.	.	9 250	19 115	.	.	.	.
Dez.	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	.	.	.
1994 März	28 086	.	.	.	.	.	9 361	18 725	.	.	.	.

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfebahn. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablö-

sungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung.

8. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften			Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Bundes- bahn 5) / Bundespost
		zusammen	Bund 2)								
1985	527 510	497 702	166 115	-	-	6 287	213 501	111 799	-	-	29 808
1986	513 608	486 192	143 792	-	-	6 415	223 177	112 808	-	-	27 416
1987	515 708	489 779	127 003	-	-	5 713	241 083	115 980	-	-	25 929
1988	529 422	502 724	118 447	-	-	5 890	260 717	117 670	-	-	26 698
1989	523 599	496 044	101 893	-	-	6 753	267 375	120 023	-	-	27 555
1990	543 952	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	-	26 930
1991	579 176	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-	29 851
1992	590 477	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-	34 844
1993 März	597 271	559 712	37 249	25 415	16 530	19 410	306 509	154 599	-	-	37 559
Juni	607 817	569 399	34 856	27 425	20 130	19 310	309 938	157 740	-	-	38 418
Sept.	618 646	577 705	31 811	30 538	21 680	19 115	312 269	162 292	-	-	40 941
Dez. p)	636 506	594 726	29 903	33 123	21 873	18 945	321 768	169 114	-	-	41 780
1994 März p)	644 980	628 679	24 770	34 833	22 770	18 725	323 729	171 187	32 665	-	6) 16 301

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen. — 6 Ab 1994 nur Bundespost.

VIII. Öffentliche Finanzen

9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)							
	1992	1993 p)	März 1994 p)	1992			1993			1994	
				insgesamt	1.Vj.	2.-4.Vj.	insgesamt p)	1.Vj.	2.-4.Vj. p)	1.Vj. p)	
Kreditnehmer											
Bund	611 099	685 283	695 522	+ 24 606	+ 4 792	+ 19 814	+ 74 184	+ 20 995	+ 53 188	+ 10 239	
Fonds „Deutsche Einheit“	74 371	87 676	88 246	+ 23 889	+ 10 767	+ 13 121	+ 13 305	+ 5 170	+ 8 135	+ 571	
Kreditabwicklungsfonds	91 747	101 230	101 417	- 303	- 440	+ 138	+ 140	- 5	+ 145	- 164	
ERP- Sondervermögen	24 283	28 263	28 086	+ 7 915	+ 1 131	+ 6 784	+ 3 979	- 178	+ 4 157	- 177	
Bundeseisenbahnvermögen	-	-	65 659	-	-	-	-	-	-	- 219	
Westdeutsche Länder	366 602	393 577	391 157	+ 19 193	- 757	+ 19 950	+ 26 975	- 136	+ 27 111	- 2 419	
Ostdeutsche Länder	22 528	39 767	40 861	+ 17 591	+ 5 036	+ 12 555	+ 17 239	+ 2 290	+ 14 949	+ 1 094	
Westdeutsche Gemeinden 2)	141 349	153 900	156 450	+ 9 289	+ 2 840	+ 6 449	+ 12 551	+ 1 651	+ 10 900	+ 2 550	
Ostdeutsche Gemeinden	13 245	18 900	19 900	+ 4 603	- 42	+ 4 645	+ 5 655	+ 1 105	+ 4 550	+ 1 000	
Insgesamt	1 345 224	1 508 594	1 587 298	+ 106 782	+ 23 327	+ 83 455	+ 154 027	+ 30 892	+ 123 135	+ 12 475	
Schuldarten											
Buchkredite der Bundesbank	4 542	-	-	+ 4 353	+ 368	+ 3 985	- 4 542	- 4 454	- 88	-	
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	36 186	30 589	26 226	+ 1 477	+ 1 434	+ 43	- 5 597	+ 379	- 5 976	- 4 362	
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	109 733	150 468	157 590	+ 43 574	+ 12 124	+ 31 450	+ 40 735	+ 5 818	+ 34 917	+ 3 622	
Bundesschatzbriefe	153 825	188 767	187 404	+ 20 162	+ 7 684	+ 12 478	+ 34 943	+ 19 451	+ 15 492	+ 1 363	
Anleihen 4)	35 415	46 093	49 496	+ 719	+ 1 123	- 403	+ 10 677	+ 2 174	+ 8 503	+ 3 403	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	362 230	402 073	443 435	+ 29 028	+ 5 481	+ 23 547	+ 39 843	+ 7 271	+ 32 572	+ 11 993	
Darlehen von Sozialversicherungen	539 235	577 459	603 117	+ 11 605	- 3 950	+ 15 554	+ 38 224	+ 934	+ 37 290	+ 1 705	
Sonstige Darlehen 5)	7 021	6 073	5 883	+ 23	+ 58	- 36	- 948	- 546	- 402	- 269	
Altschulden 6)	18 052	19 198	25 988	- 3 709	- 941	- 2 768	+ 1 146	- 72	+ 1 218	- 2 187	
Ausgleichsforderungen	1 639	1 617	1 605	- 30	- 2	- 28	- 23	- 10	- 13	- 12	
Investitionshilfeabgabe	77 269	86 181	86 476	- 417	- 52	- 366	- 431	- 53	- 378	- 55	
Insgesamt	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	
Insgesamt	1 345 224	1 508 594	1 587 298	+ 106 782	+ 23 327	+ 83 455	+ 154 027	+ 30 892	+ 123 135	+ 12 475	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	18 958	13 081	12 715	+ 5 954	+ 698	+ 5 256	- 5 877	- 4 581	- 1 296	- 409	
Kreditinstitute	719 100	802 500	867 700	+ 42 400	+ 7 100	+ 35 300	+ 74 100	+ 17 400	+ 56 700	+ 24 000	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen 7)	7 000	6 100	5 900	-	+ 100	- 100	- 900	- 500	- 400	- 300	
Sonstige 8)	255 365	179 713	185 283	- 14 872	+ 11 029	- 25 901	- 75 696	- 30 327	- 45 369	- 8 516	
Ausland ts)	344 800	507 200	515 700	+ 73 300	+ 4 400	+ 68 900	+ 162 400	+ 48 900	+ 113 500	- 2 300	
Insgesamt	1 345 224	1 508 594	1 587 298	+ 106 782	+ 23 327	+ 83 455	+ 154 027	+ 30 892	+ 123 135	+ 12 475	

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

10. Verschuldung der Treuhandanstalt

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kreditmarktverschuldung							Übernahme von Altkrediten	Verbindlichkeiten aus Ausgleichsforderungen der Unternehmen	
	Insgesamt	zusammen	kurzfristige Direktausleihungen der Kreditinstitute	Commercial Paper	Medium Term Notes	Treuhand-Obligationen	Anleihen			Schuldscheindarlehen
1990	14 058	4 330	4 330	-	-	-	-	-	9 728	-
1991	39 402	24 192	6 670	4 867	-	-	-	12 655	15 210	-
1992	106 792	54 669	5 689	9 070	-	-	15 218	24 692	38 010	14 113
1993 März	125 253	75 539	6 204	5 959	-	4 342	32 353	26 682	34 644	15 070
Juni	142 942	99 150	3 779	7 093	-	9 837	50 124	28 317	29 583	14 209
Sept.	147 667	111 654	4 864	4 930	-	14 425	58 039	29 397	21 527	14 486
Dez.	168 322	134 488	3 208	5 866	4 982	22 690	68 245	29 497	19 684	14 150
1994 März	172 626	144 861	1 875	1 312	6 482	29 087	76 898	29 207	14 891	12 874
Juni	178 980	157 822	6 679	2 172	6 482	31 095	82 867	28 527	8 128	13 030
Sept.	183 322	169 691	2 376	1 806	6 482	39 442	91 564	28 022	2 598	11 033

Quelle: Treuhandanstalt.

VIII. Öffentliche Finanzen

11. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungs- bedingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	-	10 458	1
1987	440 476	-	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993 Nov.	678 330	-	23 402	23 030	59 542	186 748	44 542	321 604	27 015	788	3 351	1 442	9 704	192
Dez.	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Jan.	692 772	-	22 079	21 707	60 983	185 982	47 795	333 334	27 356	745	3 238	1 421	9 642	197
Febr.	696 106	-	21 500	21 128	61 651	186 142	48 907	338 822	23 964	735	3 131	1 421	9 642	194
März	695 522	-	20 954	20 582	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
April	687 915	-	20 545	20 173	62 304	182 127	49 944	337 807	21 008	480	2 456	1 412	9 642	191
Mai	690 993	-	20 272	19 900	62 556	183 693	50 974	338 494	20 839	462	2 461	1 412	9 642	189
Juni	689 408	-	19 729	19 357	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Juli	694 302	-	19 120	18 748	60 652	182 837	53 679	345 695	18 699	351	2 092	1 412	9 580	186
Aug.	693 178	-	18 421	18 049	61 031	184 018	55 229	345 673	15 669	251	1 709	1 412	9 580	185
Sept. p)	698 496	-	17 777	17 405	63 351	180 817	56 526	354 522	12 366	251	1 709	1 412	9 580	185

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld so wie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Kassen- obliga- tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
Bundesbahn												
1985	36 153	-	131	-	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	-	131	-	1 233	24 297	-	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	-	1 489	23 195	-	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	-	131	-	911	26 591	-	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	-	-	911	16 939	-	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	-	-	1 629	23 292	-	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	-	-	2 000	24 712	-	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	-	-	2 000	24 693	-	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	-	-	-	2 000	24 703	-	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez. p)	58 098	11	-	-	2 000	29 369	-	17 727	79	8 906	6	10 800
Bundespost												
1985	50 315	-	-	-	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	-	-	-	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	-	-	-	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	-	-	-	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	-	-	-	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	-	8 900
1992	96 646	-	7) 1 275	-	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	-	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	-	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	-	7) 157	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	...
Sept.	111 930	-	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM													
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 5)	Wertpapiere 6)	Darlehen 7) und Hypotheken	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner							
Früheres Bundesgebiet													
1980	135 636	111 206	22 335	132 515	108 937	12 797	+ 3 121	18 804	10 279	3 783	4 678	64	3 929
1985	165 949	137 662	26 601	164 540	140 539	11 081	+ 1 409	11 953	5 516	3 162	3 203	71	4 455
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	960	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	+ 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1993 4.Vj.	66 697	54 998	10 371	63 918	53 383	3 506	+ 2 779	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 1.Vj.	62 100	48 956	12 105	64 873	54 154	3 493	- 2 773	34 954	25 253	8 415	1 059	227	6 402
2.Vj.	65 184	51 952	12 202	65 618	54 252	3 548	- 434	32 323	22 477	8 608	1 011	228	6 547
3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	...	...	...	...	...	...
Neue Bundesländer													
1991	32 140	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 516	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1993 4.Vj.	14 173	10 170	2 414	15 204	12 455	807	- 1 031	.	.	.	.	.	.
1994 1.Vj.	14 796	9 206	3 548	16 650	13 562	811	- 1 854	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	15 886	9 912	3 530	16 760	13 625	754	- 874	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ohne Verwaltungsvermögen. Entspricht im wesent-

lichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Einschl. Schuldbuchforderungen. Ab Ende 1986 einschl. in Wertpapierfonds angelegter Mittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM													
Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Liquiditätshilfen des Bundes	Vermögen 6)				
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)	
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbauförderung							berufliche Förderung 4) 5)
Früheres Bundesgebiet													
1980	19 050	17 321	1 139	21 675	10 121	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1985	32 043	29 492	1 409	29 738	15 314	1 442	8 486	+ 2 306	-	5 823	5 359	406	58
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 828	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1993 4.Vj.	22 886	21 341	286	15 135	9 266	64	3 665	+ 7 751	-	65	-	62	3
1994 1.Vj.	18 947	18 107	304	15 038	9 444	679	3 232	+ 3 909	-	61	-	58	3
2.Vj.	21 080	18 480	1 477	14 494	8 929	534	3 381	+ 6 586	-	61	-	58	3
3.Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	...	...	...	...
Neue Bundesländer													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1993 4.Vj.	1 009	1 000	1	11 857	3 673	11	4 222	- 10 848	2 722	-	-	-	-
1994 1.Vj.	859	846	5	10 824	3 709	201	3 600	- 9 965	5 629	-	-	-	-
2.Vj.	893	879	5	10 753	3 484	216	3 983	- 9 860	4 527	-	-	-	-
3.Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosengeld (1980), Kurzarbeitergeld. Ab 1990 einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen

zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab Ende 1988 ohne liquide Mittel zur Haushaltsfinanzierung. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts
Westdeutschland

Position	1989	1990	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1.Hj. 1994 p)	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1.Hj. 1994 p)	1991 p)	1992 p)	1993 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	37,2	36,7	33,9	32,8	29,3	7,6	- 7,8	- 3,1	- 10,8	+ 2,4	1,3	1,2	1,0
Warenproduzierendes Gewerbe	870,0	939,4	1 002,2	1 028,6	981,1	497,5	+ 6,7	+ 2,6	- 4,6	+ 2,8	37,6	36,5	34,5
Energieversorgung 1) und Bergbau	69,3	70,2	74,1	76,0	73,5	36,9	+ 5,5	+ 2,6	- 3,3	+ 1,4	2,8	2,7	2,6
Verarbeitendes Gewerbe	686,0	741,6	790,8	799,9	749,0	379,0	+ 6,6	+ 1,1	- 6,4	+ 2,0	29,6	28,4	26,3
Baugewerbe	114,7	127,6	137,3	152,7	158,6	81,6	+ 7,6	+ 11,2	+ 3,9	+ 6,9	5,1	5,4	5,6
Handel und Verkehr 2)	311,3	346,8	386,7	405,9	405,6	203,2	+ 11,5	+ 5,0	- 0,1	+ 2,2	14,5	14,4	14,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	641,0	707,9	797,0	891,9	964,8	504,5	+ 12,6	+ 11,9	+ 8,2	+ 7,8	29,9	31,6	33,9
Unternehmen zusammen	1 859,4	2 030,8	2 219,7	2 359,2	2 380,8	1 212,8	+ 9,3	+ 6,3	+ 0,9	+ 4,7	83,2	83,7	83,7
desgl. bereinigt 4)	1 771,0	1 934,6	2 108,5	2 235,1	2 247,7	1 142,7	+ 9,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 4,5	79,0	79,3	79,1
Staat	238,6	253,2	271,2	289,4	299,7	139,4	+ 7,1	+ 6,7	+ 3,6	+ 1,0	10,2	10,3	10,5
Private Haushalte 5)	53,9	58,3	64,6	70,9	74,9	35,5	+ 10,7	+ 9,8	+ 5,6	+ 3,5	2,4	2,5	2,6
Alle Wirtschaftsbereiche	2 063,5	2 246,1	2 444,2	2 595,4	2 622,3	1 317,6	+ 8,8	+ 6,2	+ 1,0	+ 4,1	91,6	92,0	92,2
Bruttoinlandsprodukt 6)	2 224,4	2 426,0	2 647,6	2 813,0	2 853,7	1 441,6	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,4	+ 4,5	99,2	99,8	100,4
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 24,7	+ 22,6	+ 20,4	+ 6,8	- 10,9	- 9,7	.	.	.	.	0,8	0,2	-0,4
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 249,1	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	1 431,9	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,8	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	1 221,9	1 317,1	1 422,2	1 513,6	1 535,9	729,0	+ 8,0	+ 6,4	+ 1,5	+ 1,2	53,3	53,7	54,0
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	516,2	575,1	621,2	627,2	593,3	330,8	+ 8,0	+ 1,0	- 5,4	+ 7,6	23,3	22,2	20,9
Volkseinkommen	1 738,1	1 892,2	2 043,5	2 140,7	2 129,2	1 059,7	+ 8,0	+ 4,8	- 0,5	+ 3,1	76,6	75,9	74,9
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch	1 221,0	1 320,7	1 448,8	1 536,3	1 588,9	799,3	+ 9,7	+ 6,0	+ 3,4	+ 4,3	54,3	54,5	55,9
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	502,9	508,5	238,1	+ 5,1	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,1	17,5	17,8	17,9
Ausrüstungen	203,5	234,6	263,9	257,6	213,3	98,1	+ 12,5	- 2,4	- 17,2	- 5,0	9,9	9,1	7,5
Bauten	245,1	273,2	299,3	329,3	338,5	172,3	+ 9,6	+ 10,0	+ 2,8	+ 6,0	11,2	11,7	11,9
Vorratsinvestitionen	+ 16,0	+ 11,5	+ 20,4	- 2,6	- 11,5	+ 16,6	.	.	.	.	0,8	-0,1	-0,4
Inländische Verwendung	2 104,3	2 284,1	2 498,9	2 623,5	2 637,7	1 324,4	+ 9,4	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,9	93,7	93,0	92,8
Außenbeitrag 8)	+144,8	+164,6	+169,1	+196,3	+205,1	+107,5	.	.	.	.	6,3	7,0	7,2
Ausfuhr	788,3	884,4	998,3	1 062,4	1 043,3	543,1	+ 12,9	+ 6,4	- 1,8	+ 6,0	37,4	37,7	36,7
Einfuhr	643,5	719,8	829,3	866,1	838,1	435,6	+ 15,2	+ 4,4	- 3,2	+ 7,0	31,1	30,7	29,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 249,1	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	1 431,9	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,8	100	100	100
in Preisen von 1991													
Privater Verbrauch	1 300,2	1 370,0	1 448,8	1 480,4	1 483,0	728,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,5	54,3	54,8	56,2
Staatsverbrauch	454,9	465,0	466,5	485,3	479,7	233,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,2	- 0,0	17,5	18,0	18,2
Ausrüstungen	212,8	240,9	263,9	252,8	208,3	95,5	+ 9,5	- 4,2	- 17,6	- 5,1	9,9	9,4	7,9
Bauten	277,9	291,4	299,3	312,2	309,7	155,7	+ 2,7	+ 4,3	- 0,8	+ 4,2	11,2	11,6	11,7
Vorratsinvestitionen	+ 18,1	+ 15,0	+ 20,4	- 0,5	- 7,0	+ 17,7	.	.	.	.	0,8	-0,0	-0,3
Inländische Verwendung	2 263,8	2 382,4	2 498,9	2 530,2	2 473,8	1 230,0	+ 4,9	+ 1,3	- 2,2	+ 1,7	93,7	93,7	93,7
Außenbeitrag 8)	+147,1	+161,5	+169,1	+170,8	+165,2	+ 85,5	.	.	.	.	6,3	6,3	6,3
Ausfuhr	804,2	899,3	998,3	1 047,3	1 016,2	528,1	+ 11,0	+ 4,9	- 3,0	+ 5,4	37,4	38,8	38,5
Einfuhr	657,1	737,8	829,3	876,5	851,0	442,6	+ 12,4	+ 5,7	- 2,9	+ 6,9	31,1	32,5	32,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 410,9	2 543,9	2 668,0	2 701,0	2 639,0	1 315,5	+ 4,9	+ 1,2	- 2,3	+ 1,5	100	100	100
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	2 384,4	2 520,4	2 647,6	2 694,3	2 648,6	1 324,4	+ 5,0	+ 1,8	- 1,7	+ 2,2	99,2	99,8	100,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderre-

gelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der ehemaligen DDR bzw. den neuen Bundesländern.

IX. Konjunkturlage

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung
Westdeutschland

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte Kosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1985 = 100	1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
	1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:										
			Woh- nungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)								
1987	106,2	- 2,7	105,7	89,4	117,0	111,7	106,7	106,5	+ 0,8	6 421	- 2,0	8 479	- 2,5
1988	116,0	+ 9,2	118,2	100,0	138,5	107,3	113,1	109,3	+ 2,6	7 354	+ 14,5	8 565	+ 1,0
1989	132,2	+ 14,0	135,9	116,0	162,7	113,9	127,1	119,3	+ 9,1	8 360	+ 13,7	8 845	+ 3,3
1990	152,1	+ 15,1	160,6	145,6	192,0	119,3	140,2	141,5	+ 18,6	10 311	+ 23,3	8 801	- 0,5
1991	168,1	+ 10,5	177,9	166,5	213,2	121,2	154,5	165,2	+ 16,7	10 919	+ 5,9	10 590	+ 20,3
1992	179,1	+ 6,5	190,7	189,3	220,1	128,0	162,9	180,2	+ 9,1	12 438	+ 13,9	13 032	+ 23,1
1993	182,3	+ 1,8	199,6	227,5	208,8	126,3	158,2	183,8	+ 2,0	13 694 p)	+ 10,1	17 940	+ 37,7
1993 Aug.	183,0	+ 6,6	198,7	234,8	198,2	131,4	161,1	183,0	+ 2,0	14 703	+ 11,6	16 271	+ 33,0
Sept.	209,5	+ 3,4	227,3	261,6	232,4	150,9	184,8	183,0	+ 2,0	14 460	+ 13,3	17 343	+ 41,8
Okt.	190,6	+ 6,7	212,0	244,3	218,8	135,4	160,9	179,7	+ 5,1	14 856	+ 9,9	18 704	+ 44,8
Nov.	165,9	+ 8,8	190,6	228,6	196,6	104,9	131,5	132,2	+ 0,5	13 264	+ 7,5	19 728	+ 60,3
Dez.	180,5	- 4,5	211,0	248,3	211,2	139,7	138,2	179,7	+ 5,1	15 423	+ 27,9	36 062	+ 73,7
1994 Jan.	153,0	+ 14,3	183,0	209,3	201,3	92,2	111,4	197,4	+ 5,9	12 074	+ 20,8	16 350	+ 58,4
Febr.	153,4	+ 6,5	177,9	225,1	175,5	93,8	119,3	197,4	+ 5,9	11 994	+ 18,1	18 051	+ 56,3
März	231,8	+ 6,2	270,1	345,5	261,0	146,9	178,6	197,4	+ 5,9	15 044	+ 6,1	23 855	+ 66,2
April	189,3	+ 4,5	214,7	264,7	216,7	115,1	154,1	199,2	+ 7,1	15 341	+ 16,2	18 871	+ 6,5
Mai	196,6	+ 10,2	220,1	265,5	211,2	153,5	164,0	199,2	+ 7,1	15 346	+ 12,0	17 358	+ 11,7
Juni	225,1	+ 5,6	251,0	315,9	234,9	163,6	189,2	199,2	+ 7,1	16 897	+ 11,5	19 598	+ 1,6
Juli	185,3	- 1,9	202,2	237,1	197,6	146,1	161,9	199,2	+ 7,1	17 339	+ 13,9	18 090	- 1,7
Aug.	190,2	+ 3,9	205,4	232,4	211,3	140,9	169,1	199,2	+ 7,1	17 220	+ 17,1	16 660	+ 2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bahn und Post. — 3 Ohne Bahn und Post. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen

und privaten Realkreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen.

6. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Insgesamt			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)			
	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1987	104,2	+ 4,2	+ 4,0	102,0	+ 2,0	102,9	+ 2,9	107,4	+ 7,4	109,0	+ 9,0	99,4	- 0,6
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993 5) 6)	134,6	- 2,4	- 4,2	123,1	- 0,6	125,9	+ 1,2	153,9	+ 2,1	152,0	- 11,7	112,7	- 0,7
1993 Aug.	122,8	+ 1,4	- 0,5	117,1	- 0,7	109,3	+ 11,1	132,7	+ 6,0	132,1	- 2,7	96,3	+ 0,8
Sept.	132,5	± 0,0	- 1,8	117,9	+ 1,3	139,1	+ 4,0	149,2	+ 3,8	144,3	- 6,2	99,9	+ 0,4
Okt.	137,1	- 5,5	- 7,1	123,2	- 2,7	145,7	- 7,4	161,0	- 0,7	144,4	- 12,1	106,2	- 8,1
Nov.	144,5	+ 0,1	- 1,3	126,3	+ 2,8	146,2	+ 4,8	179,6	+ 1,2	141,5	- 11,2	136,2	+ 0,9
Dez.	168,3	- 5,1	- 6,4	146,2	- 0,7	160,0	- 4,4	218,7	- 3,8	147,4	- 19,5	193,7	- 0,7
1994 Jan.	118,9	+ 1,9	+ 0,3	109,8	- 0,9	109,4	- 3,2	135,8	+ 6,0	127,4	+ 11,6	111,0	- 7,6
Febr.	117,9	+ 1,7	+ 0,5	109,7	- 0,8	98,4	+ 7,4	136,7	+ 0,4	136,0	+ 0,2	93,1	+ 3,1
März	149,1	+ 3,7	+ 2,7	134,4	+ 6,9	132,3	+ 0,9	167,1	+ 3,3	196,4	+ 1,4	105,6	+ 1,3
April	128,2	- 9,3	- 9,9	115,0	- 11,3	119,7	- 11,1	143,6	- 3,2	159,2	- 13,5	86,7	- 15,7
Mai	132,2	+ 3,6	+ 2,6	122,1	+ 1,2	116,2	+ 1,8	143,1	+ 4,5	170,1	+ 5,9	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,0	- 0,1	122,9	- 0,2	107,0	+ 2,1	144,6	- 0,8	172,8	+ 3,1	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,3	- 6,3	124,2	- 1,2	106,9	- 12,1	134,3	- 9,7	155,2	- 1,9	98,8	- 16,9
Aug.	124,7	+ 1,5	+ 0,3	120,1	+ 2,6	105,9	- 3,1	137,7	+ 3,8	131,7	- 0,3	93,1	- 3,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse

und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — 5 Angaben ab 1993 vorläufig. — 6 Werte ab 1993 vom Statistischen Bundesamt revidiert.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Westdeutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1983	803,4	+ 1,9	571,5	+ 1,2	255,4	+ 1,9	826,8	+ 1,4	1 094,4	+ 2,8	135,2	- 9,2	12,3
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 149,1	+ 5,0	147,9	+ 9,4	12,9
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 188,2	+ 3,4	151,6	+ 2,5	12,8
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 234,0	+ 3,9	167,6	+ 10,5	13,6
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,5	+ 4,0	175,5	+ 4,7	13,7
1988	982,2	+ 3,9	682,3	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,8	+ 4,3	1 340,8	+ 4,5	187,1	+ 6,6	14,0
1989	1 027,1	+ 4,6	707,3	+ 3,7	308,5	+ 3,3	1 015,8	+ 3,6	1 409,7	+ 5,1	188,8	+ 0,9	13,4
1990	1 108,8	+ 8,0	784,4	+ 10,9	327,0	+ 6,0	1 111,4	+ 9,4	1 548,4	+ 9,8	227,7	+ 20,6	14,7
1991 p)	1 196,3	+ 7,9	823,1	+ 4,9	345,4	+ 5,6	1 168,5	+ 5,1	1 691,8	+ 9,3	243,0	+ 6,7	14,4
1992 p)	1 272,7	+ 6,4	865,9	+ 5,2	370,9	+ 7,4	1 236,8	+ 5,8	1 785,0	+ 5,5	248,7	+ 2,3	13,9
1993 p)	1 286,3	+ 1,1	876,1	+ 1,2	395,5	+ 6,6	1 271,6	+ 2,8	1 832,7	+ 2,7	243,8	- 2,0	13,3
1993 1.Vj. p)	293,6	+ 2,6	202,1	+ 2,6	96,3	+ 6,4	298,4	+ 3,8	446,4	+ 3,1	69,2	+ 3,0	15,5
2.Vj. p)	308,7	+ 1,5	208,3	+ 2,2	96,4	+ 7,4	304,7	+ 3,8	441,0	+ 3,0	51,9	- 1,1	11,8
3.Vj. p)	319,0	- 0,3	221,8	- 0,0	99,8	+ 7,1	321,6	+ 2,1	444,5	+ 2,9	49,3	- 7,2	11,1
4.Vj. p)	365,1	+ 0,7	243,9	+ 0,2	103,0	+ 5,7	346,8	+ 1,8	500,8	+ 1,8	73,4	- 3,4	14,7
1994 1.Vj. p)	297,7	+ 1,4	202,8	+ 0,4	99,8	+ 3,6	302,7	+ 1,4	462,0	+ 3,5	64,7	- 6,6	14,0
2.Vj. p)	308,0	- 0,2	205,2	- 1,5	99,3	+ 3,0	304,5	- 0,1	451,5	+ 2,4	49,5	- 4,5	11,0

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
Westdeutschland												
1992 p)	106,1	+ 6,1	106,0	+ 6,0	105,6	+ 5,6	105,9	+ 5,9	105,7	+ 5,7	106,0	+ 6,0
1993 p)	110,9	+ 4,6	109,8	+ 3,6	108,6	+ 2,9	112,0	+ 5,8	109,8	+ 3,9	108,9	+ 2,7
1994 2.Vj. p)	103,5	+ 1,3	102,0	+ 1,1	105,7	+ 1,4	103,9	+ 1,1	101,2	+ 0,8	111,7	+ 3,6
3.Vj. p)	118,3	+ 1,8	116,6	+ 1,7	.	.	123,4	+ 2,0	120,1	+ 1,7	.	.
1994 März p)	102,6	+ 3,3	101,2	+ 2,2	.	.	102,6	+ 4,5	100,1	+ 2,4	109,1	+ 6,2
April p)	103,4	+ 1,3	102,0	+ 1,2	.	.	104,0	+ 0,8	101,4	+ 0,6	105,1	+ 2,2
Mai p)	103,2	+ 1,0	101,8	+ 0,8	.	.	103,3	+ 0,7	100,5	+ 0,5	111,7	+ 4,9
Juni p)	103,8	+ 1,5	102,3	+ 1,3	.	.	104,3	+ 1,7	101,6	+ 1,4	118,2	+ 3,5
Juli p)	146,0	+ 1,7	143,9	+ 1,5	.	.	160,2	+ 1,7	155,9	+ 1,4	110,2	+ 0,2
Aug. p)	104,4	+ 1,9	102,9	+ 1,7	.	.	105,0	+ 2,2	102,2	+ 1,9	110,1	+ 4,0
Sept. p)	104,4	+ 1,9	102,9	+ 1,8	.	.	105,0	+ 2,2	102,2	+ 1,9	.	.
Ostdeutschland												
1992 p)	127,8	+ 27,8	125,8	+ 25,8	136,7	+ 36,7	128,1	+ 28,1	126,0	+ 26,0	156,5	+ 56,5
1993 p)	149,9	+ 17,3	146,5	+ 16,5	154,2	+ 12,8	150,1	+ 17,2	145,8	+ 15,7	184,6	+ 18,0
1994 2.Vj. p)	152,3	+ 9,8	147,4	+ 8,7	...	...	159,8	+ 12,2	152,3	+ 9,9	202,6	+ 12,0
3.Vj. p)	165,2	+ 7,3	159,8	+ 6,2	.	.	171,4	+ 12,6	163,0	+ 10,1	.	.
1994 März p)	150,3	+ 11,7	146,2	+ 11,1	.	.	156,1	+ 15,1	150,4	+ 14,0	199,9	+ 19,0
April p)	151,6	+ 11,3	146,8	+ 10,2	.	.	159,2	+ 14,4	151,8	+ 12,1	194,9	+ 11,3
Mai p)	152,5	+ 10,2	147,6	+ 9,1	.	.	159,9	+ 14,1	152,3	+ 11,7	203,4	+ 13,8
Juni p)	152,8	+ 7,9	147,9	+ 6,8	.	.	160,4	+ 8,4	152,8	+ 6,2	209,5	+ 10,8
Juli p)	182,4	+ 7,6	176,5	+ 6,5	.	.	178,8	+ 13,3	170,3	+ 10,9	205,5	+ 8,8
Aug. p)	156,0	+ 7,3	151,0	+ 6,2	.	.	166,5	+ 12,3	158,6	+ 10,0	.	.
Sept. p)	157,3	+ 7,0	151,9	+ 5,7	.	.	169,0	+ 12,2	160,1	+ 9,3	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f.

IX. Konjunkturlage

10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland

Zeit	Arbeitsmarkt														
	Beschäftigte 1)				Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 1)			Arbeitslosenquote in % 4)	Offene Stellen 1)	Arbeitsvermittlungen im jeweiligen Monat	Personen in beruflicher Weiterbildung 1)	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 1)	Bezieher von Altersübergangsgeld 3)
	Verarbeitendes Gewerbe 2)	Veränderung gegen Vorjahr	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vorjahr	Bestand	Veränderung gegen Vorjahr	Bestand	Veränderung gegen Vorjahr	Tsd						
1991	1 667	-	331	+	1 616	-	913	+	10,4	31	56	265	183		
1992	883	- 785	334	+	370	- 1 246	1 170	+	14,8	33	55	489	388	516	
1993	689	- 193	372	+	181	- 189	1 149	-	15,8	36	60	383	260	639	
1994 Jan.	636	- 78	374	+	116	- 99	1 293	+	18,2	34	56	279	223	583	
Febr.	638	- 70	378	+	134	- 101	1 300	+	18,3	38	51	257	227	573	
März	637	- 64 p)	380 p)	+	136	- 110	1 260	+	17,7	43	66	249	238	551	
April	638	- 59 p)	389 p)	+	125	- 106	1 216	+	17,1	46	70	246	257	528	
Mai	637	- 57 p)	392 p)	+	118	- 97	1 160	+	16,3	49	69	252	273	522	
Juni	635	- 57 p)	394 p)	+	107	- 94	1 117	+	15,7	52	75	251	289	517	
Juli	635	- 48 p)	397 p)	+	87	- 68	1 136	-	16,0	56	74	233	300	512	
Aug.	634	- 45 p)	407 p)	+	75	- 68	1 105	-	15,5	56	65	234	309	512	
Sept.	...	...	...	...	73	- 71	1 041	-	14,6	63	74	255	313	504
Okt.	...	...	...	...	67	- 68	1 001	-	14,1	67	73	277	321	499

Zeit	Produzierendes Gewerbe												
	Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe						
	Nettoproduktion 6)		Auftragseingang		Umsatz		Nettoproduktion 6)		Auftragseingang		Umsatz		Auftragsbestand
2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1991	66,1	-	78,9	-	54,9	-	99,7	143,4	+	2 094	+	91,1	+
1992	64,3	- 2,7	73,0	- 7,5	51,7	- 5,8	128,7	212,3	+	3 076	+	144,0	+
1993	70,1	+ 9,0	82,6	+ 13,2	55,9	+ 8,1	156,4	275,2	+	29,6	+	202,1	+
1993 Dez.	76,5	+ 12,8	94,9	+ 6,4	66,3	+ 4,6	122,5	315,0	+	23,5	+	226,2	+
1994 Jan.	70,1	+ 21,9	86,6	+ 26,1	49,9	+ 18,5	147,9	252,9	+	46,9	+	63,2	+
Febr.	73,4	+ 21,5	90,2	+ 23,9	56,1	+ 24,9	117,5	258,5	+	37,5	+	48,3	+
März	83,5	+ 21,7	95,9	+ 10,4	70,2	+ 21,9	172,8	334,5	+	26,6 p)	+	30,4	+
April	81,8	+ 23,8	88,5	+ 11,9	62,2	+ 19,2	180,2	319,4	+	33,4 p)	+	24,0	+
Mai	82,6	+ 31,1	85,9	+ 17,3	63,9	+ 36,8	181,3	355,6	+	37,0 p)	+	27,7	+
Juni	88,1	+ 21,5	102,7	+ 15,3	72,4	+ 15,3	196,2	392,0	+	26,1 p)	+	23,1	+
Juli	79,4	+ 13,3	90,9	+ 18,2	60,6	+ 12,0	190,9	342,9	+	10,6 p)	+	14,9	+
Aug.	82,2	+ 19,0	95,0	+ 25,5	62,2	+ 20,1	199,7	369,8	+	21,9 p)	+	20,9	+

Zeit	Einzelhandel, Preise												
	Einzelhandelsumsatz 7) p)				Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)		Preisindex für die Lebenshaltung 9)						
	Einzelhandel insgesamt	darunter: Unternehmen mit Schwerpunkt in den Bereichen:		Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	insgesamt ohne Mieten und Energie 10)	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Mieten, Energie 10)	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung
1991 = 100	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Einrichtungsgegenstände 8)	Sonstige Waren, Waren verschied. Art	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Juli 1990 bis Juni 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Juli 1990 bis Juni 1991 = 100	Juli 1990 bis Juni 1991 = 100	Juli 1990 bis Juni 1991 = 100	Juli 1990 bis Juni 1991 = 100	
1991	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	-	108,3	+	102,7	104,1	167,6	102,8	105,3
1992	103,8	104,0	132,6	82,5	102,3	+ 2,3	120,4	+	105,7	105,5	304,7	105,6	112,1
1993	106,4	108,8	170,4	82,6	104,9	+ 2,5	131,0	+	107,0	106,9	419,6	107,8	118,8
1993 Dez.	143,0	145,0	227,5	117,9	105,1	+ 2,2	131,9	+	106,9	108,3	418,8	108,5	119,5
1994 Jan.	102,5	105,2	170,4	73,6	105,7	+ 2,0	134,3	+	106,8	107,7	444,4	108,6	122,0
Febr.	96,8	99,0	188,0	68,7	105,7	+ 1,5	134,7	+	107,6	107,1	444,6	108,7	122,2
März	119,8	122,5	231,2	81,1	105,6	+ 0,9	134,8	+	107,7	107,6	444,6	108,7	122,2
April	108,4	111,1	224,3	77,3	105,7	+ 0,4	135,1	+	108,6	107,6	445,1	108,9	122,1
Mai	113,8	120,9	227,6	80,3	105,5	+ 0,5	135,4	+	109,4	107,6	444,8	108,9	122,4
Juni	112,1	115,6	229,3	80,0	105,7	+ 0,7	135,6	+	109,9	107,3	444,7	108,9	122,8
Juli	111,1	118,9	208,0	76,9	105,7	+ 0,6	135,6	+	109,8	106,8	446,5	109,0	122,6
Aug.	...	...	...	...	105,9	+ 1,0	135,7	+	109,3	106,8	446,7	108,9	123,5
Sept.	...	...	...	...	106,1	+ 1,0	135,9	+	109,3	107,4	447,2	108,9	122,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Stand am Monatsende. — 2 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. — 3 Stand zur Monatsmitte. — 4 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Ab Januar 1994 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

len. — 6 Index für fachliche Unternehmensteile; arbeitstäglich bereinigt. — 7 In jeweiligen Preisen. — 8 Ohne elektrotechnische Erzeugnisse. — 9 Alle Arbeitnehmerhaushalte. — 10 Energie ohne Kraftstoffe.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Kapitalbilanz									Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme:+) 6)	
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport:-)			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)		Ausgleichs-posten zur Auslandsposition der Bundesbank 5)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2) und Transit-handel	Dienstleistungen 3)	Übertragungen	Saldo der Kapitalbilanz	langfristiger Kapitalverkehr	kurzfristiger Kapitalverkehr			
1974	+ 27 286	+ 50 846	- 406	- 7 999	- 15 155	- 28 772	- 6 282	- 22 490	- 419	- 7 390	- 9 296
1975	+ 10 647	+ 37 276	- 1 004	- 8 325	- 17 300	- 12 560	- 18 231	+ 5 671	- 307	+ 5 528	+ 3 309
1976	+ 9 324	+ 34 469	- 638	- 6 349	- 18 157	- 1 074	- 780	+ 294	+ 539	+ 7 572	+ 1 218
1977	+ 9 314	+ 38 436	- 435	- 11 045	- 17 642	+ 1 579	- 12 611	+ 14 190	- 442	+ 7 967	+ 2 484
1978	+ 17 883	+ 41 200	+ 774	- 5 898	- 18 193	+ 6 228	- 2 805	+ 9 033	- 4 339	+ 7 678	+ 12 094
1979	- 9 925	+ 22 429	- 544	- 11 305	- 20 506	+ 9 438	+ 12 200	- 2 762	- 4 466	- 2 424	- 7 378
1980	- 25 125	+ 8 947	- 489	- 10 118	- 23 466	- 404	+ 5 807	- 6 211	- 2 365	+ 2 356	- 25 538
1981	- 8 026	+ 27 720	- 183	- 10 745	- 24 817	+ 5 756	+ 8 386	- 2 630	- 14	+ 3 740	+ 1 457
1982	+ 12 408	+ 51 277	+ 780	- 13 720	- 25 928	- 3 150	- 14 156	+ 11 005	- 6 180	- 410	+ 2 667
1983	+ 13 541	+ 42 089	+ 3 270	- 6 613	- 25 205	- 18 435	- 6 979	- 11 456	+ 820	+ 2 430	- 1 644
1984	+ 27 940	+ 53 966	- 1 052	+ 4 748	- 29 723	- 37 491	- 19 827	- 17 663	+ 6 451	+ 2 118	- 981
1985	+ 48 327	+ 73 353	- 1 337	+ 5 402	- 29 091	- 54 564	- 12 865	- 41 699	+ 8 080	- 3 104	- 1 261
1986	+ 85 793	+ 112 619	- 1 468	+ 1 698	- 27 056	- 82 551	+ 33 416	- 115 967	+ 2 722	+ 3 150	+ 2 814
1987	+ 82 462	+ 117 735	- 1 122	- 5 045	- 29 107	- 38 997	- 21 973	- 17 024	- 2 245	- 9 303	+ 31 916
1988	+ 88 936	+ 128 045	+ 1 116	- 8 437	- 31 788	- 127 523	- 86 751	- 40 772	+ 3 911	+ 2 158	- 32 519
1989	+ 108 116	+ 134 576	- 1 253	+ 8 503	- 33 710	- 135 097	- 22 232	- 112 865	+ 7 985	+ 2 564	- 21 560
1990 a)	+ 75 703	+ 105 382	- 1 609	+ 8 415	- 36 485	- 89 348	- 65 443	- 23 905	+ 24 621	- 5 105	+ 5 871
1991	- 32 243	+ 21 899	+ 1 387	+ 2 952	- 58 481	+ 19 659	- 27 265	+ 46 924	+ 12 902	+ 504	+ 823
1992	- 34 382	+ 33 656	+ 711	- 18 759	- 49 992	+ 99 868	+ 39 702	+ 60 166	+ 3 259	- 6 302	+ 62 442
1993 7)	- 33 170	+ 60 966	- 3 849	- 38 605	- 51 682	+ 20 823	+ 186 486	- 165 663	- 23 419	+ 1 530	- 34 237
1990 4.Vj.	+ 12 469	+ 15 187	- 114	+ 7 815	- 10 419	- 11 306	+ 8 221	- 19 527	+ 3 180	- 4 865	- 522
1991 1.Vj.	- 8 555	+ 7 127	+ 893	+ 5 456	- 22 030	- 3 742	- 16 314	+ 12 573	+ 5 081	+ 1 146	- 6 069
2.Vj.	- 10 854	- 1 253	+ 1 366	- 778	- 10 190	+ 11 279	- 22 875	+ 34 154	+ 195	+ 570	+ 1 190
3.Vj.	- 10 175	+ 5 012	- 373	- 3 172	- 11 642	+ 15 230	- 1 533	+ 16 763	- 1 569	+ 249	+ 3 734
4.Vj.	- 2 659	+ 11 014	- 499	+ 1 446	- 14 620	- 3 107	+ 13 458	- 16 565	+ 9 195	- 1 461	+ 1 968
1992 1.Vj.	- 8 118	+ 7 572	+ 661	- 2 343	- 14 008	+ 11 511	- 9 907	+ 21 418	+ 1 939	- 298	+ 5 034
2.Vj.	- 10 348	+ 5 758	- 703	- 3 980	- 11 424	+ 10 304	- 16 434	+ 26 738	+ 5 033	+ 14	+ 5 002
3.Vj.	- 10 503	+ 12 645	+ 881	- 12 423	- 11 606	+ 97 840	+ 47 127	+ 50 713	+ 58	- 41	+ 87 354
4.Vj.	- 5 412	+ 7 681	- 127	- 13	- 12 954	- 19 788	+ 18 916	- 38 704	- 3 770	- 5 977	+ 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 041	+ 14 148	+ 535	- 4 854	- 11 870	- 13 379	+ 26 552	- 39 931	- 31 561	+ 2 550	- 44 431
2.Vj. 7)	- 3 669	+ 15 269	- 2 513	- 4 642	- 11 783	+ 10 370	+ 43 608	- 33 238	- 10 738	+ 191	+ 3 846
3.Vj. 7)	- 17 328	+ 11 703	- 647	- 15 983	- 12 401	+ 40 101	+ 40 153	- 51	+ 1 774	+ 943	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 10 132	+ 19 846	- 1 225	- 13 126	- 15 628	- 16 269	+ 76 174	- 92 443	+ 17 106	- 2 154	- 11 449
1994 1.Vj. 7)	- 11 393	+ 14 782	- 1 365	- 13 901	- 10 908	+ 34 088	- 24 483	+ 58 571	- 21 648	- 763	+ 284
2.Vj. 7)	- 5 245	+ 21 198	- 1 885	- 10 819	- 13 740	+ 17 175	- 34 864	+ 52 039	- 7 374	- 640	+ 3 916
3.Vj.	...	...	...	- 26 850	- 14 050	+ 17 069	+ 3 186	+ 13 883	...	- 356	+ 7 864
1992 Nov.	- 222	+ 1 720	- 13	+ 623	- 2 552	+ 198	- 2 132	+ 2 330	- 1 092	+ 11	- 1 105
Dez.	- 3 061	+ 431	+ 63	+ 2 273	- 5 828	+ 8 556	+ 8 462	+ 94	+ 4 685	- 5 866	+ 4 314
1993 Jan. 7)	- 3 942	+ 2 560	+ 512	- 3 503	- 3 511	+ 12 037	+ 13 625	- 1 588	- 19 427	+ 283	- 11 049
Febr. 7)	- 875	+ 5 189	- 282	- 1 409	- 4 373	- 2 985	+ 13 958	- 16 943	- 8 275	+ 1 104	- 11 032
März 7)	+ 2 776	+ 6 399	+ 305	+ 58	- 3 986	- 22 431	- 1 031	- 21 399	- 3 858	+ 1 164	- 22 349
April 7)	- 2 807	+ 3 171	+ 290	- 1 409	- 4 859	+ 3 544	+ 2 892	+ 651	- 2 897	+ 67	- 2 094
Mai 7)	- 2 271	+ 5 255	- 1 715	- 1 953	- 3 857	+ 6 513	+ 14 229	- 7 716	- 2 906	- 218	+ 1 117
Juni 7)	+ 1 409	+ 6 843	- 1 087	- 1 280	- 3 067	+ 314	+ 26 487	- 26 173	- 4 934	+ 342	- 2 870
Juli 7)	- 7 590	+ 3 740	- 833	- 6 209	- 4 288	+ 25 971	+ 22 426	+ 3 544	+ 5 196	+ 1 326	+ 14 511
Aug. 7)	- 6 691	+ 3 185	- 205	- 5 086	- 4 586	+ 35 282	- 3 717	+ 38 999	+ 15 555	- 2 081	+ 42 065
Sept. 7)	- 3 047	+ 4 778	+ 391	- 4 689	- 3 527	- 21 151	+ 21 443	- 42 594	- 8 585	+ 1 698	- 31 086
Okt. 7)	- 5 224	+ 6 965	- 688	- 6 576	- 4 925	+ 5 626	+ 21 915	- 16 289	- 12 375	- 120	- 12 094
Nov. 7)	- 1 748	+ 5 445	- 934	- 2 547	- 3 712	+ 7 845	+ 19 696	- 27 541	+ 11 506	- 1 970	- 56
Dez. 7)	- 3 161	+ 7 436	+ 398	- 4 003	- 6 992	- 14 050	+ 34 564	- 48 613	+ 17 975	- 64	+ 701
1994 Jan. 7)	- 3 205	+ 5 224	- 627	- 5 676	- 2 127	+ 28 476	+ 16 677	+ 11 799	- 28 096	- 508	- 3 333
Febr. 7)	- 4 556	+ 5 481	+ 254	- 4 102	- 6 189	- 1 495	- 13 793	+ 12 298	+ 4 651	- 113	- 1 513
März 7)	- 3 632	+ 4 077	- 993	- 4 124	- 2 592	+ 7 106	- 27 368	+ 34 474	+ 1 798	- 142	+ 5 130
April 7)	- 1 078	+ 6 260	- 393	- 2 089	- 4 857	+ 2 319	- 14 981	+ 17 300	- 4 731	- 186	- 3 677
Mai 7)	- 4 354	+ 6 596	- 949	- 6 128	- 3 872	+ 8 725	- 7 749	+ 16 474	- 7 13	- 252	+ 3 406
Juni 7)	+ 187	+ 8 342	- 543	- 2 602	- 5 011	+ 6 132	- 12 134	+ 18 266	- 1 929	- 202	+ 4 187
Juli 7)	- 13 448	+ 3 497	- 671	- 10 739	- 5 536	+ 9 411	- 2 606	+ 12 017	+ 5 022	- 95	+ 890
Aug. 7)	- 6 499	+ 7 100	- 588	- 8 360	- 4 650	+ 6 322	+ 1 058	+ 5 264	+ 1 116	- 161	+ 777
Sept.	...	...	...	- 7 751	- 3 864	+ 1 337	+ 4 735	- 3 398	...	- 99	+ 6 197

a) Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 5 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem

Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 6 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land	1991	1992	1993 1) 2)	1994 1) 2)							
				Jan./Juli	April	Mai	Juni	Juli	August p)		
Alle Länder 3)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	665 813 643 914 + 21 899	671 203 637 546 + 33 656	628 532 567 566 + 60 966	386 925 347 448 + 39 477	54 140 47 880 + 6 260	58 795 52 199 + 6 596	60 690 52 348 + 8 342	53 017 49 520 + 3 497	53 900 46 800 + 7 100	
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	550 326 524 465 + 25 861	549 533 519 005 + 30 528	472 091 425 301 + 46 791	300 445 262 575 + 37 870	42 871 37 760 + 5 111	44 658 40 150 + 4 508	47 836 39 971 + 7 865	40 885 37 348 + 3 537	...	
1. EG-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	360 002 334 936 + 25 066	364 693 331 666 + 33 028	288 802 251 985 + 36 816	186 658 155 376 + 31 282	26 682 22 829 + 3 854	27 183 23 963 + 3 220	29 238 24 079 + 5 160	25 685 22 243 + 3 442	...	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr Einfuhr Saldo	48 730 45 891 + 2 840	49 579 44 823 + 4 755	39 796 31 106 + 8 690	25 099 20 218 + 4 881	3 629 3 330 + 300	3 703 3 138 + 565	4 013 3 024 + 989	3 128 2 856 + 272	...	
Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	87 501 78 877 + 8 624	86 999 76 423 + 10 576	70 560 61 033 + 9 527	45 726 36 382 + 9 344	6 744 5 948 + 796	6 509 5 390 + 1 119	6 612 5 869 + 743	6 224 4 773 + 1 451	...	
Großbritannien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	50 685 42 693 + 7 991	51 952 43 572 + 8 380	46 614 33 163 + 13 451	30 608 20 473 + 10 135	4 321 2 824 + 1 497	4 358 3 087 + 1 270	5 004 3 275 + 1 729	4 653 2 907 + 1 746	...	
Italien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	61 289 59 710 + 1 579	62 395 58 468 + 3 927	43 769 44 181 - 412	29 540 27 849 + 1 691	4 175 3 586 + 589	4 391 4 488 - 97	4 811 4 322 + 489	4 024 4 532 - 508	...	
Niederlande	Ausfuhr Einfuhr Saldo	56 069 62 663 - 6 594	55 748 61 166 - 5 418	44 404 45 483 - 1 079	28 256 27 062 + 1 194	3 924 3 835 + 89	4 020 4 176 - 156	4 477 4 016 + 462	3 942 3 795 + 147	...	
Spanien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	26 508 16 878 + 9 630	27 425 17 088 + 10 337	19 068 13 820 + 5 248	12 036 9 402 + 2 634	1 714 1 350 + 364	1 825 1 508 + 317	1 987 1 425 + 562	1 657 1 222 + 435	...	
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	118 651 96 892 + 21 760	114 527 96 787 + 17 740	107 882 90 313 + 17 569	65 188 56 662 + 8 526	9 490 7 796 + 1 694	10 151 8 507 + 1 643	10 443 8 566 + 1 877	8 460 8 376 + 85	...	
darunter:											
Norwegen	Ausfuhr Einfuhr Saldo	5 369 8 375 - 3 005	5 659 9 108 - 3 449	5 144 9 204 - 4 060	3 437 5 804 - 2 366	554 807 - 253	482 947 - 465	589 887 - 297	453 897 - 444	...	
Österreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	39 555 26 908 + 12 647	39 922 28 009 + 11 913	37 266 26 369 + 10 897	22 612 16 697 + 5 915	3 297 2 350 + 947	3 550 2 450 + 1 100	3 569 2 579 + 990	2 981 2 519 + 462	...	
Schweden	Ausfuhr Einfuhr Saldo	14 983 14 507 + 475	14 630 14 094 + 536	12 678 12 538 + 140	8 135 7 836 + 299	1 199 1 084 + 115	1 294 1 300 - 5	1 357 1 174 + 183	918 1 041 - 123	...	
Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	37 644 25 327 + 12 317	35 605 25 352 + 10 252	33 801 24 113 + 9 687	20 608 14 877 + 5 731	2 971 1 954 + 1 017	3 213 2 176 + 1 037	3 384 2 316 + 1 068	2 784 2 226 + 558	...	
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	71 673 92 637 - 20 964	70 312 90 553 - 20 240	75 407 83 002 - 7 595	48 599 50 537 - 1 938	6 699 7 135 - 436	7 324 7 680 - 356	8 154 7 327 + 828	6 739 6 729 + 10	...	
darunter:											
Japan	Ausfuhr Einfuhr Saldo	16 494 39 664 - 23 169	14 701 38 038 - 23 338	15 764 34 134 - 18 370	9 730 19 166 - 9 436	1 425 2 696 - 1 272	1 322 3 106 - 1 784	1 919 2 620 - 701	1 360 2 447 - 1 088	...	
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	41 727 42 220 - 494	42 704 42 358 + 347	46 753 40 050 + 6 704	30 683 25 882 + 4 800	4 150 3 686 + 464	4 699 3 721 + 978	4 887 3 884 + 1 003	4 158 3 471 + 687	...	
II. Mittel- und ost-europäische Länder (Reformländer)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	37 436 32 564 + 4 872	37 312 35 007 + 2 305	42 668 35 974 + 6 694	26 630 23 990 + 2 640	3 514 3 077 + 436	4 300 3 595 + 705	4 581 3 692 + 889	3 617 3 775 - 158	...	
darunter:											
Rußland	Ausfuhr Einfuhr Saldo	. . . .	. . . .	11 395 10 709 + 686	6 194 7 092 - 898	811 944 - 133	935 1 064 - 128	1 042 1 122 - 80	783 1 097 - 314	...
III. OPEC-Länder 4)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	21 281 14 814 + 6 467	22 828 14 860 + 7 968	18 211 13 670 + 4 541	10 335 7 322 + 3 013	1 496 956 + 540	1 692 925 + 767	1 310 1 206 + 104	1 437 1 153 + 284	...	
IV. Entwicklungsländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	51 435 59 980 - 8 545	54 644 56 253 - 1 610	59 537 55 301 + 4 235	38 153 34 274 + 3 879	5 118 4 593 + 525	6 154 4 883 + 1 271	6 028 4 737 + 1 290	5 693 4 939 + 754	...	
V. Staatshandelsländer in Asien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	4 273 11 852 - 7 579	5 933 12 156 - 6 223	9 889 14 382 - 4 493	6 197 9 151 - 2 954	1 014 977 + 38	939 1 158 - 218	804 1 168 - 364	777 1 285 - 508	...	

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. — 1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Die Position "Alle Länder" enthält ab 1993 Revisionen, die für die

(vorläufigen) Angaben nach Ländergruppen und Ländern noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver-sicherungen	Kapital-erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus-ländischen militärischen Dienst-stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe-kosten	Patente und Lizenzen 3)	Entgelte für unselb-ständige Arbeit
1989	+ 8 503	- 28 369	+ 10 893	- 856	+ 22 151	+ 19 702	+ 20 705	- 15 017	- 8 026	- 3 162	- 1 376
1990 o)	+ 8 415	- 30 663	+ 10 625	- 1 310	+ 28 160	+ 19 795	+ 21 077	- 18 193	- 8 995	- 2 935	- 1 783
1991	+ 2 952	- 34 190	+ 11 584	- 1 658	+ 32 119	+ 19 225	+ 21 072	- 24 128	- 9 228	- 3 909	- 2 522
1992	- 18 759	- 39 935	+ 10 208	- 1 405	+ 24 472	+ 15 947	+ 17 667	- 28 046	- 9 496	- 3 858	- 3 780
1993	- 38 605	- 44 648	+ 10 039	- 1 004	+ 14 995	+ 12 773	+ 14 455	- 30 759	- 8 376	- 3 941	- 4 780
1993 1.Vj.	- 4 854	- 8 539	+ 2 405	- 1 069	+ 4 894	+ 4 080	+ 4 054	- 6 625	- 2 008	- 1 201	- 783
2.Vj.	- 4 642	- 10 331	+ 2 324	- 168	+ 8 856	+ 3 054	+ 3 493	- 8 377	- 2 253	- 978	- 1 133
3.Vj.	- 15 983	- 16 234	+ 2 287	- 13	+ 2 080	+ 3 053	+ 3 650	- 7 157	- 2 078	- 535	- 1 445
4.Vj.	- 13 126	- 9 544	+ 3 023	+ 246	- 835	+ 2 585	+ 3 257	- 8 601	- 2 036	- 1 227	- 1 419
1994 1.Vj.	- 13 901	- 10 047	+ 2 438	- 369	- 2 459	+ 3 269	+ 3 553	- 6 733	- 1 928	- 945	- 819
2.Vj.	- 10 819	- 12 205	+ 2 550	+ 15	+ 2 916	+ 2 438	+ 2 933	- 6 533	- 2 054	- 907	- 1 144
3.Vj.	- 26 850	- 17 919	+ 2 440	- 222	- 5 033	+ 2 456	+ 2 960	- 8 572	- 2 071	- 737	- 1 496
1993 Nov.	- 2 547	- 2 656	+ 898	- 265	+ 779	+ 1 038	+ 1 170	- 2 341	- 575	- 286	- 453
Dez.	- 4 003	- 2 912	+ 1 150	+ 257	+ 5	+ 533	+ 987	- 3 035	- 845	- 396	- 489
1994 Jan.	- 5 676	- 3 218	+ 822	- 158	- 2 341	+ 1 177	+ 1 192	- 1 958	- 658	- 408	- 271
Febr.	- 4 102	- 2 780	+ 877	- 61	- 1 150	+ 1 061	+ 1 139	- 2 049	- 606	- 254	- 296
März	- 4 124	- 4 049	+ 738	- 151	+ 1 032	+ 1 032	+ 1 222	- 2 726	- 664	- 283	- 252
April	- 2 089	- 3 425	+ 934	+ 218	+ 1 497	+ 680	+ 906	- 1 993	- 668	- 336	- 360
Mai	- 6 128	- 3 799	+ 844	- 340	- 1 396	+ 856	+ 972	- 2 294	- 707	- 244	- 384
Juni	- 2 602	- 4 981	+ 772	+ 137	+ 2 814	+ 901	+ 1 055	- 2 246	- 679	- 328	- 399
Juli	- 10 739	- 6 158	+ 867	- 242	- 3 507	+ 602	+ 782	- 2 302	- 592	- 314	- 507
Aug.	- 8 360	- 6 643	+ 943	- 78	- 298	+ 802	+ 953	- 3 085	- 782	- 171	- 532
Sept.	- 7 751	- 5 118	+ 630	+ 98	- 1 228	+ 1 052	+ 1 225	- 3 185	- 698	- 252	- 457

o Ab Juli 1990 einschl. des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt

und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Einschl. Urheber- und sonstige nicht gewerbliche Schutzrechte.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)			Öffentlich 1)						
		zusammen	Über-weisungen der Gast-arbeiter 2)	Unter-stützungs-zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut-machungs-leistungen	Internationale Organisationen		sonstige Zahlungen	
								darunter Europäische Gemein-schaften	Unter-stützungs-zahlungen, Renten und Pen-sionen 3)		
1989	- 33 710	- 10 656	- 7 500	- 2 082	- 1 074	- 23 054	- 1 427	- 15 042	- 12 830	- 5 117	- 1 469
1990 o)	- 36 485	- 11 537	- 7 060	- 2 516	- 1 961	- 24 947	- 1 395	- 13 328	- 11 039	- 5 498	- 4 726
1991	- 58 481	- 11 681	- 6 429	- 2 478	- 2 775	- 46 800	- 1 388	- 20 799	- 18 349	- 5 809	- 18 804
1992	- 49 992	- 13 443	- 6 825	- 3 439	- 3 180	- 36 548	- 1 421	- 25 253	- 22 343	- 6 146	- 3 728
1993	- 51 682	- 13 509	- 6 838	- 4 282	- 2 390	- 38 173	- 1 879	- 25 787	- 23 077	- 6 619	- 3 888
1993 1.Vj.	- 11 870	- 3 081	- 1 505	- 985	- 591	- 8 789	- 372	- 5 574	- 4 714	- 1 597	- 1 246
2.Vj.	- 11 783	- 3 386	- 1 737	- 930	- 719	- 8 398	- 349	- 5 650	- 5 118	- 1 586	- 813
3.Vj.	- 12 401	- 3 509	- 1 847	- 1 127	- 535	- 8 892	- 378	- 6 033	- 5 295	- 1 717	- 764
4.Vj.	- 15 628	- 3 534	- 1 749	- 1 241	- 544	- 12 094	- 780	- 8 530	- 7 949	- 1 719	- 1 066
1994 1.Vj.	- 10 908	- 3 466	- 1 900	- 1 034	- 533	- 7 442	- 373	- 4 800	- 3 692	- 1 749	- 520
2.Vj.	- 13 740	- 3 553	- 1 800	- 1 142	- 611	- 10 187	- 372	- 7 733	- 7 329	- 1 794	- 287
3.Vj.	- 14 050	- 3 510	- 1 900	- 1 082	- 527	- 10 540	- 340	- 6 136	- 5 300	- 1 907	- 712
1993 Nov.	- 3 712	- 1 291	- 533	- 576	- 182	- 2 421	- 121	- 1 556	- 1 242	- 567	- 176
Dez.	- 6 992	- 1 155	- 633	- 338	- 185	- 5 836	- 518	- 4 392	- 4 265	- 579	- 347
1994 Jan.	- 2 127	- 1 126	- 600	- 357	- 169	- 1 001	- 117	- 264	+ 38	- 573	- 46
Febr.	- 6 189	- 1 186	- 600	- 346	- 239	- 5 003	- 130	- 3 913	- 3 374	- 601	- 359
März	- 2 592	- 1 154	- 700	- 330	- 125	- 1 438	- 126	- 622	- 356	- 575	- 114
April	- 4 857	- 1 176	- 600	- 412	- 165	- 3 680	- 107	- 2 686	- 2 472	- 617	- 270
Mai	- 3 872	- 1 240	- 600	- 379	- 261	- 2 633	- 145	- 2 013	- 1 927	- 568	+ 93
Juni	- 5 011	- 1 137	- 600	- 351	- 186	- 3 874	- 120	- 3 035	- 2 930	- 609	- 110
Juli	- 5 536	- 1 124	- 600	- 347	- 177	- 4 411	- 121	- 3 559	- 2 913	- 654	- 77
Aug.	- 4 650	- 1 177	- 600	- 395	- 182	- 3 473	- 114	- 2 473	- 2 388	- 664	- 222
Sept.	- 3 864	- 1 208	- 700	- 340	- 168	- 2 656	- 105	- 1 548	- 1 444	- 589	- 413

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Privat: Transaktionen zwischen privaten In- und Ausländern. Öffentlich: alle Transaktionen, an denen inländische oder

ausländische öffentliche Stellen beteiligt sind. — 2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimreisen mitgenom-menen Barbeträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung.

X. Außenwirtschaft

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1991	1992	1993	1993			1994			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
I. Langfristiger Kapitalverkehr										
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 95 856	- 116 800	- 96 958	+ 1 835	- 32 615	- 26 371	- 20 010	- 8 393	- 8 619	- 2 998
Direktinvestitionen	- 37 951	- 27 717	- 19 298	- 6 180	- 6 393	- 8 128	- 4 066	- 1 429	- 880	- 1 757
in Dividendenwerten	- 18 138	- 13 809	- 8 798	- 2 168	- 3 687	- 3 823	- 634	- 394	- 355	+ 115
in sonstigen Kapitalanteilen	- 13 106	- 11 607	- 8 568	- 3 064	- 1 891	- 1 689	- 2 317	- 717	- 600	- 999
übrige Anlagen	- 6 707	- 2 301	- 1 933	- 948	- 814	- 2 615	- 1 115	- 317	+ 76	- 873
Wertpapieranlagen	- 27 283	- 70 378	- 40 320	+ 24 330	- 20 635	- 9 500	- 8 950	- 3 741	- 3 407	- 1 801
in Dividendenwerten 1)	- 14 651	- 62 640	- 26 635	+ 25 568	- 13 955	- 5 238	- 2 020	- 1 173	- 1 488	+ 641
in festverzinslichen Wertpapieren	- 12 633	- 7 738	- 13 685	- 1 238	- 6 680	- 4 262	- 6 930	- 2 568	- 1 920	- 2 442
darunter:										
DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	- 8 809	- 7 387	- 7 116	+ 471	- 1 922	- 1 479	- 1 607	- 994	- 230	- 383
Kreditverkehr	- 26 185	- 14 192	- 32 428	- 14 850	- 4 658	- 8 052	- 5 743	- 2 890	- 3 745	+ 892
darunter:										
Kredite der öffentlichen Stellen an Entwicklungsländer 3)	- 2 975	- 3 094	- 1 835	- 800	- 812	- 817	+ 777	- 153	- 5	+ 935
Sonstige Kapitalbewegungen 4)	- 4 438	- 4 513	- 4 912	- 1 464	- 930	- 691	- 1 251	- 333	- 587	- 332
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 68 592	+ 156 502	+ 283 444	+ 74 340	+ 8 132	- 8 492	+ 23 196	+ 5 787	+ 9 676	+ 7 733
Direktinvestitionen	+ 7 071	+ 3 784	- 472	- 2 082	+ 306	+ 493	+ 529	+ 31	+ 371	+ 127
in Dividendenwerten	- 1 868	- 3 871	+ 479	- 746	+ 6	+ 125	- 556	- 384	- 54	- 117
in sonstigen Kapitalanteilen 5)	+ 2 970	+ 4 015	+ 2 432	+ 1 646	+ 469	+ 346	+ 461	+ 149	+ 103	+ 209
übrige Anlagen	+ 5 970	+ 3 640	- 3 383	- 2 982	- 169	+ 22	+ 623	+ 266	+ 323	+ 35
Wertpapieranlagen	+ 62 970	+ 126 597	+ 238 169	+ 54 349	- 3 893	- 13 376	+ 21 058	+ 5 235	+ 7 008	+ 8 815
in Dividendenwerten 1)	+ 3 279	- 4 004	+ 12 209	+ 3 177	- 2 418	+ 5 795	+ 2 672	+ 2 226	+ 1 479	- 1 032
in festverzinslichen Wertpapieren	+ 59 691	+ 130 601	+ 225 960	+ 51 172	- 1 475	- 19 170	+ 18 386	+ 3 010	+ 5 528	+ 9 848
darunter:										
Staats- und Gemeindeanleihen 6)	+ 44 865	+ 80 926	+ 160 258	+ 44 186	- 998	- 16 719	+ 6 905	- 1 752	+ 2 443	+ 6 214
Kreditverkehr	- 1 260	+ 26 466	+ 46 148	+ 22 170	+ 11 705	+ 4 439	+ 1 632	+ 519	+ 2 315	- 1 202
darunter:										
Schuldscheindarlehen	+ 2 255	+ 10 138	+ 21 580	+ 8 894	+ 1 654	+ 1 008	- 1 036	- 568	- 32	- 436
Sonstige Kapitalbewegungen	- 189	- 345	- 400	- 97	+ 14	- 49	- 24	+ 2	- 17	- 8
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	- 27 265	+ 39 702	+ 186 486	+ 76 174	- 24 483	- 34 864	+ 3 186	- 2 606	+ 1 058	+ 4 735
II. Kurzfristiger Kapitalverkehr										
1. Kreditinstitute 7)										
Forderungen	+ 18 936	+ 15 523	- 120 648	- 79 278	+ 54 609	+ 26 309	+ 1 825	+ 7 307	- 2 274	- 3 208
Verbindlichkeiten	+ 20 719	+ 48 264	+ 18 084	+ 4 635	+ 16 519	+ 9 310	+ 16 098	+ 5 275	+ 8 993	+ 1 830
Saldo	+ 39 655	+ 63 788	- 102 563	- 74 642	+ 71 127	+ 35 619	+ 17 921	+ 12 581	+ 6 719	- 1 379
2. Unternehmen und Privatpersonen Finanzbeziehungen 7) 8)										
Forderungen	- 11 823	- 30 644	- 62 984	- 21 254	- 11 307	+ 7 421	- 13 360	- 5 898	- 4 507	- 2 955
Verbindlichkeiten	+ 27 784	+ 7 090	+ 532	- 1 374	+ 3 805	+ 3 295	+ 2 548	+ 1 510	+ 521	+ 517
Saldo	+ 15 961	- 23 555	- 62 452	- 22 628	- 7 502	+ 10 716	- 10 812	- 4 387	- 3 986	- 2 439
Handelskredite 7) 9)										
Forderungen	- 9 272	+ 28 247	+ 3 878	+ 840	- 5 705	- 1 749	...	+ 1 476	...	...
Verbindlichkeiten	+ 4 419	- 1 063	- 1 907	+ 1 553	+ 1 904	+ 1 930	...	- 616	...	...
Saldo	- 4 853	+ 27 184	+ 1 971	+ 2 393	- 3 801	+ 181	...	+ 860	...	...
Saldo	+ 11 108	+ 3 629	- 60 481	- 20 235	- 11 303	+ 10 897	- 9 952	- 3 527	- 3 986	- 2 439
3. Öffentliche Stellen	- 3 839	- 7 251	- 2 619	+ 2 434	- 1 254	+ 5 523	+ 5 914	+ 2 963	+ 2 531	+ 420
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 46 924	+ 60 166	- 165 663	- 92 443	+ 58 571	+ 52 039	+ 13 883	+ 12 017	+ 5 264	- 3 398
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalexport: -)	+ 19 659	+ 99 868	+ 20 823	- 16 269	+ 34 088	+ 17 175	+ 17 069	+ 9 411	+ 6 322	+ 1 337

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Einschl. Investmentzertifikate. — 2 Bei der Emission ohne Anteile ausländischer Konsortialmitglieder. — 3 In der Abgrenzung des DAC. — 4 U.a. Beteiligungen des Bundes an Internationalen Organisationen und bis 1993 auch privater Grunderwerb. — 5 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 6 Einschl. Anleihen der Bahn, der Post und der Treuhandanstalt. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind

— soweit möglich — ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X, 7 und 8 abweichen. — 8 Die Angaben für August und September 1994 enthalten nur Geldmarktpapiere, die Finanzbeziehungen zu ausländischen Banken und die Anlagen in Geldmarktfonds. — 9 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten.

X. Außenwirtschaft

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven		Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forder- ungen an das EWI 3) netto 2)	Kredite und sonstige Forder- ungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1988	97 126	94 689	13 688	50 183	9 264	21 554	2 437	27 249	27 249	-	69 877
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1993 Okt.	123 122	120 503	13 688	54 388	7 965	44 462	2 620	40 551	24 458	16 093	82 572
1993 Nov.	123 629	121 009	13 688	62 773	7 875	36 674	2 620	41 113	24 512	16 601	82 515
1993 Dez.	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994 Jan.	120 729	118 109	13 688	62 577	8 476	33 369	2 620	40 840	23 057	17 783	79 888
1994 Febr.	121 281	118 661	13 688	63 059	8 477	33 438	2 620	42 905	23 279	19 626	78 376
1994 März	121 993	119 373	13 688	63 661	8 510	33 515	2 620	38 487	22 330	16 158	83 505
1994 April	122 809	120 190	13 688	63 737	8 442	34 324	2 620	42 981	22 601	20 380	79 829
1994 Mai	124 006	121 386	13 688	64 914	8 385	34 400	2 620	40 771	20 979	19 792	83 235
1994 Juni	125 191	122 571	13 688	66 039	8 375	34 470	2 620	37 769	18 725	19 044	87 422
1994 Juli	125 963	123 344	13 688	66 122	8 386	35 148	2 620	37 652	18 042	19 610	88 312
1994 Aug.	127 001	124 631	13 688	67 349	8 370	35 225	2 370	37 912	18 019	19 893	89 089
1994 Sept.	126 771	124 411	13 688	68 166	8 285	34 272	2 360	31 485	18 027	13 458	95 286

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schiede- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forder- ungen 10)		
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt					Mehr- oder Minder- bestand 8)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1988	9 264	5 957	-	3 307	2 901	406	21 554	37 969	-	16 415	-
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	-	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1993 Okt.	7 965	6 451	-	1 514	2 687	-	44 462	36 399	-	12 483	20 545
1993 Nov.	7 875	6 321	-	1 554	2 687	-	36 674	44 742	-	12 483	4 415
1993 Dez.	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994 Jan.	8 476	6 813	-	1 663	2 876	-	33 369	47 617	-	14 247	-
1994 Febr.	8 477	6 778	-	1 699	2 876	-	33 438	47 686	-	14 247	-
1994 März	8 510	6 811	-	1 699	2 876	-	33 515	47 762	-	14 247	-
1994 April	8 442	6 742	-	1 699	2 876	-	34 324	48 725	-	14 402	-
1994 Mai	8 385	6 647	-	1 738	2 876	-	34 400	48 802	-	14 402	-
1994 Juni	8 375	6 638	-	1 738	2 876	-	34 470	48 871	-	14 402	-
1994 Juli	8 386	6 649	-	1 738	2 876	-	35 148	47 550	-	12 401	-
1994 Aug.	8 370	6 595	-	1 774	2 876	-	35 225	47 627	-	12 401	-
1994 Sept.	8 285	6 510	-	1 774	2 876	-	34 272	46 674	-	12 401	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Deutsche Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Mobilisierungspapiere; ohne die ab März 1993 emittierten und an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in

Spalte 10 ausgewiesen werden (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abfragen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonder-ziehungsrchten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollar-reserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	kurzfristig			langfristig				insgesamt	kurzfristig 4)			langfristig 5) 6)			
		zu- sammen	Forderungen an ausländische Banken 1)	Forderungen an ausländische Nicht- banken 2)	Noten und Münzen in Fremd- währung	zu- sammen	Forderungen an ausländische Banken 1)	Forderungen an ausländische Nicht- banken 1)		ausländische Wert- papiere und Be- teiligen- gen 3)	zu- sammen	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken 1) 4)	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nicht- banken 1)	zu- sammen	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken 1) 5)	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nicht- banken 1)
1990	606 864	332 447	302 267	29 457	723	274 417	104 603	112 484	57 330	328 756	162 353	129 095	33 258	166 403	120 746	45 657
1991	627 082	294 921	265 385	28 797	739	332 161	135 777	127 206	69 178	345 725	182 880	147 088	35 792	162 845	109 781	53 064
1992	642 867	280 007	249 189	30 075	743	362 860	134 208	140 427	88 225	418 833	234 326	185 793	48 533	184 507	114 657	69 850
1993	817 869	408 029	359 586	47 556	887	409 840	148 976	150 296	110 568	484 571	260 980	205 115	55 865	223 591	125 080	98 511
1993 Sept.	711 219	321 012	283 164	36 974	874	390 207	143 865	144 280	102 062	452 623	249 495	196 468	53 027	203 128	110 844	92 284
Okt.	721 464	322 870	283 932	38 102	836	398 594	146 623	146 353	105 618	465 376	253 684	201 149	52 535	211 692	116 403	95 289
Nov.	750 759	347 659	308 334	38 487	838	403 100	147 985	148 712	106 403	474 307	253 636	199 403	54 233	220 671	121 871	98 800
Dez.	817 869	408 029	359 586	47 556	887	409 840	148 976	150 296	110 568	484 571	260 980	205 115	55 865	223 591	125 080	98 511
1994 Jan.	807 334	392 276	344 451	46 927	898	415 058	149 806	156 141	109 111	502 353	277 536	218 234	59 302	224 817	124 451	100 366
Febr.	801 720	385 324	341 741	42 709	874	416 396	148 753	154 991	112 652	503 159	271 800	212 485	59 315	231 359	123 525	107 834
März	767 577	349 492	303 950	44 584	958	418 085	149 698	154 204	114 183	510 035	275 715	217 498	58 217	234 320	123 030	111 290
April	754 993	335 029	291 719	42 355	955	419 964	149 346	154 998	115 620	515 641	278 862	219 201	59 661	236 779	124 228	112 551
Mai	748 717	326 721	282 930	42 663	1 128	421 996	152 570	154 380	115 046	523 225	285 722	225 021	60 701	237 503	122 867	114 636
Juni	737 173	315 545	276 927	37 465	1 153	421 628	154 187	152 897	114 544	520 168	283 241	221 734	61 507	236 927	123 092	113 835
Juli	730 115	306 376	272 446	32 713	1 217	423 739	154 394	153 363	115 982	527 396	289 969	229 491	60 478	237 427	122 789	114 638
Aug. p)	733 593	306 317	269 239	36 107	971	427 276	157 587	152 634	117 055	537 578	298 869	239 691	59 178	238 709	122 749	115 960
Sept. p)	732 838	306 345	271 326	34 152	867	426 493	158 136	151 678	116 679	539 438	300 400	241 495	58 905	239 038	123 198	115 840

* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. Ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind zu Mittelkursen am Meldestichtag umgerechnet. — 1 Einschl. der

jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 2 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen. — 3 Einschl. des Betriebskapitals der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. — 4 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 5 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — 6 Ohne die im Auslandsbesitz befindlichen Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute) gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen			aus langfristigen Finanzbeziehungen				insgesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen			aus langfristigen Finanzbeziehungen			
		zu- sammen	Forderungen an ausländische Banken 3)	Forderungen an ausländische Nicht- banken 1)	zu- sammen	Forderungen an ausländische Banken	Forderungen an ausländische Nicht- banken	aus Handels- krediten		zu- sammen	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken 2)	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nicht- banken 1)	zu- sammen	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nicht- banken	aus Handels- krediten
1990	297 583	124 377	82 538	41 839	26 661	2 739	23 922	146 545	236 591	78 270	41 419	36 851	61 911	18 339	43 572	96 410
1991	306 747	130 639	87 628	43 011	28 135	3 026	25 109	147 973	271 684	101 546	56 519	45 027	69 309	19 112	50 197	100 829
1992	315 182	138 797	100 247	38 550	28 236	2 631	25 605	148 149	286 898	106 414	54 711	51 703	80 718	21 915	58 803	99 766
1993	362 764	186 419	140 207	46 212	28 243	2 927	25 316	148 102	294 209	106 724	50 278	56 446	89 626	26 714	62 912	97 859
1993 Sept.	351 035	173 163	131 145	42 018	28 492	2 661	25 831	149 380	294 628	110 098	53 689	56 409	88 224	25 466	62 758	96 306
Okt.	373 965	195 207	152 526	42 681	28 536	2 703	25 833	150 222	294 850	111 361	53 262	58 099	87 493	24 992	62 501	95 996
Nov.	375 953	197 035	153 836	43 199	28 942	2 910	26 032	149 976	292 732	108 282	51 226	57 056	88 293	25 641	62 652	96 157
Dez.	362 764	186 419	140 207	46 212	28 243	2 927	25 316	148 102	294 209	106 724	50 278	56 446	89 626	26 714	62 912	97 859
1994 Jan.	379 959	204 440	157 912	46 528	28 161	2 779	25 382	147 358	289 945	104 747	50 105	54 642	90 388	27 109	63 279	94 810
Febr.	373 286	193 971	147 278	46 693	28 366	2 755	25 611	150 949	294 191	106 911	50 449	56 462	91 009	27 357	63 652	96 271
März	386 864	204 389	154 839	49 550	28 088	2 774	25 314	154 387	301 016	108 390	51 287	57 103	92 863	28 064	64 799	99 763
April	388 019	204 611	153 241	51 370	28 139	2 600	25 539	155 269	301 386	107 668	50 274	57 394	93 274	27 892	65 382	100 444
Mai	388 002	203 678	152 425	51 253	27 599	2 131	25 468	156 725	305 165	109 528	50 869	58 659	94 435	28 501	65 934	101 202
Juni	383 592	199 345	147 811	51 534	27 487	2 142	25 345	156 760	303 766	107 689	49 530	58 159	94 454	28 125	66 329	101 623
Juli	390 129	207 334	154 985	52 349	27 260	2 415	24 845	155 535	305 016	106 867	49 358	57 509	96 642	29 307	67 335	101 507
Aug. p)	...	...	154 718	...	...	...	2 383	...	...	...	49 085	...	...	30 212	...	...
Sept. p)	...	...	156 140	...	...	...	2 612	...	...	...	49 370	...	...	29 294	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungs-

konten. — 2 Bis Juni 1994 einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Ab April 1993 einschl. der vollständig erfaßten Einlagen der Fonds von Kapitalanlagegesellschaften.

X. Außenwirtschaft

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurse in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung								
	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Großbritannien und Nordirland 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508
1993 Mai	1,6060	2,488	2,438	1,2648	89,144	110,903	4,864	29,662	26,027
Juni	1,6522	2,497	2,440	1,2917	89,159	112,123	4,866	29,705	26,114
Juli	1,7147	2,566	2,420	1,3369	88,924	113,180	4,842	29,368	25,818
Aug.	1,6957	2,530	2,360	1,2974	88,884	113,263	4,710	28,573	24,524
Sept.	1,6226	2,473	2,329	1,2283	89,040	114,312	4,658	28,572	24,413
Okt.	1,6380	2,462	2,349	1,2355	88,973	113,721	4,596	28,491	24,715
Nov.	1,7000	2,517	2,387	1,2906	89,106	113,550	4,693	28,772	25,120
Dez.	1,7097	2,549	2,426	1,2829	89,270	116,802	4,789	29,231	25,504
1994 Jan.	1,7431	2,6011	2,4942	1,3242	89,315	118,451	4,8115	29,437	25,745
Febr.	1,7372	2,5690	2,4666	1,2960	89,179	119,111	4,8515	29,432	25,641
März	1,6923	2,5229	2,4266	1,2408	88,986	118,359	4,8524	29,339	25,519
April	1,6982	2,5178	2,4407	1,2288	89,055	118,042	4,8570	29,191	25,505
Mai	1,6578	2,4929	2,4382	1,2012	89,109	117,338	4,8585	29,206	25,544
Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550
	0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Norwegen 100 nkr	Schweden 100 skr	Italien 1 000 Lit	Österreich 100 S	Spanien 100 Ptas 1)	Portugal 100 Esc 1)	Japan 100 Y	Finnland 100 Fmk
1986	29,379	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775
1987	26,687	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890
1988	26,942	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956
1989	27,230	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836
1990	25,817	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245
1991	25,580	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087
1992	25,143	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963
1993	23,303	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915
1993 Mai	23,633	21,912	1,0878	14,215	1,329	1,061	1,4543	29,269
Juni	23,649	22,216	1,1002	14,211	1,302	1,050	1,5396	29,713
Juli	23,473	21,539	1,0835	14,208	1,276	1,026	1,5929	29,672
Aug.	23,036	21,030	1,0564	14,212	1,222	0,979	1,6336	29,077
Sept.	22,913	20,241	1,0344	14,211	1,241	0,976	1,5393	28,040
Okt.	22,857	20,429	1,0234	14,215	1,240	0,967	1,5317	28,480
Nov.	23,005	20,566	1,0200	14,220	1,239	0,977	1,5758	29,304
Dez.	23,041	20,450	1,0130	14,221	1,219	0,980	1,5573	29,708
1994 Jan.	23,209	21,458	1,0252	14,227	1,2181	0,9894	1,5647	30,616
Febr.	23,176	21,748	1,0300	14,224	1,2297	0,9902	1,6339	31,105
März	23,033	21,379	1,0143	14,214	1,2185	0,9717	1,6098	30,585
April	23,057	21,540	1,0446	14,216	1,2297	0,9791	1,6429	30,927
Mai	23,072	21,478	1,0397	14,219	1,2146	0,9681	1,5995	30,654
Juni	23,026	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062
Juli	22,871	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218
Aug.	22,797	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447
Sept.	22,798	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231
Okt.	22,969	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535
	0,060	2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkurs-

statistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. — 2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. 1. bis 16. 2. 90 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. 1. bis 5. 3. 90 Notierung ausgesetzt.

X. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen ^{*)}

Ende 1972 = 100 ¹⁾)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark ²⁾															
	gegenüber dem US-Dollar	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWU beteiligten Währungen							gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder			gegenüber den sonstigen Währungen				
		Französischer Franc	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Spanische Peseta	Dänische Krone	Irisches Pfund	Portugiesischer Escudo	Pfund Sterling ³⁾	Italienische Lira ³⁾	Griechische Drachme	Japanischer Yen	Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Finnmark
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	109,4	104,7	116,4	108,1	116,4	121,7	121,5	106,7	99,7	101,3	109,8	112,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	111,4	108,6	125,0	115,2	125,0	139,4	126,6	117,9	96,6	99,9	114,8	114,4
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	116,7	107,8	138,8	122,2	138,8	147,1	141,5	126,3	88,1	97,9	113,0	117,3
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	132,9	110,8	167,4	141,6	167,4	183,3	157,8	123,2	83,3	98,5	115,9	120,4
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	163,9	119,5	186,6	195,1	186,6	210,7	171,5	120,8	86,8	98,4	129,5	136,5
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	190,6	126,7	196,4	258,9	196,4	234,4	196,2	109,4	74,6	100,0	150,7	161,0
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	183,1	132,6	201,5	315,2	194,7	251,3	216,8	125,2	76,2	100,9	156,6	166,7
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	197,2	143,2	202,4	325,3	179,2	261,0	251,2	130,5	77,4	98,5	155,9	161,0
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	204,1	145,5	207,8	321,9	166,2	278,5	262,9	102,1	73,0	97,5	150,0	149,9
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	226,0	158,4	219,4	387,1	178,3	308,7	295,0	107,2	70,1	97,2	173,1	155,8
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	280,4	165,3	238,0	511,6	195,5	329,4	369,6	97,4	69,0	97,3	201,2	171,4
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	282,4	168,0	245,2	609,8	199,6	342,1	425,0	87,4	69,3	97,2	194,8	165,9
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	289,7	166,3	242,8	690,6	200,0	360,4	510,4	84,8	70,0	97,2	196,1	165,7
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	322,8	172,2	260,6	816,8	238,5	380,7	694,2	81,1	69,5	97,2	220,1	183,9
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	343,3	175,7	283,0	928,0	257,2	399,9	809,9	84,2	69,6	97,3	236,3	192,3
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	331,5	177,0	282,7	970,4	242,2	410,7	867,8	76,4	69,9	97,3	233,8	187,4
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	314,8	179,5	283,7	990,8	246,0	404,5	928,6	76,8	73,0	97,3	229,7	179,4
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	315,3	176,8	282,9	1 043,5	263,1	411,0	1 055,3	93,7	72,1	97,3	245,3	186,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	313,0	178,0	283,1	1 030,0	258,5	414,3	1 179,9	85,0	72,5	97,3	244,2	191,7
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	327,8	178,5	284,7	1 022,4	276,0	437,6	1 313,4	85,0	75,5	97,3	249,6	225,9
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	304,7	526,7	1 489,2	70,5	75,0	97,3	315,2	271,9
1991 Aug.	184,6	214,1	111,9	148,0	312,0	178,5	282,7	1 013,3	257,5	414,3	1 185,5	82,0	73,1	97,3	243,1	190,7
1991 Sept.	189,8	214,4	111,9	148,1	313,6	178,2	282,8	1 015,1	258,4	414,3	1 191,8	82,9	73,4	97,3	243,7	191,4
1991 Okt.	190,5	214,7	111,9	148,0	314,9	178,3	282,7	1 016,8	259,7	414,3	1 197,5	80,8	73,4	97,3	243,9	191,5
1991 Nov.	198,3	215,3	111,9	148,1	315,9	179,3	283,0	1 031,0	262,0	417,3	1 216,2	83,5	74,3	97,3	244,7	201,6
1991 Dez.	205,3	215,2	111,9	148,1	319,0	179,7	283,9	1 049,3	264,7	419,1	1 231,7	85,4	74,3	97,3	244,9	213,4
1992 Jan.	204,3	214,9	111,8	148,1	316,5	179,2	284,0	1 023,9	264,7	417,7	1 240,1	83,1	74,6	97,3	243,8	213,9
1992 Febr.	199,0	214,4	111,8	148,0	314,0	178,9	283,3	1 017,7	262,8	416,3	1 240,7	82,4	75,5	97,3	243,0	214,6
1992 März	194,0	213,8	111,8	148,0	315,3	179,1	283,4	1 018,6	264,0	416,4	1 242,0	83,7	76,2	97,3	242,8	214,4
1992 April	195,5	213,0	111,8	148,0	314,7	178,9	283,6	1 009,9	261,1	417,2	1 255,8	84,7	77,2	97,3	242,3	214,6
1992 Mai	198,8	211,8	111,8	148,0	312,4	178,3	282,9	984,7	257,5	417,1	1 272,7	84,4	77,2	97,3	241,2	213,5
1992 Juni	204,7	212,0	111,9	148,0	314,4	177,8	283,1	983,0	259,2	419,0	1 302,2	84,4	76,0	97,3	241,7	214,1
1992 Juli	216,1	212,6	112,0	148,1	318,2	177,7	283,6	1 000,5	264,2	419,9	1 317,7	88,2	75,1	97,3	242,8	215,0
1992 Aug.	222,1	213,7	112,0	148,1	321,0	178,1	284,9	1 020,3	268,6	421,0	1 328,3	91,1	75,1	97,3	243,9	215,9
1992 Sept.	222,6	214,4	111,9	148,2	336,1	178,8	286,6	1 041,0	281,6	446,1	1 351,0	88,7	74,0	97,3	247,7	240,2
1992 Okt.	217,5	213,7	111,8	148,1	355,7	178,2	287,7	1 054,0	308,2	489,1	1 393,8	85,6	74,5	97,3	252,6	249,5
1992 Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	358,3	177,8	286,6	1 054,0	311,9	476,5	1 395,8	81,6	75,5	97,3	262,0	250,2
1992 Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	357,3	178,8	286,4	1 060,6	308,1	494,6	1 420,5	82,1	75,4	97,3	291,8	255,3
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	354,7	178,2	286,4	1 064,4	305,5	511,7	1 435,5	81,0	76,8	97,3	300,8	264,3
1993 Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	320,3	522,3	1 442,4	77,0	77,6	97,3	307,3	280,3
1993 März	195,6	214,0	111,6	148,1	357,0	177,3	311,0	1 092,9	314,2	536,2	1 456,9	74,3	77,5	97,3	314,6	285,3
1993 April	201,9	213,0	111,6	148,0	361,9	177,3	310,1	1 097,0	306,3	532,7	1 464,0	73,6	76,7	97,3	312,1	275,5
1993 Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	376,1	177,4	310,1	1 114,6	303,9	509,5	1 457,5	71,9	75,7	97,3	305,6	268,5
1993 Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	383,9	176,8	309,8	1 126,3	302,8	503,7	1 463,0	68,0	74,8	97,3	301,4	264,5
1993 Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	391,7	178,8	312,4	1 152,6	294,6	511,5	1 469,9	65,7	74,1	97,3	310,9	264,9
1993 Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	409,0	188,3	320,3	1 207,9	298,8	524,6	1 505,3	64,0	74,1	97,3	318,4	270,3
1993 Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	402,8	189,1	324,6	1 211,6	305,7	535,8	1 538,7	68,0	73,4	97,3	330,8	280,3
1993 Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	403,1	186,8	321,8	1 222,9	307,1	541,5	1 557,0	68,3	73,8	97,3	327,7	276,0
1993 Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	403,4	183,8	316,7	1 210,4	300,4	543,3	1 538,9	66,4	73,9	97,3	325,6	268,2
1993 Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	410,0	181,0	311,6	1 206,7	296,6	547,1	1 541,1	67,2	71,8	97,3	327,4	264,6
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	410,3	179,3	303,1	1 195,2	290,6	540,6	1 542,5	66,9	70,8	97,2	312,0	256,7
1994 Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	294,3	538,1	1 550,3	64,0	70,5	97,2	307,9	252,7
1994 März	190,4	214,7	111,6	148,2	410,2	180,9	311,5	1 217,0	299,7	546,4	1 566,8	65,0	70,9	97,3	313,2	257,0
1994 April	189,8	215,8	111,5	148,0	406,5	181,0	309,7	1 207,8	300,3	530,5	1 575,3	63,7	71,1	97,3	310,8	254,1
1994 Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	411,5	180,7	310,1	1 221,5	303,3	533,0	1 591,1	65,4	71,5	97,3	311,7	256,4
1994 Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	412,2	181,0	310,4	1 225,7	304,3	542,1	1 616,0	65,9	70,8	97,3	320,8	261,5
1994 Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	412,3	181,4	315,3	1 214,6	311,5	552,1	1 622,6	65,7	70,8	97,3	330,7	260,1
1994 Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	414,9	182,5	317,3	1 207,9	313,3	560,9	1 626,5	66,8	70,7	97,3	331,2	258,1
1994 Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	414,8	181,9	315,6	1 205,4	311,8	560,0	1 635,5	66,7	69,9	97,3	325,2	251,7
1994 Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	415,4	180,7	313,3	1 208,8	309,7	565,0	1 646,2	67,8	69,8	97,3	319,7	241,6

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17.9.92 vorübergehend nicht

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank behandelte Themen

Dezember 1993

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1993

Januar 1994

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1994
- Die zweite Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Aufkommen und ökonomische Auswirkungen des steuerlichen Zinsabschlags

Februar 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Winter 1993/94

März 1994

- Finanzentwicklung der Gemeinden seit Beginn der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1993

April 1994

- Die Finanzen der Treuhandanstalt
- Die Ertragslage der ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften in den Jahren 1991 und 1992
- Finanzkonglomerate und ihre Beaufsichtigung

Mai 1994

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1993
- Reale Wechselkurse als Indikatoren der internationalen Wettbewerbsfähigkeit
- Die Geldmarktsteuerung der Deutschen Bundesbank

Juni 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1994

Juli 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1992
- Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Entwicklung der außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der südostasiatischen Wachstumsregion

August 1994

- Überprüfung des Geldmengenziels 1994
- Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre
- Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank

September 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1994

Oktober 1994

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1993
- Entwicklung und Bedeutung der Geldanlage in Investmentzertifikaten
- Eigenmittelausstattung der Unternehmen ausgewählter EG-Länder im Vergleich

November 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente
- Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Nr. 7 Die Deutsche Bundesbank, 6. Auflage, Februar 1993

Nr. 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994

Kreditpolitische Regelungen, April 1994

Gesetz über das Kreditwesen, April 1994

Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993

Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994

Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1994

Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1994

Kredite und Einlagen, August 1994

Wertpapierdepots, August 1994

